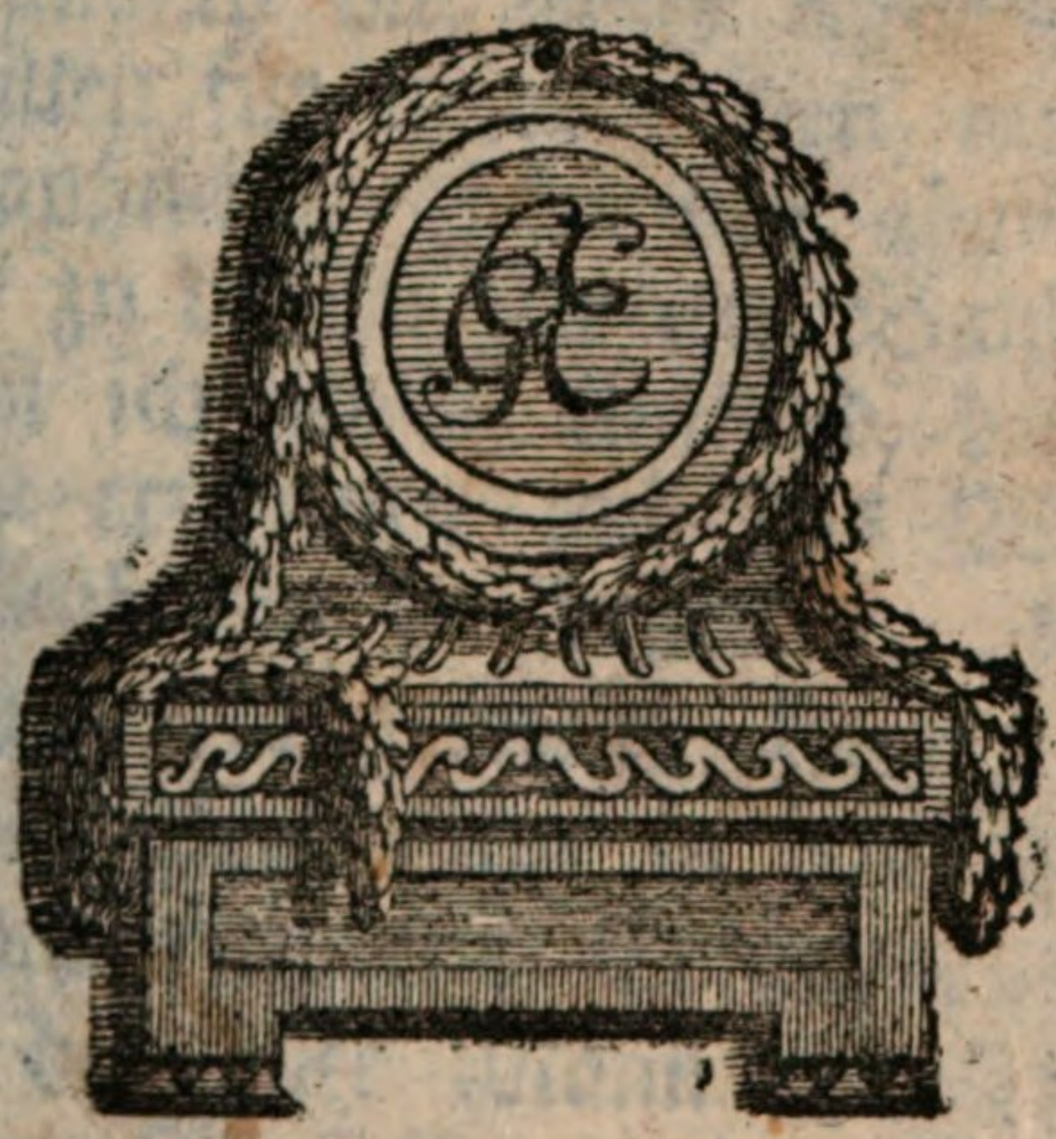
Geographisches
Statistisch = Topographisches
Lexikon von Baiern

oder

vollständige alphabetische Beschreibung
aller im
ganzen Baiernschen Kreis
liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flekken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden, u. s. w.
mit genauer Anzeige
von deren
Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten, u. s. w.



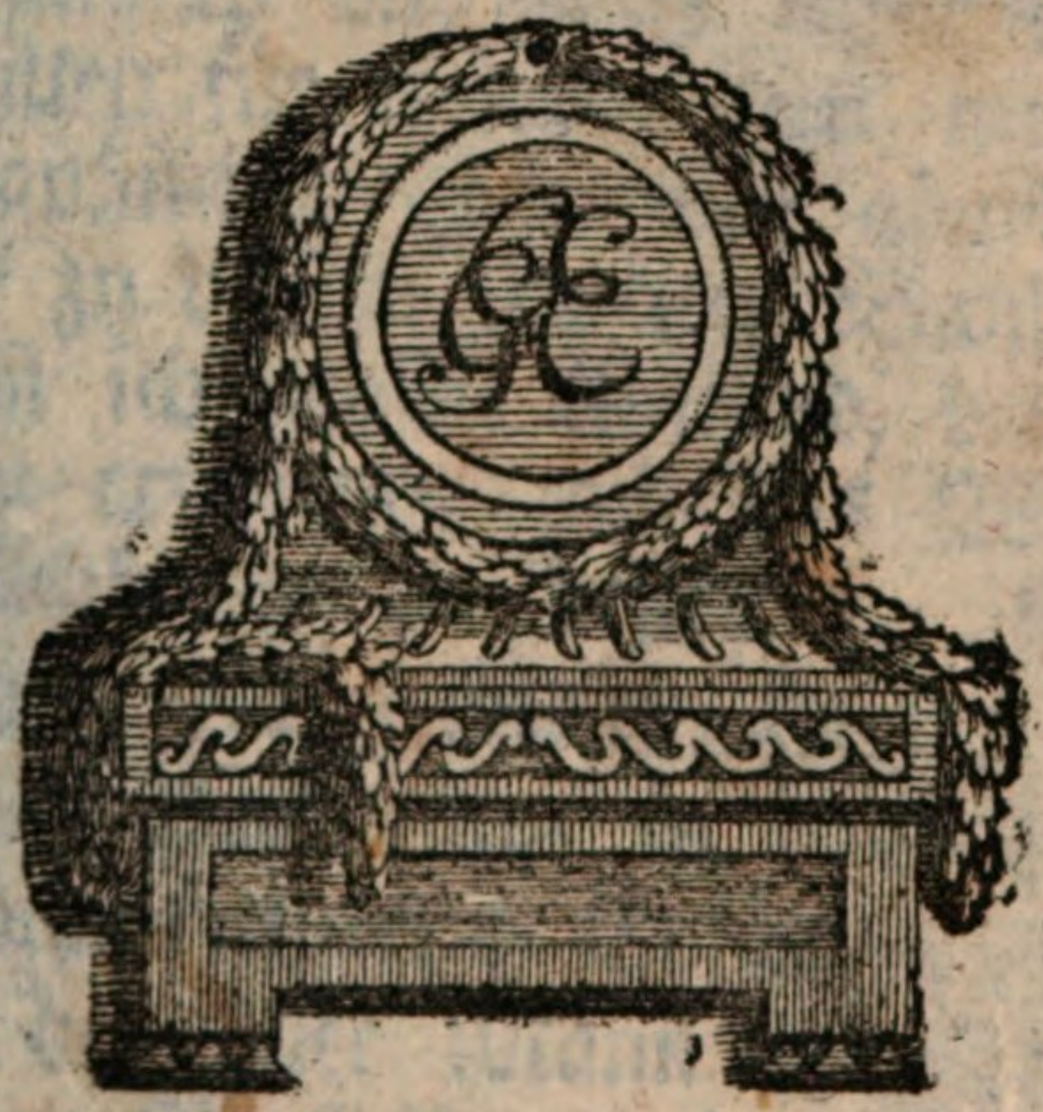
Zweiter Band.

Ulm, 1796
im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.

Geographisches
Statistisch = Topographisches
Lexikon von Baiern

oder

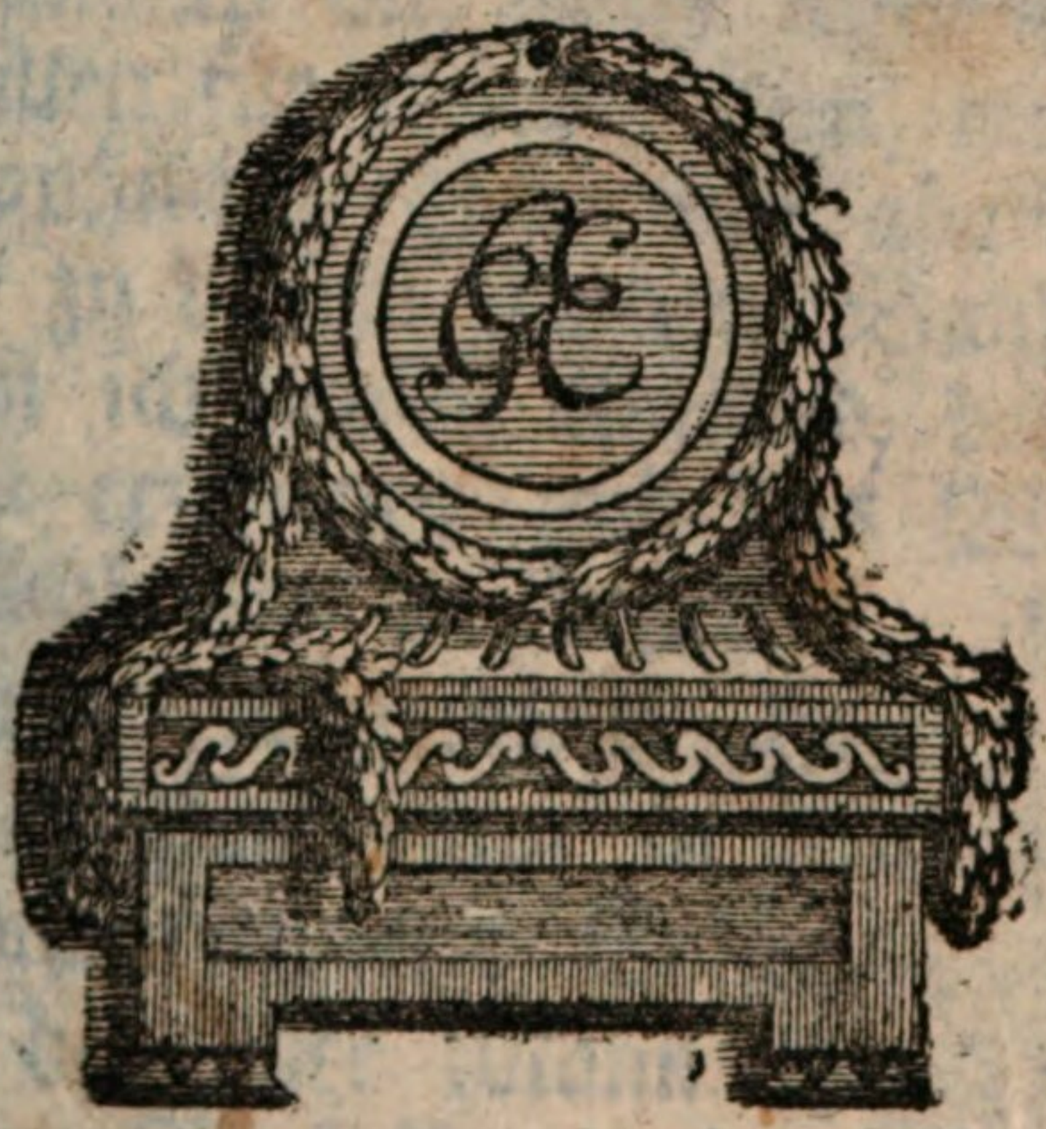
vollständige alphabetische Beschreibung
aller im
ganzen Baiernschen Kreis
liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flekken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden, u. s. w.
mit genauer Anzeige
von deren
Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten, u. s. w.



Zweiter Band.

Ulm, 1796
im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.

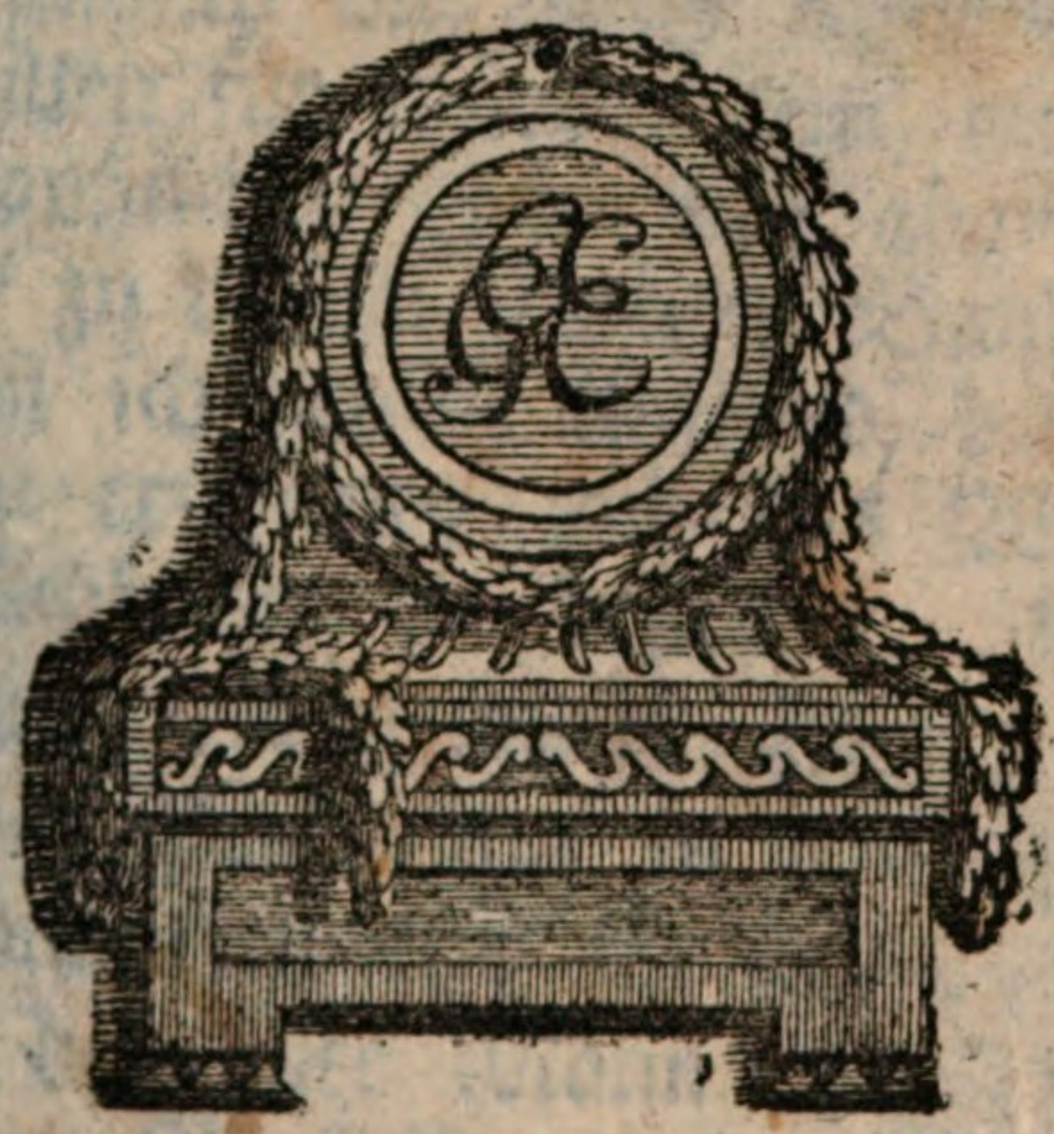
Geographisches
Statistisch = Topographisches
Lexikon von Baiern
oder
vollständige alphabetische Beschreibung
aller im
ganzen Baiernschen Kreis
liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flekken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden, u. s. w.
mit genauer Anzeige
von deren
Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten, u. s. w.



Zweiter Band.

Ulm, 1796
im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.

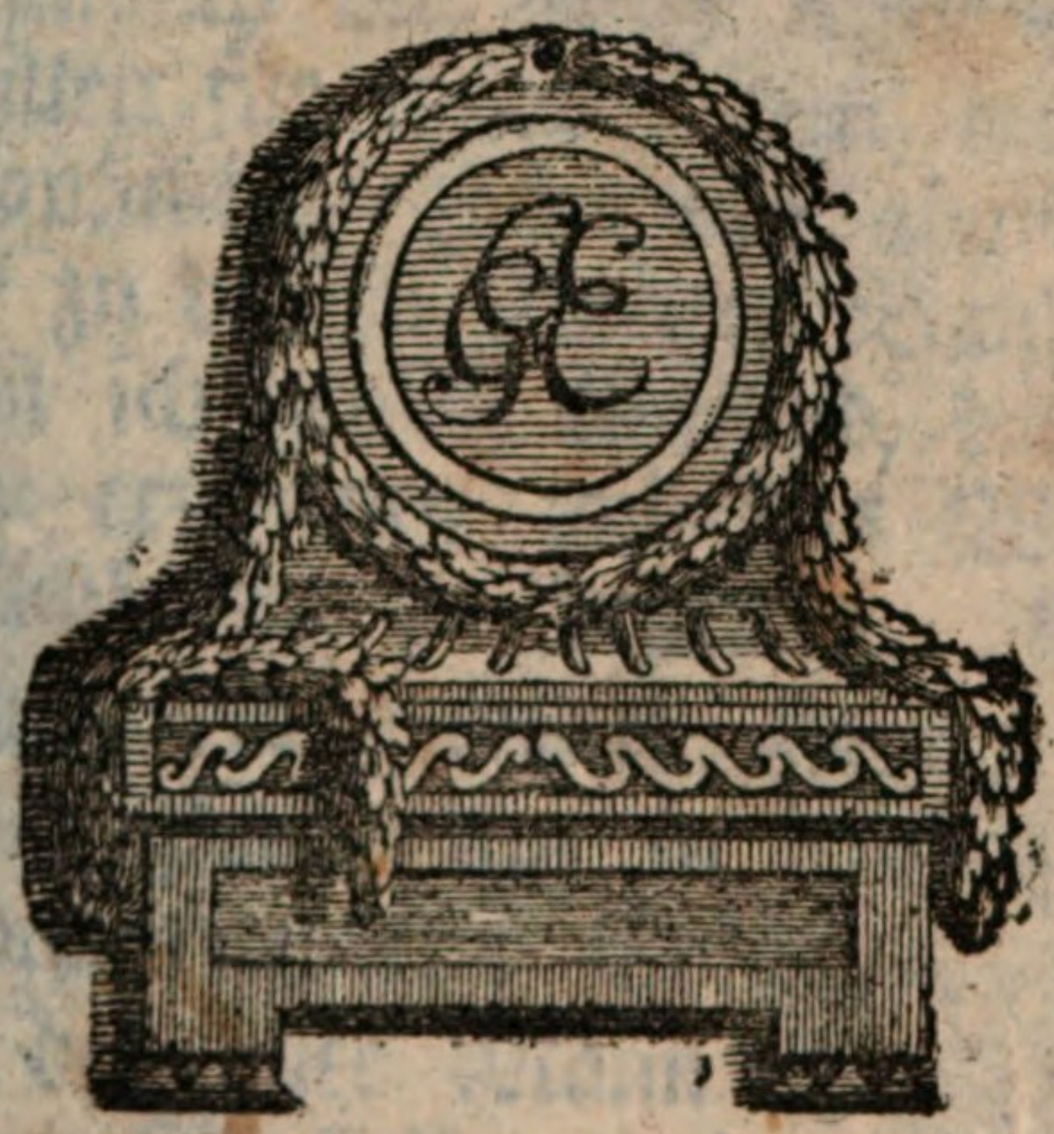
Geographisches
Statistisch = Topographisches
Lexikon von Baiern
oder
vollständige alphabetische Beschreibung
aller im
ganzen Baiernschen Kreis
liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flekken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden, u. s. w.
mit genauer Anzeige
von deren
Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten, u. s. w.



Zweiter Band.

Ulm, 1796
im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.

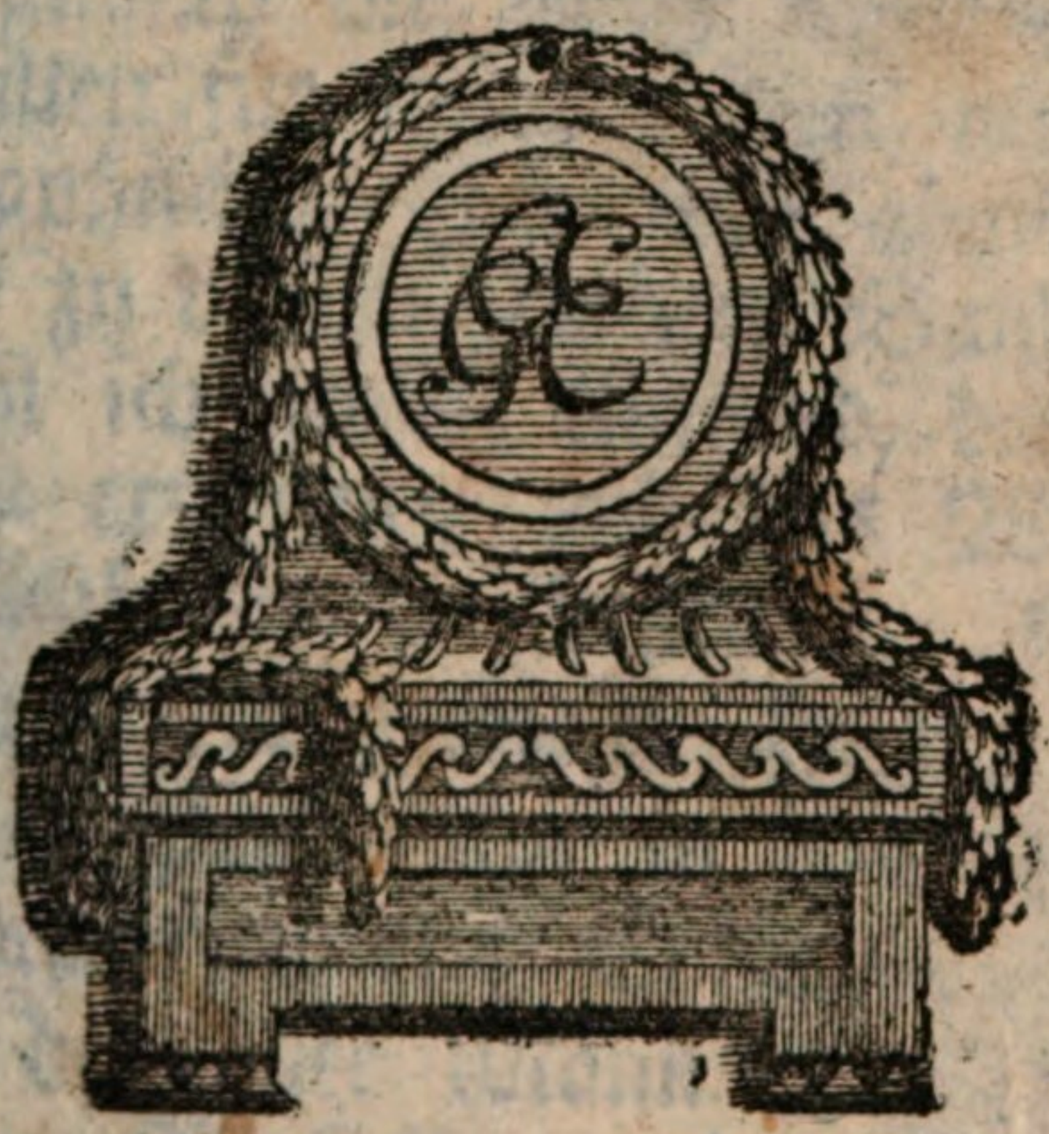
Geographisches
Statistisch = Topographisches
Lexikon von Baiern
oder
vollständige alphabetische Beschreibung
aller im
ganzen Baiernschen Kreis
liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flekken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden, u. s. w.
mit genauer Anzeige
von deren
Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten, u. s. w.



Zweiter Band.

Ulm, 1796
im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.

Geographisches
Statistisch = Topographisches
Lexikon von Baiern
oder
vollständige alphabetische Beschreibung
aller im
ganzen Baiernschen Kreis
liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flekken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden, u. s. w.
mit genauer Anzeige
von deren
Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten, u. s. w.



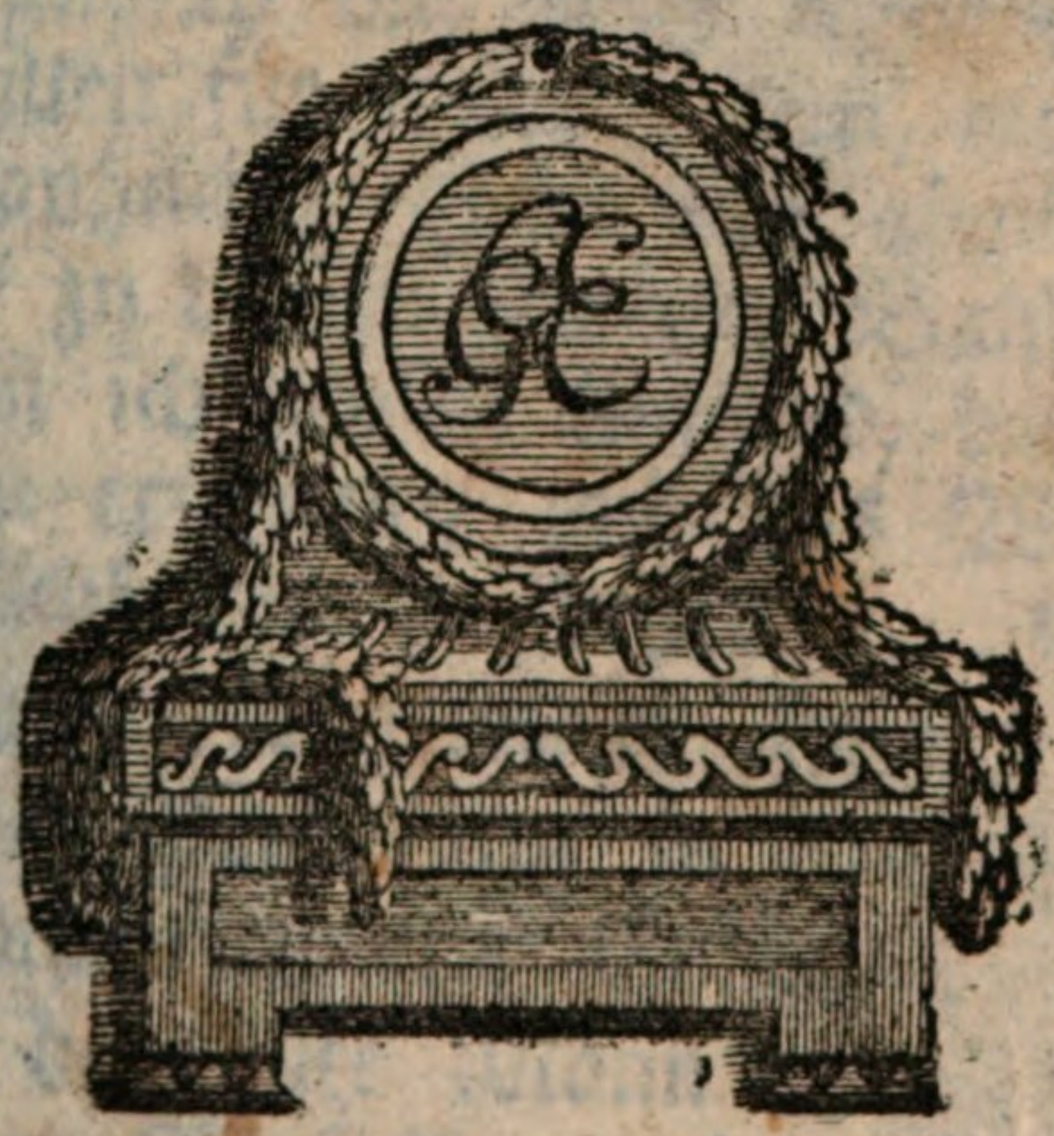
Zweiter Band.

Ulm, 1796
im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.

Geographisches
Statistisch = Topographisches
Lexikon von Baiern

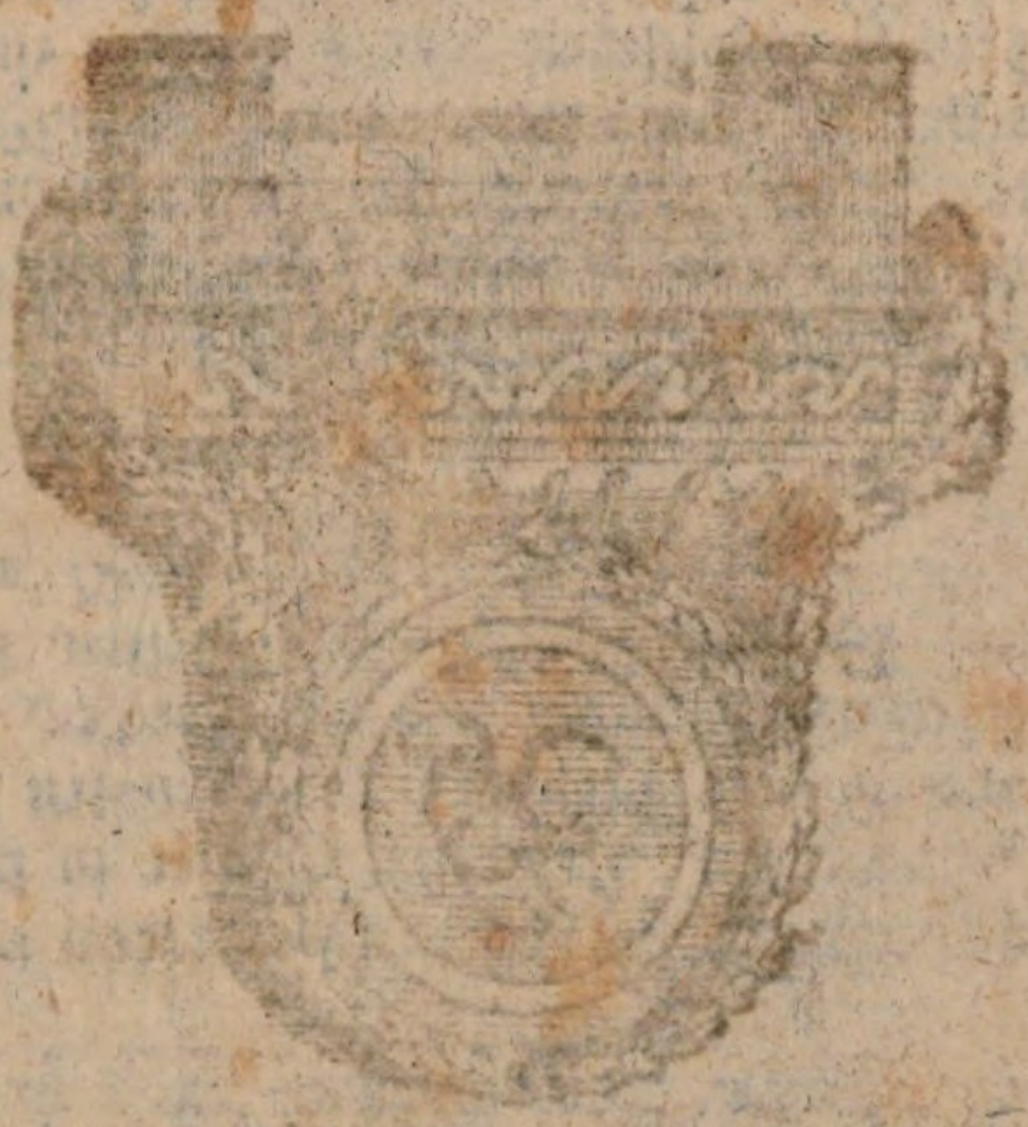
oder

vollständige alphabetische Beschreibung
aller im
ganzen Baiernschen Kreis
liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flekken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden, u. s. w.
mit genauer Anzeige
von deren
Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufakturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstalten, vornehmsten Merkwürdigkeiten, u. s. w.



Zweiter Band.

Ulm, 1796
im Verlag der Stettinischen Buchhandlung.



Vorerinnerung.

Ich wollte zu diesem Zweiten Bande keine Vorrede schreiben, weil ich schon bei dem Ersten Band alles das gesagt zu haben glaubte, was ich dem Publikum schuldig war. — Indessen erhielt ich gleich nach Erscheinung des Ersten Bandes ein anonymes Schreiben aus Baiern, das ich anfänglich um seiner karakteristischen Eigenheiten willen für würdig hielt, mit seiner ganzen orthographischen Schönheit abgedruckt, zu einer Vorrede zu diesem Zweiten Bande zu dienen. Jedoch nahm ich grosen Anstand, damit vor dem Publikum zu erscheinen und das Werk mit solchen Unhöflichkeiten zu beflecken. Bald darauf ließ aber auch ein gewieser Herr Meidinger, Stadtgerichts-Prokurator in Landshut, eine sogenannte abgedrungene Erläuterung drucken, in der sich der gute Mann feierlich verwahrt, daß er weder Verfasser meines Lexikons von Baiern, noch des Lexikons von Schwaben, hingegen der wahre Verfasser des künftigen Pfalzbairischen Lexikons seye! —

Diese

Diese feierliche Verwahrung war wohl nicht nöthig, da man nur seine Erläuterung lesen darf, um den Unterschied zwischen den Verfassern zu entdecken. Wann ein solcher Mann Bücher schreiben und sich nicht blos mit Schimpfen abgeben will, so muß er vorher gesunde Logik studieren und besser Deutsch lernen, dann an Beedem fehlt es Herrn Meidingern ganz. Meine Absicht war, dem Publikum ein nützliches und brauchbares Werk zu liefern. Ob nun dieses geschehen seye, überlasse ich dem Urtheil jedes vernünftigen Lesers.

Mit Herrn Meidingern läßt sich übrigens weder der Verfasser, noch die Verlagshandlung im geringsten ein, da die Solidität der leztern allzugut bekannt ist, als daß sie sich mit solchen Skribeleyen abgeben sollte.

Die Reichhaltigkeit dieses Buchs erlaubte es nicht, mit diesem Zweiten Band, so wie man es Anfangs hoffte, das ganze Werk zu schliessen; es wird also das Uebrige von S bis Z nebst einem doppelten Register und einer accuraten Landkarte vom ganzen Baiernschen Kreis im 3ten und lezten Bande, noch vor Ausgang dieses Jahrs ohnfehlbar vollends geliefert werden.

K. Kachel-

K.

Kachelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Traunstein.

Kadenzhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Käpfing, Kapfing, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Käsen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Kösching.

Käser, Ort im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kag, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kager, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehört von Karg und zur Hofmarch Winklarn.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Kager, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg; ist gerichtisch. Eine andere Einöde dieses Namens ist im Pfleggericht Wetterfeld, und ebenfalls gerichtisch.

Kager, Kagers, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof.

Kagers, Kager, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen, zunächst der Stadt ausserhalb der Schießhütte. Es ist ein kleines Dörfchen, das vormals seine eigene Herren, die sich von Kagers schrieben, hatte.

Kahlenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kahof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Kai, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg. Die hiesige Pfarrei gehört unter das Dekanat Tittmoning.

Diese feierliche Verwahrung war wohl nicht nöthig, da man nur seine Erläuterung lesen darf, um den Unterschied zwischen den Verfassern zu entdecken. Wann ein solcher Mann Bücher schreiben und sich nicht blos mit Schimpfen abgeben will, so muß er vorher gesunde Logik studieren und besser Deutsch lernen, dann an Beedem fehlt es Herrn Meidingern ganz. Meine Absicht war, dem Publikum ein nützliches und brauchbares Werk zu liefern. Ob nun dieses geschehen seye, überlasse ich dem Urtheil jedes vernünftigen Lesers.

Mit Herrn Meidingern läßt sich übrigens weder der Verfasser, noch die Verlagshandlung im geringsten ein, da die Solidität der leztern allzugut bekannt ist, als daß sie sich mit solchen Skribeleyen abgeben sollte.

Die Reichhaltigkeit dieses Buchs erlaubte es nicht, mit diesem Zweiten Band, so wie man es Anfangs hoffte, das ganze Werk zu schliessen; es wird also das Uebrige von S bis Z nebst einem doppelten Register und einer accuraten Landkarte vom ganzen Baiernschen Kreis im 3ten und lezten Bande, noch vor Ausgang dieses Jahrs ohnfehlbar vollends geliefert werden.

M. Kachels

K.

Kachelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Traunstein.

Kadenzhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Käpfing, Kapfing, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Käsen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Kösching.

Käser, Ort im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kag, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kager, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neumburg; gehört von Karg und zur Hofmarch Winklarn.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Kager, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg; ist gerichtisch. Eine andere Einöde dieses Namens ist im Pfleggericht Wetterfeld, und ebenfalls gerichtisch.

Kager, Kagers, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof.

Kagers, Kager, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen, zunächst der Stadt ausserhalb der Schießhütte. Es ist ein kleines Dörfchen, das vormals seine eigene Herren, die sich von Kagers schrieben, hatte.

Kahlenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kahof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirscheureit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Kai, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg. Die hiesige Pfarrei gehört unter das Dekanat Tittmoning.

Diese feierliche Verwahrung war wohl nicht nöthig, da man nur seine Erläuterung lesen darf, um den Unterschied zwischen den Verfassern zu entdecken. Wann ein solcher Mann Bücher schreiben und sich nicht blos mit Schimpfen abgeben will, so muß er vorher gesunde Logik studieren und besser Deutsch lernen, dann an Beedem fehlt es Herrn Meidingern ganz. Meine Absicht war, dem Publikum ein nützliches und brauchbares Werk zu liefern. Ob nun dieses geschehen seye, überlasse ich dem Urtheil jedes vernünftigen Lesers.

Mit Herrn Meidingern läßt sich übrigens weder der Verfasser, noch die Verlagshandlung im geringsten ein, da die Solidität der leztern allzugut bekannt ist, als daß sie sich mit solchen Skribeleyen abgeben sollte.

Die Reichhaltigkeit dieses Buchs erlaubte es nicht, mit diesem Zweiten Band, so wie man es Anfangs hoffte, das ganze Werk zu schliessen; es wird also das Uebrige von S bis Z nebst einem doppelten Register und einer accuraten Landkarte vom ganzen Baiernschen Kreis im 3ten und lezten Bande, noch vor Ausgang dieses Jahrs ohnfehlbar vollends geliefert werden.

K. Kachels

K.

Kachelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Traunstein.

Kadenzhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Käpfing, Kapfing, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Käsen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Kösching.

Käser, Ort im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kag, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kager, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehört von Karg und zur Hofmarch Winklarn.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Kager, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg; ist gerichtisch. Eine andere Einöde dieses Namens ist im Pfleggericht Wetterfeld, und ebenfalls gerichtisch.

Kager, Kagers, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof.

Kagers, Kager, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen, zunächst der Stadt ausserhalb der Schießhütte. Es ist ein kleines Dörfchen, das vormals seine eigene Herren, die sich von Kagers schrieben, hatte.

Kahlenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kahof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirscheureit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Kai, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg. Die hiesige Pfarrei gehört unter das Dekanat Tittmoning.

Diese feierliche Verwahrung war wohl nicht nöthig, da man nur seine Erläuterung lesen darf, um den Unterschied zwischen den Verfassern zu entdecken. Wann ein solcher Mann Bücher schreiben und sich nicht blos mit Schimpfen abgeben will, so muß er vorher gesunde Logik studieren und besser Deutsch lernen, dann an Beedem fehlt es Herrn Meidingern ganz. Meine Absicht war, dem Publikum ein nützliches und brauchbares Werk zu liefern. Ob nun dieses geschehen seye, überlasse ich dem Urtheil jedes vernünftigen Lesers.

Mit Herrn Meidingern läßt sich übrigens weder der Verfasser, noch die Verlagshandlung im geringsten ein, da die Solidität der leztern allzugut bekannt ist, als daß sie sich mit solchen Skribeleyen abgeben sollte.

Die Reichhaltigkeit dieses Buchs erlaubte es nicht, mit diesem Zweiten Band, so wie man es Anfangs hoffte, das ganze Werk zu schliessen; es wird also das Uebrige von S bis Z nebst einem doppelten Register und einer accuraten Landkarte vom ganzen Baiernschen Kreis im 3ten und lezten Bande, noch vor Ausgang dieses Jahrs ohnfehlbar vollends geliefert werden.

M. Kachels

K.

Kachelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Traunstein.

Kadenzhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Käpfing, Kapfing, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Käsen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Kösching.

Käser, Ort im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kag, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kager, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehört von Karg und zur Hofmarch Winklarn.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Kager, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch. Eine andere Einöde dieses Namens ist im Pfleggericht Wetterfeld, und ebenfalls gerichtisch.

Kager, Kagers, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof.

Kagers, Kager, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen, zunächst der Stadt ausserhalb der Schießhütte. Es ist ein kleines Dörfchen, das vormals seine eigene Herren, die sich von Kagers schrieben, hatte.

Kahlenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kahof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirscheureit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Kai, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg. Die hiesige Pfarrei gehört unter das Dekanat Tittmoning.

Diese feierliche Verwahrung war wohl nicht nöthig, da man nur seine Erläuterung lesen darf, um den Unterschied zwischen den Verfassern zu entdecken. Wann ein solcher Mann Bücher schreiben und sich nicht blos mit Schimpfen abgeben will, so muß er vorher gesunde Logik studieren und besser Deutsch lernen, dann an Beedem fehlt es Herrn Meidingern ganz. Meine Absicht war, dem Publikum ein nützliches und brauchbares Werk zu liefern. Ob nun dieses geschehen seye, überlasse ich dem Urtheil jedes vernünftigen Lesers.

Mit Herrn Meidingern läßt sich übrigens weder der Verfasser, noch die Verlagshandlung im geringsten ein, da die Solidität der leztern allzugut bekannt ist, als daß sie sich mit solchen Skribeleyen abgeben sollte.

Die Reichhaltigkeit dieses Buchs erlaubte es nicht, mit diesem Zweiten Band, so wie man es Anfangs hoffte, das ganze Werk zu schliessen; es wird also das Uebrige von S bis Z nebst einem doppelten Register und einer accuraten Landkarte vom ganzen Baiernschen Kreis im 3ten und lezten Bande, noch vor Ausgang dieses Jahrs ohnfehlbar vollends geliefert werden.

K. Kachel=

K.

Kachelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Traunstein.

Kadenzhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Käpfing, Kapfing, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Käsen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Kösching.

Käser, Ort im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kag, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kager, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehört von Karg und zur Hofmarch Winklarn.

Kager, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Kager, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg; ist gerichtisch. Eine andere Einöde dieses Namens ist im Pfleggericht Wetterfeld, und ebenfalls gerichtisch.

Kager, Kagers, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof.

Kagers, Kager, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen, zunächst der Stadt ausserhalb der Schießhütte. Es ist ein kleines Dörfchen, das vormals seine eigene Herren, die sich von Kagers schrieben, hatte.

Kahlenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kahof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Kai, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg. Die hiesige Pfarrei gehört unter das Dekanat Tittmoning.

Kai, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Kai, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt und Gericht Straubingen.

Katserburg, (jezt) **Graf Thunsche Schlößchen**, im Erzstift und Bißthum Salzburg nicht weit von der Stadt Salzburg und dem Schloß Hellebrunn.

Kaisersburg, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Augsburg.

Kaiserhof, Oertgen in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein, in der Gegend des Städchen Grafenau. Hier ist eine Glashütte.

Kaiserklause, eine der ansehnlichsten Wasserklausen in Ober-Baiern, im Gericht Wolfratshausen, 4 Stunden von Tegernsee. Sie steht noch auf baiernschem Grund und Boden, ob sie gleich dazu bestimmt ist, das für die kaiserlichen Schmelz- und Hochöfen in Tirol geschlagene Holz an seine Bestimmungsplätze fortzuschwemmen; daher sie auch die Kaiserklause genannt wird. Sowol die Lage derselben, als ihre meisterliche Bauart lockt Fremde hieher, und erregt ihre Bewunderung. Zween Felsen stehen von Natur so einander gegenüber, daß sie einen vollkommenen engen und gegen dem Grunde bis auf etliche Schuhe zusammenlaufenden Paß bilden, wodurch der sogenannte Todtengraben, welcher theils aus dem Stumpf- oder Spizingersee ablauft, theils aus andern Gebirgsquellen sich sammelt, seinen Weg nimmt. Mitten in diesem engen Paß zwischen beyde Felsenwände hineingestellt, steht die Klause von 2000 geradstämmigen dicken Bäumen aufgeführt, welche so künstlich ohne einen eisernen Nagel oder eine Klammer zusammen und über einander gefügt sind, daß einer dem andern zur Stütze dient und sie sämmtlich einen See von Wasser aufzuhalten im Stande sind. Sie wird alle 12 Jahre ganz neu vom Grunde aufgeführt, in welchen sie eben so tief hinabgebauet ist, als sie über demselben empor steht, so daß sie am Ende in ein kleines Viereck von vier Blöcken zusammen lauft, welche ein Mann auf seiner Schulter hinab tragen kann. Fast alle 6 Jahre aber muß die über dem Grunde stehende Helfte neu aufgeführt werden, und der Kosten des Baues belauft sich von jenem auf zwölf von diesem auf sechstausend Gulden. Sie hat dermal zwey Stoßthore über einander, ist mit einer Dachung versehen, und nimmt in der höchsten Breite, die gegen dem Grunde zu immer schmäler wird, und in die äußerste Tiefe einen spizigen Winkel zu machen scheint, gegen 60, und in die Tiefe nicht viel weniger Schuhe ein. Wenn man sich nun vorstellt, wie diese Maschine von entgegengesezten schiefen in den Steinfelsen selbst eingedrungenen Bäumen, die eine Art von Kasten bilden, gegen die Gewalt des auf ihren Rücken liegenden Sees angestemmt wird, so wird man es nicht für unmöglich halten, wie sie im Stande ist, einen Strom vom Wasser in seinem Laufe zu hemmen, welchem es sonst nur ein Spiel wäre, alle diese Bäume ohne diesen Widerstand mit sich fortzureissen.

Die Gegend ist übrigens ganz einsam und unbewohnt; nur zur Zeit der Trift und Holzarbeit befindet sich ein Klausenhüter da,

dessen

dessen Häuschen nebst einer Kapelle und einer Hütte für die Holzarbeiter, die einzigen Gebäude sind, welche diesen Ort nicht ganz zur Einöde machen. Weiter davon, sieht man einige Almenhütten. Im Winter ist die ganze Gegend verlassen, und des Klausenhüters Wohnung oft der Aufenthalt der Wildschützen. Im Sommer hingegen ist es hier oft sehr lebhaft, und es vergehen wenige Tage, daß nicht Fremde in diese Gegend kommen, ja an Feiertagen wird sogar nicht selten hier Messe und Predigt gehalten, wozu sich weit und breit her das Almenvolk versammelt.

Kaisersheim, Reichskloster, zisterzienser Ordens, unweit Donauwörth, an der Gränze zwischen Schwaben und Baiern. Es ist 1133 von dem Grafen Heinrich von Lechsgmünd und seiner Gemahlin Luitgard, einer gebohrnen Gräfin von Abensberg, gestiftet worden. Es hatte anfänglich vielen Streit mit Baiern wegen der Landeshoheit, der aber entschieden ward. Der Pabst Lucius, die Kaiser Rudolph und Ludwig aus Baiern und Stephan, Herzog in Baiern, nahmen das Kloster in Schutz, und zwar die leztern so, daß sie die Landeshoheit darüber ansprachen, wovon es aber Kaiser Karl der vierte im Jahr 1370 gänzlich befreite. Dieses bestätigten auch die Kaiser Wenzel und Sigmund; und von dieser Zeit an ward das Kloster unmittelbar. Es wurde auch 1446 und in einigen andern Jahren mit in Reichsanschlag genommen, und 1521 auf den Reichstag nach Worms berufen, und ihm ein Reichsmatrikularanschlag von 4 Mann zu Roß und 67 zu Fuß angesetzt. 1511 kam zwischen Baiern und dem Kloster ein Vergleich zu Stande,

durch welchen das Kloster 750 fl. an Baiern erlegte, und dafür die Versicherung von Baiern erhielt, daß das Kloster mit keiner Steuer mehr belegt werden sollte. 1527 wurde durch einen neuen Vertrag festgesezt, daß die Pfalzgrafen das Kloster für jährlich zu erlegende 100 Gulden in Schutz nehmen, aber keine Gerichtbarkeit über dasselbe ansprechen wollten. In einem 1534 errichteten Vertrag, welchen Kaiser Karl 1541 bestätigte, wurden die Pfalzgrafen als Schutz- und Schirmherren des Klosters neuerdings anerkannt, und dafür 600 fl. jährlich vom Kloster versprochen, unter Vorbehalt der peinlichen Gerichtbarkeit, und Versicherung, auf keine andere Jurisdiktion Ansprüche zu machen. Dem ungeachtet sprachen die Churfürsten von Baiern, als Herzoge von Pfalzneuburg, die Unmittelbarkeit des Klosters an; welches aber hieran selbst Schuld war, und dadurch eine Verwirrung machte, und sie vermehrte, daß es sich bald an den schwäbischen, bald an den baiernschen Krais, bald an keinen von beyden anschloß, bis es sich endlich 1757 auf immer an den schwäbischen Krais ergab, und auf die schwäbische Prälatenbank, wiewohl mit Baierns Widerspruch, aufgenommen wurde. Kaisersheim erhielt Sitz und Stimme bey dem schwäbischen Krais zwischen Ursperg und Roggenburg. Auf dem Reichstag hat es Sitz und Stimme auf der rheinschen Prälatenbank, und zwar die erste Stelle. Das Kloster unterhält 95 Mönche.

Der Titel des Abbts ist: „der Hochwürdige, des h. röm. Reichs Prälat und Herr des unmittelbaren freien Reichsstifts und Gottershauses Kaisersheim, dann der dahin einverleibten Abbtei zu Pil-

lenhofen regierender Abbt und Herr, ihro röm. kaiserl. Majestät Consiliarius natus et sacellanus hæreditarius, wie auch des h. und exemten Ordens von Zisterz durch Schwaben und Tirol Vikarius und Visitator generalis." Der Prälat von Kaiserheim hat auch die Oberaufsicht im Geistlichen, und ordnet Beichtväter und andere Geistliche in folgenden 5 Frauenklöstern, so unter seiner Visitation stehen: Reichskloster Guttenzell, Frauenkloster Zisterzienser Ordens zu Lauingen, zu Ober- und Nieder-Schönefeld und zu Kirchheim im Ries. Der Reichsmatrikularanschlag des Klosters ist 60 fl. zu einem Kammerziele giebt es 422 Rthl. 74 kr. Der Kreisanschlag ist 60 fl.

Die Besitzungen des Klosters sind zerstreut, aber ansehnlich. Es besitzt: die Aichhöfe, Ammerfeld im Ries, Asch, Berg, Biberachzell, die Herrschaft Biberberg, Brachstatt, Buchdorf, einen Theil an Buttenwiesen, Dapfheim, Erlingshofen, Günderkingen, Huisheim im Bißthum Aichstätt, Hirschbach, Lindenau, Schloß Leitheim, Niederhausen, Antheil an Niederstozingen, Oberthürheim, Oberhausen, Rammingen, Riedlingen, Sondersheim, Unterthürheim, Villenbach, Unterreichenbach, Wallenhausen, Weilheim, Wolpertstätten, Wernizstein, Wortelstätten. Ausser diesen Orten hat das Kloster noch verschiedene zerstreute Unterthanen und Höfe, Gilten, Zehenten u. a. m.

Kalbenberg, Kallnberg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Kalberg, Ort im Herzogthum Sulzbach. Man findet hier Karniol, der schön hochroth ist, eine gute Politur annimmt, und in ziemlich großen Stücken schichtweise bricht.

Kallenberg, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kalling, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt Landshut u. Landgericht Erding.

Kallmünz, churfürstlicher Marktflecken im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg an der Naab und Vils im Nordgau. Hier fällt die Vils in die Naab, und über beide Flüsse sind Brücken. Dieser Markt soll den Namen von den gefürsteten Grafen von Kall nnd von der daselbst geschlagenen Münze erhalten haben. Diese Grafen hatten ihren Siz in dem Schloß, und sollen den Ort eigenthümlich besessen haben. Das Schloß stand auf einem hohen Berg, wovon nur noch ein altes Gemäuer nebst einem hohen Thurm mit einem tiefen Brunnen vorhanden ist. Es wurde im 30 jährigen Krieg ruinirt. Dieser Markt gehörte sonst auch den Grafen von Lengfeld, den Burggrafen von Regensburg und den Grafen zu Stephaning. Er kam an Herzog Ludwig von Baiern, einem Sohn Otto des großen von Wittelsbach im J. 1185, da Otto Heinrich und Fridrich, Söhne der Adelheide, Herzogs Otto in Baiern Schwester, ohne Leibeserben starben. In der Pavischen Theilung erhielt ihn Baiern, wobey er verblieb, bis er im J. 1505 dem Pfalzneuburgschen Hause zufiel. Die Naabe theilt den Markt in zween Theile. Das Geld, das voralters hier geschlagen wurde, waren Gulden, Thaler und Landmünzen, wovon noch mehrere vorhanden sind. Auch die Münzmühle ist noch da, welche dem Hrn. von Reisach gehört. Die Stempfel sind in Neuburg.

Der Spital besitzt einige Felder und Grundzinse, woraus den Armen wochentlich eine Beisteuer an Geld gereicht wird. Der Stifter dieses Spitals ist nicht bekannt. Er war aber schon im 16ten Jahrhundert vorhanden, wie vorhandene Scheine beweisen, und ein hiesiger Pfarrer, Kürmer, hat dem Exjesuiten-Kollegium zu St. Paul in Regensburg ein unablöfliches Kapital übergeben, wovon besagtes Kollegium zu dem Spital in Kallmünz jährlich 10 fl. bezahlen muß. Es war auch ehedem eine Probstei hier, zu welcher die jezigen Pfarreien Dieteldorf, Duggendorf und Pupach am Forst gehört haben sollen. Das Gebäude dieser eingegangenen Probstei besizt ein hiesiger Bürger. Michael von Wallrab, stiftete hier im J. 1464 ein Beneficium, übergab es dem Schutz des hiesigen Magistrats mit dem Anhang, daß solcher einen Beneficiaten vorschlagen, der hiesige Pfarrer aber ihn präsentiren soll. Auf dem bürgerlichen Rathhauß wurden hier öfters Landtage gehalten. Im Ort stehen zwei adeliche Schlösser. Das eine mit einem hohen Thurm gehört dem Freyherrn von Reisach, und das andere von Schott. Es ist ein churfürstliches Pflegamt, und alle 4 Wochen ein frequenter Viehmarkt hier; auch verfertigt ein hiesiger Einwohner, Georg Braunsperger vortrefliche Saiten, welche in Deutschland weit umher bekannt sind. Es war auch ehemals ein Nonnenkloster hier, welches ein Bürger besitzt, und nebst etlichen andern hiesigen Häusern zur Hofmarch Traidendorf gehört. Es wird hier ein sehr gutes, weisses und braunes Bier gebrauet, guter Hopfen und vieles Getraide gebaut. Zur Zeit einer hier grassirenden Pest wurde auf dem Auberg unweit Kallmünz dem H. Sebastian zu Ehren eine Kirche erbauet. Nicht weit davon ist auch eine Klause, worinn sich sonst zween Eremiten aufhielten.

Kallriet, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt und Gericht Amberg.

Kalsing, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch und vermischt.

Kalt, Kaltbach, Flüßchen in Ober-Baiern, im Gericht Aibling.

Kaltbrunn, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfratshausen.

Kaltfluß, Flüßchen in Ober-Baiern, das im Landgericht Dachau in die Ammer fällt.

Kaltmühl, Einöde in Ober-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt München und Landgericht Dachau; gehört zur Hofmarch Schönbrunn.

Kaltpestrich, Flüßchen in Nieder-Baiern, im Gericht Közting.

Kalte Brunn, eine sogenannte Gegend in dem Forst Dürnbuch im Neustädter Bogen, wo auch die Quelle, der kalte Brunnen genannt, ihren Ursprung nimmt. Dieses klare und sehr frische Wasser fließt von Südosten gegen Westnorden, und ergießt sich nahe bey Schwaig in die Ilm.

Kalte Herberg, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Landgericht Dachau unweit Haimhausen und dem Kanal, der sich von München über Schleißheim nach Dachau zieht. Die Münchner kommen Vergnügens halber häufig hieher.

Kaltenbach, Kaltebach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salz-

burg, Rentamt München und Pfleggericht Traunstein

Kaltenbach, Bach in Ober-Baiern, entspringt im Landgericht Dachau zwischen Pasing und Nimphenburg, bekommt bald von dem Kanal der Würm, welcher daselbst fließt, einen Zusaz, nimmt unweit Mosach den Namen Schwabenbach an, und vereinigt sich bey Feldmoching mit der Mosach.

Kaltenberg, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Kaltenbrunn, Marktflecken im Herzogthum Sulzbach, im hintern Lande und Landgericht Parkstein; macht mit Freihung und Tannsies ein evangelisches Kirchspiel aus.

Kaltenbrunn, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Kaltenhausen, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg, eine kleine halbe Stunde von Hallein gegen der Stadt Salzburg zu. Hier ist ein landesfürstliches Bräuhaus, und das hiesige Bier ist berühmt, wozu die überaus kalte und sehr große Felsenkeller viel beitragen. In der Stadt Salzburg hat daß sogenannte Kaltbierhaus von dem hiesigen Bier seinen Namen. Es gehörte ehedem einem Bürger der darinn das kalte Bier von Kaltenhausen verkaufte. Als im Jahr 1664 über 2000 französische Reiter unter Herzog Gaston Sully nach Ungarn wider die Türken durch Salzburg zogen und dem Erzbischof Guidobald zu Ehren auf den Walser Feldern eine Schlacht vorgestellet hatten, ließ dieser iedem Mann hier im Vorbeiziehen so viel Bier und Tiroler Wein aus dem Kaltenhauser Keller frei, als er zu sich nehmen konnte. Allein dieses hatte die Wirkung, daß die Franzosen Töchter und Weiber mißhandelten, und die Halleiner Bergleute schlugen einige solcher Reiter todt.

Kaltenhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg; gehört von Lochner und zur Hofmarch Hüttenbach.

Kaltenmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Landgericht Bernau; gehört von Grüll und zur Hofmarch Thonhausen.

Kaltenstein, fürstbischöfliches Schloß im Hochstift und Bißthum Passau, in der Herrschaft Leoprechting, bey dem Marktfleken Körnbach.

Kambarn, Dorf in Nieder-Baiern im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Kamling, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Landgrafschaft Leuchtenberg; gehört von Karg, und hat 143/8 Höfe, 47 Häuser und 237 Seelen.

Kammer, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Traunstein, und gehört unter die Pfarrei Otting. Dieß ist der Geburtsort des sehr geschickten Bildhauers, Balthasar Permoser, welcher hier im J. 1651 gebohren wurde. Er starb zu Friedrichsstadt 1732, wo man sein von ihm selbst verfertigtes Grabmal sehen kann. s. Otting.

Kammer, Schloß im Erzstift und Bißthum Salzburg. Das hiesige Beneficium besetzt der Fürstbischof zu Chiemsee.

Kammerau, Hofmarch in Nieder-Baiern im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting.

Kammerberg, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freysingen, Rentamt München, und Pflegge-richt Krantsberg.

Kammerdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pfleg-gericht Cham.

Kammerek, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pflegger. Cham.

Kamp, Champ, Flüßchen in Nie-der-Baiern, im Gericht Kötzting, wird in der Gegend der Stadt Cham von dem Regenfluß aufgenommen.

Kampek, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Aibling, dessen Höhe 1870 Schuhe beträgt.

Kampen, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Marquartstein; er zieht sich gegen Aschau hin. Es befin-den sich mehrere alte verlassene Eisensteingruben in diesem Berg.

Kandelbach, Dorf in Nieder-Bai-ern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pfleg-gericht Deckendorf, eine Stunde von Dekendorf. Hier bricht ein graulich weisser, ziemlich feuerfester Thon, welcher zur vorzüglichen Güte des hiesigen Hafnergeschirres das meiste beyträgt.

Kanhof, Ort in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Kannsee, See in Nieder-Baiern, im Gericht Hengersberg.

Kapel, Dörfchen und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regen-spurg, Rentamt Amberg und Pfleg-gericht Rottenberg; gehört von Volkammer, und besteht aus einem ganzen Hof und 3 Häusern.

Kapelhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Reichenbach und zur Hofmarch Reichenbach.

Kapelle, s. Leonberg.

Kapelln, Ort im Erzstift und Biß-thum Salzburg.

Kapfelberg, Käpfelberg, Hof-march in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kel-heim. Hier werden jährlich getauft ungefähr 21 Kinder, begraben 7 Erwachsene, 10 Kinder, getrauet 3 Paar, und überhaupt gezählt, 566 Seelen. Der nahe Kapfels-berg ist in Hinsicht seiner schwarz-braunen Kalksteine und vortrefli-chen Sandsteine merkwürdig. Letz-tere werden häufig zu Thüren und Fenstereinfassungen u. dgl. gebro-chen, und auf der Donau weit hinab zum Verkauf geführt. Die-ser Sandstein ist es, aus welchem die kostbare berühmte Regensbur-ger Brücke aufgeführt ist, und welcher wegen seiner Haltbarkeit in der Luft Jahrhunderte der Ver-witterung trozt, und der drücken-den Gewalt der darüber fahren-den auch noch so stark belasteten Wägen so sehr widerstehet, daß er auch nach einem Jahrhunderte noch kaum einen Zoll Tiefe oder Abnutzung zeigt.

Kapfelheim, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rieden; ist gerichtisch.

Kapfheim, Dorf in Nieder-Bai-ern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilshofen.

Kappelhof, s. Hohen-Ried.

Kaprun, Schloß im Erzstift und Bißthum Salzburg, nicht weit von Zell im Pinzgau. Kaprun wurde bey dem unter dem Erzbischof Matthäus Lang ausgebrochenen Bauernaufstand in die Asche gelegt.

Kapuziner-Berg, ein großer Berg im Erzbißthum Salzburg und hart an der Stadt Salzburg. Er be-stehet aus Kalkfelsen, ist ringsum mit Bäumen bewachsen, ragt über

die Stadt gegen Osten empor, ist nicht so hoch als der gegenüber stehende Festungsberg. Rückwärts und nach der Seite gegen Süden ist er breiter und länger, und gewähret die schönste Aussicht über die ganze Stadt und den Salzastrom nebst den angränzenden Gegenden.

In der Stadt führen dahin zween Wege, nemlich aus der Steingasse die hölzerne, und aus der Linzergasse die steinerne Kapuziner-Stiege. Er hieß vorzeiten der Im- oder Inberg, und hatte an dem nemlichen Ort, wo jezt das Kloster der Kapuziner stehet, ein altes Schloß, das ganz nach Art der ältesten Festungen erbauet war. Es sind davon noch alte Zeichnungen vorhanden, welche beweisen, daß es nicht aus den Zeiten der Römer war. Man findet in dem Leben des Erzbischofs Ulrich vom Jahr 1262, daß auf dem Inberge sich ein Schloß befand, das man die Schafrisen hieß, und welches Herzog Heinrich von Baiern vergeblich belagerte. Ein Donnerkeil fiel während des Sturmes (wie der leichtglaubige Verfasser erzählt) bey heiterm Himmel unter entsetzlichem Krachen vor ihm danieder, und erschröckte ihn so sehr, daß er die Stürmer zurück rufen, und der Stadt seine Freundschaft und den Frieden anbieten ließ. Vermuthlich war dieses Schloß von einem der ältern Erzbischöffe dahin erbauet worden. Erst in folgenden Zeiten hieß man es das Trompeterschlößchen, etwa wegen einer Thurmwache, welche bey Feuersgefahren und andern Zufällen das Zeichen mit der Trompete zu geben hatte.

Hier nun ist das Kapuzinerkloster nebst Garten und

Kirche. Im Jahr 1594 berief Erzbischof Wolf Dietrich Kapuziner hieher. Es kamen Anfangs nur ihrer drey an. Diese wurden, bis Kloster und Kirche fertig waren, im Priester- oder Beneficiaten-Hause untergebracht. Im Jahr 1599 waren Kloster und Kirche fertig, nachdem der Erzbischof das alte Trompeterschloß bis auf eine Mauer auf der Seite der Linzergasse, welche noch einen Theil der Kirche ausmacht, hatte abbrechen, und die Baumaterialien zum neuen Bau verwenden lassen. In dem nemlichen Jahre bezogen die Kapuziner das Kloster, welches der Erzbischof selbst einweihete. Die Altäre und übrigen Zugehörden wurden nach und nach zu Stande gebracht, so daß die Kirchweihe im J. 1602 den 1. September erfolgte. 1607 erkaufte der Erzbischof eines Buchführers Jakob Mayrs Garten auf dem Inberge, ließ ihn für das Kloster zurecht machen, und mit einer Mauer umgeben.

Kirche und Kloster sind ganz in der gewöhnlichen Bauart aller Kirchen und Klöster dieses Ordens. Der anstatt der gewöhnlichen Windfahne auf dem hölzernen Kirchthurm sich drehende H. Franz, (dem die Kirche geweihet ist,) mit einer spitzigen Kapuze, und dem langen Barte, ein hohes Kreutz mit der Lanze und Schwammstange, und dann einige aussen herum an der Kirche angebrachte Kapellchen mit Vorstellungen aus dem Leiden Christi und des H. Franziskus, zeigen jedem Herrannahenden an, woran er sey. Der Klostergarten umgiebt das ganze Kloster in verschiedenen Abtheilungen, und gewährt eine der schönsten Aussichten über die Stadt.

Rechts an der Kirche, an dem Kloster und einer langen Gartenmauer

mauer vorbey, führt ein breiter Weg zu einem Thore hinauf, das beständig verschlossen ist, und einen Thorwächter in einem kleinen Häußchen hat, bey dem man anklopfen muß. Durch dieses Thor gelangt man in eine mit einer Mauer ganz umschlossene Waldung, durch welche Fahr- und Fußwege bis an die Spitze des Berges, und von da etwas hinab in das sogenannte Franziszi-Schlößchen führen. In dieser Waldung sind 2 Kavaliere aufgeführt, der obere und untere genannt, die gegenwärtig aber wenig geachtet werden. Im Umfang dieser Waldung befinden sich nebst vielen Wachtthürmchen, welche ringsum auf der Mauer häufig angebracht sind, 3 Pulverthürme, ein Backhaus, verschiedene Hütten, Magazingebäude; der Roßmühlenstadel ist seit 1782 abgetragen.

Etwas abwärts von der Spitze des Berges gegen die Gnigl steht das Franziszi-Schlößchen, welches Erzbischof Paris im J. 1629 erbaute, nebst einem Wachhause. Dieses Schloß ist ganz nach Art der alten Festungen erbauet, und mit einem tiefen Graben umgeben, über den eine Joch- und Aufzugbrücke führen. Das Gebäude selbst ist vom Grund auf mit Werkstücken und dann mit einer Ziegelmauer sehr dauerhaft aufgeführt, hat eine sogenannte Fürstenwohnung, und auch mehrere kleine Wohnungen für die Dienerschaft; wird aber gegenwärtig nur von einem alten Soldaten bewohnt. Hinter diesem Schlößchen abwärts ist ringsum steiler Felsen oder Mauer, so daß man ihm auf keiner Seite beykommen kann.

In der Vorstadt (der Stadt Salzburg) der Stein genannt, kommt man auf der hölzernen

Kapuziner-Stiege über sehr steilen Stuffen und mehreren Krümmungen auf den Kapuziner-Berg. Zur rechten Seite des Eingangs zeigt ein grosses Crucifix eine Art von heiliger Wallfahrt an. Rechts und links sind einige Thüren zu Häusern, welche auf dem Abhange des Berges erbauet sind. Diese durchaus bedeckte Stiege hatte vorzeiten nebst verschiedenen Denkmälern des Aberglaubens und andächtiger Einfalt, eine Menge Bilder, Tafeln, eine kleine Kapelle, auch allerlei unschickliche Uiberladungen und Vorstellungen für gedankenlose Betlustige, welche an den Zimmerungen der Decke und der Wände angebracht waren. Hiezu war man den Wallfahrern zu den Söhnen des Franziskus von der spitzigen Kaputze, selbst von Seiten der Erzbischöffe, auf mancherlei Arten behilflich. So ließ Erzbischof Max Gandolph eben diesen Weg in gegenwärtigen Stand setzen, und auf mancherley Weise verzieren. Unter gegenwärtiger Regierung ist auch hier dem Aberglauben ein großer Abbruch geschehen. Der allererste Stifter und Erbauer dieser Stiege war Johann Paul Ciurletta, hiesiger Weihbischof, welcher sie im J. 1620 nebst dem Beneficiaten-Hause bey St. Johannes auf eigne Kosten von Grund auf erbauen ließ. Als Erzbischof Paris in den Jahren 1630-32 die Befestigungsmauer um den Kapuzinerberg aufführte, wurde diese Stiege an ihrer obersten Abtheilung, wo die Mauer von der Stadtseite mit der über den Stein am Kapuzinerberg herüber gezogenen zusammentrift, mit einer kleinen starken Thüre geschlossen (die aber den Tag hindurch offen bleibt) und darüber ein Blockhaus erbauet.

bauet. Von da ist der Weg aufwärts weniger steil und ohne Stuffen, blos mit Dachung und bretternen Wänden versehen. Am Ausgang gegen die Kapuzinerkirche hat die Andacht verschiedene Kapellen erbauet. 1756 sind auf der hölzernen Stiege gerad unterhalb dem Blockhaus an einem Sonntag vor Portiunculä 6 arme Personen erbärmlich zertreten worden.

Während des Emporsteigens auf dieser Stiege kommt man beinahe auf der Helfte des Wegs links zur Kirche der beiden hh. Johannes auf dem Berg. Es ist ein altes, mit einem spitzigen, mit weissem Blech gedeckten Thurm versehenes Kirchlein, welches rings umher nnter allerley Gebäuden versteckt, und eines alten Ursprungs, wovon man nur so viel weißt, daß Erzbischof Eberhard im J. 1425 eine dahin gestiftete Messe eines Salzburger-Bürgers, Ludwig Dänkhl mit Namen, bestätigte. Von diesem Ludwig Dänkhl las man noch vor wenigen Jahren auf einer nun auf die Seite geräumten Tafel, worauf die Geschichte selbst gemalt zu sehen war, folgende apokryphische Legende, welche ihn, wie folgt, zum Stifter dieses Kirchleins machte: „1657 haben Ihro Gnaden, Hr. Pfarrer Jochner zu „St. Johannes am Johannesfest „beym Altar erzälet, daß 1478 „zu Salzburg ein Stadtrichter „und (so mir recht ist, setzte Jochner hinzu) 2 Bürgermeister waren. „Da wären denn 2 arme Bettler, „wovon einer beynahe nakend war, „vors Stadtthor gekomen, und hätten eingelassen zu werden verlangt, „um sich einen Herrn zu suchen, „der sie lebenslänglich verpflegen „möchte; dafür sie der Stadt von „Gott alles Heil erbitten wollten.

„Der Thorwärter meldet sie beym „Bürgermeister. Dieser kommt „selbst ans Thor, und fragt sie „um ihre Handthierung, und wo „sie her wären. Der halbnakende sprach, daß er ein Steinhauer und Wegmacher, und ein „Nazarener wäre, und der andere gab sich als einen Zeugmacher und Galiläer an. Der „Bürgermeister schützte vor, daß sie „in der Stadt, ohnehin genug arme „Leute hätten, und ließ sie nicht ein. „Ein fürnehmer Bürger in der „Stadt Ludwig Dänkhl, dessen Bedienter dem Bürgermeister mit den Bettlern, über deren „Zerrissigkeit er sich verwunderte, reden gehört hatte, hörte „davon, und da er eben krank war, „schickte er zum Bürgermeister, daß „er die beyden Bettler einlassen „möchte, welche er lebendig und „todt zu versorgen versprach. Der „erlaubte es, und diese kamen und „dankten dem guten Dänkhl. Dieser sagte, daß er zwar im Hause „keinen Platz für sie hätte; er wollte sie aber auf den Berg, wo „er eine Gerechtigkeit hätte, hinauf ziehen lassen, und ihnen dort „eine Hütte bauen. Der halbnakkende Bettler dankte dafür, indem er selbst sich eine Hütte machen wolle, wenn er nur einen „Platz hätte. Hierauf entdecke er „dem Kranken, daß er Johannes „der Täufer wäre, ein Wegmacher, „um den Weg des Herrn zu bereiten, wie in der Schrift steht; „der andere aber wäre sein Vetter, der heil. Johannes Evangelista, ein Zeugmacher, der von „Christo zur Nachfolge aufgerufen „ward, als er sein Netz flickte. „Nachdem nun beyde Räthsel aufgelöset waren; verschwanden sie. „Dänkhl ward sogleich gesund, „und baute auf seinem Grunde „hier

„hier, wo sie jetzt steht, eine Kir„che" (die nun auch mit der Brüderschaft der fürstlichen Heiduken gezieret ist). Weß Geistes wohl diese Hochwürden und Gnaden Hr. Jochner gewesen seyn mögen! Max Gandolph erbaute sie, da sie alt und baufällig war, in der gegenwärtigen Gestalt.

Der andere Zugang auf den Kapuzinerberg ist die steinerne Kapuzinerstiege. Dahin führt ein von Sandstein aufgeführtes hohes Portal, welches Erzbischof Marx Sittich im J. 1617 aufführte. Den Fahrweg da hinauf hatte Erzbischof Wolf Dietrich schon 1596 über dem Kalksteinfelsen ausbrechen, und dann mit Prügeln belegen lassen. Erst später hat ein hiesiger Beckermeister im 18ten Jahrhundert ein beträchtliches Kapital hergeschossen, um den Fußweg über die Helfte mit marmorsteinernen, und weiter hinauf mit kalksteinernen Stuffen, einer hübschen Brustmauer gegen den Berg, eisernen Geländern, und 8 Kapellen, in welchen das Leiden Christi durch hölzerne Statuen vorgestellet wird, kostbar und bequem, zur Freude frommer Wallfahrer, die sich zu gewissen Zeiten hier häufig sammeln, zu erbauen. Die alte, über 50 Schuh hohe Stadtmauer zieht sich rechts an diesen Stuffen über den Berg hinauf. Fast in der Mitte dieser Anhöhe ließ Erzbischof Paris im J. 1632 diesen Weg durch ein Thor, worüber er ein Blockhauß erbaute, und mit einer kleinen Schanze befestigen. Eine quer über den Berg gezogene Mauer verbindet dieses Thor mit der alten Stadtmauer und dem Blockhause, das sich über der hölzernen Stiege befindet. Der Durchgang unter diesem Thore führt am Felsen vorbey zu einem Kalvarienberge hinauf, welchen nahe an der Kapuzinerkirche gewisse Andächtler errichtet haben. Man kommt dahin über steile, steinerne Stuffen zwischen lebendigen Hecken, und sieht dann unter einem auf 4 frey stehenden Säulen ruhenden Dache Christum am Kreutz zwischen den 2 Mördern.

Karhof, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Karkhofen, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Karlsburg, Dorf in Ober-Baiern im Bißthum Freisingen, gehört in das Rentamt München und Pflegericht Starenberg am Würmfluß.

Karlstein, Hofmarch in Ober-Baiern im Bißthum Salzburg, Rentamt München und Pflegg richt Reichenhall.

Karlstein, Hofmarch mit einem Schloß und Bräuhaus im Herzogthum Neuburg, Bißthum Regensburg und Pflegamt Regenstauf, gehört von Schneid und als ein Filial zur Pfarrei Küeberg. Im Schloß ist eine hübsche Schloßkirche.

Karlsweiher, Dorf in der obern Pfalz im Herzogthum Neuburg und Bißthum Aichstädt.

Karmansölden, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Karmersdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Karmühl, Dorf in der Pfalz Neuburg, im Bißthum Augsburg.

Karpfenhofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rent-

Rentamt München und Landgericht Dachau.

Karpfensee, See in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim, unweit dem Kochelsee; er ist nicht groß, und nährt ausser den Wallern (Welsen, Silurus Glanis) die nemlichen Gattungen von Fischen, wie der Kochelsee.

Karpfenstein, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pflegge-richt Dachau.

Karpfenstein, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pflegge-richt Abensberg zwischen Mühlhausen und Neustadt an der Donau.

Karpfenwinkel, eine sogenannte Gegend des Würmsees in Ober-Baiern, in der Revier, wo er am breitsten ist. Der See macht hier eine tiefe Bucht wie einen Haven westwärts ins Land hinein, der wegen der schönen und vielen Karpfen, die man hier häufig fangt, der Karpfenwinkel genennt wird. Dieser Seebusen ist mit waldigten düstern Hügeln eingeschlossen, aus welchen unaufhörliche, aber unbeständige Winde blasen, welche zuweilen den leichten Nachen gefährlich werden. Die Aussicht in dieser Gegend ist unbeschreiblich angenehm, groß und majestätisch.

Karpfheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach. Herzog Heinrich der Löw berief im Jahr 1161 die baiernschen Landstände hieher zusamen.

Karpfheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Hengersberg.

Karpfhofen, hofmarchisches Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Kasparzell Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Kaspeltshub, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Reichenbach und zur Hofmarch Reichenbach.

Kaspis-Hof, Hof im Erzstift Salzburg nicht weit von der Stadt Salzburg. Er steht mitten auf einem schönen Wiesenplaz, an der Straße nach dem Plainberg.

Kassen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Kösching.

Kastel, Kastell, ehemaliges Schloß und Benediktinerkloster in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen, unweit Pfaffenhofen und 2 Stunden von Amberg auf einer Höhe. Dieses Kastel war anfänglich ein Schloß oder Kastel auf einem Berge, der ringsherum mit den dikſten Wäldern umgeben war. Es erbauten solches gewise Grafen von Kastel, die um das Jahr 975 angefangen haben, und mit den fränkischen Grafen von Kastel nicht verwechselt werden müßen. Die alten Grafen von Kastel, wovon hier die Rede ist, sollen aus Seeland herkommen. Ernst flohe daraus, weil einst das Meer ausgetreten war, und sein Stammschloß verschlungen hatte. Er kam mit seinen Söhnen im Jahr 975 in das alte Norikum, welches ehemals im Umfang des weitläuftigen Herzogthums Baiern gelegen, und fidelte sich dort in einem dicken Walde an. Da er sich mit der Jagd beschäftigte, so geriet er öfters auf den Berg Kastel. Nach damaliger Gewohnheit, und weil es der Sicherheit

wegen

wegen auch nothwendig war, auf Anhöhen zu wohnen, bauete er sich daselbst eine Burg, welche er und die umherwohnenden Leute Kastel, Castellum oder arcem Castilienſem nenneten. Einer dieſer Nachkömmlinge, Friedrich Graf von Kastelberg (er starb im Jahr 1103) hat aus dieſem Schloß im Jahr 1098 ein Mannskloſter Benediktiner-Ordens gestiftet und erbaut, welches Graf Otto von Hirschberg (er starb 1105) des Friedrichs Sohn, wie auch der Graf Beringar von Sulzbach (er starb 1126) mit seiner Gemalin Adelheid von Wolfratshausen, vollends ausgeführt, und mit schönem Einkommen begabt haben. Der lezte dieſes kastelschen Stammes war Graf Gebhard der dritte, der im Jahr 1185 gestorben ist. (Das Geschlechtsregister dieſer Grafen findet man in Bruſchii chronolog. Monast. p. 122.) Daß Beringar Graf von Sulzbach, nebst seiner Gemalin Adelheid zur ersten Stiftung das Meiste beygetragen habe, wie Brusch angibt, ist sehr wahrscheinlich; indem er nicht nur in dem grösten Ansehen stand, sondern auch am längsten unter den übrigen lebte.

Vormals war dieſes Kloster sehr berühmt, und wurde von vielen Grafen des Reichs beſucht. In der Stiftskirche wird ein unverweßter Körper einer dreiiährigen Prinzeſſin des Kaisers Ludwig aus Baiern, Namens Anna, die dort begraben liegt, gezeigt. Auſſer dem sind hier auch begraben die Stifter, nemlich die Grafen von Kastel, Sulzbach und Floß; auch die Herzoge von Meran, welche ehemals Ammerthal bewohnt haben; die Markgräfin Luitgard von Hohenburg und Vohburg (die Schweſter des Stifters, des Grafen Berengars) nebst ihrer Tochter, welche dem Kloſter viele Wohlthaten erzeigt hat; Irmengard, die Mutter des erstgenannten Berengars, und sehr viele von Adel; unter andern auch der berühmte baiernsche Ritter, Seifried Schweppermann, ein Nürnberger, der im Jahr 1337 gestorben ist. Es ist bekannt, daß dieſer Ritter in der groſsen im Jahr 1322 bey Ampfingen vorgefallenen Schlacht zwischen Ludwig IV, römischen Kaiſer und Herzog in Baiern u. dem Erzherzog Fridrich von Oesterreich, baiernscher Kriegshauptmann war, und durch seine ausnehmende Tapferkeit auf baiernſcher Seite den Sieg erfechten half. Nach der Schlacht fehlte es damals an Proviant, und es war zur Erquickung der abgematteten Sieger auſſer einigen Eiern nichts vorhanden. Kaiſer Ludwig nahm nur Ein Ey, und befahl, dem tapfern Schweppermann zwei zu geben. In dem Kreuzgang des Klosters lieſet man auf seinem Grabstein folgende Worte:

Hier leit begraben Herr Seyfried
Schweppermann,
Alles Thuns und Wandels an,
Ein Ritter kek und veſt
Der zu Gundersdorf im Streit
that das Beſt.
Er ist nun tod,
Dem Gott genod.
Jedem ein Ay,
Dem frommen Schweppermann
zwey.

Diese allerdings merkwürdige Handlung hat einer unſerer vorzüglichsten Künstler, Hr. A. W. Küffner in Nürnberg in einem vortreflichen Kupferstich vom Jahr 1791 dargestellt. Er stellt im Vordergrund in der Mitte eines Gezeltes Kaiſer Ludwig den Baier vor, wie er dem braven General Schweppermann

mann, nach dem durch ihn errungenen, für die Kaiserkrone entscheidenden Treffen wider Herzog Fridrich den Schönen, zum Zeichen seiner Achtung und Erkenntlichkeit zwei Eyer reichen läßt, da von den übrigen Feldherren jeder nur eines erhielt, mit den bekannten Reimen. Der alte Schweppermann steht unter demüthiger Verbittung dieser großen Gnade vor dem Kaiser. Ein Edelknabe reicht auf Befehl des Kaisers die Eyer hin. Hinter dem Kaiser steht der gefangene Herzog, und der König Johann von Böhmen. Zur Rechten des Kaisers steht Burggraf Fridrich von Nürnberg in völliger Rüstung, und zur Linken nahe bey Schweppermann Konrad von Rindsmaul, auf seinen Schild gestüzt, worauf man sein Wappen sieht, der nemliche, welcher den Herzog Fridrich gefangen nahm. Man siehet im übrigen Zirkel ohne die genannten noch 21 andere Heldengesichter, theils im Vorder- theils im Hintergrunde, und ganz im Kriegskostume jener Zeiten. Ein Blatt mit einer schönen Vignette, welche Schweppermanns Grabmal vorstellt, erzält die Geschichte. Die Platte ist gegen ein Fuß 8 Zoll hoch, und zwei Fuß breit, und verewigt Küffners Andenken.

Auf welche Art die Benediktiner um dieses Kloster gekommen sind, kann hier nicht gesagt werden. Im J. 1630 wurde Kastel den Jesuiten zu Amberg als eine Stiftung eingeräumt. Sie besaßen es auch noch lang nach ihrer Aufhebung, bis es im Jahr 1782 nebst den übrigen Gütern dieses Ordens den baiernschen Malteserrittern überlassen worden ist. Zu dem Stifte gehören 135 $\frac{1}{12}$ $\frac{96}{176}$ Höfe, 473 Häußer und 2698 Seelen.

Kastel, churfürstlicher Markt in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, im Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen. Hier sind 131 Häuser, 657 Seelen und die Feldmarkung begreift 13 Höfe.

Kasten, Hofmarkt in der fürstbischöflichen Herrschaft Viechtenstein im Hochstift und Bißthum Passau.

Katharinszell, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Kauerheim, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheserorden und zur Hofmarch Kastel.

Kauferingen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Kaufniz, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, im Rentamt Amberg und Pfleggericht Tenesberg; ist gerichtisch.

Kaundorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Kauzenhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek.

Kaz, Ort im Erzstift und Bißthum Salzburg, ligt im Kazthal und hat ein sehr wichtiges Bergwerk.

Kaz, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg und Rentamt Amberg, gehört dem Kloster Waldsaßen.

Kazbach, Flüßchen in der obern Pfalz, im Gericht Waldmünchen.

Kazbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Wasserburg.

Kazbach, Dorf in der obern Pfalz, im

im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldmünchen, ist gerichtisch.

Kazberg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham, am Kazberg, worinn sich Braunstein, Porzellanerde, Glimmer und Quarz, sehr hübscher Spekstein und ein sehr feuerbeständiger graulichweisser Thon befindet. In der Nähe ligt auch der Gaisberg.

Kazdorf, Dorf und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehört von Zehmann, und hat nebst der Hofmarch Pettendorf 4 ½ Höfe, 25 Häuser und 149 Seelen.

Kazelsmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Kazelsried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg u. Pfleggericht Rez

Kazenbach, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Kazenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kazenhof, Ort in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach.

Kazenreit, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach.

Kazenrohrbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Walderbach und zur Hofmarch Walderbach.

Kazheim, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Kazlersried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Röz; ist gerichtisch und vermischt.

Kazthal, Thal im Erzstift Salzburg. In den Gebirgen dieses Thals sind sehr erhebliche Bergwerke.

Kefelhül, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Aichstädt, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Dietfurt.

Keferlohe, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Schwaben.

Kegeham, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Kegning, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Erding.

Keidersbach, **Keidesbach**, Flüßchen in Nieder-Baiern, im Gericht Közting.

Keidersberg, Berg in Nieder-Baiern, im Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting.

Keinsried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Keinzmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Tennesberg; ist gerichtisch.

Keirsberg, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Keiwiz, **Keibiz**, Dorf, Schloß und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Pusek, und hat 1 ¼ Höfe, 21 Häuser und 80 Seelen.

Kellberg, **Köllberg**, fürstbischöfliches Dorf und Amt im Hochstift und Bißthum Passau, im Landgericht Oberhaus.

Kellerhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Bruk; ist gerichtisch.

Kellerhof, Kellershof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schongau.

Kellheim, Kelheim, Kehlheim, churfürstliche Stadt, Schloß und Pfleggericht in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg und Rentamt Straubingen, 4 Stunden von Regensburg, bey dem Einfluß der Altmühl in die Donau. Sie hat auch ein Franziskanerkloster, welches im J. 1471 gestiftet, und 1622 reformirt worden ist. Es sind 29 Mönche darinn. Das hiesige churfürstliche Bräuhaus soll jährlich 80,000 Gulden Gewinnst ertragen. Auch ist hier ein wol fundirter Hospital, und eine Salzniederlage.

Otto der Fünfte (von der wittelsbachschen Linie) Herzog in Baiern, residirte meistens hier, und baute zu dem alten baiernschen Hofhaltungsschloß Keltege die Stadt Kellheim. Aventin meldet, daß zu seiner Zeit ein Kirchlein nebst einem Kreutz hier zu sehen gewesen, zum traurigen Angedenken des auf der hiesigen Brücke an Herzog Ludwig begangenen Meuchelmords; wobey zugleich gemeldet wird, daß Herzog Otto der Erste von Wittelsbach, Vater dieses ermordeten Ludwigs, hier residirt habe. Diese Ermordung Ludwigs des vierten geschah im Jahr 1231 von einem Unbekannten auf der hiesigen Brücke in Gegenwart seiner Hofleute. Er ward im Kloster Scheiern begraben. Hier soll eine berühmte römische Stadt Artobriga gestanden, und durch ein Erdbeben zerstöhrt worden seyn. Gleich oberhalb Kellheim sind alte römische Schanzen, welche man den Heidengraben heißt. Im Anfang dieses Jahrhunderts schlug hier der kaiserliche General Styrum eine Brücke über die Donau, welche aber der Churfürst abwerfen ließ, worauf Styrum sich zurück, und nach Neumarkt zog. Unter den hiesigen Einwohnern sind viele berühmte Schiffbauer, welche insonderheit für die Schiffer in Regensburg und Lauingen die meisten Fahrzeuge verfertigen. Die großen Schiffe welche auf der Donau nach Wien abgehen, und 128 Schuh lang sind, werden deßwegen Kellheimer genennet. Hier werden jährlich getauft ungefehr 54 Kinder, begraben 31 Erwachsene, 33 Kinder, getrauet 11 Paar, und überhaupt gezählt 1821 Seelen.

Kematen, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Kematen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Oetting.

Kematen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Kematen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Kematen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Pfarrkirchen.

Kematen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kematen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Aichstädt Rentamt Amberg und Pfleggericht Neumarkt.

Kemling, Hofmarch in der obern Pfalz, Grafschaft Leuchtenberg, und im Bißthum Regensburg.

Kemmat, Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg.

⊗ **Kemnat**, churfürstliche Stadt und Pfleggericht in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek zwischen Neustadt am Kulm und Nabiz. Hier sind 236 Häuser, 1378 Seelen und zur Feldmarkung gehören 22 Höfe. In dieser Gegend am Fichtelberge sind beträchtliche Eisengruben, wo reiche, aber strengflüssige, glimrichte Eisenerze auf Gängen brechen.

Zunächst der Stadt liegt der beträchtliche Schwarzenberg, worauf man eine herrliche Aussicht in die prachtvolle Gegend um Kemnat genießt. So frei und ungehindert man nach Westen hin über die Gränze von Baiern in die baireuthschen Lande hinausblicken kann, so unterbrochen und beschränkt wird die Aussicht nach Süden und Südost. Dort etwas südwest hebt der majestätische Kulm ganz einsam, und von den übrigen Bergen getrennt, sein hohes Haupt gegen die Sterne empor, und an seinem Fuße stehen nur niedere Basaltkuppen wie Kinder um ihren Vater herum. Hier in der Mitte gerade nach Süden verlieren sich die Berge, mehr sanften Hügeln ähnlich, allmählich in höhere Rücken und hinter denselben schaut noch in einer Ferne von drey Meilen der hohe Porkstein hervor. Links nach Südost und Ost prahlen die hohen Kuppen von Waldek, von dem Anzen- und Armansberge, und scheinen die hübsche Fläche um Kemnat in einem halben Zirkel einzuschliessen. Prächtiger Anblick dieser prächtigen Gegend, welcher es an nichts fehlt, als an Wasser!

In der Nähe dieser Stadt findet man zuweilen versteinertes Holz; und überhaupt viele Werke, welche den Geldumlauf befördern helfen. In dem nahen Fortschau z. B. ist eine Gewehrfabrike, ausser dem Droschelhammer auch die Hammer- und Dratmühle zu Diebsfurt, dann der Zundelhammer, und der zu Pechhofen, welche beyde schon über 400 Jahre gehen, und jährlich gegen 3000 Zentner Eisen verfertigen. Zu diesen Hämmern kommen noch die Spiegelschleifen zu Grünbach, Diebsfurt, Kronau und am Droschelhammer, welche die Spiegel selbst belegen, und ihre Waaren zum Theil bis nach den Niederlanden absezen; zu Kiebiz ist eine beträchtliche Papiermühle, und mehrere dergleichen Werke, welche den Kunstfleiß und die Betriebsamkeit der Oberpfälzer zur Genüge beweisen.

Kemnat, Dorf und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; gehört von Rumel.

Kempfenhausen, Kempenhausen, Hofmarkt und Schloß in Oberbaiern, im Bistthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfertshausen, in der Gegend des Würmsees: gehört dem Hrn. Hofkammerrath Joh. Bapt. von Birchinger. Es ist hier eine Stiftung, welche einer der vorigen Besitzer, Servatius Parth, angefangen, und dessen Bruder Arsatius Parth vermehrt hat. Sie besteht in einem Jahrtag, welcher jährlich in der hiesigen Kapelle von dem Pfarrer zu Aufkirchen gehalten, und eine Spent unter acht hausarme Personen, jeder

eine aufgehäufte Meze Korn und 3 Ellen weisser Loden, dem Pfarrer ein Gulden, den 2 andern Geistlichen, jedem 3 Schilling 15 Pf. und dem Meßner von Aufkirchen 1 Schill. 12 Pf. ausgetheilt werden soll. Die Stiftung besteht seit d. J. 1601. Das Schloß ist hoch, hat überall eine schöne Aussicht nach dem See, wovon es nur etliche Ackerlängen auf einer Anhöhe entfernt liegt, und viele und schön meublirte Zimmer. Neben dem Schloß stehet die sehr schöne Kapelle.

Kempfing, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt München, und Pfleggericht Traunstein.

Kempfing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kenaten, s. **Kinaten**.

Kendelbruk, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg im Lungau, in einem Thal gleichen Namens, das dem Domkapitel zu Salzburg gehört: Hier ist ein Eisenbergwerk. Das weitere davon kommt bey dem Art. Bundschuh vor.

Kepfelberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Kerkhofen, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört den Salesianerinnen in Amberg und zur Hofmarch Selingporten. Ein Dorf dieses Namens gehört in die baiernsche Reichsherrschaft Sulzburg.

Kerschbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach.

Kerschbach, zwey Dörfer und Hofmarchen dieses Namens in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenburg; sind gerichtisch und vermischt, und das eine gehört zum Theil von Volkammer, und das andere zum Theil von Geuder. In dem ersten hat das volkammersche Burggut 1 1/6 Höfe, 1 Haus und 10 Seelen; in dem andern aber hat der von geudersche Antheil mit Einschluß der Hofmarch Speikern 3 1/2 1/6 Höfe. 6 Häuser und 34 Seelen.

Kerschlach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Kersdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Riedenburg.

Kershofen, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Kersholz, Dorf in Nieder-Baiern, in der Herrschaft Wörth; gehört in das Bißthum Regensburg.

Kessau, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldek.

Kessein, **Keßlin**, sehr hoher Berg in der obern Pfalz, im Waldsaßischen. Er erhebt sein hohes prahlichtes Haupt weit über alle übrigen Berge dieser Gegend, welche, wie er selbst, Theile des Fichtelgebirges sind, und gehört unter die höchsten Punkte von Deutschland. Dieses Gebirge ist sehr reich an allerhand Fossilien und Mineralien. Der Thonschiefer zeichnet sich an manchen Orten durch seine mächtigen Lager von körnigem Kalkstein aus; an andern aber steht er in ganz derben Massen da, und wird dann vorzüglich zum Kalkbrennen gebrochen, wie z. B. eine halbe

Stunde

Stunde von Waltershof und zu Dechantseß. Da es sonst im ganzen Stift Waldsaßen am Kalkstein mangelt, so ist sowohl der Absatz desselben, als auch das Gewerbe der Kalkbrennerey daselbst sehr stark, und er wird mehr als 6 Stunden weit verführt, da ihn besonders auch die waldsaßischen Bauern zur Verbesserung ihrer thonichten Felder benüzen. Talkichter Eisenstein, braunsteinartiger Eisenstein, verhärteter gelber Eisenoker, krystallisirter Quarz, Hornstein, Eisenerde, Raseneisenstein, bituminöses Holz, Alaunerde, Schwefelkies, Basalt, basaltsche Hornblende u. a. sind die mineralischen Produkte dieses Gebirges; und der Bergbau wird in verschiedenen Gegenden desselben auf churfürstliche Kosten betrieben, die geförderten Erze aber, nachdem sie zuvor von dem bei sich führenden Schlamm gereiniget und gewaschen worden, nach Fichtelberg gebracht, und dort mit mehreren andern Erzen auf dem Hochofen eingeschmolzen.

Kesselberg, Berg in Ober-Baiern, im Pfleggericht Weilheim. Eigentlich ist dieser Berg ein stark abhängendes hohes Bergthal, das zwischen dem Heimgartenberg und dem Jochberg liegt, und, ob es gleich sehr hoch ansteigt doch die niedrigste Seite des ungeheuren Kessels ausmacht, welchen der Walchensee einnimmt. Der Grund dieses Berges ist ein sehr harter Kalkstein. Heinrich Barth hat schon im Jahr 1492 die Straße über diesen Berg erhoben, und dadurch einen neuen Paß ins Tirol eröfnet. Man muß sich die Mühe, diesen Kesselberg ganz zu ersteigen, nicht verdrüßen lassen. Der Anblick des majestätischen Walchensees, und das vielfache herrliche Echo, das

man hier hören kann, wird diese Mühe treflich belohnen. Schwerlich wird irgend auf deutschen Gebirgen ein majestätischeres gehört werden können. Man entlockt selbiges unweit dem Klösterl, einem nach Benediktbeuern gehörigen Priesterhause, durch Lossfeurung einer kleinen Kanone, den erhabenen Gebirgskegeln, welche ringsherum diesen grundlosen See einschliessen, und der Donner der Kanone wird so oft in hinwallenden Tönen vollendend zurück geprellet, als eine Felsenwand der andern ihn mittheilen kann, bis er sich endlich nach Verlauf einiger Minuten ganz düster in die entferntesten Gebirge zu verlieren scheint. An der obgedachten Landstraße über diesen Berg siehet man den Marmorstein, der von des braven Heinrichs Barths glücklich ausgeführter Unternehmung zur Nachwelt spricht:

Und geht in entferneten Altern
Ein Wanderer am Steine vorüber,
Dann staun' er, und wünsche
sich Bürger, wie Barth war,
Und Herrscher der Bürger, wie
Albert.

Die Innschrift ist folgende:

Nach. dem. Maria. Jesum.
gepar.
Anno. Dni. MCCCCLXXXXII
Iar.
Albrecht. der. durchleuchtig.
erkorn.
Pfalz. graf. bey. Rein. geporn.
In ober. und. nieder. Payer.
landt.
Durch. den. Kest. perg. also.
genandt.
Hat. er. den. Beg. und. auch.
die Strassen.
Um. seiner. Kost. über. machen.
lassen.

Von. München, Hainrich. Part. erdacht.
Den. sm. dadurch. hard. gemacht. 1492.

Es ist vermuthlich ein bloßer Schreibfehler des Steinhauers, daß in dem Wort sm das a aufsen gelassen worden; denn man weißt aus Urkunden, daß schon vor Barth ein Sam (Sammersteig für Tragrosse oder Saumpferde) über den Kesselberg nach dem Wallersee führte, den Barth in eine Straße umwandelte. Uiber den Berg fließt ein Wasser, welches etliche schöne Wasserfälle macht.

Kesser, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting, am linken Ufer der Donau.

Keßnach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt und Gericht Straubingen.

Keulsdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt München und Pfleggericht Riedenburg.

Kezenbach, Flüßchen in Ober-Baiern im Gericht Tölz.

Kezstorf, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bistum Regenspurg.

Kezstorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg.

Kibling, Dorf in Nieder-Baiern im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kiebach, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kiebach, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg, und Bißthum Regenspurg.

Kiebiz, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamt Amberg, und Gericht Kemnat. Hier ist eine beträchtliche Papiermühle.

Kiefersau, Berg und Wald in Ober-Baiern, im Landgericht Tölz, zunächst dem Buchberg. Im J. 1748 sind hier Mühlsteinbruch entdeckt worden. Hier werden vorzüglich gute Obersteine oder Läufer gebrochen. Er wurde das Jahr darauf gegen Erstattung der Baukosten dem Kloster Tegernsee, wohin der Grund gehört, überlassen.

Kieming Ober-Chieming, Hofmarch und Dörfchen in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt München und Gericht Traunstein, am Chiemsee; hat mit Unter-Chieming 2 Kirchen, 1 Pfarrhauß, 3 Seefischer- und 20 Bauernhäuser, beede gehören dem Kloster Baumburg.

Kienberg, Berg in Ober-Baiern, im Pfleggericht Weilheim. Es gehet eine Straße über Ettal diesen Berg herab in das Ammerthal. Im Gericht Auerburg ist noch ein Berg dieses Namens.

Kienberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Trosburg.

Kienburg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München, und Pfleggericht Krantsberg.

Kieried, Dorf in der obern-Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldmünchen; ist gerichtisch.

Kieried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach; ist gerichtisch.

Kiesenhofen, Einöde in der obern Pfalz, im Bisthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Kastentamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Kiferbach, Flüßchen in Ober-Baiern, im Gericht Auerburg.

Kiferfeld, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Auerburg.

Kiles, Ort in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hirschau.

Kimbsau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augspurg, Rentamt München und Pfleggericht Rauhen Leschberg.

Kimburg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schongau.

Kimezhofen, Dorf in Ober-Baiern im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Aicha.

Kinnschbuch, Kimersbuch, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Kimmersang Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldmünchen.

Kimmersbruck, Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt und Gericht Amberg.

Kimmersmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg u. Pfleggericht Waldmünchen, ist gerichtisch.

Kinaten, Kenaten, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München u. Landgericht Dachau.

Kindahof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Reichenbach und zur Hofmarch Reichenbach.

Kindelbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Kinderlachen, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schrobenhausen.

Kindlas, Dorf in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hirschau; ist gerichtisch.

Kinhausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Krantsberg.

Kinheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Kinhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört von Gleissenthal und zur Hofmarch Regenpeilstein.

Kinze, Künze, Bach in Nieder-Baiern, der in den Feldern des Dorfs Kinzen aus Brunnquellen entsteht, um das Dorf, und in einer Weite von 2000 Schritten in die Donau fließt. In der Lebensbeschreibung des H. Severins wird diesem Bach der Name eines Flusses beygelegt, den er aber nicht verdient.

Kinzen, Künzing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilshofen, eine Stunde unter Osterhofen an der linken Seite der Landstraße. Das Dorf liegt auf einer Anhöhe, die sich ganz verloren in eine Ebene hinabsenket, welche der Donau zulauft. Der H. Severin kam im fünften Jahrhundert öfters hieher. In der Lebensbeschreibung dieses Heiligen kommt (nach der Uibersetzung ins Deutsche) folgendes vor: „Kunzing, Quintanis, eine Municipal-

stadt des zweiten Rhetien, an der Donau, hat an der Seite einen Fluß gleichen Namens (s. Kinze), der durch öftere Ausgiessung der Donau aufgeschwollen, und einen Theil des Kastells, welches in der Ebene stund, hart mitgenommen. Die Einwohner hatten eine aus Holz erbaute Kirche ausser den Stadtmauern, welche, so oft das Wasser angeloffen, überschwemmt worden. Der Heilige kam dahin, und als er den vom Wasser verursachten Schaden wahrgenommen, steckte er ein Kreuz nahe an den Fluß, und befahl ihm im Namen Gottes nicht mehr weiter, als bis dahin auszulaufen. Der Fluß ward von dieser Zeit an gehorsam.

Ferner ereignete es sich, daß hier der Burgpriester, Silvin mit Namen, starb, dessen Leichnam in die Kirche getragen, und von den Geistlichen die ganze Nacht mit Psalliren zugebracht wurde. Gegen Tages Anbruch verlangte Severin, daß die Priester und Diakonen sich hinweg und zur Ruhe begeben möchten. Als sie abgegangen, fragte der Heilige den Meßner Maternus, ob alle aus der Kirche wären? Dieser sagte: Ja. Der Heilige erwiederte, es sey noch Jemand verborgen da. Man durchsuchte alle Winkel der Kirche, und fand endlich eine Gott geweihte Jungfrau, die sich sehr verborgen hielt. Der Meßner gab ihr einen Verweis, und sagte, ob sie wol glauben könnte, daß dem Heiligen ihre Gegenwart hätte verborgen seyn können? Der Frömmigkeitseifer, antwortete sie, veranlaßte mich, hier zu bleiben; denn, weil der Heilige alle hinaus geschaffet, so glaubte ich, er werde den Todten erwecken. Wie sie nun auch hinweg, und ausser einem Priester, Diakon und zween Meßnern Niemand mehr vorhanden war, so warf sich der Heilige auf das Angesicht, und flehete den göttlichen Beystand unter vielem Weinen an. Hierauf redete er den Leichnam mit folgenden Worten an: Im Namen Jesu, heiliger Priester Silvin, gib deinen Brüdern eine Antwort! Augenblicklich öfnete der Verstorbene die Augen. Severin sagte zu ihm: Willst du, so bitten wir Gott, daß er dich wieder deinen Dienern auf dieser Welt schenken wolle. Ich beschwöre dich bey dem Allmächtigen, antwortete Silvin, daß du mich nicht länger hier aufhaltest, und meiner ewiger Ruhe beraubest, in der ich mich schon befunden habe. Sogleich entschlief er wieder." Im Dorf stehet eine uralte Kirche neben einem neuen schönen masiven Thurm; von einer Stadt und einem Kastell aber ist keine Spur mehr vorhanden. Römische Münzen und Reste alter Mauern wurden öfters in der Erde gefunden. Die von den Schwaben sehr übel behandelten Einwohner der Stadt Künzing verliessen ihren Wohnplaz, und begaben sich nach Passau. Bei Künzen unweit dem Ufer der Donau stehen noch einige Ruinen, wo man aus alten Erzählungen wissen will, daß da einst eine Salzquelle vorhanden gewesen seyn soll.

Kirchaich, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Kirchasch, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Erding.

Kirchasch, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensspurg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Kirchberg.

Kirchau, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kirchbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Pfarrkirchen.

Kirchberg, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg, im Pfleggericht Itter. Hier ist am 6ten Januar 1756 geboren der durch mehrere Schriften rühmlichst bekannte Hr. Kaspar Schroll, hochfürstlicher Hofkammerath und Lehrer der Bergbaukunde und Mineralogie.

Kirchberg, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Kirchberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Reichenhall.

Kirchberg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Kirchberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kirchberg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Pfarrkirchen.

Kirchberg, churfürstliches Schloß in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg und Rentamt Landshut. Hier ist ein Pfleggericht.

Kirchberg, großer Berg in der obern Pfalz; er ist ein Theil des Fichtelberges, und liegt nahe bey der Hofmarch Fichtelberg. Es kommen an diesem Berg ungeheure nakte Bänke und Blöcke von kahlem Granit vor. Auch das niedere Gehäng des Berges ist mehrere Lachter tief mit Sand von aufgelößtem Granit überschüttet, worinn sich nicht nur ansehnliche Knauern und Brocken von unaufgelößtem oder nur halb verwittertem Granit, sondern auch sehr viele Bruchstücke von Quarz und Bergkrystallen nebst ungeheuern Blöcken von einer Steinart finden, welche man hier ihres Gebrauchs wegen nur Knopfstein nennet. Diese Gebirgsart bestehet hier aus Hornblende, Quarz und Feldspat, worunter die Hornblende der vorwaltende Theil ist. Sie kommt einigermaßen mit dem Sienit überein. Herr Lenz giebt ihr in seiner Beschreibung den Namen Trapp.

Kirchberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Julpach.

Kirchberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Hals.

Kirchberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Regen.

Kirchberg, Dorf im Hochstift und Bißthum Passau.

Kirchberg, Dorf in Ober-Baiern im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Trosburg.

Kirchbrunn, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Kirchbuch, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Aichstädt Rentamt München Pfleggericht Riedenburg.

Kirchbüchel, **Kirchbühl**, Dörfchen in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Landgericht Tölz, im Ober-Kirchbüchler Viertel, hat 6 Häuser und 9 Einöden oder Einödhäuser, auch eine Kirche, welche ein Filial von Höchenberg

ist. In den Materialien zur Geschichte des Vaterlandes heißt es: Eberhard II Erzbischof zu Salzburg hat um d. J. 1217 die Pfarr Kirchbüchel nebst den dazu gehörigen Vikariaten Wörgl und Schwoich dem Stift Herren Chiemse übergeben.

Kirchdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Abensberg. Hier werden jährlich getauft ungefähr 21 Kinder, begraben 8 Erwachsene, 9 Kinder, getrauet 4 Paar, und überhaupt gezählet 692 Seelen.

Kirchdorf, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kirchdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Haag. Abraham Kern von Wasserburg beschreibt in seinem Tagbuch einen Bauernaufstand also: Den 5 Januar 1596 seyn in der graunschafft haag auf dem Kirchdorfer Veld in die 2000 Bauren zusamen komen, und sich wider ihren Landrichter herrn Georgen Petenbegkhen, der Ihnen aufgetragnen Neuerung mit steuren, und andern sachen halber zusamen verbinden, und beschwären wöllen, welches gedachter herr Landrichter alßbald und etwas zu gäh und Scharpf nach München bericht, darauf Ir Drht der Regierende Fürst Wilhelben, und herzog Ferdinand in Bayrn 130 gerüster Burger zu Fueß und in 40 Pferdt neben 3 comißarien Eillens von München herab geschikt, nemblichen herrn Eustachium Freyherrn von Tering und Sefeld, herrn N. von Fraunberg, und herrn Hauptmann Blanckhenmair, so diese Unruh gestilt, Inquisition gchalten, und darauf so viel bericht haben, das vil Baurn eingezogen, auch etlichen Radtfierern die fordern Finger gestuzt, andre sonst gestraft worden.

Kirchdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Osterhofen.

Kirchdorf, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg an der Ammer.

Kirchdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Julpach.

Kirchdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Hengersberg.

Kirchdorf, zwei Dörfer dieses Namens in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Kirchenbuch, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels; ist gerichtisch.

Kirchendemreit, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Kirchendornbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Kirchenedenhart, Hofmarch und Schloß im Herzogthum Neuburg, Bißthum Regenspurg und Landrichteramt Burglengenfeld im Nordgau; gehört von Fachenbach, und als Filial zur Pfarrei Dieteldorf.

Kirchenedenhart, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels, ist gerichtisch.

Kirchenfürnfeld, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht

gericht Hohenfels; ist gerichtisch.

Kirchenpungarten, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek, ist gerichtisch.

Kirchenrohrbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Walderbach und zur Hofmarch Walderbach. Die Einöde Kirchenrohrbach in eben diesem Gericht ist gerichtisch.

Kirchenroth, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg unweit Steinach im Rentamt und Gericht Straubingen.

Kirchenthal, Wallfahrtsort im Erzstift und Bißthum Salzburg nicht weit von dem Marktflecken Lofer. Im Jahr 1696 erbaute Erzbischof Ernst das Gotteshauß der h. Maria im Kirchenthal, in einer großen Bergkluft zwischen hohen Bergspitzen, wo gar bald eine Menge Wallfarer sich einfanden; baute ein Hauß für Priester, welche den Gottesdienst daselbst, und die Geschäfte der Wallfahrt zu verrichten hatten, und schoß am 30ten März eine Summe von 10,000 Gulden zu einem Beneficium, das der Erzbischof und der Besitzer des gräflich-Thunschen mindern Majorats in der Herrschaft Teschen abwechselnd zu vergeben haben, für einen Regenten her, welcher die Aufsicht über die daselbst angestellten Priester hat, wöchentlich 3 Messen, eine für den Stifter, die zweyte für den jedesmal regierenden Erzbischof, und die dritte für die Thunsche Familie lesen, übrigens dem Konsistorium unterworfen, und von den eingehenden Opfern gleichen Antheil mit den übrigen Priestern erhalten sollte. Dieß war eine neue Art von Priesterhauß, welcher aber gar bald eine zweite, bessere und zweckmässigere nachfolgte. Denn im J. 1699 fieng der nemliche Erzbischof das wahrhaft fürstliche Gebäude zur heil. Dreieinigkeit zu Salzburg zu erbauen an, wovon er den Flügel zur rechten Seite der in der Mitte stehenden Kirche zu einem Hause für Priester und Alumnen widmete. Dahin übersetzte er nun die neu angehenden Geistlichen oder Alumnen und einige alte verdiente Priester; auch wies er denjenigen Priestern daselbst einen Platz zur Besserung an, welche durch ihre Aufführung derselben zu bedürfen scheinen.

Kirchentumbach, churfürstlicher Markt und Pfleggericht in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg und Rentamt Amberg. Zur hiesigen Feldmarkung gehören 8 Höfe, und im Marktflecken befinden sich 78 Häuser und 429 Seelen. Das Pfleggericht erstreckt sich ausser dem Markt auf 34 1/2 Höfe, 71 Häuser und 432 Seelen.

Kirchenwin, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser-Orden, und zur Hofmarch Kastel.

Kirchheim, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kirchheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Kirchheim, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Schwaben an der Hochstraße von München nach Erding.

Kirchheim, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfertshausen.

Kirchhur, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Kirchisen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Kirchkagen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Kirchmetting, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt und Gericht Straubingen.

Kirchötting, **Kirchötting**, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding. Die hiesige Pfarrkirche ist mit einem Wetterableiter versehen.

Kirchreit, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Kirch-Rheinbach, **Kirchenrheinbach**, **Kirchreinbach**, Pfarrdorf und Schloß im Herzogthum Sulzbach, im Nordgau und Landgericht Sulzbach; ist ein evangelisches Kirchspiel, und gehört dem Herren von Mühlholz.

Kirchröttenbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg, ist gerichtisch.

Kirchsdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Kösching.

Kirchsee, See in Ober-Baiern, im Landgericht Tölz, der keine Fische nährt, und eher den Namen eines Sumpfs als eines Sees verdient.

Kirchseun, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Schwaben.

Kirchstätt, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Traunstein.

Kirchstätt, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Trostburg.

Kirchstätt, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Kirchstätten, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilsbiburg.

Kirchstätten, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kirchstein, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg; auch ein sehr hoher Berg dieses Namens in Ober-Baiern zwischen welchem und dem Rauchenberg die Jachenau fließt. Er besteht meistens aus Kalksteinen von verschiedenen Farben, und gehört unter die höchsten baiernschen Berge. Er liegt im Landgericht Tölz bei Lenggries; ein höchster Gipfel wird noch von der Sonne beleuchtet, wenn das Dunkel der Nacht die Gegend schon überziehet. Seine Höhe beträgt 2130 Schuh. Der Berg enthält Schwefel- und Vitriolkies, woran schon mehrere ihr Glück, aber ohne guten Erfolg, versuchten.

Kirchstoken, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfertshausen.

Kirchtambach, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Kirchweidach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen, und in der Herrschaft Wald.

Kirchwinten, Dorf in der obern Pfalz,

Pfalz im Herzogthum Neuburg und Bißthum Aichstädt.

Kirmreit, Kürmreit, Hofmarch und Pfarrdorf im Herzogthum Sulzbach, im Nordgau und Landgericht Sulzbach; ist ein evangelisches Kirchspiel.

Kirmseß, Dorf, Schloß und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Künsperg.

Kirn, s. **Kürn.**

Kirnberg, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Schottenkloster in Regensburg, s. Altenkreit.

Kirnberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Kirnstein, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Auerburg.

Kirschenberg, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neuburg.

Kirschholz, Dorf in Nieder-Baiern, in der freien Reichsherrschaft Wörth, gehört dem Hochstift Regensburg.

Kisenhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört den Salesianerinnen in Amberg und zur Hofmarch Selingporten.

Kittenhausen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört den Salesianerinnen in Amberg und zur Hofmarch Selingporten.

Kittensee, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rieden; ist gerichtisch.

Kläham, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Kirchberg.

Klaffenbach, Flüßchen in Ober-Baiern, fließt im Landgericht Tölz von Osten gegen Westen in die Isar.

Klambach, Flüßchen in Ober-Baiern, im Gericht Hohen-Aschau.

Klapfenberg, Klaffenberg, Hofmarch und Schloß im Herzogthum Neuburg, Bißthum Regensburg und Pfleggamt Regenstauf im Nordgau an den Gränzen der obern Pfalz; gehört dem Hrn. Grafen von Bergheim, und als Filial zur Pfarrei Kühberg.

Klardorf, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Klausek, Schloß im Stift Berchtesgaden.

Klausen, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen.

Klausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Makquartstein.

Klausen, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Klausenthal, Berg und Wald in Ober-Baiern, im Landgericht Tölz, gehört unter die tölzschen Triftberge.

Kleba, Einöde in der obern Pfalz im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld.

Kleberg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Kleberg, Dorf in der obern Pfalz im Bißthum Regenspurg, gehört in das Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldmünchen; ist gerichtisch.

Kleberg, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg, gehört in das Bistum Regenspurg.

Klebergarten, ein Weinwirthshaus zunächst der Stadt München, auser dem Schwabinger Thor.

Klebing, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Oetting.

Klebstein, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Berustein.

Klein Aichamühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Thurndorf; ist gerichtisch.

Klein Aigen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Klein Alfalterbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Helfenberg; ist gerichtisch.

Klein Babensheim, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Klein Berghofen, Klein Perkhofen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Aicha.

Klein Bissendorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels; ist gerichtisch.

Klein Büchelberg, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen, und zur Hofmarch Mitterteich.

Klein Eizenried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Hrn. Grafen von Holnstein und von Trogler, und zur Hofmarch Stainsried.

Kleingemein, s. **Morzg.**

Klein Ginzenhausen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Klein Griesbach, Dörfchen in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Rottenburg. s. Aich.

Klein Holzhausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Klein Inzemos, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Röhrmooß.

Klein Iserhofen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Osterhofen.

Kleinkenau, Dorf in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen.

Klein Konreit, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen.

Klein Krausmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Klein Laber, Flüßchen in Nieder-Baiern, im Gericht Kirchberg, fällt bei Dietfurt in die Altmühl.

Klein Laufer, sogenanntes Gut im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Klein Loizenried, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Regen.

Klein Mainfeld, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hartenstein; ist gerichtisch.

Klein Mittersdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels; ist gerichtisch.

Klein Mosen, Dorf in Ober-Baiern, im Chiemgau gegen Traunstein.

Klein München, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg Rentamt Straubingen und Pfleggericht Eggenfelden.

Klein München, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Klein Münster, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Vohburg. Die Einwoner beholzen sich aus dem Rieder Bogen in dem Forst Dürnbuch.

Klein Pelhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch. Im Pfleggericht Rottenberg ist die gerichtische Einöde Klein Pelhofen.

Kleinraden, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Aibling. Seine Höhe beträgt 1863 Schuhe.

Klein Schönbrunn, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Klein Schwand, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tennesberg; ist gerichtisch.

Kleinsterz, Klein Stärz, kleines Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg, und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Mitterteich, welche eine halbe Stunde davon liegt. Hier weiset sich ein Flötz, welches durch seine reichhaltigen gemeinen thonichten Eisensteine merkwürdig geworden ist. Es bestehet aus abwechselnden Schichten von eisenschüssigem Thon, Porzellan- und Walkererde, zwischen welchen in Nestern, Puzen und Nieren der Eisenstein bald mehr bald minder mächtig etwa 6 Lachter tief unter der Dammerde vorkommt. Die hier geförderten Eisensteine kommen entweder auf den Mähringer oder Erleisenhammer.

Klein Velden, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilsbiburg.

Klein Viecht, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Krantsberg.

Klein Vils, Flüßchen in Nieder-Baiern.

Klein Weichs, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Klein Weil, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Weilheim, an der Loisach. Dieses Oertgen hat sich besonders durch den ausgebreiteten Handel mit Schleifsteinen, welche aus dem dasigen feinkörnigen grauen mit Kalkmergel zusammengekütteten Sandsteine gebildet werden, im Inn- und Auslande bekannt gemacht.

Klein Winklarn, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Klein Wizenried, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg,

burg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Regen.

Klenau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schrobenhausen.

Klesperg, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tennesberg; ist gerichtisch.

Klessing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Kleßheim, Erzbischöfliches Sommer- und Jagdschloß und Fasanerie in Salzburg etwa 3 Viertelstunden von der Stadt Salzburg. Hier stand vor Zeiten ein Hof, der Kleßhof genannt, welchen der Erzbischof Johann Ernst von der Fabrizischen Familie käuflich an sich brachte, und zu dem gegenwärtigen Gebäude sogleich den Grund legte. Allein er starb, ehe noch etwas beträchtliches zu Stande gekommen war. Erzbischof Franz Anton bauete verschiedenes daran, machte die mancherlei Gartenanlagen, und ließ hin und wieder Mauern auffühven. Die Vollendung des ganzen prächtigen Gebäudes aber samt dem Fasanengarten, und dem ganzen Umfange aller Gärten, Gebäude und Einfänge war dem Erzhischof Leopold Anton vorbehalten. Die nachfolgenden Erzbischöffe haben ein und anderes verändert, hinzugesetzt und verschönert. Alles, was eigentlich zu Kleßheim als Garten oder Gebäude gehört, hat einen Umkreis von einer starken Stunde. Es ist nach allen Seiten mit einer hohen Mauer, welche mit mehreren kleinen Wach- oder Lusthäußchen versehen ist, umgeben. Die Einfahrt von der Straße ist zwischen beiderseitigen Mauern durch ein breites Thor. Von da kommt man zwischen einer Baumallee bis zum eigentlichen Schloßthor, wo sich die Straße in 3 kleinere, gerade hinaus nach dem Forst, links hinauf nach der Maierei, und rechts hinein nach dem Schlosse scheidet. Hier ist die Einfahrt durch ein grosses breites Thor, wobei links ein langes Stöckchen zur ebenen Erde für eine Wachstube und auf demselben ein viereckigtes mit Kupfer gedecktes Thürmchen ist. Rechts am Eingang ist ein kleines Hauß für den Thorwärter, und in einiger Entfernung ein anderes größeres Hauß mit Wohnungen für einige Leute vom Hofgefolge, das ausserdem unbewohnt ist. Die Straße nach dem Schloß ist sehr breit, eben, durchaus mit weissem Sand beschüttet, zwischen einer Allee von wilden Kastanien-Bäumen. Links ist ein künstlich angelegtes Bosquet mit Gängen durchschnitten, auf denen man zu einem Rasenhügel, worauf eine weißmarmorne Statue in Rießengröße steht, und einem Springbrunnen mit einem großen runden Bassin kommt. Rechts ist ein langes und breites Feld, das zum Theil mit Getreide angebauet wird.

Das Schloß ist ein prächtiges Gebäude im italienischen Geschmak, ein Mittelgebäude mit zwei etliche Schritte hervorspringenden Pavillons, hinter welchen andere zwei kleinere, nur 8 Schritte lange, und 16 breite Flügelgebäude auf 22 Schritte zurüktreten. Das Gebäude ist aus dem Grunde mit Werkstücken von Sandsteinen und dann mit Baksteinen aufgeführt. Uiber eine sehr breite, mit weissem Sand überschüttete Auffahrtreppe kommt man zu dem Mittelgebäude empor. Das Schloßgebäude rükwärts hat vor sich eine geebnete

geebnete Anhöhe, unter welcher ein Bach, worinn sich das Brunnenhauß befindet, vorbei fließt.

Der Fasanengarten hat einen sehr großen Umfang mit einer Menge Durchschläge, und ist mit einer Mauer umgeben. Unweit von dem Eingang ist das Hauß des Fasanenjägers, und nahe dabei ein Lustgebäude, das über den ganzen Garten die Aussicht hat.

Kling, churfürstliches Schloß in Ober-Baiern im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen, und hat sein eigenes Pfleggericht, wohin verschiedene adeliche Güter, Schlösser und Hofmärkte, auch die Klöster Alten Hochenau und Seön gehören. Es ligt auf einem Berg nicht weit von Wasserburg, und ist mit vieler Waldung umgeben. Die schöne Aussicht, und die Menge der sehenswürdigen Gegenstände machen den Ort sehr angenehm.

Klingen, Hofmarch in Ober-Baiern im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Aicha.

Klingenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Klingenbach, Flüßchen im Stift Berchtoldsgaden.

Klingenbrunn, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein, in einer etwas gebirgigen und holzreichen Gegend; unweit dem Dorf steht die hieher gehörige Glashütte.

Klobenstein, Berg und Gegend in Ober-Baiern, an der tirolschen Gränze. Das Stift Herren Chiemsee besizt hier ein großes Bezirk, welches es als eine sogenannte Alpe zur Sommer und Herbstwaide für eine ansehnliche Heerde Hornvieh benuzt.

Klösterl, ein sogenanntes Priesterhaus in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim, unweit dem Kesselberg; gehört nach Benediktbeuern.

Klößing, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch und vermischt.

Klosterhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch.

Klugheim, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Mörmosen.

Kniepaß, Paß im Erzstift und Bißthum Salzburg an der Saal.

Knittelhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; ist gerichtisch.

Knodorf, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Vohburg. Die Einwoner haben in Ansehung des Holzes das Forstrecht im Forst Dürnbuch in dem Rieder Bogen.

Knölling, **Kneling**, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg. Noch ein Dorf dieses Namens ist im Pfleggericht Rieden. Beide sind gerichtisch und vermischt.

Knollenberg, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Knomühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach; ist gerichtisch.

Kobel, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Bruk; ist gerichtisch.

Kobliz, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamt Amberg und Pflegge-richt Nabburg.

Kochel, Kocheln, in alten Urkunden **Quohchalun, Chochalon**, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim, an der Straße von München nach Mittenwald, und nicht weit vom Kochelsee. Hier war vormals eine Frauenabbtei Benediktiner Ordens. Als Landfrid die Abbtei Benediktbeuern errichtet hatte, welcher er selbst als erster Abbt vorstehen wollte, so erweckte sein Beispiel so viele andere, die die nemliche Lebensart annehmen wollten, daß Benediktbeuern solche nicht mehr fassen konnte, und Landfrid sich entschloß, noch drei Klöster, eines zu Schlechdorf, das andere zu Staffelsee, und das dritte zu Kochel zu erbauen, welches leztere er Gott geweihten Jungfrauen einräumte, denen er seine Schwester Gailsuinda zur ersten Vorsteherin gab. Er begabte dieses Kloster mit reichlichen Einkünften an Wiesen, Aeckern, Wäldern u. dgl. und ließ es dem heiligen Erzengel Michael zu Ehren einweihen. Einige Jahre nach seiner Erbauung erhielt es einen noch größern Zuwachs; da nemlich Kysila, welche vom Aventin sehr warscheinlich als Gemalin, des in ein Kloster gesteckten Königs Childerich III angegeben wird, in eben diesem Kloster sich den Sazungen des heiligen Benedikts unterwerfen, und daselbst ihre Lebenstage beschliessen wollte. Man vergleiche damit die Anmerkung in Gerkers Reisen 1 Th. S. 375; daß die Königin Kysila oder Gysila, und nachherige Nonne im Kloster Kochel, diesem Kloster viele Handschriften und Pretiosa geschenkt, hat Meichelbek in Chron. Benedictoburano p. 24 und besonders Pez in thesauro anectotor. noviss. Tom. III. Part. III. p. 597 bewiesen. Eben dieser Pez hat am angeführten Orte aus einem uralten Codice Benedictoburano ein Verzeichniß der Handschriften mitgetheilt, welche die Kysila an das Kloster Kochel geschenkt hat, und die sich jezt in dem Kloster Benediktbeuern befinden. Der gelehrte P. Meichelbek glaubt, daß um das Jahr 788 Luitburga, Herzogs Thassilo in Baiern Gemalin, als ihr Herr von Kaiser Karl dem Großen seiner Länder beraubt, und in ein Kloster gesteckt wurde, in eben diesem Kloster Kochel ihre übrige Lebenszeit als Nonne zugebracht habe.

So glänzend die Aussichten für dieses Kloster bei den Lebzeiten des ersten Stifters waren, so traurig wurden sie nach dem Tode desselben. Kaum hatte in der Mitte des 9ten Jahrhunderts Eliland III Abbt zu Benediktbeuern, die Augen geschlossen, so wurden dem Kloster, Aebbte und Vorsteher aufgedrungen, welche mehr für ihr zeitliches Wohl als für ihr Kloster bekümmert waren; und so fiengen nicht allein die Umstände Benediktbeuerns, unter welchem Kochel stand, sondern auch Kochels selbst, zu sinken an. Zu diesem Uibel schlugen sich noch die Einfälle der Hunnen, welche im 10ten Jahrhundert den Klöstern Kochel, Staffelsee und andern durch ihre gräuliche Verwüstungen auf einmal ein Ende machten. Die St. Michaelskirche zu Kochel wurde zwar im 1071 wieder erbauet; von den Nonnen aber kommt keine Meldung mehr vor.

Am nahen Jochberg ist einer der besten und ergiebigsten Gipsbrüche in Baiern. Man kann

ihn

ihn für einen schlechten Alabaster von einer unrein grauweissen Farbe halten.

Kochel, Köcheln, in den Köcheln, ist in Baiern ein festes erhöhtes Erdreich mitten in einem Moose oder sogenannten Filze, das ganz mit Bäumen und Gesträuchen überwachsen ist. Sie sind fast eben das in einem Moos, was auf dem Meer oder in andern Gewässern die Inseln sind. Oft sind es große, aus dem Moose hervorragende Felsen, oft nur etwas wenig erhabene Hügel mit Gras bewachsen, theils ohne theils mit Bäumen.

Kochelsee, See in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim. Die Loisach fällt in diesen See, welcher seinen Namen von dem anliegenden Ort Kochel hat. Das Wasser dieses Sees ist trüb und tükisch; und es ist nichts seltenes, daß darauf plötzliche Stürme entstehen. Die Fischer schreiben diß den Grundwellen zu, ein undeutlicher Ausdruck, der aber doch eine untersuchungswerthe Naturbegebenheit bezeichnet. Die Bewegung des Wassers fangt nemlich, nach ihrer Bemerkung, alsdann nicht auf der Oberfläche, sondern im Grunde an, und die Winde sind nicht die Ursache, sondern die Folgen davon. Fische nährt der See unter andern folgende: Ruthen (Quappen, Gadus Lota) Lachsforellen, Brachsen (Brasseme, Cyprinus Brama) Karpfen, Renken, Bürstlinge (Flußbarsche) Huchen (Salmo Hucho) Barben (Cyprinus Barbus) Rothaugen (Cyprinus erythrothalmus) Dohlen, (Kaulköpfe, Cottus Gobio) Nasen (Cyprinus Nasus,) Hechte, Asche (Salmo Thymallus) Schleien (Cyprinus Tinca) Gareiseln (Karauschen, Cyprinus Carassius) Goldnervlinge (Orfe, Cyprinus Orfus).

Köchelheim, Köchelheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding. Die hiesige Filialkirche ist mit einem Wetterableiter versehen.

Köderiz, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Köfering, Kefering, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Kastenamt Amberg; ist gerichtisch.

Köfering, Kefering, Hofmarch und Schloß in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau; gehört dem Hrn. Grafen von Lerchenfeld; vormals war eine freiherrliche Familie von Ehrenfels im Besiz derselben. Der Fürst von Thurn und Taxis hält sich manchmal in den Sommermonaten hier auf.

Kögel, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch.

Kögelheim, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser Orden, und zur Hofmarch Kastel.

Kögliz, Köglas, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch und vermischt.

Köklesried, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Kölbeldorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Bruk; ist gerichtisch.

Köllenbach, Dorf in Nieder-Baiern,

ern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Leonsberg.

Königsau, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Dingelfing.

Königsberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pflegge-richt Vilsbiburg.

Königsberg, Berg in Nieder-Baiern, im Gericht Közting; auch im Stift Berchtoldsgaden ist ein Berg dieses Namens.

Königsbronn, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Rain.

Königsdorf, Kümsdorf, Kimstorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfratshausen. In dem hiesigen Moos entspringt die Rottach. Hieher gehört ein Theil des Zehentens aus dem Wakersberger Viertel.

Königsfeld, Hofmarch und Schloß in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen. Dieser Ort hat die Ehre, der Geburtsort des würdigsten Kirchenprälaten Abbts und Reichsfürsten zu St. Emmeram in Regensburg, Frobenius, zu seyn, welcher hier am 30 August 1709 geboren, und am 15 Julius 1733 zum Reichsfürsten und Abbt des Reichsstifts St. Emmeram gewählt ward.

Königs-See, s. Bartholomäus-See.

Königstein, Marktflecken und Schloß im Herzogthum Sulzbach, im Nordgau und Landgericht Sulzbach; macht mit Eschenfeld ein evangelisches Kirchspiel aus. Er gehörte vormals den Herren von Breitenstein.

Königswart, Auf der Vesten, Schloß in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Wasserburg. Es liegt nicht weit vom Inn, und eine Stunde von Hohenburg; man siehet dabey vieles eingefallene Gemäuer, und große Graben.

Königswiese, ein anderthalb Stunden langer Wiesengrund in Ober-Baiern, am Flusse Inn gegen der österreichischen Stadt Schärdingen. Diesen Namen hat die Gegend wahrscheinlich von einer hier vorgefallenen Begebenheit.

Königswisen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Starenberg am Würmfluß.

Köning, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding. Die hiesige Filialkirche ist mit einem Wetterableiter versehen.

Könnersdorf, Dorf in der bairnschen Reichsherrschaft Sulzburg in der obern Pfalz; ist gerichtisch.

Köpelsberg, Berg in Nieder-Baiern, im Gericht Közting.

Köpfelberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kelheim.

Körbelmühl, Dorf in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Holnberg; ist gerichtisch.

Körbengeseß, Dorf und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg, und Landgericht Waldek; gehört von Künsperg, und hat 1 Hof, 21 Häuser und 116 Seelen.

Körr, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Rösching, Resching, churfürstlicher Marktflecken in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg und Rentamt München. Hier ist ein Pfleggericht.

gericht. Kösching liegt an der Aichstädtschen Gränze 2 Stunden von Ingolstadt, und gehörte ehemals zur Pfalzneuburg. In uralten Zeiten soll hier eine römische Kolonie gewesen, von den Hunnen aber zerstört worden seyn. Sie soll den Namen Cæsarea oder Angaria gehabt haben. Die Sache läßt sich aber schwer erweisen. Römische Münzen und Todtengebeine werden übrigens in der Gegend öfters gefunden. Der Köschinger Forst ist ein sehr großer Wald.

Köschinger, Flüßchen in Ober-Baiern, im Gericht Kösching.

Köslarn, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg u. Pfleggericht Eschenbach; gehört dem Kloster Speinshart und zur Hofmarch Speinshart.

Köstelbach, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch und vermischt.

Köstendorf, Kestendorf, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg. Hier ist ein Dekanat, worinn sich im Jahr 1784 in allen dahin gehörigen Ortschaften 14,216 Seelen befanden.

Köstlarn, s. Chöstlarn.

Köstein, Köstlin, Einöde in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch.

Köstelmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; gehört von Rumel und zur Hofmarch Waldau.

Kösting, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Köttenbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Haimburg; ist gerichtisch.

Köttliz, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; gehört von Pudewels und zur Hofmarch Stein.

Köttliz, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; ist gerichtisch und vermischt, und gehört zur Hofmarch Pfreimdt.

Köttnitzmühl, Dörfchen, Schloß und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; gehört N. N. Segerer, und hat 6 Häuser und 29 Seelen.

Köttschdorf, Kötsdorf, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg, gehört in das Bißthum Regensburg; ist gerichtisch.

Köttstorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch.

Közersdorf, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg, und Landgericht Waldek; ist gerichtisch.

Közersdorf, Kezersdorf, Dorf Schloß und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Lilgenau, und hat 17/8 Höfe, 16 Häuser, und 76 Seelen.

Közersried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Közmannsdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Közmasing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Közting, Közing, churfürstlicher

Marktfleken in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg und Rentamt Straubingen. Hier ist ein Pfleggericht. Er liegt zwischen Cham und Viechtach, nicht weit von dem Rosbacher Wald am weissen Regenfluß.

Kofel, Kovel, In der Kofel, Berg oder eigentlich ein Felsen in Ober-Baiern bei dem Dorfe Ober-Ammergau an der Spitze des Gebirges auf der südlichen Seite, an dessen Füßen die Ammer vorbei fließt. Er ist kegelförmig, und nur südwärts mit dem Gebirge verbunden; seine Spitze ist völlig frei. Auf diesem Felsen soll einst eine Festung, und unten eine römische Station gestanden seyn. Es waren in dieser Gegend mehrere arces oder munitiones Coveliacæ, wovon diese auf dem Kovel das Hauptfestungswerk war. Wahrscheinlich haben auch noch dazu jene Kastelle gehört, die am Stökelsberg einst gestanden sind. Man siehet zwar nichts mehr von einem Gebäude; aber auf der Südseite hat er einen ordentlich gebahnten Weg, der grösstentheils durch Kunst gemacht zu seyn scheint. Er ist so breit, daß 2 Wägen neben einander fahren könnten, und auf beiden Seiten mit einer Felsenwand so gedekt, daß er darinn durch Kunst eingehauen zu seyn scheint. Er hat eine etwas wendelförmige Richtung an dem Felsen hin. Oben, wo der Felsen einen Absatz hat, hört dieser breite Weg auf, und ein sehr schmaler Fußsteig führt zum Gipfel hinauf. Auf diesem Absatz mag das Schloß oder Festungswerk gestanden, und nebst den Kastellen am Stökelsberg etwa Wohnungen und Schlösser des hier residirenden uralten Geschlechts der Welfen, und wahrscheinlich vorher der Römer gewesen seyn; welches auch die im Ammergau häufig gefundenen römischen Münzen beweisen.

Hier sind auch noch einige Denkmäler vom alten Bergbau, wo auf Gold gebaut worden ist. Herzog Sigmund hat den hier bauenden Gewerken im Jahr 1464 eine Bergordnung gegeben, und sie sogar mit einem eigenen Goldscheider versehen. Die Abhänge dieses Berges enthalten übrigens treffliche Alpen oder Viehwaiden.

Kofspurg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kogel, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Kogel, Dorf in Nieder Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Kohlberg, Kolberg, Marktfleken im Herzogthum Sulzbach, im hintern Lande und Landgericht Parkstein; macht mit Ezenried ein evangelisches Kirchspiel aus.

Kohlbichel, Dorf und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Lindenfels, und hat 3 3/16 Höfe, 11 Häuser und 81 Seelen.

Kohlgrub, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Murnau. Hier werden Mühlsteine gebrochen, welche aber, da der Sandstein sehr grobkörnig, und der Zusammenhang seiner Körner nicht stark genug ist, keinen beträchtlichen Absaz finden.

Kohlmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tennesberg; ist gerichtisch. Eine

andere Einöde dieses Namens ist im Pfleggericht Grafenwörth und ebenfalls gerichtisch.

Kolbach, Kollenbach, Flüßchen in Nieder-Baiern, im Gericht Landau, fällt in die Vils.

Kolbach, Kohlbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Krantsberg.

Kolbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Dingelfing.

Kolbek, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Kolbelhof, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Kolbenhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Kolbenhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Kolbenstein, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Kolberg, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Oetting.

Kolberg, Kollberg, Dorf in der Pfalz Neuburg, im Bißthum Augsburg, unweit Hirschau. Auf dem hiesigen Bezirk giebt es gar schöne Abänderungen von Horn- oder Kieselschiefer, wovon mehrere Stücke sich dem Kalzedon zuweilen sehr nahe kommen, ja öfters in wahren Kalzedon von einer vollkommen milchweissen Farbe und einem ganz ebenen und schimmernden Bruch übergehen.

Kolfreit, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Kollenberg, Kolmberg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kollersbach, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Kollersberg, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Kollersried, Kolsried, Hofmarch und Schloß im Herzogthum Neuburg, Bißthum Regensburg und Pflegamt Hemau im Nordgau; gehört von Märchel, und als Filial zur Pfarrei Schambach.

Kollman, Dörfchen in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tennesberg; ist gerichtisch.

Kollmein, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch.

Kolmberg, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Reichenbach und zur Hofmarch Reichenbach.

Kolmreit, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Kolnbach, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Rotenburg.

Kolnbach, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Leonsberg.

Kolsberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Julpach.

Kolsing, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt

amt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld.

⊗ **Kondrau, Kondra,** Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen. Hier bricht eine mineralische Quelle unter dem Thonschiefer hervor. Sie hat einen dem Selterwasser ganz ähnlichen, nur etwas schwächern Geschmack, und weiset in ihrer Zerlegung ausser einem sehr geringen Eisen- und Thongehalt nichts, als Luftsäure. Sie wird in der ganzen Nachbarschaft stark gesucht, und als ein gelinde abführendes Wasser sowol ohne als mit Wein getrunken. Würde diese Quelle etwas mehr gereiniget, und der Zufluß der süßen Wasser davon abgeschnitten, so dürfte sie allerdings verdienen, statt des Selterwassers getrunken zu werden, um wenigstens jene große Summen, welche für dasselbe aus dem Lande fließen, zu vermindern.

Konnasried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pflegge- Murach; ist gerichtisch.

Konneröd, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg, ist gerichtisch.

Konnersreit, Dorf oder Markt in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört zum Theil dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Liebenstein. In der Gegend trift man den Granit mit krystallisirtem Feldspat, auch mehrere Quarzlager an.

Konnersreit, Marktflecken in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen, gehört dem Stift Waldsaßen, welches hier ein Richteramt hat, wozu 30 13/16 Höfe, 62 Häuser und 443 Seelen gehören. In dem Marktflecken sind 79 Häuser, 511 Seelen, und zur Feldmarkung gehören 8 Höfe.

Konrading, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, gehört in das Rentamt Straubingen und Pfleggericht Hengersberg.

Konradshof, Hof in Ober-Baiern, bei der Stadt München, dessen Gründe und Felder gleich auf der Anhöhe um die Dachauerstrasse liegen; gehört dem Kloster Schöftlarn.

Konzell, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Kopenwald, Ort in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, gehört in das Rentamt Landshut und Pfleggericht Rotenburg.

Kopfersried, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Kopfing, Hofmarch in der Grafschaft Hals in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Gericht Hals.

Kopfsburg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Langericht Erding; gehört dem Hochstift Freisingen.

Koppel, Hofmarch im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Korbeldorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Holnberg.

Korbelsdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldek.

Kornberg, großer Berg in der obern Pfalz, im Landgericht Waldek, bei Schornreit. Auf dem Sandstein dieses Berges sizt wirklicher Porphyr auf. Er besteht

aus

aus einer gelblichbraunen verhärteten Thonmasse, in der ein etwas schmuzig gelblichweisser Feldspat eingewachsen ist. Auf dieser Porphyrkuppe läßt sich unweit der Straße nach Erbendorf durch den am Gehänge liegenden Steinschutt noch jener Platz bemerken, wo vor etlichen 20 Jahren von einem Steinschneider zu Erbendorf ein ganz hübscher Jaspis gebrochen worden ist. Die gewöhnliche Farbe dieses Jaspis ist lauchgrün, die aber mit blutrothen Flecken etwas sparsam untermengt, oder mit feinen dergleichen Linien und Strichen durchzogen ist. Es verliert sich aber diese lauchgrüne Farbe an einigen Stücken bis ins Grünlichgraue, und wechselt dann gleichfalls gern mit lichtern und dunklern grauen und moderoten fast immer gleichlaufenden Linien, Streifen und Lagen ab, so daß er eine hübsche Abänderung von Bandjaspis gestaltet. Der Bruch dieses Steins ist zwar bald mehr bald minder vollkommen muschlich, bei dem grünen immer etwas schimmernd oder wenig glänzend, bei dem gestreiften aber meistens matt, doch geht derselbe zuweilen auch in das Splittriche über, verliert dann seinen Glanz, und wird an den Kanten etwas durchscheinend, also zum lauchgrünen Hornstein. Sie nehmen zwar alle eine sehr schöne Politur an; haben aber den Fehler, daß sie auch gern mit kleinen Rissen durchzogen sind. Ausser diesen giebt es in diesem Gebirge noch viele andere Fossilien, als: Quarz, Feldspat, Chloritschiefer, Serpentin, Hornblende, Hornblendschiefer, Talk, der mit Stralstein durchwachsen ist, reinen Stralstein, Sienit, Asbest, Amianth, Speckstein u. s. w.

Kornhof, Ort in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg u. Pfleggericht Waldek.

Kornmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen. Zu nächst dieser Kornmühle, am schwarzen Teich, anderthalb Stunden von Waldsaßen, finden sich in dem dasigen Glimmer dunkel blutrothe, aber meistens undurchsichtige Granaten von der Größe einer Erbse und darüber, so sehr zusammengehäuft und in einander gedrängt, daß man an einigen Stellen nichts, als ein sehr eisenschüssiges Bindungsmittel warnehmen kann. Da, wo sie sparsamer im Glimmerschiefer eingewachsen sind, nehmen sie auch meistens schon einige Durchsichtigkeit an, erreichen aber die Größe der andern höchst selten.

Korntann, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Witzau.

Korntann, Kornthan, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Holnberg, ist gerichtisch.

Kosbrunn, Dorf in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Holnberg; ist gerichtisch.

Kosing, Dorf in der obern Pfalz, in der Landgrafschaft Leuchtenberg, gehört in das Bißthum Regensburg.

Kotau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Ingolstadt.

Kothalpe, ein sogenannter Waideplaß in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim. Diese Alpe gehört nach Jachnau, und nährt nicht mehr als 12 Kühe. Sie hat ihren Namen vermuthlich von einem klei-

nen Moraste, über welchen man kommt, wenn man vom Jochberg nach dieser Sennhütte geht.

Kothof, Ort in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Kozen, Közen, hoher Berg in Ober-Baiern, am Landgericht Tölz; gehört unter die Tölzer Kalksteinberge und Triftgebirge; der Kozen auf dem Schneken aber unter die Universalgemeinberge. Der Berg ist wegen vielfältiger fehlgeschlagenen Bergwerksversuchen bekannt.

Kozenbach, Flüßchen in Ober-Baiern, welches im Landgericht Tölz in die Isar fließt.

Kozenbach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Kozenmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Kozenreit, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; ist gerichtisch.

Kozheim, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser Orden und zur Hofmarch Kastel.

Krabiz, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, gehört in das Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Kräfling, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Dekendorf.

Kräling, Krälling, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kraindorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Kraiburg, Marktflecken und Schloß in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg und Rentamt Burghausen, hat sein eigenes Pfleggericht. Er liegt am Inn zwischen Au und Oettingen, in einer Gegend, die guten Feldbau und Wiesewachs hat.

Kraimos, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Thurndorf; ist gerichtisch.

Krainaker, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kraindorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Kraispach, s. Graisbach.

Kraling, Kreilling, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Kramberg, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldmünchen; ist gerichtisch.

Kramer, Berg in Ober-Baiern, in der Grafschaft Werdenfels.

Krandmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen, gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Konnersreit.

Krandorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt

amt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Kranhof, Dorf im Ries, im Bißthum Aichstädt, Rentamt München und Pfleggericht Wembding.

Krantsberg, churfürstlicher Marktflecken und Pfleggericht in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen und Rentamt München an der Ammer 2 Stunden von Freisingen.

Krapenhofen, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Krapfenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Eggenfelden.

Krassau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Marquartstein, im Achenthal, welches von diesem Ort auch das Krassauerthal heißt.

Krawinkel, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Krebsenbach, Bach in Ober-Baiern, der im Landgericht Dachau in die Ammer fällt.

Kregnitzbach, Bach in der obern Pfalz, im Landgericht Waldek, auf dem Rücken des Fichtelberges, wo er zwischen Sumpfmoosen fließt.

Kreit, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Auerburg.

Kreit, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Kreit, s. Im Kreit.

Kreith, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rieden; ist gerichtisch und vermischt. Die unweit davon sich befindliche Einöde dieses Namens ist gerichtisch.

Kreithof, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Kreitt, Kreuth, Hofmarch mit einem Schloß und Bräuhaus im Herzogthum Neuburg, Bißthum Aichstädt und Pflegamt Haidek im Nordgau auf einem Berg; gehört von Zehmen, und als Filial zur Pfarrei Haidek, welches nur eine halbe Stunde davon liegt.

Kreiz, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, gehört in das Rentamt München und Pfleggericht Schwaben.

Kreizbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, gehört in das Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Kreizberg, Dorf im Hochstift und Bißthum Passau.

Kreizberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, gehört in das Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Kretzek, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Wolfratshausen.

Kreizen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, gehört in das Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilsbiburg.

Krems, Ort im Erzstift Salzburg. In der Krems wird vieles Eisen gefunden.

Kresdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Kressenberg, Berg in Ober-Baiern, bei Siechsdorf im Gericht Traunstein, oder das Eisenbergwerk in der Weitwiesen, zunächst an der Gränze, welche ein natürlicher Wassergraben zwischen Baiern und Salzburg bildet. Schon seit mehreren hundert Jahren wird hier der Bergbau getrieben. Salzburg baut auf der östlichen, und Baiern auf der nordwest-

westlichen Seite. Das Gebirg steigt ziemlich sanft an, zieht von Morgen in Abend, und besteht aus verschiedenen Flözen von Thon- Sand- Mergel- und Eisenstein. Nach ungefähr 30 Lachtern steht das erste bauwürdige Eisenstein- oder sogenannte Ferdinandiflöz an, welches 7 Schuh mächtig ist. Hierauf kommt ein 5 Lachter mächtiges Thonflöz, zwischen dem aber in der zweiten Lachter gleichfalls eine 5 Schuh mächtige Eisensteinschichte ist, welche das rothe Nebentrum heißt; und dann streicht mit dem vorigen ganz parallel das sogenannte Emanuelsflöz. Hier befinden sich also in einem Raume von ungefähr 8 Lachtern 3 bauwürdige Eisensteinlagen. Durch eine weitere Verlängerung des Stollen nach hundert und etlichen siebenzig Lachtern fand man wieder neue dergleichen Eisensteinflöze, deren wieder 3 in einem Raume von 8 Lachtern beisammen stehen. Das erste ist 6 1/2 Schuh stark, und heißt Josephiflöz, das mittlere mit sehr vielem schwärzlichgrauen Mergel gemengte das schwarze Nebentrum, und endlich kommt das 11 Schuh mächtige Maximilianiflöz. Ausser diesen bauet aber Salzburg noch auf weiteren im Gebirge vorhandenen dergleichen Erzlagern. Auf dem Josephflöz kommt in kleinen Parthien Erdpech vor. Versteinerungen von mancherlei Arten Seethieren giebt es hier in großer Menge, am meisten aber auf dem Emanuelsflöz; doch machen die Brattenburgerpfenninge den grösten Theil davon aus. Es finden sich da die gemeine Schnecke, Conitten, Bukarditen, Tourbiniten, Chamiten, Terebratuliten, sehr kleine Amoniten u. dgl. m. von verschiedener Größe. Etwas seltener sind die Seeigel (Echiniten), welche gewönlich noch ihre natürliche Schale zeigen, und von 1/2 bis 6 und 7 Zolle im Durchmesser haben; dann die Klossopetern, hier Bergzähne genannt. Ferner findet man auch Kerne von Schifskutteln (Nautiliten) und Seespinnen; am häufigsten aber noch Schalen von Ostraziten.

Die Gewinnung der Erze geschiehet hier sprossen- oder staffelweise, und gewöhnlich durch Schiessen. Wenn ein Bergmann mehr als ein halbes Pfund Pulver ladet, so heißt er dieses zweispännig laden; und wenn ein solcher Schuß wohl geräth, so soll er 20 bis 24 Staar Erz herauswerfen. (Ein Staar ist ein Erzmaas, das 1 Schuh 2 1/2 Zoll lang, 1 Schuh 2 1/4 Zoll breit, und 11 5/8 Zoll tief ist. Im Grunde fasset es einen Zentner Bergnereisenstein.) Jährlich werden gegen 50,000 Staar gefördert, wovon dann jeder auf 23 bis 25 Pfund am Eisengehalt geschäzt wird.

Wenn in diesem Gebirge ein Stollen schon etwas tief ins Feld getrieben ist, und der nöthige Wechsel von frischer Luft mangelt; so entsteht nicht nur hier, wie an andern Orten, wo selbige lang eingeschlossen, eine mephytische Luft, die zum Einathmen ungeschikt ist; sondern wenn nur einige Tage mit der Arbeit ausgesezt wird, so darf sich so leicht kein Arbeiter mehr vor den Ort wagen. Die Luft wird unterdessen ganz brennbar, und entzündet sich bey der geringsten Annäherung des Lichts unter dem heftigsten Knalle. Daher müssen sie sich gewöhnlich der Vorsicht bedienen, mit einer Spannfakel rücklings hineinzugehen. Sind sie dem Orte, wo sich diese Luft befindet, nahe genug, so legen sie sich wohl gar nieder, und rutschen

so

ſo mit zur Erde gehaltenem Angeſichte und rückwärts getragener Fackel immer näher, bis die Entzündung der Luft, und der Knall vorüber iſt, worauf ſie dann erſt weiter zu arbeiten im Stande ſind.

Kreſſenſes, Ort in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, gehört in das Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldſaßen.

Kreuſen, zwei Flüßchen dieſes Namens in der obern Pfalz, in der Gegend um Grafenwörth.

Kreut, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freiſingen, Rentamt München Landgericht Dachau und Gebiet Schwabhauſen.

Kreuzberg, hoher Berg im Herzogthum Neuburg im Nordgau und in der Nähe der Stadt Schwandorf. Hier iſt ein Wunder- und Gnadenbild, wozu häufig gewallfahrtet wird. Der Pfarrer zu Schwandorf, Matthias Schmidt, ſchenkte es auf vieles Bitten dem Magiſtrat daſelbſt, welcher es darauf in der auf dem Berge befindlichen St. Michaelskirche zur öffentlichen Verehrung aufſtellte. Von dieſer Kirche hieß der Berg vor Zeiten der St. Michaelsberg, vor Erbauung dieſer Kirche aber der Galgenberg von dem darauf befindlichen Galgen. Voralters ſoll ein kleines Schloß hier geſtanden, und darinn eine adeliche Familie von Spielberg darinn gewohnt haben. Es ſind noch etliche Weiher in der Gegend des Berges, welche noch jezt die Spielberger Weiher genennt werden. Nahe bei der Kirche ſteht ein Hoſpitium für etliche Kapuziner, welches die andächtigen Schwandorfer-Bürger 1738 erbaut haben. Zuvor wohnten ſie in dem nahen Meßnerhaus. Ein frommes Fräulein, welche ſich damals zu Schwarzenfeld aufhielt, ſchenkte 3000 fl. her, wovon die Kirche erweitert worden iſt. Auf dem Berge hat man eine vortrefliche Ausſicht.

Kreuzberg, Berg in Ober-Baiern im Gericht Aibling; ſeine Höhe belauft ſich auf 1795 Schuhe.

Kreuzberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Rauhen Löſchberg. Den Namen Kreuzberg hat auch eine kleine abgelegene Kirche in der Hofmarch Steingaden.

Kreuzbuellach, Kreuzbulach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freiſingen, Rentamt München u. Pfleggericht Wolfratshauſen.

Kreuzen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freiſingen, gehört in das Rentamt München und Pfleggericht Starenberg.

Kreuzhof, Ritterhof, Schloß und Landgut im Erzſtift und Bißthum Salzburg zwiſchen Hellebrunn und der Stadt Salzburg an der Hellebrunner Straße. Links an der Straße gegenüber ſteht das hübſche Maierhauß mit einer großen Scheune. Der in einem Seitengebäude auſſer dem Schloß wohnende Gärtner hat die Erlaubniß Bier zu ſchenken. Das ſchöne Schloß ſteht rechts, etwas erhaben im Hintergrunde eines ſehr breiten Vorhofs, der vor ſich eine Baluſtrade mit hohen Gitterfenſtern zwiſchen den Säulen hat, und iſt ganz mit einem ſteinernen Dokengeländer umgeben, wohin 2 ſolche Geländertreppen führen. Es gehörte vordem den Freiherrn von Rehling, von denen es Erzbiſchof Johann Ernſt erkaufte, als er den Ritterorden des H. Ruperts errichtet hatte. Da alle Fenſterläden und Thüren des Schloſſes ſowohl, als aller dazu gehörigen Gebäude mit dem Ordenskreuz bemahlt ſind, ſo hat dieſer Hof den

Ra-

Namen Kreuzhof erhalten. Der Kommandeur hat ihn lebenslänglich zu besitzen, und zieht davon den 4ten Theil der Einkünfte. Das Schloß hatte einst den Namen Embsburg.

Kreuzholzhausen, Pfarrdorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Welßhofen. In der Gegend entspringt der Rothfluß.

Kreuzweier, Dörfchen in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, gehört in das Rentamt Amberg, und Landgericht Waldek; ist gerichtisch, und liegt an dem hohen Keffein bei Waltershof.

Kriegermühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Liebenstein. Noch eine Einöde dieses Namens im Gericht Waldsaßen gehört zur Hofmarch Mitterteich und auch dem Stift Waldsaßen.

Kriegling, Einöde in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg, und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Kriegsdorf, Kriestorf, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilshofen.

Krienrach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Kriggelsdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hirschau.

Krikelhof, Krigelhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hirschau; ist gerichtisch.

Krikelhof, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Krikelsmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; gehört dem Kloster Speinshart und zur Hofmarch Speinshart.

Krimel, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Krimelburg, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Krimling, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Krimler See, See im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Krin, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, gehört in die Grafschaft Werdenfels.

Kristelmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels; ist gerichtisch.

Krizekirch, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Mitterfels.

Kröbliz, Krebliz, Dorf, Schloß und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehörte von Zehmann uud jezt von Wildenau, und hat 57/8 Höfe, 21 Häuser und 173 Seelen. Hier ist ein Eisenhammer, wozu der benöthigste Eisenstein von Amberg geholt wird.

Kröning, Am Kröning, Berg in Nieder-Baiern, im Vilsthal, oberhalb Simbach und Landau. Hier befindet sich graulichweisser, oder sogenannter Fayencethon, wovon vortrefliche Töpferwaaren verfertiget werden.

Kronaker, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut, u. Landgericht Erding.

Kronau, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch.

Kronau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, gehört in das Rentamt München und Pflegericht Schwaben.

Kronau, Einöde in der obern Pfalz, im Rentamt Amberg und Gericht Kemnat; ist gerichtisch. Hier ist eine Spiegelschleife, wo die Spiegel auch zugleich belegt, und im In- und Ausland häufig verkauft werden.

Kronberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pflegericht Viechtach. Nicht weit davon liegt der Kronberg, an dessen Granitkuppe sich Feldspat und Quarz in großen Parthien, und nicht selten auch etwas rosenroth antreffen läßt.

Krondorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg; gehört in das Rentamt Amberg und Pflegericht Helfenberg; ist gerichtisch. Bei Krondorf war im Anfang dieses Jahrhunderts ein nicht unbeträchtlicher Bergbau auf Blei.

Krondorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser-Orden und zur Hofmarch Kastel.

Kronhof, Ort in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, gehört in das Rentamt Amberg und Pflegericht Waldmünchen.

Kronwinkel, Krawinkel, oder **Alten Preising**, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding. Die Kirche, das Schloß und viele andere hiesige Gebäude sind mit Wetterableitern versehen. Das Ort gehört dem Hrn. Grafen von Preising.

Kropfersricht, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser-Orden und zur Hofmarch Kastel.

Kropfsberg, Schloß im Erzstift und Bißthum Salzburg unweit Zell im Zillerthal.

Krotenbach, Flüßchen in Ober-Baiern, fließt im Landgericht Tölz in die Isar.

Krottensee, Dorf in der obern Pfalz, im Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch. In dem krottenseer Wald ist eine geräumige Höhle, welche das Windloch heißt, und eine Stunde von dem Städtchen Auerbach entfernt ist. Sie hat mannigfaltige Gestalten vom kalkichten Tropfstein in sich, die aber nicht allemal vollkommen dichte, sondern zuweilen inwendig hohl und pfeifenröhrig sind.

Krottensee, See im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Krottenthal, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neumburg; ist gerichtisch.

Krümblertauern, ein sehr hoher Berg im Erzstift Salzburg an der tirolschen Grenze. Aus ihm entspringt die Salza.

Krukenberg, Dorf in Nieder-Baiern, in der freien Reichsherrschaft Wörth; gehört dem Hochstift Regensburg.

Krumbach, Krumpach, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Kastenamt Amberg; ist gerichtisch.

Krumbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pflegericht Mitterfels.

Krummenab, Krumenohe, Dorf im Herzogthum Sulzbach, im hintern Lande und Landgericht Parkstein; macht mit Thumsenreut ein evangelisches Kirchspiel aus.

Kruppach, Dorf in der baiernschen Reichsherrschaft Sulzbürg in der obern Pfalz; ist gerichtisch.

Kuchebach, Flüßchen in Ober-Baiern im Gericht Aibling.

Kuchel, Marktflecken im Erzstift und Bißthum Salzburg. Der Ort ist sehr alt; denn schon im Jahr 472, als der H. Abbt Severin diese Gegenden bereisete, kam er hieher. Der Ort hieß damals Cucollos, Cuculli oder Cucullæ. Bei einem unter Erzbischof Matthäus Lang im Jahr 1526 im Salzburgschen ausgebrochenen Bauernaufstand zogen 13 Fahnen des schwäbischen Bundes, welche dem Erzbischof zu Hilfe kamen, hieher; auch die unruhigen Bauern zogen von Radstadt auf Kuchel; ließen sich aber durch diese Hilfsvölker nicht nur nicht abschröcken, sondern suchten sie vielmehr von allen Seiten zu reizen. Endlich geriethen sie auf die Arglist, den Weg nach der Abbtenau einzuschlagen. Die unvorsichtigen (des Landes unkundigen) Schwaben zogen ihnen muthig nach; allein plötzlich drehten sich die Bauern, fielen über die Schwaben, welche wegen der engen Wege ihre ganze Macht nicht brauchen konnten, mit Wuth her, und jagten sie mit großem Verlust über Kuchel bis Salzburg zurük. Viele dieser Bauern mußten aber nachgehends ihre Verwegenheit am hiesigen Galgen büßen.

Die ersten Besitzer des erzstiftschen Marschallamtes, welches der Herzog zu Steiermark verleiht, waren die Kuchler, denen das ganze Kuchler Thal oberhalb Hallein zugehörte, das nach ihrem Absterben an das Erzstift kam. Der erste aus ihnen, welcher dieses Amt bekleidete, hieß Wigand von Hohen Kuchel. Er führte einen goldenen Hirsch im blauen Felde in seinem Wappen. Nachher schrieb sich diese Familie von Hohen Kuchel und Velbern; zu welch lezterm Gut sie vermuthlich durch Heurath gekommen war, wodurch aber in der Folge im Jahr 1394 unter Erzbischof Pilgrin dem zweiten zwischen den durch Theilung getrennten Kuchlern und Velbern ein Streit entstand, welcher von beiden Familien das Erbamt ursprünglich zugehöre. Die streitenden Theile verglichen sich auf sieben Schiedsrichter, welche den Ausspruch zu Gunsten der Kuchler thaten. Nach dem Tode des lezten Kuchlers verlieh Erzbischof Johann im Jahr 1436 dieses Amt den Nußdorfern zu Prünning.

Die hiesige Pfarrei, welche unter das Dekanat Hallein gehört, besezt das Domkapitel zu Salzburg.

Kuchenried, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwainbach.

Kuchenreit, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch.

Kuchesried, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Kötzting.

Kuchmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Kufhof, Kuefhof, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Richteramt Zeitlarn; ist gerichtisch.

Kugelberg, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Reichenhall.

Kuhberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Kuhflucht, Berg in Ober-Baiern,

ern, in der Grafschaft Werdenfels.

Küebach, Kühbach, Chiebach, Marktflecken und Kloster in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pflegge-richt Aicha an der Landstraße von Augsburg nach Regensburg, und an einem Bach gleiches Namens. Hier ist ein Frauenkloster Benediktiner Ordens. Es hatte in uralten Zeiten die Ehre, daß drei herzoglichbaiernsche Prinzessinnen darinn den Ordenshabit getragen haben, und auch da gestorben sind.

Küffelholz, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Közting, am linken Ufer der Donau.

Küffelmaut, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting am linken Ufer der Donau.

Kühberg, Dorf in Ober-Baiern an der Pfalzneuburgschen Gränze in der Gegend des Pflegamts Regenstauf. Die beiden Hofmärkte Klapfenberg und Karlstein gehören als Filiale zur hiesigen Pfarrei.

Küm, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Kötzting.

Kümbsdorf, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pflegge-richt Wolfartshausen.

Kümsdorf, Kimstorf, s. **Königsdorf.**

Küpferling, Wasser in Ober-Baiern im Gericht Rosenheim, welches dem Markt Rosenheim ein Gesundbad verschaft.

Kürbershof, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; gehört dem Kloster Speinshart, und zur Hofmarch Speinshart.

Kürersried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Kürn, Kirn, Herrschaft und Schloß im Herzogthum Neuburg, Bißthum Regensburg, und Pflegamt Regenstauf; gehört von Stingelheim, und als Filial zur Pfarrei Pettenreit. Das Schloß ist groß, schön und wohl gebaut, und liegt auf einem hohen Berg, wo man die Aussicht fast über das ganze Nordgau hat. Dabey ist auch eine Kirche mit einem hohen Thurm, nebst einem Bräu- und Posthauß; die Landstraße nach Böhmen gehet hier durch. Dietrich Kurner von der Kürn besaß die Herrschaft schon im J. 1366.

Küssing, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Friedberg.

Küzenried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neumburg, ist gerichtisch.

Kullmain am Weier, Dorf, Schloß und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Ponzelin, und hat 4 Höfe, 15 Häuser und 76 Seelen.

Kullmain an der Kirch, Dorf, Schloß und Hofmarch in der ober Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Gobel, und hat 1 23/32 Höfe, 15 Häuser und 100 Seelen.

Kulm, Am rauhen Kulm, grosser Berg in der obern Pfalz, im Gericht Kemnat. Ganz einsam und von den übrigen Bergen des Fich-

tel-

telgebirges getrennt, hebt dieser majestätische Kulm sein hohes Haupt gegen die Sterne empor, und an seinem Fuße stehen niedere Basaltkuppen wie Kinder um ihren Vater herum.

Kulz, Dorf und Hofmarch in der obern Pfalz im Bißthum Regensburg, gehört in das Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehört zum Theil von Hornek. Die Höfe, Häuser, und Seelenanzahl ist unter jener der Hofmarch Dieterskirchen begriffen.

Kummersbruk, Dörfchen, Schloß und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; gehört von Grienagel, und hat 1 Hof, 7 Häuser und 45 Seelen.

Kumpfmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rabburg; gehört von Meichsner, und zur Hofmarch Neusath.

Kumpfmühl, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwainbach.

Kumpfmühlen, Ort in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau.

Kundshain, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Kunzell, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Kunzstein, churfürstliches Dorf und Schloß im Herzogthum Neuburg, und Bißthum Augsburg an der Schmutter, gehört als Filial zur Pfarrei Welcheim. Hier wird gutes braunes Bier gebrauet, und in der hiesigen Glashütte verschiedenes und schönes Glas gemacht. Es ist hier ein Pflegamt. Vor Zeiten hatte der Ort seinen eigenen Adel, die sich Herren zu Kunzstein schriben. Die Leininger besaßen ihn auch nach dem Zeugniß des Joh. Herk. Haid in seiner Geschichte von Baiern, da er S. 72 sagt, Herzog Stephan in Baiern erkaufte die Veste Kunzstein von Seiz dem Leininger im J. 1405. Es hieß vormals auch Thunstein. Durch den Pavischen Vertrag wurde der Ort dem Herzogthum Neuburg einverleibt. Es sind hier zwei Schlösser; deren eines von dem Pfleger bewohnt wird.

Kurtanbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Kurten, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Auerburg.

Kurzen Iserhofen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Osterhofen.

Kurzenried, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schongau.

Kuttenberg, Dorf in der obern Pfalz, im Landgericht Waldek, in der Gegend zwischen Kemnat und Erbendorf.

L.

Lab, churbaiernsches Dorf im Ries, im Bißthum Aichstädt, Rentamt München und Pfleggericht Wembding.

Labach, Eisenhammer in der obern Pfalz.

Labenbach, Flüßchen in Ober-Baiern, im Gericht Hohen-Aschau.

Laber, Fluß in der obern Pfalz, im Gericht Neumarkt, durchfließt das

das Herzogthum Neuburg, und in die Donau. Die Forellen und Krebse dieses Wassers sind vorzüglich schmackhaft und groß.

Laber, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg u. Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch.

Laber, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wolfstein; ist gerichtisch.

Laber, churfürstlicher Marktflecken im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg am Fluß Laber, über welchen hier eine Brücke gehet, zwischen zween Bergen im Nordgau. Auf dem einen Berg stehet ein ansehnliches Schloß, worinn der hiesige Pfleger wohnt. Die Pfarrkirche ist ein schönes Gebäude. Den Pfarrer ernennt die Landesherrschaft. Ausser dem Markt ist ein Eisenhammer, nebst einer Getraide- Papier- und Pulvermühle. Der Feldbau ist vortreflich, und das Thal ist voll guter, und schöner Wiesen. Ehe die neue Landstraße nach Nürnberg über Hemau gemacht ward, gieng sie hier durch.

Vorzeiten besaßen diesen Marktflecken samt der Herrschaft besondere Herren und Grafen, die sich von Laber schrieben, und von den alten Grafen von Scheiern abstammten. Aventin berichtet, daß Graf Bernhard von Laber bei der Begräbniß Herzogs Otto III von Baiern im J. 1183 gewesen sey. Gundacker und Werner Grafen zu Laber trugen zur Stiftung des Schottenklosters in Regensburg vieles bey, welches 1120 eingeweihet wurde. Nach Abgang dieser Familie kam Laber an Baiern; aber wann und wie ist unbekannt. Durch den Pavischen Vertrag kam es zu dem Herzogthum Neuburg.

Laber, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regenspurg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kellheim.

Laberberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kelheim.

Labermühl, Einöde in d. obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg u. Kastenamt Neumarkt; gehört dem Herrn Grafen von Holnstein, u. zur Hofmarch Holnstein.

Labersberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schrobenhausen.

Labersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Labersricht, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wolfstein; ist gerichtisch.

Laberthal, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels, ist gerichtisch.

Laberweiting, Laberwainting, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Kirchberg.

Labstatt, Dorf im Herzogthum Neuburg, im Pflegamt Haidek.

Lacher, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Lachsfirchenberge, kleine Berge im Würmsee in Ober-Baiern, unweit der Insel Wörth. Dieser Name ist noch mehreren Hügeln in dem See gemein, weil sie den Lachsferchen zum Laichen dienen. Es ist aber dabei anzumerken, daß diese Berge, welche auf der Riedelschen Karte, die Herrn Westenrieders Beschreiburg des Würm-

sees angehängt ist, unter den Namen Tuzingerberg, Mühlberg, Stokaberg, Rettaberg, Blankenberg, verzeichnet stehen, keine eigentliche Inseln, das ist, keine solche Berge oder Hügel seyen, die mit ihren Häuptern über das Wasser des Sees emporragen. Sie sind blos beträchtliche Erhöhungen des Seegrundes, die auch den Fischern zu ihrem Fischfang vortreflich dienen, weil sie über diesen untiefern Gegenden des Sees den Fischen viel leichter beykommen können.

Lachsgang, ein Seefischerhaus in Ober-Baiern, am Chiemsee.

Ladosenbach, Flüßchen im Stift Berchtoldsgaden.

Lächling, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Hengersberg.

Lächling, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Lähr, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Lämpelmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Neuhauß.

Längenberg, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen und Landgericht Tölz, unweit davon entspringt der Arzbach, in dessen Gegend Steinkohlen gefunden werden.

Längenfeld, Lengfelden, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg unweit dem Plainberg und der Stadt Salzburg an dem Bach Fischach. An diesem Bach steht eine sehr gut eingerichtete Papiermühle. Hier war der erste Wohnort, den sich die uralte salzburgsche Familie der Herren (heutigen Grafen) von Thurn wählte. Schon im J. 1030 kamen Ekard und Othmar Grafen von Heidenreichs-Thurn genannt bey entstandenen Unruhen in Ungarn als Flüchtlinge zu Erzbischof Dietmar II, der sie aufnahm, und bauten sich an der Fischach (warscheinlich die jetzige Papiermühle) zu Längenfeld ein Schloß, und setzten ihr Geschlecht fort. Die Papiermühle ward im J. 1648 im Winter durch eine Feuersbrunst ganz in die Asche gelegt.

Längenthal, Längerthal, Berg und Wald in Ober-Baiern, im Langericht Tölz, gehört unter die tölzschen Partikulargemeinberge, und seit 1715 zur Hofmarch Hohenburg.

Läpersdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Läppen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Laidersdorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rieden; gehört dem Kloster Ensdorf und zur Hofmarch Ensdorf.

Laim, Laimb, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Neuhausen zwischen Nimphenburg und München. Es ist nicht groß, hat aber schöne Gebäude.

Laim, Flüßchen in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim.

Laimering, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Fridberg.

Laimersdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Altmanastein.

Laimgruben, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen und Rentamt München.

Laiming, Laimbing, Dorf in Ober Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Lain, (die) Dörfchen in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Landgericht Tölz, im Wakersberger Viertel, hat 8 Häuser. Die Gegend umher ist die fruchtbarste in diesem Viertel.

Laingrub, Ort in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Lainteren, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Laipfliz, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Regen.

Laitendorf, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rez; ist gerichtisch.

Laizendorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Laken, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Lalling, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Hengersberg, 4 Stunden von Dekendorf im Sonnenwald, zunächst dem Dorf Hunding. In der Gegend ist ein Bleibergwerk.

Lam, Lahm, In der Lam, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting. Hier fängt sich das Thal des weissen Regenflusses an, welches sich heraus bis nach Közting hin erstrekt. In den Gebirgen dieser Gegend wurde schon in uralten Zeiten der Bergbau getrieben, und ein oftmaliger Versuch auf edle Metalle gemacht. Die Gebrüder Herzog Wilhelm und Ludwig erhoben im Jahr 1522 Bodenmais und Lam zu vollkommnen befreiten Bergstätten.

Lam, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Lambachshof, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldmünchen; ist gerichtisch.

Lamek, Dorf in Nieder-Baiern, im Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Közting.

Lamerberg, Berg in der obern Pfalz, im Amte Bleistein. Im Jahr 1463 ertheilten die Herzoge Sigmund und Johann auf die Bergwerke an diesem Lamerberg besondere Freiheiten.

Lamersdorf, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; gehört von Eberts und zur Hofmarch Rokenstein.

Lammershofen, Dorf und Hofmarch in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört zum Theil von Bernklau.

Lampenried, Lampersried, Dorf in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; gehört dem Hrn. Grafen von Kreuth und zur Hofmarch Gleiritsch.

Lamperg, Dorf Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting.

Lamperg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Lampertshausen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen an der Ilm.

Lampertshofen, Dorf in der obern

Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg, und Pfleggericht Wolfstein, ist gerichtisch und vermischt.

Lampertskirch, Ort in Nieder-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Lampferting, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München, und Pfleggericht Schwaben.

Lampfrizham, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Lampirgen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Lampoding, Lampolting, Schloß im Erzstift und Bißthum Salzburg am Tachensee, gehört von Auer.

Lamprechtshausen, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Landasberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Landau, Stadt in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau und Rentamt Landshut. Hier ist ein Pfleggericht. Sie liegt auf einer Anhöhe an der Iser nicht weit von Dingolfingen. Man trägt sich mit der sehr ungewissen Meynung, daß hier eine römische Stadt, Namens Aponia gestanden, welche mit alten ausgedienten Soldaten besetzt gewesen. Die Stadt ist mit hübschen Gebäuden gut bebauet. Herzog Ludwig der Vierte hat sie erbauet.

Landenham, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Salzburg, Rentamt Burghausen, und Pfleggericht Kling.

Landersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Landersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg. Die Einwohner haben in Ansehung des Holzes das Forstrecht im Forst Dürnbuch im Apperstorfer Bogen.

Landmannsdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Friedberg.

Landorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Landsberg, Stadt in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg und Rentamt München an der schwäbischen Gränze am Lechfluß. Hier ist ein churfürstliches Pfleggericht. Der Pfleger bewohnt das alte Schloß, welches auf einem Berg stehet, der ganz nahe an der Stadt liegt. Auf dem Plaz des ehemaligen Schloßgartens stehet ein Kloster, welches im Jahr 1576 von einem Grafen von Helfenstein für die Jesuiten gestiftet und aufgeführt worden ist. Zu Ausgang des 17ten Jahrhunderts wurde von Seiten der Stadt auch ein Gymnasium an dieses Kloster gebauet. Dieses Jesuitenkollegium gehört jezt den Maltheserrittern. In der hiesigen Pfarrkirche zu unsrer lieben Frau ist hinter dem Choraltar das Bild des Todes, ein großes Kunststück zu sehen. Es ist aus einem ganzen Stein so nett und kunstreich gehauen, daß man, wie die Maler den Tod zu zeichnen pflegen, alle seine Gerippe, Gebeine und Gelenke oder die Schließungen derselben ganz eigentlich und deutlich sehen kann.

Die

Die Stadt ist von keinem hohen Alter, und kommt erst im Jahr 1315 das erstemal unter dem Namen der Stadt Landsberg vor. Daß sie zuvor Pfetten soll geheissen haben, und uralt sey, stehet zwar in der Chronik des Klosters Wessobrunn, aber ohne authentischen Grund. Es wollen einige dieses Pfetten sogar von Foeribus, das ein römischer Standort war, und den Transport des Proviantwesens aus Italien nach Deutschland nebst Teriolis besorgen mußte, herleiten. Weit älter ist das Schloß zu Landsberg, und das Wirthshaus Spöttingen auf der westlichen Lechseite. Die Pfettner ein adeliches Geschlecht, sollen einst Herren von Landsberg, damals Pfetten, gewesen seyn. Dieser Familie rührt übrigens noch heut zu Tag der obere Theil von Landsberg zu Lehen. Noch im zwölften Jahrhundert, ehe der Ort eine Stadt war, hatte sie ihre eigene Herren, die Grafen von Landsberg; nach deren Absterben sie zuerst zu einem Wittwensitz der Lothringenschen und Mailändschen Herzoginnen aus Baiern gewidmet worden ist. Dadurch vermehrte und vergrößerte sich Landsberg, und erlangte verschiedene Freyheiten. Die Salzhandlung machte ehmals die Stadt so blühend, daß über ihren Wohlstand das Sprüchwort aufkam: „Wer vom Himmel auf die Erde fiele, der hätte kein größeres Glück; als wenn er entweder auf Landsberg oder auf Rosenheim fallen würde; denn, fällt er auf Rosenheim, so fällt er in eine Schmalzgrube; fällt er aber auf Landsberg, so fällt er in eine Silbergrube.

Dieser Salzhandel ist aber nun dahin, und damit ein großer Theil der alten Glückseligkeit.

Gegen Schwaben fängt sich hier das Lechfeld an, welche Gegend am Lechfluß bis nach Augsburg so genennet wird.

In den Jahren 1632, 33 und 46 hat die Stadt durch Krieg und Brand vieles erlitten.

Landsberg hat auch ein Nonnenkloster, welches mit 14 Ursulinerinnen besetzt ist. Die Kirche dieses Klosters ist von dem geschickten Maler, Johann Georg Bergmüller mit schönen Frescogemälden geziert worden.

Für die Städte München und Landsberg hat Herzog Albrecht im Jahr 1437 eine schöne Stiftung errichtet, und vermög derselben verordnet, daß von gewissen jährlichen Zinsen arme Mägdchen ausgesteuert werden sollen. „Hierauf wir, heißt es zuletzt in dem Stif„tungsbrief, all unser Erben und „Nachkommen fleisiglich und durch „Gott bitten, dazu allen unsern „Amtleuten, Vizthumben, Rent„maistern, Pflegern, Richtern, Land„schreibern, Castnern, und allen „andern Amtleuten, namlich dem „Rathe unsrer Statt Landsperg, „die itzo seind oder in khunfftigen Zeiten werden, ernstlichen „bey unsern Hulden, und Gnaden gepieten, daß Ir diese „unsre Stifftung in abgeschriebner „Maß treulichen und unzerbrochen „haltet, die nicht abnembt, noch „abgehen last, eines jeden Jahrs „in kain Weise. Wer es aber „darüber thette, anders dann hie„vor geschrieben, und gesetzt ist, „den wurde des an dem jüngsten „Gerichte gegen Gott dem allmächtigen ein Verantworter sein, und „sein hörtte Straffe darumb lei„den. Darumb wir auch seine „göttliche Gerechtigkeit in den Sa„chen zu erzeigen anruffen wol„ten. Das alles zur wahren Urkund

„kund, und ewiger Gedächtnuß, „so haben wir unser Insigl an „den Brief haissen hengen. Von „Gottes Gnaden Wir Albrecht, „Pfalzgraue bey Rhein, Herzog „in Bayern, und Graue zu Voh„burg, des obgenannten Herzog „Ernsts Sun, bekhennen für uns, „und unser Erben, das die vorge„schriebne Stiftung mit unsrem gu„ten Willen und Wissen geschehen „ist, und wellen die treulich, und „unzerbrochlichen stöt halten, in „obgeschriebener Maß, und des „zur wahren Urkhund, so haben „wir unser Insigl an den Brief „auch haissen hängen, das alles ist „geschehen, und der Brief gege„ben zu München am Freytag „vor den heiligen dreyer König „Tag, in dem Jar, als man za„let nach Christi unsers lieben „Herrn Geburte, vierzehnhundert und „in dem sieben und dreyßigsten „Jahr."

Landsdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen.

Landshut, ist nach München eine der schönsten Städte in Baiern. Sie liegt in Nieder-Baiern, an der Isar, welche hier in zween Aermen vorüberströmt, sehr schnell fließt, und nicht zum Schiffen, sondern nur zum Flötzen benützt wird. Biß nahe an die Stadt zieht sich eine große Ebene, welche in ihrer grösten Ausdehnung eine Stunde in der Breite hat, und aus Waide- und Wiesenplätzen, die aber meistens sumpfig sind, besteht; schöne Gärten in dieser Ebene, und Weinberge auf den nächsten Hügeln vermehren diese angenehme Lage; und die schönen, regulairen breiten und wohl gepflasterten Strassen, viele massive und sonst gut gebauten Häuser, ansehnliche Kirchen und Klöster, der Sitz einer churfürstlichen Regierung und anders mehr, machen die Stadt zu einem sehr lebhaften und vergnüglichen Ort. Nur fehlt es an mehrerem Handel und Verkehr, Fabriken und dergleichen. Eine sehr beträchtliche Viehzucht macht die Hauptnahrung der Einwohner aus. Es sind besonders viele Strumpfstricker hier, und wimmelt gleichsam von wirklichen Meistern und ledigen, theils fremden, theils einheimischen Gesellen. Auch ist eine Zeugfabrike da, welche durch einen Zeugmacher, Namens Emer, der 1762 von der Fabrike zu Linz in die hier damals neu errichtete Fabrike abgerufen worden, schnell in einen gangbaren Stand gekommen ist; ferner ein guter Kupferhammer, eine beträchtliche Schönfärberey, zwo Schleifmühlen, eine Papier- und eine Sägmühle.

Die Stadt selbst ist bis auf den obern Theil, dem Juden- und Hutrerthor zu, wo der Schloßberg anfängt, auf der schönsten Fläche erbaut, und ihr Umkrais beträgt mit Ausschluß deßjenigen Theils, den man zwischen den Brücken heißt, 1637 gewöhnliche Schritte. Sie ist in die Länge gebaut, und fällt schon in der Ferne ungemein gut in die Augen; mehrere Straßen, z. B. die obere und untere große Gasse (nach der Mundart der Landshuter die Graßgasse) die Neustadt u. a. sind recht schöne Gassen.

Landshut ist keine offene Stadt, wie einige Schriftsteller vorgeben; sondern sie hat eine Ringmauer, und, wo es das Terrain zuläßt, auch einen Stadtgraben; von der Hofkirche bis zum Loretto-Kapuziner-Lend- und Judenthor, und von da bis zum Hutrerthor ist sie mit starken und hohen Mauern versehen; auch steht auf der südwestlichen

chen Seite des Platzes das Schloß Trausniz auf einem Berg dessen Fuß sich in der Stadt anhebt, und das auf beyden Seiten mit Mauern und Basteien eingefangen, ringsherum mit doppelten ungemein hohen und starken Mauern versehen, und auch an seinem Rücken befestiget ist. Auf eine eigentliche Festung hat Landshut nie eine Prätension gemacht; und also war die Spötterey des Hrn. Anselmus Rabiosus hier nicht am rechten Ort; auch ist der über dem obern Thor gemalte Riese mit seiner Helleparde noch viel erträglicher, als der unter dem neuen Isarthor gemalte Erzengel Raphael mit seinen großen Reigerflügeln, wie er den jungen Tobias für Landshut hinaus begleitet.

Hauptthore sind sechs, nemlich (westwärts) das Lend- Isar- und Kapuzinerthor, samt dem blauen Thurm bey der innern Brücke; das Judenthor (südwärts) das Hutrer- und Lorettothor (ostwärts) hiezu kommt noch der sogenannte Sausteg, der mit den übrigen Thoren geöfnet und geschlossen wird. Landshut ist in die Alt- und Neustadt, in die Freihung, Greuelland eingetheilt; die Vorstädte aber, oder was noch innerhalb des Burgfriedens liegt, heissen Zwischenbrücken (von den zween Aermen der Isar, welche unterhalb der Lendbrücke entstehen) das äußere Isargestad; die Pfarre bey St. Nikola, insgemein die Wagnergasse genannt; hohen Grädt; der untere und obere Rennweg; der Gries; der Habrain. Das Judenthor hieß vormals unsers Herrgottsthor; ausserhalb desselben ist der Gries. Von da führt die Hauptstraße nach Mosburg, Freisingen, München, auch

nach Erdingen. Der blaue Thurm schliesset die Hauptstadt; das Thor wird Abends um 10 Uhr gesperrt. Von diesem Thurm bis zum Isarthor heißt es Zwischenbrücken; diese Gegend wird eingetheilt in das innere Isargestad, den Schweinmarkt, die Zollach und Litschen. Das Isarthor, ein großer, fester, 1494 neu erbauter Thurm, ist das Hauptthor. Um diese Zeit hatte also Zwischenbrüken nichts, als die Mühlen, und im 14ten Jahrhundert war die Stadt ohne Vorstadt. Herzog Heinrich XV legte im Jahr 1334 die Neustadt und die Freihung an; wie denn auch erst im J. 1490 die Sebastianskirche für die immer sich vermehrende Einwohner der Zwischenbrücken errichtet war. Ausser dem Isarthor führt die Landstraße rechts nach Kellheim, Regensburg, Straubingen und Dekendorf, links aber nach Ingolstadt. Das Kapuzinerthor hieß ehemals und bis 1610 das Ramthor; es ist seit 1440 hart neben der Isar erbauet, wo unterhalb dem Kapuzinerkloster ein Todtenaker für arme Leute und Soldaten ist. Das Lorettothor ist mit der Stadtmauer im J. 1444 erbauet, und bis 1627 das Habrainthor genennet worden. Jenseits der Brüke neben den Stadtweihern ist die Schießhütte, weiterhin ausser diesem Thor das Lorettofrauenkloster, und der Hag, wodurch man auf einem Fußweg in die Wilhelmenburg (ein Schloß, welches der hiesige durchlauchtigste Pfalzgraf Wilhelm im J. 1782 erbauen ließ) und von da in das Schloß Trausniz kommt. Ausserhalb dem Kloster führt rechts eine Straße in dieses Schloß, links aber ist der Habrain. Das Hutrerthor hieß in uralten Zeiten, und bis

1209 das Trausnizerthor. Dieses ist unstreitig das älteste und erste Thor der Stadt. Die Stadtmauer ist von dem Schloß Trausniz herab bis an dieses Thor gezogen. Ausser demselben hat der Landshuter Burgfriede gleich an den Schranken des Thors ein Ende, wo sodann das ehemalige herzogliche Gebiet anfängt. Seinen Namen hat es von mehreren in der Gegend wohnenden Huterern oder Hutmachern. Von da führt die Straße nach Oettingen, Salzburg, u. s. w. Bey dem Lendthor ist die neue Brücke, wo die auf Flözen hiehergebrachte Baumaterialien ausgeländet werden.

Die Altstadt begreift folgende Gassen und Gebäude: vom Hutererthor bis zum Graf Seibolstorfschen Hause sind 880 Schuh in der Länge, und 21 Häuser; vom Judenthor bis zum blauen Thurm 3748 Schuh Länge, und 134 Häuser, Von da bis zum Isarthor 864 Schuh Länge, 55 Schuh Breite, und 90 Häuser. Vom Juden bis zum Isarthor 4612 Schuh Länge. Die gröste Breite des Marktplatzes in der Altstadt hat 117 Schuh. Das Seminar = jetzt Buchdruckergäßl, bis zum Nahensteig hat 360 Schuh Länge und 7 Häuser; das Queergäßl in die Spiegelgasse 224 Schuh Länge und 2 Häuser; die Spiegelgasse 691 Schuh Länge und 3 Häuser; kapitelsche Gebäude ohne Städel und Kästen 27; die Pfaffengasse von dem Freithofbogen aus 391 Sch. Länge, 41 Sch. Breite, u. 15 Häuser; die Schirmgasse 621 Sch. Länge, 21 Schuh Breite, und 21 Häuser, die Steckengasse links der Altstadt hinein 553 Sch. Länge, 20 Breite, 9 Häuser; die Graßgasse 529 Sch. Länge, 40 Breite, 13 Häuser, die

Rosengasse 529 Sch. Länge, 38 Breite, 14 Häuser, das Parade- oder Bergmairgäßl 439 Schuh Länge; die Heergasse 459 Sch. Länge, 37 Breite, 13 Häuser; die ganze Lendt vom Melber auf der Post bis zum Rücken des Sebaldbräuers 1764 Sch. Länge, 31 Breite, 38 Häuser, Städel und angebaute Hinterhäuser 24, die Harnischgasse 187 Sch. Länge, 27 Breite, 3 Häuser; das Lendt- oder Schönfesselgäßl 289 Schuh Länge, 9 Breite, 5 Häuser; das Stökel = oder Fürstengäßl 235 Sch. Länge, 9 Breite, 2 Häuser; das Siegl = oder Offiziergäßl 252 Schuh Länge. Die ganze Altstadt gehört in die St. Martinspfarre.

Die Neustadt u. Freihung begreifen folgende Gassen und Gebäude: von der Hofkirche bis zur Ursulinerkirche sind 1762 Schuh in der Länge, 95 in der Breite, und 70 Häuser; von da bis zum Kapuzinerthor 465 Sch. Länge; die Franziskanergasse hat 209 Sch. Länge, 34 Sch. Breite, und 9 Häuser; das Königsfeldergäßl 433 Sch. Länge, 2 Häuser; das Kramergäßl 350 Sch. Länge, 30 Sch. Breite, und 10 Häuser; das Jodokgäßl 192 Sch. Länge, 27 Breite und 6 Häuser; in der Froschau sind 6 Häuser; am Dominikaner-Platz sind 17 Häuser; die sogenannte Brettermauer hat 268 Sch. Länge und 12 Sch. Breite, die Gasse unter dem heiligen Geist hat 259 Sch. Länge, 38 Sch. Breite, und 11 Häuser; von der Franziskanerpforte bis zu St. Clement sind 567, von da bis zum Lorettothor 1808, von da bis zum Kapuzinerthor sind 1592 Schuh in der Länge; der Paradeplatz hat 306 Schuh in der Länge, und 154 in der Breite; die Freyung überhaupt hat 39 Häuser. Die

churfürstliche Maulbeerplantage hat 2421 Schuh in der Länge, und 457 in der Breite. Landshut hat in Allem 1100 Häuser mit Einschluß der Städel oder Scheuern. Die Neustadt, Freyung, Zwischenbrücken, Habrain u. s. w. gehören zu der Jodokpfarrei. Von dem Isarthor ist noch anzumerken, daß es einen hohen, dicken, ins Vierek gebauten Thurm hat, welcher der Teufelsthurm genannt, und als ein bürgerliches Gefängniß gebraucht wird.

Das Kirchenwesen dieser Stadt betreffend, so befinden sich hier: 1 churfürstliches Kollegiatstift, 4 Pfarreien, 3 Manns- und 4 Frauenklöster, 18 Haupt- Kloster- und Filialkirchen, und 10 Haußkapellen. Dahin gehören Geistliche und sonst in dieses Fach gehörige Personen: ein infulirter Probst, ein Prälatus Domestikus des Pabsts, der zugleich Stiftsdechant ist; 2 Landdechanten, 4 Pfarrer, 9 Canonici Capitulares, 10 Domicellarherren, 5 Cooperatoren, 9 Kapläne und Chorvikarien, 23 Beneficien, 13 Bruderschaften, 63 Ministranten, 16 Meßner, Küster und Kirchendiener, 28 Choralisten und zur Kirchenmusik gehörige Personen. In den 3 Mannsklöstern befinden sich 94 Konventualen und 31 Laienbrüder, in den 4 Frauenklöstern 1 Aebtissin, 107 Konventualinnen, und 40 Laienschwestern. Es sind also in Landshut mit Einschluß der 7 Herren Professoren und 3 Beichtväter der Nonnenklöster 159 Priester.

Das Kollegiatstift zu St. Martin macht mit seiner hohen und prächtigen Kirche, nebst dem ungemein hohen Thurm, so der höchste in ganz Baiern ist, und unter die höchsten in Deutschland gehört, schon von der Ferne

ein großes Ansehen. Die Bauart ist zwar nicht völlig gothisch, doch in einem nicht weit davon entfernten Geschmack. Um das Jahr 1432 wurde an dem prächtigen Gebäude dieser Stiftskirche zu bauen angefangen, drey Baumeister starben unter währendem Bauen; laut zweyer in diesem Gebäude eingemauerter Steine mit eingehauenen Jahrszahlen ist der Bau 1477 oder 1478 vollendet worden. Daß aber die St. Martinspfarre älter als dieses Gebäude sey, beweiset unter den wenigen Denkmälern auch ein an der Ecke der kleinen Kapelle, worinn ein Krucifix verehrt wird, eingemauerter Grabstein mit der Aufschrift:

Hie unter diesen Stain ligt Georg
Schleich, ist gestorben in
M.CCC.LXXVI.
Pongraz ist gestorben da man zalt
M.CCCC.XIII.
Denen Gott Genad.
Renoviert durch mich Stephan
Schleich Rantmeister alhie
Anno M. D. LXXXXV.

Mit dieser Aufschrift stimmet auch ein altes vorhandenes Buch, worein die Jahrszahlen verschiedener Stifter der meisten Altäre und Jahrtage eingetragen sind. Z. B. St. Katharina — der Priesterbruderschaft setzten die Priester M. Thoma Teufelsvischer Pfarrer zu Vilsham, und 13 andere Priester mit einander einen Altar 1403. St. Maria Magdalenakapelle — Konrad und Martin, Gebrüder von Asch, 1389. Der Fronaltar wurde gestiftet von Friedrich Rabenkropf, Bürger zu Landshut 1346. Die Kirche ist von Baksteinen aufgeführt, und im Ganzen 162 Schuh hoch, 310 Schuh lang, und 100 Schuh weit. Der Boden ist mit weiß und rothen Marmorplatten belegt. Sie ist in 3 Schiffe abgetheilt

getheilt, und das Gewölbe wird von 16 kolossalischen Säulen unterstützet; sie hat 29 Fenster, wovon 20 in der Höhe 46 Schuh, 9 im Chor aber 64 Schuh, und alle zusammen 22,080 Glastafeln haben.

So bald am 7ten Jul. 1599 von Pabst Klemens dem achten die Erlaubniß anlangte, dieses Kollegiatstift von Moosburg hieher versetzen zu dürfen, war die Errichtung eines neuen Choraltars das erste, worauf die Chorherren bedacht waren, welches aber der bald darauf ausgebrochene 30jährige Krieg, der besonders für Landshut so schröcklich und verderblich war, verhinderte. Er ward gleich nach gemachtem Frieden hergestellt, Frau von Keitschach gab dazu 200 fl. und der hiesige Regierungssekretair Forster 100 fl. her. Diesen schönen Choraltar verfertigte 1664 Augustin Kiendle, Bürger und Hofschreiner von hier, für 1200 fl. Schlegel und Hämmerl, zween hiesige Maler übernahmen die Goldfassung um 2500 fl. Die gigantische Höhe dieses Altars beläuft sich auf 97 1/2 Schuh.

Das Chorblatt, die Himmelfahrt der Maria in Gesellschaft vieler Engeln, unten die 12 Apostel, und ausserordentlich große Nebenfiguren, 32 1/2 Schuh hoch, und 14 Schuh breit, ist ein kostbares Gemälde von de Baj und Münderlein, im obern Aufzug die Engel, welche die Krone halten. (De Baj ein treflicher Maler aus München, und der berühmte Sandrat stritten um die Ehre, oder das Verdienst, dieses Altarblatt zu malen. Van Dük de Baj setzte durch, und übernahm es für 2100 fl. starb aber 1660 unter der Arbeit. Hieronymus Münderlein übernahm die unvollendete Arbeit. Man mußte aber diesen großen Künstler

seiner Ausschweifungen wegen öfters auf dem Schloß Trausnitz einsperren. Zu gleicher Zeit ließen seine Gläubiger auf den von dieser Arbeit zu hoffenden Erwerb bey dem Kapitel, er selbst aber bey dem churf. Hofrath in München den Arrest schlagen; und hintergieng auf diese listige Art seine Gläubiger und das Chorstift).

Der Kreuzaltar am Fuß und in der Mitte des Chorgitters hat einen ganz silbernen Christus in Lebensgröße, den ein Doktor Riedl, gewesener Stiftsdekan und Kanonikus, das unten angebrachte eben so große und silberne Marienbild aber Paul Mair, ebenfalls Stiftsdekan auf ihre Kosten verfertigen ließen. Auf der Evangelienseite befinden sich die Geburt Christi, von Andreas Wolf; die unbefleckte Empfängnis mit dem Jesuskind, von Quabarina Nobilis Venet: wie an diesem Gemälde zu lesen ist; die 14 Nothhelfer, von Plätzger; der heilige Schutzengel, von Sing; der heilige Lorenz, von Degler; der heilige Evangelist Johannes, von Andr. Wolf; der heilige Joh. von Nepomuk, von Winter; der heilige Aloys, von Ignaz Kaufmann; die Frauenkapelle, eine Statue. Auf der Epistelseite: Christus zwischen den Schächern am Kreuz, unten viele Personen, von Chr. Schwarz; der Apostel Thomas, wie er die Finger in Jesu Seitenwunde legt, von Balthas. Albrecht; die heilige Barbara von Bergmüller; die Familie Christi, von Wolf; die heilige Katharina von Kaspar Sing; der heilige Andreas in der Marter, von Matth. Kager 1627; der heilige Joseph, von Peter Horemann 1757; der heilige Bartholomäus, von Kaufmann; eine Taufkapelle. Zu diesen Altären kommt noch

die

die Magdalenenkapelle, in welcher die Monstranzen aufbewahrt werden, das Altarblatt ist von Zimmermann.

In der Schutzengelkapelle sind die Gebeine des heiligen Kastulus, so am 15ten Mai 1604 von Moosburg (4 Stunden von hier) in diese Stiftskirche überbracht worden, kostbar gefaßt, zu sehen. Diese Gebeine wurden 1767 durch räuberische Hände ihres Geschmucks beraubt; dieser beträchtliche Verlust ward aber von der Freyfrau von Lösch ersetzt, welche die Gebeine im Kloster Seligenthal wieder eben so kostbar fassen ließ.

Die Kanzel ist aus einem einzigen Stein gehauen, und zu großer Verwunderung der Bauverständigen an die 99 Schuh hohe und nur 3 Schuh dicke Säule gebaut, und zugleich auch der Eingang durch diese Säule angebracht.

Neben andern Kostbarkeiten ist hier eine Monstranz, sehr künstlich gearbeitet, von Gold, 28 1/2 Pfund schwer; in der Mitte ist das heilige Abendmahl Christi mit den 12 Aposteln zwischen Säulen von arabischem Gold ungemein prächtig zu sehen, welche die hiesigen Bürger verfertigen ließen; die von Gold besonders verfertigte Krone ist ebenfalls sehr schön, 4 Pfund schwer, und mit kostbaren Perlen und Edelsteinen so reich besetzt, daß man von aussen nicht das mindeste von Gold bemerken kann. Diese Krone ist ein herzogliches Geschenk.

Die Orgel ist überaus groß, hat 35 Register, 1345 meist gegossene Pfeiffen, und 5 Blasebälge. Sie wurde vor mehr als 100 Jahren von Egendacher zu Salzburg verfertiget, 1750 erneuert, und in den Jahren 1783 und 1784 vom Blitz, der die Kirche traf stark beschädigt.

Der Baumeister dieser Kirche liegt auf dem Kirchhof dabey begraben, wo man auf seinem Grabstein folgendes liesет: „Anno Domini 1432 starb Hans Steinmez, „in Die Laurentii, Meister der „Kirche, und zu Hall, und zu Salz„burg, und zu Oetting, und zu „Straubing, und zu Landshut, dem „Gott gnädig seye. Amen.“ Man siehet diese Jahrzahl auch über dem grossen Portal des Thurms. Die Kirche hat prächtige, mit gothischen Thürmchen, Säulen und Statuen gezierte Portale.

Neben dieser großen steht noch eine kleine Kirche, das Frauenkirchel genannt, welches ein Bischof zu Chiemsee, Georg Altdorfer, Sohn eines hiesigen Rathsverwandten, erbaut (im Jahr 1494) mit einer ewigen Messe gestiftet, und dem Stadtrath das Lehen gegeben hat. Auf dem Freithof steht noch eine solche kleine Kirche, das Armen-Seelenkirchl.

Auf dem Kirchhof steht ein ächtes Denkmal des Aberglaubens, welches erst vor etwa 40 Jahren ausgesonnen und gestiftet ward (warscheinlich befindet es sich in der obengedachten Kapelle) Es ist eiu wunderthuendes Kreuzbild, ein Christus ohne Schaamtuch. Die Geschichte, welche zu Landshut gedruckt zu kaufen ist, erzählt davon folgendes: Ein Maler hatte den Auftrag, dieses Crucifix zu malen. Nach einigen Tagen war gegen Abend hin das ganze Bild bis auf das Schaamtuch, fertig. Der Maler war zu nachläßig, noch am nemlichen Abend das Schaamtuch zu malen, verschob es bis auf den künftigen Tag, und gieng in dieser Gesinnung von dem Bild weg. Uibernacht schämte sich das Bild, so en face ohne Schaamtuch da zu hängen; und

als der Maler Tags darauf kam, um das gewöhliche Stück Leinwand vor die Pudenda zu hängen, siehe! da fand er, daß sich das Bild über Nacht — von selbst so sehr auf die linke Seite gedrehet habe — daß kein Schaamtuch mehr nöthig war. Unverschämtes Wunder!

Die Stiftskirche ist dem heiligen Kastulus und Martin geweihet, wovon der erste zu Mosburg geköpft worden ist. In der Kirche hängt in einer silbernen Einfassung ein runder Stein in Form eines Brods, in dessen Oberfläche 4 kleine Höhlungen eingegraben sind, wovon die Legende folgendes sagt: der heilige Kastulus kam noch vor seinem Tode als ein armer Mann zu einer frommen Wittwe, und bat um ein Allmosen. Die Wittwe befahl ihrer nicht so frommen Tochter, dem Armen ihr einziges noch übriges Brod zu geben. Die Tochter dachte ökonomischer, und wollte noch ein Stücklein von dem Brod für sich zurück behalten. Kaum aber hatte sie in diesem Vorhaben die Finger angesetzt, um eine Portion abzubrechen, als zur Strafe ihres Neides das Brod sogleich in Stein verwandelt ward, und zum ewigen Andenken der bestraften Kargheit die angesetzten Finger noch eingedrückt zeigt.

Der an dieser Kirche stehende St. Martinsthurm ist achteckig, mit Backsteinen aufgeführt, hat oben zween zierliche Umgänge, und ist mit Kupfer gedeckt. Zu beyden Seiten sind mehrere Pfeiler stuffenartig angebracht, die sich bis über die Uhr hinauf erstrecken, und sich dann mit vier sehr hübschen Thürmchen enden. Dieses Riesengebäude ruhet gleichsam nur auf zwo Mauern; denn der Durchgang ist ein prächtiges, ungemein breites, hohes Portal, über welchem die Jahrzahl 1432 zu sehen ist. 1784 wurde die wahre Höhe dieses Thurms sehr richtig untersucht und gemessen, und befunden, daß sie sich auf 454 Schuh 2 Zoll belaufe. Vom Boden bis zum ersten Kranz sind 493 steinerne Stuffen, jede zu 8 bis 9 Zoll in der Höhe. Auf dem Thurm der Frauenkirche zu München steht auf einem Täfelchen unter andern auch folgendes: Lands Huetter thurn ist 443 Schuech hoch, u. 107 Schuech höcher als der hiesige. Der Wiener thurn ist 464 Schuech hoch, umb 128 höcher. Der Strasburger thurn ist 578 Schuech hoch, umb 242 Schuech höcher, als der hiesige." In diesem St. Martinsthurm sind 11 Glocken; nemlich die Probstenglocke 140 Zentner schwer, der Schwenkel 41/2 Zentner; die Dechantenglocke mit 94 Zentnern; die neue Pfarrerin mit 52 Zentnern u. s. w. Stück- und Glockengiesser Kraus in München hat diese 3 Glocken im J. 1716 gegossen.

Die St. Jakobspfarrkirche in der Freihung wurde unter Herzog Heinrich dem 13ten im Jahr 1338 erbauet. Eine entstandene Feuersbrunst legte sie aber schon 1403 in die Asche; es konnte nichts gerettet werden, sogar das Ciborium samt den Consecratis ward verbrannt. Sie ist aber 1405 schon wieder erbauet worden. Die Kirche hat 14 Kapellen, und in Allem 18 Altäre, 231 Schuh in der Länge, und 72 Schuh in der Höhe. Der Hochaltar, die Himmelfart Christi, ist von Geiger, einem hiesigen Maler. Auf der Evangelienseite: Maria Einsiedelkapelle eine Freskoarbeit, von Zimmermann; der sterbende heilige Joseph

seph von Vogl; der heilige Jodok, von eben diesem; der heilige Joh. von Nepomuk, von Horimann; der heilige Nikolaus von Tolentin, von einem Unbekannten; die heilige Katharina, von Horimann. Auf der Epistelseite: das heilige Abendmahl, von Andr. Wolf; der heilige Georg, von Daburger; die heilige Barbara, von Zimmermann; der Weltheiland, von Gröz; auf dem Kreuzaltar ist zu gewissen Zeiten ein schönes Gemälde, Christus am Oelberg, von Daburger, zu sehen. Die Kanzel ist 1738 von einem hiesigen Bildhauer, Johann Neu auf Kosten Hrn. Noders, Handelsmanns und Rathsverwandten allhier gemacht worden. Die Kirche an sich ist in drey Schiffe abgetheilt, und hat in der Mitte auf beyden Seiten Bögen mit viereckigt gemauerten Säulen. Der dabey befindliche hübsche Thurm hat eine ansehnliche Höhe, und 6 Glocken, wovon eine 84, eine andere 46, und eine 26 Zentner wiegt. Eine vor wenigen Jahren verstorbene Fräulein von Rauch setzte diese Kirche zur Universalerbin ihrer Hinterlassenschaft ein. Auf dem Kirchhof dabey sind viele vornehme Personen u. ansehnliche Bürger begraben.

Die Heil. Geist-Spital-Pfarrkirche war vormals ein Filial von St. Martin, ward aber im J. 1476 abgesondert, und zu einer eigenen Pfarre gemacht. Diese schöne Kirche wurde 1412 zu bauen angefangen, und 1461 vollendet. Herzog Heinrich, ein Sohn Herzog Fridrichs legte am 6ten Mai 1411 den ersten Stein zur jetzigen Katharinenkapelle. 1414 nahm dieser Fürst die von etlichen Priestern errichtete Bruderschaft der heiligen Katharina unter seinen Schutz, und stiftete ein eigenes Beneficium. Diese Priesterbruderschaft bestehet noch in dieser Kirche. Die Kirche ist ein großes Gebäude, und von Backsteinen aufgeführt. Das Gewölbe ruhet auf 15 runden Säulen; das Pflaster der Kirche besteht aus weissem Marmor; ihre Höhe beträgt 67, die Breite 72, und die Länge 151 Schuh. Es sind darinn 8 Altäre; das Chorblatt, die Sendung des heiligen Geistes, ist von Kaufmann, der Altar aber von Lehrhueber, beede von Landshut, gefaßt; Statuen und Verzierungen sind von Jorhan. Auf der Epistelseite: der heilige Wolfgang, von Pläzger; der heilige Erasmus, von eben diesem; die 14 Nothhelfer, von Geiger. Auf der Evangelienseite: Johannes der Täufer, von Pläzger; die heilige Katharina, von Sing 1701; der heilige Florian, von Kordoletsch; der heilige Sebastian, von Schlegel. Der Thurm ist von Backsteinen zierlich gebaut; oben auf der sattelförmigen Kuppel ist ein kupferner stark vergolderer Hahn.

Die Churfürstliche Hofkirche hatten vormals die Jesuiten samt dem Kollegium im Besitz. Die Jesuiten sind im Jahr 1629 unter dem Churfürsten Maximilian I eingeführt worden. Die Hauptstifterin des Kollegiums war die verwittwete Frau Magdalena von Hannsperg, gehohrne Altin. Die prächtige Kirche wurde 1640 auf dem Platz, wo vorhin die Münze und Stadtmühle gestanden, erbaut, und dem heiligen Ignaz Lojola zu Ehren eingeweihet. In der Kirche sind 7 Kapellen und 9 Altäre. Den sehr schönen Hochaltar hat Maximilian der erste, und seine Gemahlinn Maria Anna aufrichten lassen. Das Chorblatt der heilige Ignaz mit dem Kreuztragenden Jesu, von Joh. Chr.

Chr. Storrer 1662; der Kreuzaltar mit dem Bildnis des Herzens Jesu, von Kaufmann. Auf der Evangelienseite: die Kreutzigung Christi, von Rubens; die Apostelntheilung, von Sandrat; der heilige Xaver, von Vandisi; der heilige Joseph, von J. C. Storrer 1666. Auf der Epistelseite: die Himmelfahrt der Maria, von Rubens; der heilige Sebastian, von Sandrat; der heilige Aloys, von Vandisi. Die Kirche ist sehr hoch, mit schöner Stukkaturarbeit geziert, hat auf beyden Seiten hohe Gänge, bey dem Hochaltar zu beyden Seiten Oratorien, und einen Chor mit einer hübschen Orgel. Der Boder ist mit polirten roth und weissen Marmorplatten belegt, und die innere Länge der Kirche beträgt 187, die Breite aber 78 Schuh.

Die St. Sebastianskirche zwischen den Brücken ist zuerst im Jahr 1490 erbaut, 1580 erweitert, 1661 aber ganz abgetragen, wieder erweitert und aufgeführt worden. Sie hat 3 Altäre; das Chorblatt, der heilige Sebastian, ist seit 1666.

Die Heil. Dreyeinigkeitskirche war vorher eine Synagoge. Als Herzog Ludwig die Juden aus dem Land vertrieb, wurde sie im Jahr 1456 in eine Kirche umgeschaffen, und der heiligen Dreyeinigkeit zu Ehren eingeweihet. Sie hat 3 Altäre.

Die Dominikaner erhielten unter der Regierung Herzog Heinrichs des ältern schon im Jahr 1271 das Kirchlein der heiligen Magdalena, jezt Thomas von Aquin Kapelle. Den Grund und Boden worauf die Kirche samt dem Kloster steht, hat die fraunbergsche Familie hergeschenkt. Die Kirche ward am 28 Januar 1336 dem heiligen Blasius zu Ehren eingeweihet. Nachdem das Kloster gegen 428 Jahre gestanden hatte, mußte es um das Jahr 1699 wegen großer Baufälligkeit ganz neu erbaut werden. Die Kirche ist 1747 verschönert, und in den jetzigen Stand gesetzt worden. Sie hat in der Länge bis zum Choraltar 202, in der Höhe 67, und in der Breite 87 Schuh. Ausser dem Hochaltar sind darinn noch 12 Nebenaltäre, an welche die zwo Kapellen der Magdalena und des Thomas von Aquin; in welch letzterer die Klostergruft, und die Begräbniß der Hrn. Grafen von Arko und Haunsperg ist. Weiter zurück ist die Mariahilfkapelle; worinn sich vor wenigen Jahren Hr. Baron von Berchem, Rentmeister allhier, sein Begräbniß errichten, und einen Altar machen ließ, dessen Altarblatt der sterbende Joseph ist. Auf der Evangelienseite: der heilige Dominikus, von Zimmermann; die heilige Katharina Senensis, von Marabini; die Krönung der Maria, von Zimmermann; der heilige Joh. von Nepomuk, von eben diesem. Auf der Epistelseite; der heilige Blasius, von Zimmermann; die heilige Katharina de Ricis, von Daburger einem hiesigen Maler; die Familie Christi, von eben diesem; die heilige Anna, von Wunderer allhier; der heilige Thomas von Aquin, von Pläzger. Auf dem Kirchhof dieser Kirche ist an der Mauer herum ein Todtentanz al Fresko gemalt, worunter alte Reime nach baiernscher Mundart zu lesen sind, die oft drolligt genug ausfallen. Dieß ist das einzige Dominikanerkloster in Baiern.

Das Franciskanerkloster hat Herzog Heinrich der ältere, Bruder Ludwigs des strengen, im Jahr 1281 gestiftet. Es lebten Minoriten unter der Regel des

Franziskus Seraphikus bis 1466 in diesem Kloster, mußten aber auf Befehl Herzog Ludwigs diese Wohnung und das Land räumen; dagegen wurden noch im nemlichen Jahr die Franziskaner eingesetzt. Der Quardian, Seraphin Haas nahm in der Klosterkirche 1782 eine starke Veränderung vor. Der Hochalter wurde von einem Bruder, Triphon Weinhard, der ein Tischler war, ganz neu hergestellt, und von Joh. Deierer prächtig gefaßt. Statuen und Verzierungen sind von Jorhan. In der Kirche sind 12 Altäre; die vorzüglichsten sind, das Altarblatt Peter und Paul, von Deierer. Auf der Evangelienseite: der heilige Franciskus, von Kaufmann; der heilige Anton von Padua, von Geiger; der heilige Joh. von Nepomuk, von P. Maisthuber; der heilige Peter von Alkantra, von Plätzger. Auf der Epistelseite: die heilige Anna, von Kaufmann, einem hiesigen Maler; der heilige Petrus regulatus, von Daburger; der Altar, Christus am Kreutz, und die schmerzhafte Mutter, sind geschnitzte Arbeit, von Jonas Hiernle, hiesigen Bildhauer, auf Kosten der Freifrau von Mändl auf Deutenkofen, vom Jahr 1692. Das Rückblatt mit Engeln geziert ist von Plätzger. Die Kirche ist 231 Schuh lang. 83 breit, und 66 hoch, und hat auch noch einen Altar von geschnitzter gothischer Arbeit. Er stellt das Leben des heiligen Franziskus vor, und ist von Herzog Heinrich im Jahr 1284 gestiftet worden. Auf der Epistelseite ist ein neues Oratorium für die hiesige höchste Herrschaften. Ausserhalb der Kapelle des heiligen Antons siehet man 4 Regimentsfahnen, die das churfürstl. Regiment von Wallis 1732 vor dem Abmarsch nach Ungern wider die Türken zur Ehre dieses Heiligen hier aufgehängt, und neue mitgenommen hat. Im innern und äußern Kreuzgang sind über 80 theils gräfliche theils adeliche Personen begraben.

Das Kapuzinerkloster hat Maria Anna, Gemahlin Maximilians I im Jahr 1610 samt der Kirche ausser dem Nam: jetzt Kapuzinerthor erbauen lassen. Das Kloster steht an der Isar, und die Kirche ist der Himmelfahrt Mariä zu Ehren am Georgs Tage 1611 eingeweihet worden. Die Hrn. von der Stadt, sagt eine alte Nachricht, haben zween Gärten nächst dem welschen Herzoggarten (Wampelgarten) dazu erkauft. Die Kosten sind auf churfürstlichen Befehl von der Rentstube bezahlt worden. Hr. Baron von Saier, churbaiernscher Feldmarschal und gewesener Pfleger zu Kirchberg hat in der Klostergruft sein Begräbniß. Das Chorblatt, die Himmelfahrt der Maria, ist von einem unbekannten Maler; der heilige Felix auf der Evangelienseite, von Geiger; der heilige Anton von Padua, von eben diesem; der heilige Franziskus, von Plätzger.

Von dem churfürstlichen Stift und Kloster Seligenthal, zunächst der Stadt, wo eine berühmte alte fürstliche Gruft ist, s. im Buchstaben S in seiner alphabetischen Ordnung.

Die Klosterfrauen bey dem heiligen Kreuz nahmen ihren Anfang im Jahr 1338, da sich etliche Weibspersonen, die in Privathäusern wohnten, zusammen gesellten, ein sehr erbauliches Leben führten, und mit vielem Eifer gemeinschaftlich Gott verehrten. In einem Jahrtagsbuch heißt es: Anno Domini 1346 in dem achten

Juny

Juny starb Schwester Regina Fischerin, 1350 im 29ten Decemb. starb Schwester Elisabetha Hammerbekin, 1403 im Nov. starb Schwester Margaretha Leichingerin, die lang eine Mutter gewesen, u. s. w." Dem Herzog Georg gefiel diese fromme Gesellschaft so wol, daß er bey dem Antritt seiner Regierung im J. 1480 die Verordnung machte; daß sie sich neben ihrem Gebet zu Haltung gewißer Regeln verbindlich machen mußten. Zu dem Ende räumte er diesen Weibspersonen, die bisher unter dem Namen Sorores devotoriæ bekannt waren, unter der dritten Ordensregel des heiligen Franziskus, ein Haus und Kirchlein ein, beym heiligen Kreuz genannt.

Im Jahr 1508 trat eine gewise Frau Amalia von Tanberg samt ihrer Tochter in den Orden, und ließ Kirche und Kloster auf ihre Kosten in einem bequemern Stand herstellen. Im Jahr 1628 aber ward Kirche und Kloster großer Baufälligkeit wegen durch Anordnung der damaligen Vorsteherin, Mutter Johanna Cecilia, einer gebohrnen von Seiboltstorf in dem gegenwärtigen Stand hergestellt. (Es kommt aber auch im Jahr 1696 noch ein Bauwesen vor, wozu Joh. Georg Graf von Seiboltstorf, Vicedom zu Landshut im Monat April den ersten Stein legte. Die Kirche ward am 27. September 1699 durch den Bischof zu Freisingen, Johannes Franziskus zu Ehren der heiligen Kreuzerfindung eingeweihet.) Die Kirche hat 3 Altäre, und ihre Säulen sind sehr schön von lederfarbigem polirten Marmorstein. Auf dem Hoch- oder Choraltar sind die Säulen sehr künstlich gewunden. Das Altarblatt, die Kreuzigung Christi, und die beyden Seitenaltäre, nemlich auf der Evangelienseite der heilige Joseph, und auf der Epistelseite ein Vesperbild, sind von Andr. Wolf; sie sollen aber 1737 von Zimmermann erneuert worden seyn. Der Chor steht auf zwo sehr hohen rothmarmornen Säulen. Oben auf dem marmornen Thürgerüste lieset man in schwarz eingelegten Marmor diese Innschrift:

o VICtrIX sIgnVM tV DVX,
et porta saLVtIs.

Wenn eine Klosterkonventualin stirbt, so wird sie von Franziskanern von der Kirche bis in ihr Konvent getragen, und daselbst begraben.

Das Frauenkloster zu Maria Loretto nahm seinen sonderbaren Anfang im Jahr 1623, da Fridrich Eker zu Kapfing, bischöflichpassauischer Rath und Pfleger zu Ebersburg im Oesterreichschen den Platz, worauf dieses Kloster mit seinem Kirchlein steht, käuflich an sich brachte und sogleich ein Kirchlein nach dem Grundriß der heiligen Kapelle zu Loretto neben seine Wohnung hinbaute, und darinn täglich seine Andacht verrichtete. Am 28ten April 1624 ward es zu einer Kapelle eingeweihet. Drey Jahre darauf verlor er durch den Tod seine Gemahlin. Eker trat in den geistlichen Stand, reisete nach Rom, empfieng daselbst die priesterliche Weihen, richtete von Rom seinen Weg nach Jerusalem, nahm den Kapuzinerorden, und den Namen Honorius an, und starb im 9ten Jahr darauf zu Kitzing.

Noch vor dieses Kapuziners Tod erkaufte Frau Elisabetha Thumerin zu Brukberg, geborne Freiin von Salaburg ermeldtes Haus und Garten, und stiftete da den Orden des heiligen Franziskus. Ihre Aeltern waren der protestantischen

Religion zugethan, in welcher Religion auch sie erzogen war. Sie heurathete den Hrn. Thumer von Brukberg; welche Ehe aber von kurzer Dauer und ohne Leibeserben war. Als Wittwe entschloß sie sich, in diesen Orden zu treten. Sie erhielt darauf 1627 vom Bischof zu Freysingen und vom Churfürsten Maximilian I den Consens zu einem Kloster unter der Regel des dritten Kapuzinerordens, den Ordenshabit und Namen Maria Angela. Nach erstandenem Prüfungsjahr ward sie Oberin, und das lauretanische Kirchlein dem neuen Kloster einverleibt. Sie starb am 15ten September 1634, und liegt in der Mitte des Kirchleins begraben. Linkerseits ist eine große messingene gegossene Platte, worauf ihre Grabschrift und ihr Wappen zu sehen ist. Das Frauenbild hat Herr von Eker von Loretto hieher gebracht.

Dieses Kloster hat eine eigene Apotheke, woraus haußarme Leute und dürftige Dienstbotten die Arzneyen unentgeldlich erhalten.

Das Frauenkloster der Ursulinerinnen entstand unter der Regierung des Churfürsten Ferdinand Maria, welcher die ersten Nonnen dieses Ordens unter der Regel des heiligen Augustins von Mößkirch aus Schwaben, hieher versetzte um der hiesigen weiblichen Jugend Gelegenheit im Lesen, Schreiben, Nähen und Stricken zu verschaffen. Der Regel des h. Augustins ungeachtet heissen sie doch Ursulinerinnen. Die erste, mit 9 ihrer Gesellinnen, hieher berufene Oberinn war Maria Katharina Isabella, eine Engländerinn aus dem gräflichen Geschlechte Western.

Bey ihrer Ankunft hatten sie in der Lendt, wo jetzt das churfürstl. Landhauß stehet, welches vorher die

Widerspachsche Behausung war, ihre Wohnung, bis gedachter Churfürst 4 in der Neustadt erkaufte Häußer zu dem Klosterbau herschenkte, auf welchen Platz sodann diese ersten Frauen ihr Kloster aus ihren mitgebrachten Mitteln aufführten. Ferdinand Maria legte am 25ten Oktober 1671 den ersten Stein zu diesem Gebäude, welches 1679 bezogen, und die Kirche am 20ten Oktober des nemlichen Jahrs dem heiligen Joseph zu Ehren eingeweihet wurde. Sie hat nur 3 Altäre; das Chorblatt, der heilige Joseph, ist von Anton Triva (diesen Altar ließ Churf. Ferdinand Maria verfertigen). Auf der Evangelienseite ist in einer Kapelle der Leib des heiligen Fortunatus kostbar gefaßt, welchen Hr. Graf von Wartenberg, dessen Baase in diesem Kloster war, hergeschenkt hat. Auf der Epistelseite ist die heil. Ursula von Grez. Diese Nonnen haben ihren eigenen Beichtvater.

In dieser schönen Klosterkirche ist ein wunderthuendes Marienbild, ein Geschenk von einem Beichtvater und Kanonikus bey St. Martin, Jakob Schmiedhofer, vom Jahr 1680. Es wurde 1699 auf dem Choraltar zur Verehrung ausgesetzt. Dieses Gnadenbild hat einen sehr starken Zulauf.

Die Stadt Landshut gehört bis zur Isarbrücke in die Diözese des Bischofs von Freisingen; die Vorstadt, oder die auf dem zur Stadt gehörigen Burgfrieden befindlichen Oertgen aber, in den Kirchsprengel des Bischofs von Regensburg; welches der Religiosität vieler hiesigen Bürger oft gut zu statten kommt. Es fügt sich manchmal, daß wegen eines Heiligen, z. B. wegen des heiligen Korbinians, in

der Diözese Freisingen Fasttag, im regensburger Sprengel aber nicht Fasttag ist. Um nun das heilige Kirchengebott des Fastens nicht zu brechen, und doch ihren Appetit zu stillen, gehen manche Landshuter an solchen Tagen zum Mittagessen über die Brücke, stopfen sich dort unter regensburgscher Kirchendisciplin mit ruhigem Gewissen die Bäuche voll Fleischspeisen, und kehren Abends wieder unter den Gehorsam ihres Bischofs zurück, ohne auf diese Art weder ihrem Magen, noch dem Kirchengebott Abbruch gethan zu haben.

Das alte herzogliche Schloß, worauf die Herzoge dieser Linie viele Jahre ihre Hofhaltung gehabt haben, heißt Trausniz, und liegt wie schon gesagt worden, hart an der Stadt auf der Seite nach Freisingen zu auf einer sehr steilen und felsigten Anhöhe. Es hat äußerlich eben kein glänzendes Ansehen, und ist ganz nach alter Art mit einer Mauer und verschiedenen Thürmen umgeben. Die Aussicht darauf über die Stadt, über die Isar in eine sehr weite Ebene von Wiesewachs und Waide ist ganz vortreflich. Dieses alte, jedem braven Baier ehrwürdige und merkwürdige Gebäude und Residenzschloß ihrer ehemaligen berühmten Herzoge mag in den Zeiten des Alterthums wirklich eine nahmhafte Festung, unter welchem Namen sie in alten Fundationsbriefen und andern Instrumenten vorkommt, gewesen seyn, obgleich die jetzige Befestigung von keinem großem Belang ist. Es hat 134 ansehnliche Zimmer und schön gemahlte Säle, wo unter andern der im Jahr 1579 ausgemahlte Rittersaal an seiner Decke ein artiges Gemälde zeigt. Dieses Deckenstück stellt eine Gerichtsstube mit versammelten Richtern, oder wie man zu sagen pflegt, ein gesessenes Gericht vor. In der Mitte dieser Rathsversammlung stehen Geldbeutel, Butterballen Schmalzhäfen, Gänse, Auerhahnen und andern dergleichen Sächelchen, womit man manche Richter auf seine Seite bringen kann. Es sind aber alle in großer Anzahl versammelte Magistatspersonen ohne Hände, blos die Aermel, gemahlt. Herzog Wilhelm der fünfte ließ diesen Saal ausmahlen. Und was diese Allegorie bedeute, werden diejenige Richter am besten wissen, welche bey solchen Trachten gern zugreifen. Unweit dieses Saals ist die Hofkapelle, und unten die große Dirniz oder Kaserne, die Hofküche, und bey dem Eingang in das Schloß steht linkerseits der Arrestantenthurm. Ehe man zu diesem kommt sieht man den überaus tiefen Brunnen, der bis auf das Wasser 240 Schuhe hält. Ausserhalb dem Schloß ist ein sehr großer Keller, der in der Länge 121, und in der Breite 54 und in der Höhe 37 Schuh hält. Herzog Albert erbaute ihn im Jahr 1554. Es befinden sich darinn etliche Fässer von seltener Größe; das gröste davon soll einige hundert Aimer halten. Neben diesem sind große Fruchtkästen, die Pfisterey, ein Bräuhaus, viele Pferdstallungen u. a. m. Ostwärts ist ein Thor, das Weinwallthor genannt, durch welches man in den Hag und Pelzgarten kommen kann. Unter den Thürmen zeichnen sich der Jägerthurm und der rothe Thurm vorzüglich aus. Die Schloßkapelle ist eben so alt, als das Schloß und zur Ehre des heiligen Georgs eingeweiht. Es waren vormals mehrere Beneficien dabey, die von den alten Herzogen gestiftet waren.

Das

Das churfürstliche neue Residenzschloß heißt man hier nur den neuen Bau oder Neubau, und ist ein schöner fürstlicher Pallast mitten in der Altstadt. Sein Daseyn erhielt es unter Herzog Ludwig, Albert des vierten zu München Sohn, der das alte Zollhaus auf diesem Platz abzubrechen befahl, mehrere umher gestandene Häuser dazu kaufte, und diesen Bau an ihrer Stelle aufführen ließ. Ludwig ward im Jahr 1495 gebohren, und regierte mit seinem Bruder, dem Herzog Ernst gemeinschaftlich von 1514 bis 1545, in welchem Jahr er zu Landshut starb. Am zweyten März 1536 legte dieser Herzog den ersten Stein zu diesem Bau, welcher im Jahr 1543 vollendet ward. Der hintere Theil ist nach italienischer, der vordere aber nach deutscher Bauart eingerichtet. Die Baumeister Sigmund und Antoni kamen mit 33 Maurern, worunter auch 6 Steinhauer waren, von Mantua hieher. Diese führten den italiensehen Bau auf, Niklas Uiberreiter und Bernhard Zwiezel von Augsburg aber standen dem Deutschen Bauwesen vor. Der Ludwigsche Saal ist von zween berühmten Mahlern aus Mantua vortreflich gemalt. Ludwig Rospinger von München, und Paul Bochsberger aus Salzburg haben in den übrigen Gängen und Bögen viele schöne Freskogemälde verfertiget. Augustin Demmel churf. Hofmahler in München hat die obere Decke des untern Gangs, wo man in die Lendt hinaus geht, 1782 mit biblischen Geschichten sehr gut gemahlt. In dem ovalförmigen Gang lieset man folgende Innschrift: Dei Gratia Guilielmus, Ludovicus, et Ernestus Fratres Comites palat. Rheni utriusque Bavariæ Duces.

Unterhalb dieser Schrift rechterseits steht: Exstructum M. D. XLIII. Linkerseits befindet sich diese Denkschrift: Renovatum sub Auspicis *Caroli Theodori* Elect. Palat. Hæredis Bavariæ, dum *Wilhelmus* Comes palat. Rhen. cum *Maria Anna* Bibontina Conjuge has inhabitat ædes. M.DCC.LXXXI.

Dieses Schloß bewohnt also gegenwärtig der durchlauchtigste Prinz Wilhelm aus der Birkenfeld Gelhausenschen Linie, Pfalzgraf bey Rhein und Herzog in Baiern, gebohren 1752, und vermählt 1780 mit Maria Anna, Tochter Fridrichs vom Birkenfeld-Zweybrükischen Hause.

Vom Jahr 1760 bis 1786 wurden in der Stadt und in den Vorstädten getauft 6,345 Kinder, und begraben 7,597 Personen. Die Seelenanzahl belief sich 1786 auf 8085 Seelen.

An Erziehungs- und Unterrichtsanstalten fehlt es in Landshut nicht. Es befinden sich hier gute gymnastische Real- oder höhere bürgerliche und Trivialschulen. Das Gymnasium hat 8 Schulen oder Klassen, worinn die Prämonstratenser Chorherren seit 1781 Lehrer sind. Die Anzahl der Gymnasiasten belauft sich auf 150 bis 170. Die Trivial- und Normalschulen sind 1) in der Stiftpfarre bey St. Martin in der Spiegelgasse; 2) in der heiligen Geistpfarrschule, nahe bey dem Kirchhof dieses Gotteshauses, 4) In der St. Jodokspfarrschule, bey dem Pfarrhof. Den würdigen Schülern werden von Zeit zu Zeit Prämien ausgetheilt. Die Anzahl der Schüler war im Jahr 1786 in der karmanischen 98; in der möstlichen 97; in der pabstischen 32; zu St. Nikola 31; am Berg beym heiligen Blut 60; in der Lese-Schreib-Näh- und Koch-

schule bey den Frauen im Seligenthal 66; in den Schulen bey den Ursulinerinnen 250; in allem 634.

Landshut hat auch ein Waisenhaus, welches mit dem Bürgerspital verbunden, und unter dem Namen der Kindsstube bekannt ist.

Das heil. Geistspital ist ein sehr weitläufiges und hohes Gebäude in der Altstadt, der Kirche zum heiligen Geist und der Kaserne gegenüber, stoßt an den blauen Thurm, seitwärts fließt die Isar hart daran. Es hat seinen eigenen Pfarrer und Verwalter, welche auch darinn wohnen. Diesen sind noch von dem hiesigen Stadtrath 3 Kommissarien beygeordnet, welche nach gewisen Jahren wieder von andern abgelöset werden. Zu diesem Spital gehört ein Bräuhaus, eine Pfisterey, und jenseits der Isar, dem Spital gegenüber eine 1736 neu erbaute Mühle mit 7 Mahlgängen. In diesem wohlthätigen Gebäude ist auch das Bürgerkrankenhaus, und neben der Hauptpfarr-Kirche ein an das Spitalgebäude angebautes Kirchlein, die Josephskapelle genannt. Es befinden sich darinn meistens 60 bis 70 Arme, welche alte schwächliche Bürger und Bürgerinnen sind. Die Kost für sie wird vormittags um 10 Uhr, und nachmittags um 3 Uhr in der großen Spitalküche abgeholt; auch erhält jeder Pfründner täglich eine halbe Maaß Bier in der Schenke, und jährlich etlichemale einen Braten. Dieses Spital hat seine Entstehung von hiesigen vermöglichen Bürgern erhalten. Sigmund Schwarz, ehemaliger Bürgermeister zu Landshut vermehrte den Fond mit einer beträchtlichen Summe, P. Le-

nand Orban, ein Exjesuit, schenkte diesem Spital 40,000 fl. worauf es neu erbaut, und in den gegenwärtigen schönen Stand gebracht wurde.

Ausser diesem steht zunächst dem Kapuzinerthor ein Pfründhaus, insgemein das Baderhaus genannt, worinn gewöhnlich 20 bis 30 arme Bürgersleute wohnen, und gut verpflegt werden. Der Stifter war ein hiesiger Rathsverwandter, Balthasar von Feld, welcher 1491 gestorben ist. Dieser Stiftung folgten noch die Airschmalzsche, Karlsche und andere. Bey diesem Baderhaus ist ein schönes, dem heiligen Rochus geweihtes Kirchlein. Das dabey von Herzog Wilhelm gestiftete Beneficium geniessen die Dominikaner. Der dabey befindliche Kirchhof war einst ein schöner Garten. Die Oberaufsicht über dieses Pfründhaus haben 2 Rathsglieder. Zunächst der Pfarrkirche St. Nikola in der Vorstadt ist auch ein Armenhaus, Leprosenhaus genannt, mit einem dem heiligen Bartholomäus geweihten Kirchlein. Darinn befinden sich etwa 16 kranke und unheilbare Personen beyderley Geschlechts, welche ein gewieses Wochengeld empfangen. Die Oberaufsicht darüber hat ein Rathsverwandter und ein Hausmeister wohnt als Aufseher darinn.

Ein solches Haus ist auch auf dem Gries ausser dem Judenthor an der Straße nach München. Dieses Armenhaus, womit ein Curhaus verbunden ist, heißt das Lazareth. Es hat eben so viele Kranke und Arme, als das Leprosenhaus; und auch ein Rathsglied hat die Oberaufsicht, und ein Hausmeister die Besorgung der häuslichen Angelegenheiten darinn. Das dabey befindliche schöne Kirchlein ist dem heiligen Lazarus geweihet.

Endlich

Endlich das Liebsbund-Krankenhaus jenseits der großen Isar zwischen den Brücken am innern Isargestade, ist sehr schön erbaut und hat viele Krankenzimmer, worein die hiesigen Bürger vieles Bettwerk schenkten. Auch die Zünfte der Handwerker geben jährlich gewiese Geldbeyträge an die Verwaltung dieses Hauses, wofür anwesende oder reisende arme kranke Gesellen aufgenommen und verpflegt werden. Die dazu gehörige Kapelle ist der heiligen Magdalena geweiht. Die Krankenwärter und Hausmeister in allen diesen Häusern sind verheirathet.

Das ist aber noch nicht alles, was in dieser Stadt zur Unterstützung hilfloser, armer und kranker Personen vorhanden ist. Herzog Wilhelm stiftete im Jahr 1585 ein wochentliches Allmosen für 100 Arme, jährlich an Geld 462 fl. 30 kr. und 13 Schaf Korn, welches gemahlen in der Hofpfisterey zu Wecken verbacken, und alle Samstage durch den Pfarrer bey dem heiligen Geistspital ausgetheilt werden. Ferner wird alle Samstage nachmittags um 2 Uhr auf dem Stadtrathhaus 200 Armen ein Allmosen an Geld und Brod ausgetheilt, wobey sich die geringste Portion auf 8 kr. belauft. Weiter machte Herr P. Ferdinand Orban ausser der obgedachten milden Stiftung auch noch eine weitere Stiftung für hausarme Bürger und Bürgerinnen, wo die kleinste wochentlich sich auf 30 kr. belauft. Bey dem Stiftkapitel wird jährlich ein großes etliche hundert Gulden starkes Allmosen in der Kirche ausgetheilt. Besonders hat unter den Zünften die hiesige Bäckerzunft jährlich ansehnliche Spenden und Allmosen auszutheilen. Die Schneiderzunft theilt der funkischen Fundation gemäß jährlich zu verschiedeneumalen an die Armen 147 fl. 42 kr. aus. Ausser diesem sind hier noch mehrere milde Stiftungen dieser Art.

Der Ursprung der Stadt und ihres Namens wird nicht ohne guten Grund von dem Schloß Trausnitz hergeleitet. An dem Ort, wo dieses Schloß steht, war vor seiner Erbauung, wo nicht ein römisches Kastel, doch wenigstens ein fester Wachtthurm der Bojen, den sie des Landes Hut, wodurch die Gegend vor feindlichen Einfällen gehütet und geschützt ward, nenneten. Der Ort war mithin wenigstens schon im Jahr 700 unter dem Namen Landshut bekannt, und wird wahrscheinlich das Hauptkastel der von Oettingen über Neumarkt, Biburg, Viehbach, Dingolfing und Regensburg gezogenen Heerstraße gewesen seyn. Aus diesem alten Landshut entstand sodenn das jetzige Trausnitz. In einem alten zu Regensburg vorhandenen Manuscript kommt hievon folgendes vor: „Als Kaiser Fridrich I auf dem berühmten Reichstag zu Regensburg, der 1180 gehalten, diese Stadt zu einer Reichsstadt gemacht, und Herzog Otto dem Fünften Baiern eingeräumt wurde, dann ließ Kaiser Fridrich I, dem Herzog Otto dem Großen ein schönes Schloß nach Landshut bauen.“ Dieser Berg hatte sehr wahrscheinlich um Landshuts, oder dieses Sicherheitsorts willen lang zuvor Einwohner gehabt. Von dem herzoglichen Geschlecht dieser Linie wurde Landshut bald in eine größere Aufnahme gebracht. Auf dem gedachten Reichstag hat das edle Geschlecht der Welfen Baiern verlohren, und Otto der Große von Wittelsbach es erhalten.

Otto V wurde also regierender Herzog in Nieder-Baiern. Dieser Otto ward mit Kaiser Fridrich I an dem königlichen Hofe erzogen, und erhielt von diesem Kaiser bey seiner Thronbesteigung (wovon ihn viele seiner Feinde, besonders auch Bischof Otto I zu Freisingen, zu verdrängen sich alle Mühe gaben) die wichtigsten Aemter in Baiern. Er ward zum kaiserlichen Panier- oder Reichsfahnenträger ernannt, und fochte wieder die Feinde des Kaisers so tapfer und glücklich, daß er sich durch seine ritterlichen Thaten den Zunamen der Große erwarb. Bey dem Antritt seiner Regierung fieng er sogleich an, das Schloß Trausnitz zu erbauen, und das alte unter den Ruinen vergrabene Landshut in dieses ansehnliche Schloß umzuschaffen; er baute auch neben dem Schloß Kelltage die jetzige Stadt Kellheim und andere Orte. Nach einer kurzen Regierung starb er am 11. Jul. 1183 auf einer Reise, die er mit Kaiser Fridrich I nach Schwaben gemacht hatte. Ihm folgte in der Regierung

Ludwig I, der zu Kellheim 1174 gebohren, und also bey dem Tod seines Vaters erst im 16ten Jahr war. Während seiner Minderjährigkeit stand er 9 Jahre unter der Vormundschaft des Kardinals Eberhard von Salzburg, und des Landgrafen Fridrichs von Wittelsbach. Der Anfang seiner Regierung fiel in sehr unruhige und kriegerische Zeiten. Nach gemachtem Frieden baute er im J. 1209 Trausnitz vollends aus, erweiterte die Stadt, baute Straubingen, Abach, Landau, erweiterte Dingolfing, und residirte zu Landshut. Er vermälte sich mit der hinterlassenen Wittwe Grafen Albrechts III von Bogen, Ludomilla, Königs

Primislaus in Böhmen Tochter. Die Vermählung geschah zu Braunau 1198. Dieser Herzog wurde im Jahr 1215 auf dem großen Reichstag zu Regensburg mit der rheinschen Pfalz belehnt. Als Kaiser Fridrich II mit Pabst Gregor IX zerfiel, so, daß dieser Kaiser in den Bann gesprochen ward, wobey sich Herzog Ludwig ganz neutral hielt, wodurch er sich aber den Sohn dieses Kaisers, König Heinrich den siebenten, zum größten Feind machte. Ludwig begab sich mit seiner Gemalin nebst seinem minderjährigen Sohn Otto nach Kellheim, wo ihn König Heinrich verfolgte, und gegen ganz Niederbaiern seinen Haß auf das grausamste zeigte. Ludwig wurde am 16ten September 1231 bey der Abenddämmerung auf der Brücke zu Kellheim in Beyseyn seines Hofstabes meuchelmörderisch erstochen und zu Scheiern begraben. Seine hinterlassene Wittwe stiftete darauf das Kloster Seligenthal, wohin 1259 auch die fürstliche Gruft von Scheiern versetzt ward. In der Regierung folgte sein Sohn

Otto der Erlauchte, da eben eine große Theurung vieles Elend unter den Einwohnern verbreitete, welches dieser gute Fürst durch Oefnung seiner Fruchtkästen so viel möglich zu lindern suchte. Er vermehrte sein Land mit dem Land ob der Ens u. a. baute zu Dingolfingen die obere Stadt, hielt 1234 zu Landshut wichtiger Landesangelegenheiten wegen einen Landtag. Im Jahr 1259 wurde die Hochzeit der Elisabeth, Tochter dieses Otto, mit Meinrad III, Grafen zu Görz und Tirol, gehalten. Diese Elisabeth war die Mutter des unglücklichen Konradins, des letzten Herzogs in Schwaben, der im Schloß Trausnitz erzogen,

wider alles Recht der Succession beraubt, in der Blüte seiner Jugendjahre von Karl, des Königs in Frankreich Bruder, des Todes schuldig erklärt, und 1269 zu Neapel auf öffentlicher Bühne enthauptet wurde. Herzog Otto legte 1251 den Grund zum heiligen Geistspital in München, residirte im Schloß Trausniz, und starb, da er 22 Jahre, 2 Monate und 14 Tage regiert hatte, am Vorabend des heiligen Andreas 1253; er ward in Scheiern begraben. In der darauf gefolgten Theilung des Baierlandes erhielt

Heinrich XIII das Land Nieder-Baiern, welcher am 13ten Dezember 1235 im Schloß Trausniz gebohren, und mit Elisabeth, Königs Bella IV in Ungarn Tochter, vermält wurde. Er regierte mit seinem Bruder, Ludwig dem Strengen, das Land zwey Jahre gemeinschaftlich, nemlich bis 1255, wo um die Osterzeit eine förmliche Ländertheilung in Beyseyn der Landstände im Schloß Trausniz, der Residenz Herzogs Heinrich, gemacht und unterzeichnet ward. Ludwig der Strenge erhielt neben seiner Residenzstadt München die Rheinpfalz, die Burggrafschaft Regensburg, Lengfeld, Kallmünz, Ingolstadt, und also das ganze damalige Ober-Baiern. Heinrich übernahm Landshut, Oettingen, Burghausen, Cham, Kellheim, Waldmünchen, Vilshofen, Landau, Braunau, Schärdingen, und alles, was man zu Nieder-Baiern zählte. Drey Jahre nach dieser Theilung, 1258 rückte König Ottokar mit einer Armee in Baiern ein, weil er für sehr widerrechtlich hielt, daß Schärdingen, Neuburg am Inn und Ried an Baiern gezogen wurde. Herzog Heinrich war geschwind zur

schleunigsten Gegenwehr gerüstet; und da ihm auch sein Bruder, Herzog Ludwig, zu Hilfe eilte, so wagte Ottokar keine Schlacht, sondern zog sich eiligst zurück, nahm zu Mühldorf über den Inn die Flucht, wo die Brücke, von der Menge der flüchtigen Soldaten allzu sehr belastet, brach, und die Soldaten im Inn ihr Grab fanden. Nach dieser Niederlage machte Ottokar mit Heinrich Frieden, der aber 1266 durch kleine kriegerische Auftritte unterbrochen wurde. Am 4ten Oktober 1290 starb dieser gute Regent zu Burghausen, und ward im Seligenthal begraben. Ihm folgte sein Sohn

Otto VI, der nachmals König in Ungarn ward. Er wurde 1261 im Schloß Trausniz gebohren, und vermählte sich 1276 mit Katharina, Kaiser Rudolphs I von Habsburg Tochter, die aber 1283 starb. Er hielt 1301 hier einen Landtag, wo er der Stadt an St. Veitstag die große Handfest gab. Otto vermählte sich zum zweytenmal mit Agnes, Tochter Herzogs Heinrich zu Glogau, und zwar erst 1308, nachdem er zuvor im J. 1305 zum König in Ungarn erwählt worden war. 1295 kam König Adolph mit einer sehr zahlreichen und glänzenden Suite zu Herzog Otto auf einen freundschaftlichen Besuch, welches hier ein großes Aufsehen machte. Er verschönerte die Stadt, und starb am 9ten September 1312 im 51sten Jahr seines Alters. Ludwig der vierte oder der Baier übernahm die Vormundschaft über den minderjährigen Prinzen. Bey herannahender Volljährigkeit desselben hielt dieser große Kaiser hier einen Landtag, und verglich durch die Zertheilung Niederbaierns die vorhandenen drey herzoglichen Brüder so, daß Heinrich XV Lands-

hut, Straubingen, Schärdingen, Pfarrkirchen mit allen Zugehörungen erhielt; Herzog Otto dem achten fiel alles dasjenige zu, was unter Burghausen, Braunau, Traunstein und Reichenhall lag; Herzog Heinrich dem sechzehenten ward Landau, Dingolfing, Vilshofen, Cham und Dekendorf, wo er residirte, zu Theil. Es war also

Herzog zu Landshut

Heinrich XV, genannt der ältere. Er wurde im Schloß Trausniz im J. 1304 geboren, und 1322 vermählt mit Margaretha, Königs Johann aus Böhmen Tochter. Bald nach angetrettener Regierung fieng er den Bau der St. Jodokskirche 1338 an, und erst unter seiner Regierung (1334) wurde die Neustadt samt der Freyhung angelegt, und also Landshut merklich erweitert. Die Stadt war aber noch nicht ganz geschlossen, oder mit Mauern umgeben; auch hatte Zwischenbrüken noch weiter nichts, als die Mühlen; welche vorher in der Gegend der Hofkirche standen; dieß geschah erst unter Herzog Heinrich XVI, oder dem jüngern. Dieser Herzog Heinrich XV ertheilte der Stadt die berühmte Bartholomäiduld, wo die fremden Handelsleute in der neu errichteten an die Altstadt stoßenden Freihung, die Krämer aber in dem davon benannten Kramergäßl, ihre Waaren fail hatten. Von der oben gedachten Vormundschaft über die 3 Prinzen ist noch anzumerken, daß sie die Quelle einer großen Fehde war. Denn da die Oesterreicher, von dem niederbaiernschen Adel unterstützt, diese Vormundschaft ebenfalls behaupten wollten, so kam es darüber am 10ten November 1313 in der Hallerthau, eine Meile von Mosburg bey Gämeldorf nächst dem Ammerfluß zu einer blutigen Schlacht, worinn die Oesterreicher geschlagen wurden, und die Landshuter Bürger so tapfer fochten, daß ihnen Ludwig zum Stadtwappenschild die drey Helme oder Pekelhauben ertheilte. Auch die drey Prinzen wurden wegen der Regierung so uneinig unter einander, daß ihre Uneinigkeit den Kaiser Ludwig zur Theilung ihrer Erbschaft nöthigte. Heinrich XV starb 1333 ohne Kinder, zwey Jahre nachher starb auch Otto ebenfalls kinderloß; Herzog Heinrich der ältere aber gieng 1339 mit Tod ab, und hinterließ einen Sohn, Johann, welcher 1340 ohne Leibeserben verschied. Dadurch wurde Nieder-Baiern wieder mit Ober-Baiern unter dem Kaiser Ludwig auf eine kurze Zeit vereiniget. Schon die Söhne dieses Kaisers machten eine neue Theilung.

Stephan I, Fibulatus oder mit der Hafte, erhielt den nuznießlichen Genuß von Baiern-Landshut 1349, und dann von Ober-Baiern 1363, vermählte sich mit Elisabeth, Königinn von Sicilien 1328, und da diese 1349 starb, mit Margaretha, Burggrafen Johann des zweyten zu Nürnberg Tochter 1259, welche 1377 ebenfalls starb. Herzog Stephan regierte sehr löblich, und suchte auf alle Arten das Wohl seiner Bürger zu befördern; er hielt zween Landtäge, und starb am 10ten Mai 1375 in München. Er hinterließ 3 Söhne, welche Baiern 17 Jahre lang ohne Theilung mit einander regierten. Endlich theilten sie das Land im Jahr 1392. Stephan II erhielt Ingolstadt, Friedrich I Landshut, und Johann II München (mit dem Angehörigen)

Fridrich II, insgemein der Landshuter genannt, war ein Fürst

von

von großen Geistesgaben, und ließ sich besonders angelegen seyn, Landshuts Lage zu verbessern und zu verschönern. Er ließ rings um den Trausnizberg und die übrigen Berge Weingärten anlegen, wozu er die Reben aus Burgund kommen ließ. Er regierte aber nur bis 1393, da er am St. Barbaratag starb. Seine zwo Gemalinnen waren Anna, Tochter eines Grafen zu Mauerstätten und Neuffen im Wirtembergschen, welche 1380 starb, und Magdalena, Herzogs Bournabonis von Mailand Tochter, welche 1404 starb. Sein Sohn war

Heinrich XVI, der Reiche, welcher, um seinem Laude aufzuhelfen, in preussischen Kriegsdiensten 9 Jahre um den Sold diente. Er übernahm die Regierung in seiner Minderjährigkeit; und Herzog Stephan zu Ingolstadt (seines Hrn. Vaters Bruder) nahm sich des jungen Herzogs sehr wenig an, ungeachtet ihm Herzog Fridrich vor seinem Tod die Vormundschaft auftrug. Die Minderjährigkeit des Fürsten, und die Nachläßigkeit des Vormunds hatten für Landshut äußerst traurige Folgen. Die nächste war die im J. 1408 ausgebrochene Bürgeraufruhr. Unter den Nationalstücken, welche hier aufgeführt werden, ist die Bürgeraufruhr von Landshut merkwürdig. Es wird darinn die ehemalige Verfassung von Baiern, die ehemaligen Bürgersitten und der Biedersinn der Einwohner mit sehr lebhaften Farben geschildert. Der Titel des Stücks ist: Die Geschichte von Herzog Heinrich aus Landshut zu Anfang des 15ten Jahrhunderts. Diesem Herzog verschwendeten seine adelichen Vormünder die Einkünfte seines Landes und das Mark seiner Unterthanen. Die Bürger wurden darüber aufgebracht, traten in eine Verschwörung und wollten die geldgierigen Vormünder auf die Seite räumen. Der Anschlag ward aber durch das Weib ihres Anführers an einen Höfling verrathen, die Sache dem jungen Herzog auf der unrechten Seite vorgestellt, und ein so gräuliches Blutbad unter ihnen angerichtet, daß die Folgen davon noch lange Zeit sichtbar waren. Die guten Landshuter-Bürger rebellirten also nicht wider ihren Herzog; sondern wider seine boshaften Minister und Höflinge; und sind mithin nicht als Aufrührer zu betrachten. Dieser Herzog wurde bey seiner Zurückkunft aus den preussischen Diensten der Karge, endlich der Reiche genennet. Er hielt sich meistens zu Burghausen auf, wo er einen Thurm mit Geld füllte, starb auch daselbst am 30ten Jul. 1450. Seine Kinder, die er mit seiner Gemahlinn Margaretha, einer Tochter Albert des Vierten aus Oesterreich, erzeugte, waren Ludwig der Reiche, Johanna, Elisabeth (vermählt an Grafen Ulrich von Wirtemberg) und Margaretha, Nonne in Seligenthal. Ihm folgte

Ludwig X, nach der Landshutter Linie der Dritte, genannt der Reiche; wurde im Schloß Trausnitz im Jahr 1417 gebohren, bey seinem Heranwachsen in Gesellschaft des Markgrafen Albert von Brandenburg erzogen, und zwar so kärglich und armselig, daß dieser Prinz oft an vielen nöthigen Bedürfnissen, manchmal sogar an der Kleidung Mangel leiden mußte, so große Schätze auch sein Vater gesammelt hatte. Gleich im Anfang seiner Regierung, 1450, am Mittwoch nach Mariä Himmelfahrt hielt er einen Landtag. Der hiesige Magistrat verehrte ihm bey

der Huldigung einen vergoldeten doppelten Becher auf einem Fuß 4 Mark 1 Loth schwer. 1451 hielt er hier mit Amalia, Churfürst Fridrich des zweyten von Sachsen Tochter Hochzeit, wobey auf zwey gehaltenen Turnieren 72 Ritter erschienen. Dieser Herzog ließ eine gewiese Münze schlagen, die man aus Spott Schinderlinge hieß; sie wurden bald wieder abgewürdiget. Im Jahr 1452 erließ er einen sehr scharfen Befehl wider die Juden, welche in drey Tagen nach der Bekanntmachung ganz Nieder-Baiern räumen mußten. 1469 vermählte sich seine Tochter Margaretha mit Herzog Philipp zu Amberg. Der Stadtmagistrat verehrte der Braut eine vergoldete Scheuer (Schale) sechs Mark schwer, die Mark zu 15 Gulden. Ludwig starb am 17ten Januar 1479 im 62ten Jahr seines Alters, worauf

Georg der Reiche die Regierung antrat. Er wurde im Schloß Trausniz 1439 gebohren, und vermählte sich im J. 1475 mit Hedwig, Königs Kasimir III in Polen Tochter, wo die berühmte Hochzeit zu Landshut gehalten worden ist. Als 1495 die Pest vom 20ten Jul. bis den 13ten December hier über 3000 Menschen hinweg raffte, so hielt sich Herzog Georg so lang in Uttendorf (in der Gegend um Braunau im Innviertel auf. Er starb am 29ten November 1503, und vermachte sein Land (zum Nachtheil Herzogs Albrecht zu München, seines Bruders Sohn) seinem Tochtermann, dem Pfalzgrafen Rupert, der seine einzige Tochter Elisabeth zur Gemahlin hatte. Hieraus entstanden schröckliche Unruhen und blutige Auftritte, nach welchen endlich Herzog Albrecht in München als rechtmäßiger Erbe in Nieder-Baiern eingesetzt ward.

In dem schwedischen oder 30 jährigen Krieg ergiengen harte Schicksale über Landshut. Im Jahr 1632 mußte sie sich vor dem großen Gustav Adolph beugen, und 100,000 Reichsthaler Brandschatzung bezahlen. 1634 widersetzte sie sich dem Herzog Bernhard von Weimar, und dem schwedischen Feldmarschall Horn; worauf sie mit Sturm eingenommen, und rein ausgeplündert ward. Dabey wurde die Brücke nebst vielen Häusern und Gebäuden abgebrannt, wogegen alles neu und massiv erbaut worden ist. Daher sagte der tapfere General Horn, da er 1640 als Kriegsgefangener hier durchgeführt ward: „Landshut sey vor dem Krieg eine Bürgers Braut gewesen, nun aber könne sie wol eine fürstliche Gemalin heissen.“ Im Krieg 1742 und 1743 besetzten die Oesterreicher diese Stadt, und behielten sie bis 1745, da der füßner Friede geschlossen, und wieder von ihnen geräumt wurde. Im Jahr 1787 ward hier eine Art von Inquisitionsgericht eröfnet. Es besteht aus einem Kanzler, einem Exjesuiter und einem Dominikanerprior: Diese Herren haben Macht, alle wegen der Religion verdächtige Personen vorzufordern, ja selbst in die Häuser zu gehen, und alles, was ihnen verdächtig vorkommt, wegzunehmen. Den Vorschlag dazu gab der allberühmte Vater Thomas Aquinas Jost, Dominikanerprior. Dieser Jost ist der Sohn eines Konvertiten aus dem Bareutschen.

Im Jahr 1780 ward die hiesige churfürstliche Regierung aufgehoben, und die von ihr besorgten Geschäfte wurden den Regierungen zu München, Straubingen und

Burghausen übertragen; allein am dritten Februar 1784 wurde diese Regierung zu Landshut mit großer Feyerlichkeit wieder eingesetzt.

Im Jahr 1776 war der Bevölkerungszustand im Rentamt Landshut folgender: es befanden sich nemlich darinn 2 Stifte, 27 Klöster, 261 Pfarren, 721 Filiale, 165 Schloß- und geweihte Kapellen, 38 Obrigkeiten in Mannsklöstern, 436 Konventualen, 188 Laienbrüder, 18 Novizen, 291 Schulmeister, 7 Städte, 37 Märkte, 375 Hofmarchen, 109 Sitze, 287 inkorporirte Unterthanen, 2311 Dörfer, 4580 Einöden, 103 churfürstliche Schlösser und Gebäude, 5 landschaftliche, 499 ständische, 5104 Gerechtigkeiten, 168 mit Schutz, 8950 Meister (worunter 49 Loderer, 47 Lederer, 131 Tuchmacher, 52 Strumpfstricker, 1618 Zeug- und Leinweber, 49 Weisgerber, 436 Krämer und Handelsleute) 2699 Gesellen, 655 Lehrjungen, 187 schlafende Gerechtigkeiten, 10,123 Tagwerkersleute, 3593 Bettelleute, 1 Scharfrichter, 102 Abdeker, 18 Knechte.

Ehehalten, 19,114 männliche, 24,210 weibliche.

Verheirathete u. verwittwete Personen, 46,110 männl. 49570 weibliche. Ledige Leute, 1107 männliche, 3199 weibliche.

Kinder unter 15 Jahren, a. eheliche, 33,562 männliche, 35,242, weibliche; b. uneheliche, 903 männl. 943 weibliche.

Junge Leute über 15 Jahren, a. eheliche, 26,195 männliche, 26,561 weibliche; b. uneheliche 357 männliche, 386 weibliche.

Die Summe aller zu diesem Rentamte gehörigen Einwohner beträgt 245,667 Seelen, welche 45,474 Häuser und 53,061 Heerdstätte bewohnen. Mehrere und neuere Nachrichten von diesem Rentamt sind unter der Beschreibung des Rentamts Straubingen begriffen.

Landstätten, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim, zwischen Erling und Perchting.

Langau, sogenannte Schwaig oder Majerey in Ober-Baiern, dem Kloster Steingaden gehörig.

Langau, Dorf in die obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach.

Lang Bacheren, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Krantsberg.

Lang Geisling, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Langhardt, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Rottenburg.

Lang Kreit, Dorf in der obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg und Bißthum Regensburg.

Langmühl, Einöde in der obern Pfalz, im Bißthum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Haimburg, ist gerichtisch.

Langsee, Dorf im Erzstift und Bißthum Salzburg.

Lang Vils, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Freisingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Langwald, Wald in Nieder-Baiern, im Pfleggericht Regen.

Langwied, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Landsberg.

Langebruk, Dorf in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Lange Meil, Ort im Herzogthum Neuburg

Prenneren, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Preppach, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; ist gerichtisch.

⊗ **Pressat**, churfürstlicher Marktflecken und Schloß in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek, an der Haidnab. Unweit davon ist auch das hofmarchsche Burggut Pressat, welches von Schwaben gehört. In dem Markt befinden sich 202 Häuser, 979 Seelen, und die Feldmarkung begreift 15 Höfe.

Prezabruk, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch.

Prezen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

priefening, Prisling, Prüfling, reiche Benediktiner-Abtey in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kellheim, an der Donau, wo sie die Naabe aufnimmt, in einem engen Thal zwischen waldichten Hügeln, eine Stunde von Regensburg. Man schreibt die Stiftung dieses Klosters dem bambergschen Bischof Otto vom Jahr 1109 zu. Dieser Otto, welcher sich durch Stiftung mehrerer Klöster in den Mönchschroniken berühmt gemacht hat, zog einst gegen Regensburg, konnte aber gewiser Hindernisse wegen nicht ganz in die Stadt kommen, sondern mußte in dieser Gegend, die damals noch ein wilder öder Wald war, übernachten. In der dunkeln Mitternacht hörte er nicht ferne von dem Baum, worunter er schlief, das Deus in adjutorium meum intende anstimmen, und die Mette singen, so wie sie die Benediktiner zu singen pflegen. Einige schlaue Spaßvögel, die den Otto kannten, und die Folge ihres Unternehmens wohl voraussahen, hatten sehr warscheinlich die Psalmodei angestellt. Otto hielt die Erscheinung für Engelgesang, und für den Finger Gottes, der ihm einen Wink gäbe, wo er ein neues Kloster stiften sollte. Dazu machte er dann auch Tags darauf sogleich Anstalt. Und so entstand dieses Kloster, das der Bischof reichlich dotirte, und worinn die nächtlichen Singer ihren guten Unterhalt fanden. Nach einer alten Urkunde sollen es anfänglich etliche Chorherren besessen haben, die aber schon nach den ersten 13 Jahren den Benediktinern Platz machen mußten. Dem Kloster gehört das Dorf Buch.

Priel, hofmarchischer Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Priel, Wald in Ober-Baiern, im Hochstift Freysingen.

Prien, Prün, kleiner Fluß in Ober-Baiern, im Gericht Hohen Aschau; ergießt sich in den Chiemsee, und hat viele und gute Fische. Das Prünthal ist ein angenehmes und fruchtbares Thal, worinn Prün, Sagrang, Aschau und Wildenwart liegen; der wasserreiche Chiemsee stoßt daran.

Prien, Prienn, Prün, Marktflecken in Ober-Baiern, im Bißtum Chiemsee, Rentamt München und Pfleggericht Hohen-Aschau, am Chiemsee; gehört dem Herrn Grafen von Preising. Im. J. 1201 hat Erzbischof zu Salzburg Eberhard II dem Stift Herren-Chiemsee die hiesige Pfarr mit allen dazu gehörigen Filialien übergeben. Ehemals war auch die Pfarre Aschau

der

der hiesigen Pfarre einverleibt, welche aber wegen ihrer Weitläuftigkeit im Jahr 1680 abgesondert ward.

Prikelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim.

Pritelbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht und Gebiet Dachau.

Prtlbach, Bach in Ober-Baiern, vereinigt sich im Landgericht Dachau mit der Ammer.

Profkogel, Pruftkugel, Berg in Ober-Baiern, in der Herrschaft Maxelrain im Gericht Aibling. Hier wurden Eisenerze gegraben; weil sie aber nur ein armer Eisenstein waren, so hörte der Bau auf.

Prüel, Priel, Abbtey und Karthäuserkloster in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau, eine kleine halbe Stunde von Regensburg. Das Kloster ist die einzige in Baiern existirende Karthaus; es ist ein schöner Garten dabey, und hat beträchtliche Einkünfte; es besizt unter andern auch die zween Pfalzneuburgschen Hofmärkte Loch und Undorf, welche das Kloster von der alten adelichen Familie von Sauerzapf erhielt, wovon einer in dieser Karthaus Mönch war. Priel erkennet Gebhard, den heil. Wolfgang, Bischof zu Regensburg, und Rapoto, sämtlich Grafen von Andechs, als seine Stifter, welche es um das J. 997 für Benediktinermönche stifteten und erbauten. Herzog Albert, mit dem Zunamen der Weise, in Baiern, nahm damit im J. 1484 mit päbstlicher Erlaubniß eine Veränderung vor, und besezte es mit Karthäusern. Er berief einige Religiosen aus einer Karthause zu Nürnberg hieher, denen er den P. Michael Schrepler, welcher mit ihnen kam, als Obern vorsezte.

Man trift hier überaus schöne Malereyen von den berühmtesten Meistern an. In der sehr schönen Kirche siehet man z. B. folgende Stücke: das Leben des heiligen Johannes des Täufers, in 8 großen Stücken, von Jansen, einem niederländischen Maler; den Stammbaum des heiligen Bruno, ein Original von Amigoni; Christum in der Glorie mit vielen Engeln umgeben, von Carlon; ein großes Seitenstück, die Hinausführung Christi mit vielen hundert Figuren, eines der grösten Meisterstücke des Joachim Beich; die Abnehmung Christi vom Kreuz, von Salesius; zwey Original-Gemälde des großen Künstlers Selpelius; die Aufopferung Isaaks, von Hemskerk; ein Ecce Homo von eben diesem; die Sammlung des Manna, von de Vos, nebst noch mehreren andern schönen Kunststücken.

Prüel, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Prühehausen, Dörfchen in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg u. Landgericht Auerbach; gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld.

Prülhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Wohburg. Die Einwohner beholzen sich aus dem Sigenburger Bogen im Forst Dürnbuch.

Prütting, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg; ist gerichtisch.

Pruk, s. Fürstenfeld.

Prunst, Einöde in der Obern-Pfalz,

Prenneren, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Preppach, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; ist gerichtisch.

Pressat, churfürstlicher Marktflecken und Schloß in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek, an der Haidnab. Unweit davon ist auch das hofmarchsche Burggut Pressat, welches von Schwaben gehört. In dem Markt befinden sich 202 Häuser, 979 Seelen, und die Feldmarkung begreift 15 Höfe.

Prezabruk, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch.

Prezen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Priefening, Prisling, Prüfling, reiche Benediktiner-Abtey in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kellheim, an der Donau, wo sie die Naabe aufnimmt, in einem engen Thal zwischen waldichten Hügeln, eine Stunde von Regensburg. Man schreibt die Stiftung dieses Klosters dem bambergschen Bischof Otto vom Jahr 1109 zu. Dieser Otto, welcher sich durch Stiftung mehrerer Klöster in den Mönchschroniken berühmt gemacht hat, zog einst gegen Regensburg, konnte aber gewiser Hindernisse wegen nicht ganz in die Stadt kommen, sondern mußte in dieser Gegend, die damals noch ein wilder öder Wald war, übernachten. In der dunkeln Mitternacht hörte er nicht ferne von dem Baum, worunter er schlief, das Deus in adjutorium meum intende anstimmen, und die Mette singen, so wie sie die Benediktiner zu singen pflegen. Einige schlaue Spaßvögel, die den Otto kannten, und die Folge ihres Unternehmens wohl voraussahen, hatten sehr warscheinlich die Psalmodei angestellt. Otto hielt die Erscheinung für Engelgesang, und für den Finger Gottes, der ihm einen Wink gäbe, wo er ein neues Kloster stiften sollte. Dazu machte er dann auch Tags darauf sogleich Anstalt. Und so entstand dieses Kloster, das der Bischof reichlich dotirte, und worinn die nächtlichen Singer ihren guten Unterhalt fanden. Nach einer alten Urkunde sollen es anfänglich etliche Chorherren besessen haben, die aber schon nach den ersten 13 Jahren den Benediktinern Platz machen mußten. Dem Kloster gehört das Dorf Buch.

Priel, hofmarchischer Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Priel, Wald in Ober-Baiern, im Hochstift Freysingen.

Prien, Prün, kleiner Fluß in Ober-Baiern, im Gericht Hohen Aschau; ergießt sich in den Chiemsee, und hat viele und gute Fische. Das Prünthal ist ein angenehmes und fruchtbares Thal, worinn Prün, Sagrang, Aschau und Wildenwart liegen; der wasserreiche Chiemsee stoßt daran.

Prien, Prienn, Prün, Marktflecken in Ober-Baiern, im Bißtum Chiemsee, Rentamt München und Pfleggericht Hohen-Aschau, am Chiemsee; gehört dem Herrn Grafen von Preising. Im. J. 1201 hat Erzbischof zu Salzburg Eberhard II dem Stift Herren-Chiemsee die hiesige Pfarr mit allen dazu gehörigen Filialien übergeben. Ehemals war auch die Pfarre Aschau

der hiesigen Pfarre einverleibt, welche aber wegen ihrer Weitläuftigkeit im Jahr 1680 abgesondert ward.

Prikelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim.

Pritelbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht und Gebiet Dachau.

Pritlbach, Bach in Ober-Baiern, vereinigt sich im Landgericht Dachau mit der Ammer.

Profkogel, Pruftkugel, Berg in Ober-Baiern, in der Herrschaft Maxelrain im Gericht Aibling. Hier wurden Eisenerze gegraben; weil sie aber nur ein armer Eisenstein waren, so hörte der Bau auf.

Prüel, Priel, Abbtey und Karthäuserkloster in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau, eine kleine halbe Stunde von Regensburg. Das Kloster ist die einzige in Baiern existirende Karthaus; es ist ein schöner Garten dabey, und hat beträchtliche Einkünfte; es besizt unter andern auch die zween Pfalzneuburgschen Hofmärkte Loch und Undorf, welche das Kloster von der alten adelichen Familie von Sauerzapf erhielt, wovon einer in dieser Karthaus Mönch war. Priel erkennet Gebhard, den heil. Wolfgang, Bischof zu Regensburg, und Rapoto, sämtlich Grafen von Andechs, als seine Stifter, welche es um das J. 997 für Benediktinermönche stifteten und erbauten. Herzog Albert, mit dem Zunamen der Weise, in Baiern, nahm damit im J. 1484 mit päbstlicher Erlaubniß eine Veränderung vor, und besezte es mit Karthäusern. Er berief einige Religiosen aus einer Karthause zu Nürnberg hieher, denen er den P. Michael Schrepler, welcher mit ihnen kam, als Obern vorsezte.

Man trift hier überaus schöne Malereyen von den berühmtesten Meistern an. In der sehr schönen Kirche siehet man z. B. folgende Stücke: das Leben des heiligen Johannes des Täufers, in 8 großen Stücken, von Jansen, einem niederländischen Maler; den Stammbaum des heiligen Bruno, ein Original von Amigoni; Christum in der Glorie mit vielen Engeln umgeben, von Carlon; ein großes Seitenstück, die Hinausführung Christi mit vielen hundert Figuren, eines der grösten Meisterstücke des Joachim Beich; die Abnehmung Christi vom Kreuz, von Salesius; zwey Original-Gemälde des großen Künstlers Selpelius; die Aufopferung Isaaks, von Hemskerk; ein Ecce Homo von eben diesem; die Sammlung des Manna, von de Vos, nebst noch mehreren andern schönen Kunststücken.

Prüel, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Prühehausen, Dörfchen in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg u. Landgericht Auerbach; gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld.

Prülhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Wohburg. Die Einwohner beholzen sich aus dem Sigenburger Bogen im Forst Dürnbuch.

Prütting, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg; ist gerichtisch.

Pruk, s. Fürstenfeld.

Prunst, Einöde in der Obern-Pfalz, in

Prenneren, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Preppach, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; ist gerichtisch.

Pressat, churfürstlicher Marktflecken und Schloß in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek, an der Haidnab. Unweit davon ist auch das hofmarchsche Burggut Pressat, welches von Schwaben gehört. In dem Markt befinden sich 202 Häuser, 979 Seelen, und die Feldmarkung begreift 15 Höfe.

Prezabruk, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch.

Prezen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

priefening, Prisling, Prüfling, reiche Benediktiner-Abtey in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kellheim, an der Donau, wo sie die Raabe aufnimmt, in einem engen Thal zwischen waldichten Hügeln, eine Stunde von Regensburg. Man schreibt die Stiftung dieses Klosters dem bambergschen Bischof Otto vom Jahr 1109 zu. Dieser Otto, welcher sich durch Stiftung mehrerer Klöster in den Mönchschroniken berühmt gemacht hat, zog einst gegen Regensburg, konnte aber gewiser Hindernisse wegen nicht ganz in die Stadt kommen, sondern mußte in dieser Gegend, die damals noch ein wilder öder Wald war, übernachten. In der dunkeln Mitternacht hörte er nicht ferne von dem Baum, worunter er schlief, das Deus in adjutorium meum intende anstimmen, und die Mette singen, so wie sie die Benediktiner zu singen pflegen. Einige schlaue Spaßvögel, die den Otto kannten, und die Folge ihres Unternehmens wohl voraussahen, hatten sehr warscheinlich die Psalmodei angestellt. Otto hielt die Erscheinung für Engelgesang, und für den Finger Gottes, der ihm einen Wink gäbe, wo er ein neues Kloster stiften sollte. Dazu machte er dann auch Tags darauf sogleich Anstalt. Und so entstand dieses Kloster, das der Bischof reichlich dotirte, und worinn die nächtlichen Singer ihren guten Unterhalt fanden. Nach einer alten Urkunde sollen es anfänglich etliche Chorherren besessen haben, die aber schon nach den ersten 13 Jahren den Benediktinern Platz machen mußten. Dem Kloster gehört das Dorf Buch.

Priel, hofmarchischer Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Priel, Wald in Ober-Baiern, im Hochstift Freysingen.

Prien, Prün, kleiner Fluß in Ober-Baiern, im Gericht Hohen Aschau; ergießt sich in den Chiemsee, und hat viele und gute Fische. Das Prünthal ist ein angenehmes und fruchtbares Thal, worinn Prün, Sagrang, Aschau und Wildenwart liegen; der wasserreiche Chiemsee stoßt daran.

Prien, Priemn, Prün, Marktflecken in Ober-Baiern, im Bißtum Chiemsee, Rentamt München und Pfleggericht Hohen-Aschau, am Chiemsee; gehört dem Herrn Grafen von Preising. Im. J. 1201 hat Erzbischof zu Salzburg Eberhard II dem Stift Herren-Chiemsee die hiesige Pfarr mit allen dazu gehörigen Filialien übergeben. Ehemals war auch die Pfarre Aschau

der hiesigen Pfarre einverleibt, welche aber wegen ihrer Weitläuftigkeit im Jahr 1680 abgesondert ward.

Prikelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim.

Pritelbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht und Gebiet Dachau.

Pritlbach, Bach in Ober-Baiern, vereinigt sich im Landgericht Dachau mit der Ammer.

Profkogel, Pruftkugel, Berg in Ober-Baiern, in der Herrschaft Maxelrain im Gericht Aibling. Hier wurden Eisenerze gegraben; weil sie aber nur ein armer Eisenstein waren, so hörte der Bau auf.

Prüel, Priel, Abbtey und Karthäuserkloster in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau, eine kleine halbe Stunde von Regensburg. Das Kloster ist die einzige in Baiern existirende Karthaus; es ist ein schöner Garten dabey, und hat beträchtliche Einkünfte; es besizt unter andern auch die zween Pfalzneuburgschen Hofmärkte Loch und Undorf, welche das Kloster von der alten adelichen Familie von Sauerzapf erhielt, wovon einer in dieser Karthaus Mönch war. Priel erkennet Gebhard, den heil. Wolfgang, Bischof zu Regensburg, und Rapoto, sämtlich Grafen von Andechs, als seine Stifter, welche es um das J. 997 für Benediktinermönche stifteten und erbauten. Herzog Albert, mit dem Zunamen der Weise, in Baiern, nahm damit im J. 1484 mit päbstlicher Erlaubniß eine Veränderung vor, und besezte es mit Karthäusern. Er berief einige Religiosen aus einer Karthause zu Nürnberg hieher, denen er den P. Michael Schrepler, welcher mit ihnen kam, als Obern vorsezte.

Man trift hier überaus schöne Malereyen von den berühmtesten Meistern an. In der sehr schönen Kirche siehet man z. B. folgende Stücke: das Leben des heiligen Johannes des Täufers, in 8 großen Stücken, von Jansen, einem niederländischen Maler; den Stammbaum des heiligen Bruno, ein Original von Amigoni; Christum in der Glorie mit vielen Engeln umgeben, von Carlon; ein großes Seitenstück, die Hinausführung Christi mit vielen hundert Figuren, eines der grösten Meisterstücke des Joachim Beich; die Abnehmung Christi vom Kreuz, von Salesius; zwey Original-Gemälde des großen Künstlers Selpelius; die Aufopferung Isaaks, von Hemskerk; ein Ecce Homo von eben diesem; die Sammlung des Manna, von de Vos, nebst noch mehreren andern schönen Kunststücken.

Prüel, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Prühehausen, Dörfchen in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg u. Landgericht Auerbach; gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld.

Prülhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Wohburg. Die Einwohner beholzen sich aus dem Sigenburger Bogen im Forst Dürnbuch.

Prütting, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg; ist gerichtisch.

Pruk, s. Fürstenfeld.

Prunst, Einöde in der Obern-Pfalz,

Prenneren, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach.

Preppach, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; ist gerichtisch.

Pressat, churfürstlicher Marktflecken und Schloß in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek, an der Haidnab. Unweit davon ist auch das hofmarchsche Burggut Pressat, welches von Schwaben gehört. In dem Markt befinden sich 202 Häuser, 979 Seelen, und die Feldmarkung begreift 15 Höfe.

Prezabruk, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch.

Prezen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

priefening, Prisling, Prüfling, reiche Benediktiner-Abtey in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kellheim, an der Donau, wo sie die Raabe aufnimmt, in einem engen Thal zwischen waldichten Hügeln, eine Stunde von Regensburg. Man schreibt die Stiftung dieses Klosters dem bambergschen Bischof Otto vom Jahr 1109 zu. Dieser Otto, welcher sich durch Stiftung mehrerer Klöster in den Mönchschroniken berühmt gemacht hat, zog einst gegen Regensburg, konnte aber gewiser Hindernisse wegen nicht ganz in die Stadt kommen, sondern mußte in dieser Gegend, die damals noch ein wilder öder Wald war, übernachten. In der dunkeln Mitternacht hörte er nicht ferne von dem Baum, worunter er schlief, das Deus in adjutorium meum intende anstimmen, und die Mette singen, so wie sie die Benediktiner zu singen pflegen. Einige schlaue Spaßvögel, die den Otto kannten, und die Folge ihres Unternehmens wohl voraussahen, hatten sehr warscheinlich die Psalmodei angestellt. Otto hielt die Erscheinung für Engelgesang, und für den Finger Gottes, der ihm einen Wink gäbe, wo er ein neues Kloster stiften sollte. Dazu machte er dann auch Tags darauf sogleich Anstalt. Und so entstand dieses Kloster, das der Bischof reichlich dotirte, und worinn die nächtlichen Singer ihren guten Unterhalt fanden. Nach einer alten Urkunde sollen es anfänglich etliche Chorherren besessen haben, die aber schon nach den ersten 13 Jahren den Benediktinern Platz machen mußten. Dem Kloster gehört das Dorf Buch.

Priel, hofmarchischer Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Priel, Wald in Ober-Baiern, im Hochstift Freysingen.

Prien, Prün, kleiner Fluß in Ober-Baiern, im Gericht Hohen Aschau; ergießt sich in den Chiemsee, und hat viele und gute Fische. Das Prünthal ist ein angenehmes und fruchtbares Thal, worinn Prün, Sagrang, Aschau und Wildenwart liegen; der wasserreiche Chiemsee stoßt daran.

Prien, Prienn, Prün, Marktflecken in Ober-Baiern, im Bißtum Chiemsee, Rentamt München und Pfleggericht Hohen-Aschau, am Chiemsee; gehört dem Herrn Grafen von Preising. Im. J. 1201 hat Erzbischof zu Salzburg Eberhard II dem Stift Herren-Chiemsee die hiesige Pfarr mit allen dazu gehörigen Filialien übergeben. Ehemals war auch die Pfarre Aschau

der hiesigen Pfarre einverleibt, welche aber wegen ihrer Weitläuftigkeit im Jahr 1680 abgesondert ward.

Prikelstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim.

Pritelbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht und Gebiet Dachau.

Pritlbach, Bach in Ober-Baiern, vereinigt sich im Landgericht Dachau mit der Ammer.

Profkogel, Pruftkugel, Berg in Ober-Baiern, in der Herrschaft Maxelrain im Gericht Aibling. Hier wurden Eisenerze gegraben; weil sie aber nur ein armer Eisenstein waren, so hörte der Bau auf.

Prüel, Priel, Abbtey und Karthäuserkloster in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau, eine kleine halbe Stunde von Regensburg. Das Kloster ist die einzige in Baiern existirende Karthaus; es ist ein schöner Garten dabey, und hat beträchtliche Einkünfte; es besizt unter andern auch die zween Pfalzneuburgschen Hofmärkte Loch und Undorf, welche das Kloster von der alten adelichen Familie von Sauerzapf erhielt, wovon einer in dieser Karthaus Mönch war. Priel erkennet Gebhard, den heil. Wolfgang, Bischof zu Regensburg, und Rapoto, sämtlich Grafen von Andechs, als seine Stifter, welche es um das J. 997 für Benediktinermönche stifteten und erbauten. Herzog Albert, mit dem Zunamen der Weise, in Baiern, nahm damit im J. 1484 mit päbstlicher Erlaubniß eine Veränderung vor, und besezte es mit Karthäusern. Er berief einige Religiosen aus einer Karthause zu Nürnberg hieher, denen er den P. Michael Schrepler, welcher mit ihnen kam, als Obern vorsezte.

Man trift hier überaus schöne Malereyen von den berühmtesten Meistern an. In der sehr schönen Kirche siehet man z. B. folgende Stücke: das Leben des heiligen Johannes des Täufers, in 8 großen Stücken, von Jansen, einem niederländischen Maler; den Stammbaum des heiligen Bruno, ein Original von Amigoni; Christum in der Glorie mit vielen Engeln umgeben, von Carlon; ein großes Seitenstück, die Hinausführung Christi mit vielen hundert Figuren, eines der grösten Meisterstücke des Joachim Beich; die Abnehmung Christi vom Kreuz, von Salesius; zwey Original-Gemälde des großen Künstlers Selpelius; die Aufopferung Isaaks, von Hemskerk; ein Ecce Homo von eben diesem; die Sammlung des Manna, von de Vos, nebst noch mehreren andern schönen Kunststücken.

Prüel, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Prühehausen, Dörfchen in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg u. Landgericht Auerbach; gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld.

Prülhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Wohburg. Die Einwohner beholzen sich aus dem Sigenburger Bogen im Forst Dürnbuch.

Prütting, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg; ist gerichtisch.

Pruk, s. Fürstenfeld.

Prunst, Einöde in der Obern-Pfalz,

im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg u. Pfleggericht Wetterfeld.

Pruppach, Dorf in der baiernschen Reichsherrschaft Pürnbaum, in der Obern-Pfalz, ist gerichtisch.

Pruting, Prutting, Pfarrdorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling. Schon im 12ten Jahrhundert hat Erzbischof zu Salzburg, Eberhard der Erste diese Pfarr dem Stift Herren-Chiemsee verliehen und einverleibt.

Pudendorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Puelhausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwabhausen.

Puellach, Puelach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kellheim. Hier werden jährlich getauft ungefähr 11 Kinder, begraben 6 Erwachsene, 5 Kinder, getrauet 3 Paar, und überhaupt gezählt 339 Seelen.

Puetelhofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht und Gebiet Dachau.

Püechenbach, Marktflecken in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Holnberg.

Pülkofen, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Pürchenbrunn, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Abensberg.

Pürgel, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Pürgen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München u. Pfleggericht Landsberg.

Pürgleiten, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfertshausen.

Pürnbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Pürnbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Oettingen.

Pürten, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kraiburg.

Pütrich, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Pütriching, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München u. Pfleggericht Landsberg.

Püzenhofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Fridberg.

Püzlingen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München u. Pfleggericht Landsberg.

Pulheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Pullendorf, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hollnberg; ist gerichtisch. Die Einöde Pullendorf im Landgericht Auerbach gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld.

Pullenreit, Pulnreit, Bulenreit, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch. In der Gegend brechen rothe Eisenerze nieren- und nester-

nesterweis, welche mit den Eisenglimmern am Fichtelberg zu Kemnath verschmolzen werden. Die hiesigen Bergluete stehen unter dem Bergamt Fichtelberg, und gehören nur in Halsverbrechen unter das Landgericht Waldek. Bey Bulenreit befindet sich eine wohl eingerichtete Spiegelschleife.

Pullenried, Pulnried, Bulenried, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach; gehört v. Schmaus, und hat 2 1/4 Höfe, 40 Häuser und 221 Seelen.

Pulling, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München u. Pfleggericht Krantsberg.

Pulweichs, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Natternberg, an der Isar.

Pumasried, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rez.

Punhof, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hirschau; ist gerichtisch.

Punrett, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch.

Punried, Hofmarch in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach.

Puping Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München u. Pfleggericht Wolfertshausen.

Puppach, Pupach, Dorf im Herzogtum Neuburg, Bißtum Regensburg, und Landrichteramt Burglengenfeld; ist ein Filial von Burglengenfeld.

Puppach an der Naab, Hofmarch im Herzogtum Neuburg, Bißtum Regensburg und Landrichteramt Burglengenfeld an der Naab; gehört von Vischbach, und als Filial nach Wiffersdorf. Vor Zeiten soll hier eine eigene Pfarrey gewesen seyn.

Pürfing, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München u. Pfleggericht Schwaben.

Purggen, Dorf in Ober, Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München u. Pfleggericht Schongau.

Purk, Ort im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Purkel, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Purken, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Donaustauf.

Purkirchen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Oettingen.

Purpach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Pfarrkirchen.

Purstruk, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Freudenberg; ist gerichtisch.

Puschhof, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch.

Pußruk, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; ist gerichtisch.

Puttmans, Ort in der Obern-Pfalz, im Rentamt Amberg und Pfleggericht Auerbach.

Puttenhart, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Kling.

Puttenhausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München u. Pfleggericht Maisburg.

Puzbrunn, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfertshausen.

Puzelsdorf, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Reichenbach u. zur Hofm. Reichenbach.

Puzenberg, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rabburg; gehört dem Hrn. Grafen von Hollnstein und zur Hofmarch Hollnstein.

Puzenhofen, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels; ist gerichtisch.

Puzenried, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; gehört dem Maltheser Orden und zur Hofmarch Heumaden.

Puzhof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Puzmühl, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Thurndorf; ist gerichtisch.

Q.

Querenbach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Hardek.

R.

Raasch, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört dem Hrn. Grafen von Holnstein und zur Hofmarch Hollnstein.

Rabenek, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Rosenheim.

Rabenfels, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Riedenburg.

Rabenmühl, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Rabenpalf, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Reichenhall.

Rabenstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Aibling, dessen Höhe 1888 Fuß beträgt. Noch ein groser Berg dieses Namens liegt in Nieder-Baiern, in der Gegend um Bodenmais, in welchem schörlartiger Berill, rosenroter Quarz, gemeiner Feldspat, Glimmer und andere Fossilien angetroffen werden. Man will auch in dem Rabensteiner Wald Spuren einer Salzquelle wahrgenommen haben, welches aber bloß in einer ungegründeten Sage bestehet. Die Rabensteiner Glashütte erzeugt vieles und gutes Glas.

Rabentin, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Trosburg.

Rachel, Rächel, hoher Berg in Nieder-Baiern, im Gericht Bernstein. Er gehört nebst dem mit ihm verbundenen Plattenhausen unter die vornehmsten Berge, welche hier herum Baiern gegen Böhmen begränzen. Der Berg theilt sich in zween Theile, welche der vordere und hintere Rachel heissen. Vormals wurden auf diesem Berge allerhand Bergwerksversuche gemacht. Mitten in dem hohen Granitgebirge findet sich hier ein Lager von verhärtetem Thone, worin

inn sparsam eingesprengte, bisweilen in Würfel kristallisirte Schwefelkiese erscheinen, welche einen kleinen Gehalt von Silber und Gold zeigen, und daher manchen Baulustigen schon irre geführt haben.

Rachelsbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schrobenhausen.

Radek, uraltes Schloß im Erzstift und Bißtum Salzburg, unweit der Stadt Salzburg und dem Plainberg; gehört zu dem Plainer Wallfartsort, und also der Universität zu Salzburg, welcher die Einkünfte dieses Wallfartsorts schon im Jahr 1671 einverleibt worden sind. Es gehören zu dem Schloß 4 Maierschaften, welche verpachtet sind. Die Brüder Rutger und Heinrich von Radek, uralte erzstiftsche Ministerialen verkauften es im Jahr 1334 an den Erzbischof Fridrich; es kam auch von den Freyherren von Rhelingen an einen Domherrn Grafen von Königsegg, und von diesem zu Maria Plain.

Radelkofen, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Teisbach.

Radelkofen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Dingelfing.

Radelsbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Pfarrkirchen.

Radling, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Radstadt, Stadt und Pfleggericht im Erzstift und Bißtum Salzburg. Im Jahr 1621 errichtete hier der Erzbischof Paris Lodron aus den Einkünften der hiesigen Stadtpfarre, welche sich damals auf 1600 fl. beliefen, ein neues Gymnasium. Es bestand aber nur bis 1628, wo es im Februar ganz aufhörte. An der Stadt fließt die Ens, welche in der Nachbarschaft entspringt. Unfern der Stadt ist der Paß Mandling gegen Steiermark. Das hiesige Kapuzinerkloster hat Erzbischof Paris im J. 1633 erbauet; die Kirche wurde 1634 eingeweihet, 1750 aber eine neue erbaut. Radstadt schikt einen Abgeordneten zu den salzburgschen Landtagen. Hier war bey dem im J. 1525 im Erzstift ausgebrochenen Aufstand der Sammelplaz der Unzufriedenen. Hr. Ignaz Niederhuber, hochfürstlich-salzburgscher Rath und Stadtphysikus zu Radstadt, und Badphysikus im Wildbad zu Gastein, geboren zu Ingolstadt am 20 Febr. 1754, ist in der gelehrten Welt durch seine viele Schriften wohl bekannt.

Räggering, **Rägering**, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rent- und Kastenamt Amberg; ist gerichtisch und vermischt. Zur Hofmarch gehören 1 5/16 Höfe, 28 Häuser, 116 Seelen.

Rämbelsdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfertshausen.

Rämelsdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Rotenburg.

Rämering, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Rämmühl, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Rämkam, s. **Rainkam**.

Rätenbach, Rätebach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Rätenkirch, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Rätertshausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Fridberg.

Rätzenhofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Bohburg, nächst der Hofmarch Train. Die Einwoner beholzen sich aus dem Apperstorfer Bogen im Forst Dürnbuch.

Rafach, Wald in der Obern Pfalz, im Herzogtum Neuburg.

Rafach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Raffelsdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Osterhofen.

Ragenwitz, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensbnrg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Ragering, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg; gehört der Fr. Gräfin von Buttler.

Raidbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Raidstein, Raithenstein, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting.

Rain, Dorf im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Rain, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Rovenheim. Ein Kirchdorf dieses Namens befindet sich auch zwischen den Klöstern Beuerberg und Benediktbeurn.

Rain, Rhain, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen.

Rain, s. **Rhain.**

Rainbach, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogtum Sulzbach.

Raindorf, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Rainersdorf, Dörfchen in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch und vermischt.

Rainkam, Rankam, Ränkam, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Rainting, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Rainwalting, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham, zwischen Arnschwang und Rainkam. In der Gegend finden sich Zinnsteine oder Zinngraupen.

Raisach, Flüßchen in Nieder-Baiern, im Gericht Bernstein.

Raisting, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg, unweit des Einflusses der Ammer in den Ammersee.

Raitdorf, Dorf im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Raitelshof, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch.

Raiten, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Marquartstein, im Achenthal.

Raitenhaslach, Mannsabbtey Bernhardiner Ordens in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen, und Pfleggericht Oettingen, unweit der Stadt Burghausen an der Salza. Graf Wolfram aus dem berühmten Geschlecht der Grafen von Abensberg, und dessen Gemalin Hema haben dieses schöne Kloster im J. 1143 für Zisterzienser Mönche gestiftet, und es anfänglich in dem Dorf Schüzing an der Alz erbaut; weil aber dieser Fluß dem neu entstehenden Kloster schon vor seiner Vollendung den Untergang drohete, so ward es in den Ort Raitenhaslach versezt, und im J. 1146 zu Stande gebracht.

Die Kloster- oder Stiftskirche hält in der Länge 184, in der Breite 60, und in der Höhe 50 Schuh. Das Freskogemälde darinn ist von Bernhard Zük, und die Stukkaturarbeit von Michael Zük; Das Chorblatt, die Himmelfahrt der Maria, von Zük. Auf der Evangelienseite: der heilige Ascanius, von Rottmair, ein treffliches Gemälde; ein geschniztes Marienbild; der heilige Benedikt, von Zük; der heilige Sebastian, von Rottmair; eine geschnizte Maria unter dem Kreuz. Auf der Epistelseite: die heilige Konkordia, von Rottmair; der heilige Joseph, geschnizt; der heilige Bernhard, von Zük; der heilige Bartholomäus, von Rottmair; die 14 Nothhelfer, geschnizt. Die Bildhauerarbeit ist von Kapfer zu Trostberg. Die schönsten und seltensten Stücke dieser prächtigen Kirche sind die künstlich ausgearbeiteten elfenbeinerne biblische Geschichten alten und neuen Testaments. Die neue Bibliothek hat in der Länge 78, in der Breite 40, und in der Höhe 45 Schuh. Die schöne Freskomalerey darinn ist von Jamerius Zük, Hofkammerrath zu Koblenz, im rembrandschen Geschmak kostbar gemalt.

Der große Speisesaal hat in der Länge 72, in der Breite 30 und in der Höhe 45 Schuh. Das Freskogemälde ist von Heigl. Ausser diesem sind darinn noch eine Menge Gemälde von folgenden berühmten Meistern: Amiconi, Fridrich Barroccio, Jakob Bassano, Joachim Beich, Bourginion, Peter Candito, Candarin, Des Marees, De Vos, Heiß, Hamelton, Herz, Hörmann von Kempten, Jordan, Lukas Jordano, Latter, Liß, Johann Loth, Karl Loth, Molenaer, Guido Rheni, Rubens, Roß, Schwarz, von beyden Züken, Winter dem ältern und jüngern, Wachsschlunger, Franz Frank, Bourbois, Rottmair, Zanusi, Sing, Horemann, Böhmel, Breugl, Kamerlohr, Lorenzoni, Rothenhammer, Troger, Watterschott, Zimmermann dem ältern u. a.

Neben diesem Saal kommt man in den mathematischen Thurm, und auf das Observatorium. Das mathematische Musäum ist 82 Schuh lang, 40 breit und 20 hoch, und hat prächtige Gemälde; die Freskomalerey ist von Joseph Sohl zu Trostberg.

Marienberg ist ein Filial von Raitenhaslach. In dem Feldbezirk des Stifts gegen Burghausen zu hat man Steinkolengeschiebe entdekt, die durch das Bett der Salza durchzusezen scheinen, weil man sie auf den beyden gegenüberstehenden Seiten gefunden hat. Frisch aus der Erde gegraben sind sie weich, und sehen einem verfaul-

faulten Holze sehr ähnlich, bekommen aber an der Luft eine ziemliche Schwärze, die mit Okerflecken vermischet ist, verlieren dabey etwas von ihrem weichem Wesen, bleiben aber doch immer so mürb, daß man sie sehr leicht zerbröckeln kann.

Raitenpuch, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Aichstädt, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Dietfurt.

Raitenpuch, Hofmarch in der Obern-Pfalz, im Herzogtum Neuburg, Bißtum Regensburg und Pflegamt Luppurg.

Raitenpuch, s. **Rotenbuch**.

Raiterwinkel, **Reuter-Winkel**, Berg in Ober-Baiern, im Landgericht Traunstein, im Achenthal, wo man einen prächtigen Wasserfall sehen kann.

Raith, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Raittenberg, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hartenstein; ist gerichtisch.

Raittenbuch, Dorf und Hofmarch in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört dem Hochstift Regensburg. Die Einöde Raittenbuch im Pfleggericht Hohenfels ist gerichtisch. Die Hofmarch hat 12 3/4 Höfe, 51 Häuser und 293 Seelen.

Rakau, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Rakenbühl, Dorf in der Obern-Pfalz, im Herzogtum Neuburg u. Bißtum Regensburg.

Rakendorf, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört dem Domstift Regensburg und zur Hofmarch Raittenbuch.

Rakenhof, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch und vermischt.

Rakenthal, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach; ist gerichtisch.

Rakersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham.

Rakertshofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Vohburg.

Rambach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wasserburg.

Rambach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München u. Pfleggericht Landsberg.

Rambelsbach, Dorf im Hochstift und Bißtum Passau.

Rambelsberg, **Ramelsberg**, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Rambsberg, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Rambsee, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim. Dabey ist auch der See gleichen Namens.

Ramek, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Ramelkain, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Ramerberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt

amt München und Pfleggericht Wasserburg.

Ramersdorf, Wallfahrtsort in Ober-Baiern, nahe bey der Stadt München. Hier residirt Maria in lauter kleinen versilberten Wolken zwischen einer Menge vergoldeter Stralen. Man kommt in einer schönen Allee von München hieher.

Ramertshof, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch und vermischt.

Ramfels, Ranfels, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Raming, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kelheim.

Ramingstein, Ort im Erzstift und Bißtum Salzburg im Lungau. Hier ist ein Silber- und Bleibergwerk, das aber wegen vieljährigen Verlusts schon vor mehreren Jahren verlassen worden ist. Gegenwärtig ist es von dem Landesherrn dem Hrn. Gottfried Poschinger als Eigenthum verliehen, und von diesem neuerdings in Betrieb gesezt worden. Vor seiner Aufhebung lieferte es in den leztern Jahren etwas über 200 Mark Silber, und gab mit Einschluß der Silberglätte einen Ertrag von 6000 fl.

Ramlesreit, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch u. vermischt.

Ramma, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Freudenberg; ist gerichtisch.

Rampelstätten, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut u. Pfleggericht Teisbach.

Ramsau, Dorf im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Ramsau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München u. Pfleggericht Landsberg.

Ramsau, Pfarrdorf und Gnodschaft im Stift Berchtoldsgaden.

Ramsau, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Ramsau, Augustiner-Eremitenkloster in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, in der Reichsgrafschaft Haag. Es liegt nahe an dem gleichnamigen Marktflecken, und ward im Jahr 1414 von Georg dem Frauenberger zum Haag für Einsiedler vom Augustinerorden gestiftet. Als 1567 die Grafschaft an Baiern gekommen, so wurde das Kloster 1589 mit Einwilligung des Pabsts mit dem Augustinerkloster in München vereiniget. Gegenwärtig befinden sich 20 geschuhte Augustiner Mönche darinn. Nicht weit davon an der Alten öttinger Landstraße steht eine sehenswürdige Kapelle, welche nach dem Plan der Kirche zu Loretto gebaut und eingerichtet ist.

Ramsauergesteig, besteht in immer höher aufsteigenden Anhöhen in Ober-Baiern, welche man von dem ersten Berge an Ober-Peitting über Rotenbuch, Soien bis nach Sallgrub passiren muß, welches die höchste Gegend ist, den die Fuhrwerke auf der Straße nach Italien zu befahren haben.

Ramsdorf, Rambstorf, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Osterhofen.

Ramspaur, Ramschbaur, Hofmarch und Schloß im Herzogtum Neuburg, Bißtum Regensburg und Landrichteramt Burglengenfeld, im Nordgau, am Fluß Regen; gehört

von Schneid. Die Pfarrkirche wurde vor wenigen Jahren neu erbaut. Den Pfarrer ernennt das kaiserliche Kollegiatstift zu der alten Kapelle in Regensburg.

Ran, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rez.

Ranatsberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Ranberg, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Wolfratshausen.

Randek, Schloß und Herrschaft in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Abensberg oder Altmannstein, auf einer steilen Höhe unweit dem Markt Essing.

Ranersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Ranershof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Mainburg.

Ranerzhofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwainbach, zwischen Ranhofen und Aufkirch.

Ranezhausen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Rotenburg.

Ranfels, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Ranhering, Dorf in Ober-Baiern, in der Herrschaft Wald; gehört in das Bißtum Salzburg und Rentamt Burghausen.

Ranna, Dorf in der Obern-Pfalz, im Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Rannersdorf, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wald-München; ist gerichtisch.

Rannertshofen, churfürstl. Marktflecken im Herzogtum Neuburg an der Usel. Hier ist ein Pflegamt, auch ein adelicher Siz mit beträchtlichen Feldgütern, welchen der Freyherr von Karg zu Bebenburg besizt. Den Pfarrer ernennt die Landesherrschaft, den Frühmesser aber der bürgerliche Magistrat.

Rannspach, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch und vermischt.

Ransperg, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Bruk; ist gerichtisch.

Ranzenthai, Dorf in der Obern-Pfalz, im Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; gehört der Stadt Auerbach.

Rappauf, Ort in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg u. Pfleggericht Tirschenreit.

Rappenberg, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; gehört in das Bißtum Regensburg und zur Hofmarch Pfreimdt; ist gerichtisch und vermischt. Im Pfleggericht Nabburg befindet sich auch ein Dorf dieses Namens, das gerichtisch und vermischt, und im Pfleggericht Tenesberg eine Einöde Rappenberg, welche gerichtisch ist.

Rapperndorf, zwey Dörfer dieses Namens in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg und Rentamt Straubingen, das eine gehört in das Pfleggericht Közting, und das andere nach Viechtach.

Rappersdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Vohburg. Die Einwohner behol-

beholzen sich aus dem Mühlhauser Bogen im Forst Dürnbuch.

Rappertszell, Raperzell, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Aicha.

Rappoltskirchen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Rasch, in der Obern-Pfalz, im Herzogtum Neuburg und Bißtum Aichstädt.

Raschenberg, erzbischöfliches Pflegamt und Schloß im Erzstift und Bißtum Salzburg. Hier wird vieles Eisen gefunden.

Raschhof, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch.

Rastorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Kirchberg.

Rateszell, Ratiszell, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Rattenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Rattenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Rattenberg, Dorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg; ist gerichtisch.

Rattertshausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Mainburg.

Raubersried, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Rauberweierhauß, Dörfchen und Hofmarch in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; gehört von Murach, und hat 9 Häußer und 56 Seelen.

Raubling Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Rauchenberg, hoher Berg in Ober-Baiern, im Landgericht Tölz. Er gehört mit der Zellau zu den tölzschen Universalgemeinbergen, und beträgt mit ihr 2 Stunden in der Länge und 2 1/2 in der Breite. Er hat vorzüglich schönes Holz, welches gar leicht auf die Isar gebracht werden kann, die an seinem Fuß vorbey fließt. Auf der andern Seite fließt zwischen ihm und dem Kirchstein die Jachenau. Die Höhe des Rauchenbergs beträgt 1765 Fuß.

Rauchenstein, Einöde in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Rauhen Löschberg, Rauhen Lechsberg, churfürstliches Schloß in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg und Rentamt München. Hier ist ein Pflegamt. Es hat seinen Namen von dem rauhen Berg, der nahe an dem Lech liegt. Wann und von wem es erbauet worden, ist unbekannt. Es ist nach Apfeldorf eingepfarrt, und gehörte vormals einer adelichen Familie von Haltenberg, von welcher es an Baiern durch einen Zufall gekommen; da nemlich Konrad von Haltenberg einen Diener Herzogs Rudolph erstochen, welches für den Ritter den Verlust dieses Schlosses zur Folge hatte. 1530 wurde es denen von Rechberg verpfändet, aber bald wieder eingelöset. Die Jagdgerechtigkeit in den dahin gehörigen Wäldern hat Landsberg.

Rauhenstätten, Dorf in der Obern-

Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach.

Raumetshof, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rent- und Kastenamt Amberg; ist gerichtisch.

Rauris, Marktflecken und Pflegamt im Erzstift und Bißtum Salzburg, im Pongau. Die Einwohner nahmen an der 1525 im Pinzgau ausgebrochenen Rebellion starken Antheil. Hier ist ein Goldbergwerk.

Rauschenberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Traunstein. Hier ist ein altes Schmelzwerk und ein Bleybergwerk, worinn derber Bleyglanz, und weisser und bräunlichter Gallmei bricht. Die Bleyerze, die nicht an die Töpfer zur Glasur irrdener Gefässe verkauft werden können, verschmilzt man auf Bley. Unter dem hiesigen Bergamt stehen 20 Köpfe. An dem Ort liegt der

Rauschenberg oder Rauschberg. Bey dem Anblik dieses großen, rauhen, nur mit raschen Wassergräben und finstern Untiefen durchschnittenen Gebirgs erstaunt man, wenn man erfährt, daß die Alten darinn Erzanbrüche gefunden haben, welche ihnen jährlich 20 und mehrere tausend Gulden eintrugen, und die oft einen Raum von unerhörten Größen einnahmen. Die ältesten Nachrichten, welche man von einigen in diesem Gebirge gemachten Versuchen hat, sind vom Jahr 1585, in welchem sich der damalige Kastner zu Reichenhall, und Adam Reuter in der Inzell an dem Staufen von Herzog Wilhelm dem fünften mit 6 Gruben belehnen ließen; mit welchem Erfolg aber, ist nicht bekannt. In der Mitte des 17ten Jahrhunderts muß ein gewißer Doktor Oswald gleichfalls sein Heil in diesem Gebirge versucht haben, weil in den vorhandenen Berichten von 1665, welche der damalige Zollner zu Reichenhall, Paris Zentner, erstattet hat, von einem durch ihn angetriebenen Stollen mehrmals Meldung geschiehet, und als der beste Punkt zu Erzanbrüchen angegeben wird.

Im ersten Drittel dieses Jahrhunderts wurden auch die Gallmeispuren am Rauschenberg entdekt; denn im Jahr 1636 erhielt der Stukhauptmann, Christian Schwarzer, von Maximilian dem Ersten auf 6 Jahre lang die Erlaubniß, daselbst ausschließlich bauen, und denselben auf dem in Bestand genommenen Eisenhammer zu Traunstein zur Messingverfertigung gebrauchen zu dürfen. Man mußte zwar schon damals vermuthen, daß unter dem Gallmei auch einige Bleyerze einbrechen könnten, weil sich Churfürst Maximilian dieselben in dem ertheilten Belehnungsbriefe ausdrüklich vorbehielt. Doch scheint es, daß diese Versuche noch immer mit einem unglüklichen Erfolge unternommen worden, und von kurzer Dauer gewesen sind; denn als im J. 1665 der Bau daselbst mit jenem am Staufen unter der Aufsicht des Bergverwesers und Geschwornen zu Reichenhall, Namens Junghoizer, dann dem obgenannten Paris Zentner wieder rege gemacht wurde, so war das Werk, ungeachtet schon 3 Stollen vorhanden waren, doch ganz verfallen. Auch erfüllten die in diesen Jahren am Rauschenberge gemachten Versuche die Erwartung noch nicht. Denn obschon sich im Anfang auf dem vom Jungholzer so betitelten ewigen Gange sehr hübsche Bleyanbrüche zeigten, so hatten sich selbige doch bald wieder verlohren,

und man verließ im J. 1668 im Monat August einen Ort, der nach der Zeit, und besonders zu Anfang unsers Jahrhunderts so viele Jahre fort die schönsten Ausbeuten geliefert hat.

Die damaligen bedenklichen Umstände der beyden Werke am Staufen- und Rauschenberg vermochten daher den Churfürsten Ferdinand Maria, den Joh. Bapt. von Leyden, nachmaligen Staatsminister, zur Nachsicht abzuordnen, und ihm hierüber die Direktion zu übertragen. Dieß geschah; und da die Gallmeianbrüche allein schon so beschaffen waren, daß bey einem richtig erzielten Absatze sich wenigstens die Kosten heraus warfen, so machte man den Antrag, denselben nicht nur nach Salzburg zu verkaufen, sondern auch im Lande selbst eine schon längst in Vorschlag gebrachte Messingfabrik zu errichten. Allein da im Inzell zu wenig Wasser dazu vorhanden war, so kam der Vorschlag noch nicht zu Stande, und es wurde einstweilen nur zu Reichenhall ein Gallmeibrennofen erbaut. Der Bau am Rauschenberg gewann zwar vor jenem auf dem Staufen immer eine bessere Aussicht; allein er schafte noch bey weitem den Nutzen nicht, welchen man davon erwartet hatte. Daher entschloß man sich im Jahr 1674, denselben einem Handelsmann aus Schwaz in Tirol, Peter Pezoli, und dem Gallmeibrennmeister zu Reichenhall, Paul Langbürger, auf 10 Jahre gegen Bezahlung jährlicher 150 fl. zur Berggilt um so mehr bestandweise zu überlassen, als sich selbige verbindlich machten, die langgewünschte Messingfabrike am Seebach zu erbauen.

Pezoli sparte auch wirklich keine Mühe und Kosten, um während seiner Bestandjahre reiche Erzanbrüche auszufinden; allein alles war vergebens, und er stand, von allen Mitteln entblößt, schon wirklich im Begrif, seinen lezten Bergmann, welcher noch vor Ort arbeitete, abzudanken, und alles zu verlassen. Dieser aber schoß noch sein gebohrtes Loch los, und auf einmal hatte das trügerische Bergglük seine Schäze entblößt, und so mächtige Erzanbrüche aufgeschlossen, welche dem Pezoli nicht nur zum Ersaz seiner aufgeopferten Kosten verhalfen, sondern auch seine Mühe mit einer reichlichen Ausbeute belohnten.

Da auf diese Weise der Bergbau im Rauschenberg einen glüklichen Fortgang erwarten ließ, so wurde der neue Churfürst Maximiliam II im J. 1681 bewogen, mit den beyden Gewerken Pezoli und Pöttinger, welcher unterdessen statt des obbemeldten Langbürgers eingetreten war, den Bestand durch einen getroffenen Vergleich aufzuheben, und das Werk wieder auf eigene Kosten fortzusetzen. Seit dieser Zeit wurde es ununterbrochen von churfürstlichen Verwesern betrieben, und lieferte während den 110 Jahren 299,465 fl. Ausbeute. Wäre dieses Werk immer in gleich glüklichen Umständen geblieben, so wäre diese Summe zu Millionen angewachsen. Denn 1682 allein lieferte es 51,142 fl. reinen Gewinn. Allein die nachfolgenden Jahre nahm es so sehr ab, daß man von 1691 bis 1701 fast von allen ergiebigen Erzanbrüchen entblößt war, und einige tausend Gulden Zubuß machte. Da aber auch fehlgeschlagene Versuche den Bergbaugeist des Churfürsten Maximilian nicht niederdrükten, so ward das Werk auch mit einer nahmhaften Einbuße noch fortgesezt und man wurde unter der kaiserlichen Administration auf dem ewigen

Gange wieder so glüklich, daß innerhalb dieser 10 Jahre über 122, tausend fl. zur Ausbeute erlegt werden konnte. Mehrere unglükliche Zeitpunkte trafen in den Jahren 1736 bis 1747 ein, seitdem zwar die Ausbeuten nicht mehr so namhaft geworden sind, aber doch noch immer bis auf das J. 1776 etwas abtrugen.

Der ganze Rauschenberg ist fast wie durchwühlt, und man zählt gegen 72 Stollen, welche darinn zu 100 und noch mehreren Lachtern aufgefahren worden sind; und doch haben die dasigen Anbrüche so etwas sonderbares, daß sie weder Gänge, noch ordentliche Flöze, und nicht einmal ordentliche Lager sind. Der hiesige Bau war also jederzeit, und schon gleich beym Anfang sehr schwer. Man mußte nur immer die wenigen sich zeigenden Spuren zum Leitfaden nehmen, und verlohren sich diese, so baute man auf gerathewol, bis endlich ein glüklicher Zufall den Bergmann wieder auf Erzanbrüche führte. Das ganze Gebirg besteht aus dichtem Kalkstein.

Das erste und hauptsächlichste Metall, welches sich in diesen rauschenbergschen Erzlagern findet, ist das Bley. Dieses kommt hier aber unter zweyerley Gattungen vor, als Bleyglanz, und, obschon etwas seltener, als graue Bleyerde. Als gemeiner Bleyglanz erscheint er nicht oft, und da am gewöhnlichsten etwas blumigblättrich; häufiger aber als Bleyschweif von einem dichten, ebenen und nur etwas schimmernden Bruche. Kristallisirt kommt er fast nie vor, und sein Silbergehalt erstrekt sich nur auf 3 Quentchen. Die graue Bleyerde ist meistens zerreiblich, und kommt am häufigsten als Ueberzug in den kleinern Höhlungen auf dem Bleyglanze vor.

Das zweyte hier brechende Metall ist der Zink; und zwar wieder unter einer zweyfachen Abänderung, als Gallmei und braune Blende. Jener ist die gemeinste, und hat gewöhnlich eine gelblichgraue, seltener eine etwas hohe vkergelbe, höchstselten aber eine sehr blasse berggrüne Farbe. Er kommt derb, eingesprengt, löchricht, gellich, und oft als Ueberzug sehr fein mulmich vor. Zuweilen ist er auch weißgrau, und in rechtwinklichte vierseitige Tafeln kristallisirt, welche kleine Zellen zwischen sich bilden. Bleyglanz und sehr mürber graulich weisser Kalkspat sind fast immer seine Begleiter. Die braune Blende ist gewöhnlich ein Vorbote naher Gallmeianbrüche, bricht aber selten derb, sondern nur eingesprengt, oder zieht in Strichen und Adern durch den dichten Kalkstein.

Unter den Steinarten dieses Gebirges ist besonders der Kalkspat bemerkenswerth, welcher zwischen den Klüften in kleinen sechsseitigen Säulen kristallisirt vorkommt, die am Ende mit drey Flächen flach zugespizt sind. Unter den Gallmei- und Bleyanbrüchen nimmt er aber öfters eine etwas andere Gestalt und Farbe an; denn er wird blaßweingelb, und bildet oft eine niedrige sechsseitige Säule, welche an einem Ende mit sechs Flächen scharf zugespizt ist, und wovon jede Zuspizungsfläche auf die Seitenkanten aufgesezt, die Zuspizung selbst aber noch einmal mit drey Flächen, welche auf die abwechselnden Zuspizungskanten aufgesezt sind, flach zugespizt ist. Diese Kristalle sind gewönlich mehr oder weniger durchsichtig, und von mittlerer Größe, denn im Durchmes-

ser

ser haben sie 1 bis 1 1/2, und in der Höhe 1 bis 3 Zolle. Ihre Bruchstücke zeigen die Gegenstände doppelt. Auf dem Barbarastollen kommt der Kalkspat auf einer Kluft zwar wieder graulichweiß, aber von stänglich abgesonderten Stücken vor; und in den ältern ausgehauenen Zechen hat er sich erst neuerdings unter verschiedenen tropfsteinartigen Gestalten als Uiberzug an der First und den Seitenwänden erzeugt; indem die abwechselnden Streifen verschiedene Jahrgänge seiner Entstehung zeigen.

Ravenstein, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld.

Raversdorf, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hohenfels; ist gerichtisch.

Razenbach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Auerbach.

Razenbach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit.

Razendorf, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit.

Razenhofen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Mainburg.

Razenstein, Schloß in der Pfalz Neuburg.

Razersdorf, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit.

Razmannsdorf, Fürstbischöfliches Dorf und Amt im Hochstift und Bißtum Passau, und Landgericht Oberhaus.

Rechau, Dorf in der Pfalz Neuburg.

Rechel, Ort im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Rechgraben, Berg und Wald in Ober-Baiern, im Landgericht Tölz, gehört seit 1715 zur Hofmarch Hohenburg.

Rechling, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Aicha.

Redelwand, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Marquartstein, ungefähr 2 Stunden von Bergen. In diesem Berge finden sich Bleischweife wie im Rauschenberg.

Redlaken, sogenannte Gegend im Erzstift Salzburg. Ein Bauer besizt da eine Ziegelbrennerey.

Regelschmais, Ort in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Regelsdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Gericht Kelheim. Hier wird dichter, gelblichbrauner Kalkstein als Marmor gebrochen.

Regen, churfürstlicher Marktflecken in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg und Rentamt Straubingen, am Fluß Schwarz-Regen. Hier ist ein Pfleggericht. In der Gegend von hier bis Zwisel finden sich verschiedene Mineralien, nicht allein eine Zinnerde, wovon Sachverständige einen Silbergehalt vermuten, sondern auch Rubinbalasse, die aber etwas blaich sind, und schwärzlichgrüner Serpentin. Der Ort liegt nicht weit von Regensburg. Er wurde den 10 Dezember 1633 von den Schweden in die Asche gelegt, wobey dann das gemalte Muttergottesbild, zu welchem nun auf dem

Platz-

Plainberg im Salzburgschen eine berühmte Wallfahrt ist, im Hause eines hiesigen Bürgers, Paul Regners, im Feuer unversehrt geblieben seyn soll.

Regen, Fluß, welcher aus einigen hinter der Herrschaft Zwisel an den böhmischen Gebirgen sich sammelnden Gewässern entsteht. Er vereinigt sich bey dem Marktflecken Zwisel mit dem kleinen Regenfluß, der gleichfalls aus den böhmischen Gebirgen entspringt. Von da nimmt er seinen Lauf gegen Osten nach dem Markt Regen, Rumannsfelden, Viechtach Kötzting, Cham, Wetterfeld in der Obern Pfalz, Bleistein, Nittenau und Stephling, wo er sich südwärts wendet, Regenstauf vorbey fließt, und zwischen Weichs und Stadt am Hof in die Donau fällt. Dieser Fluß führt eine Art von Zinnsand, jedoch meistens nur in kleinen Körnern durch das ganze untere baiernsche Waldgebirge mit sich; bey einer genauern Untersuchung aber findet sichs, daß diese Zinngraupen nichts anders, als abgerundete Stüke vom grauen dichten Braunsteine sind. Hin und wieder lassen sich auch unächte Saphire, welche aber auch nur von blauen Quarzkörnern abstammen, darinn finden. Von der Perlfischerey in diesem Fluß s. Ilz.

Die zween Flüsse dieses Namens, welche die Gebirge des sogenannten Waldes durchschneiden, heissen der schwarze und weisse, oder der große und kleine Regen. Das Thal des schwarzen Regens ist an einigen Orten zwischen seinen Gebirgen sehr enge und düster. Darinn liegen die Märkte Zwisel, Regen, Viechtach, Cham in Baiern, Wetterfeld, Roding und Regenstauf in der Obern Pfalz. Schon aus dem Laufe dieses Flusses von Ost nach West bis Regensburg läßt sich auf die hohe Lage dieser Orte schliessen. Das Thal des weissen Regens erstrekt sich von der sogenannten Lam heraus bis nach Kötzting hin.

Regendorf, Hofmarch und Schloß im Herzogtum Neuburg, Bißtum Regensburg und Landrichteramt Burglengenfeld, im Nordgau; gehört von Oberndorf, und als Filial zur Pfarrey Zeitlarn. Sie liegt am Fluß Regen anderthalb Stunden von Regensburg. Bey dem Schloß ist ein großer Garten, eine Schloßkapelle, Bräuhaus und Ziegelhütte. Unweit dem Schloß siehet man in einer Mauer etliche Wappen alter Besizer dieser Hofmarch, auch zween Grabsteine mit folgenden verdeutschten hebräischen Innschriften: vertrieben aus dem gelobten Land, es ist gestorben der Sohn von Salomon Emanuel den Erchtag, den 1 Oktober 1249. Die andere heißt: es ist gestorben eine ehr-tugend- und gottesfürchtige Frau den 21 Juni 1240. Es stand hier vormals eine jüdische Synagoge.

Regen Gespreng, Ort in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pflegericht Viechtach.

Regenpeilstein, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört von Gleißenthal, und hat 10 4/6 7/16 Höfe, 79 Häuser, und 349 Seelen.

Regensburg, Bißtum und Hochstift hat seinen Siz in der Reichsstadt Regensburg. Vom ersten Ursprung desselben sind die Meynungen verschieden. Die gemeine ist, es sey um das Jahr 736 vom heiligen Bonifacius mit Bewilligung des baiernschen Herzogs Ottilo

tilo gestiftet worden, und Gaubald oder Garibald der erste Bischof gewesen, welcher zu seiner ersten Kathedralkirche die Kapelle des heil. Stephans gehabt habe. Nachher habe entweder eben genannter Herzog Ottilo, oder sein Nachfolger Tassilo der Zweyte den bischöflichen Siz in das Kloster zu St. Emmeram verlegt, den aber Kaiser Karl der Große nach des Tassilo Absetzung wieder von dannen weg, und in die St. Peterskirche versetzt, auch demselben aufs neue seine Güter u. Einkünfte angewiesen habe. Die Bischöffe wären eine Zeitlang zugleich Aebbte des Klosters zu St. Emmeram gewesen. Hingegen P. Hansiz hat die neue Meynung behauptet, das Bißtum sey bereits im J. 697 vom heil. Ruprecht, Bischof zu Worms, gestiftet worden, und also mit dem Kloster St. Emmeram von gleichem Alter. In diesem hätten die Bischöffe ihren ersten Siz gehabt, wären aus den Mönchen desselben wechselsweise erwält worden, und zugleich Aebbte desselben gewesen. Im Jahr 798 sey der bischöfliche Sitz aus dem Kloster in die Kirche des heil. Petrus versetzt worden, die Bischöffe aber wären doch Aebbte des Klosters geblieben, bis endlich der heil. Wolfgang im Jahr 890 die Abbtei vom Bißtum abgesondert, und die Güter, welche dem heil. Emmeram geschenkt gewesen, also getheilet worden, daß ein Theil davon dem Hochstift, der andere aber den Mönchen geblieben wäre. Ein anderer sagt: Baturikus ist um das Jahr 816 Bischof zu Regensburg geworden, und im J. 844 gestorben. Er maßte sich das Kloster St. Emmeram nach dem Tode des Abbts Sigismund ungefähr um das J. 830 als Abbt an, und er, wie sein Nachfolger Erchenfrid, hintertrieben

die Abbtswahl, bis nach beyder Absterben Ramuald ungefähr im J. 874 durch ordentliche Wahl wieder Abbt ward.

Das Wappen des Hochstifts ist ein schmaler silberner Rechtsquerbalke im roten Felde. Der Bischof ist ein Reichsfürst, und sizt im Reichsfürstenrathe auf der geistlichen Bank zwischen den Bischöffen zu Freysingen und Passau, und bey dem baiernschen Kraise zwischen eben denselben. Sein Reichsmatrikularanschlag ist 8 zu Roß und 30 zu Fuß, oder 216 Gulden und zu einem Kammerziele ist er auf 74 Rthlr. 33 3/4 Kreuzer angesezt.

Das Domkapitel besteht aus 12 Kapitularen und 12 Domicellaren. Erbmarschälle des Hochstifts sind die Grafen von Törring; Erbkämmerer die Freyherren von Pfetten, und Erbtruchseße die Grafen von Taufkirchen.

Der Umfang und die Gränzen des bischöflichen Kirchsprengels sind in den kosmographischen Nachrichten für das Jahr 1748 S. 60 u. f. beschrieben. Er begreift zwey Kollegiatstifte, 28 Abbteyen und Prälaturen, 29 Ruraldekanate, zu welchen 1383 Pfarreien, Filiale und Sacellen gehören; und erstreckt sich auch über das baiernsche Amt Hohnberg in der obern Pfalz, über die katholischen Pfarrer im Herzogthum Sulzbach, Landgrafschaft Leuchtenberg und Grafschaft Sternstein u. s. w.

Der Fürst und Bischof hat sein Konsistorium, seine Hof- und Kammerräthe, auf dem Lande seine Beamte, auch einen Statthalter, welcher ein Domherr ist. Die weitschichtige Diözese wird von dem geistlichen Rath dirigirt. In der Reichsstadt Regensburg hat der Fürst zwar den Bischofshof, ein

ein altes, finsteres Gebäude, aber keine Gerichtsbarkeit. Der 1787 verstorbene Fürstbischof, gefürsteter Probst zu Elwangen, ein Graf Fugger war viele Jahre blind. Sein Suffragan war der Freyherr von Schneid, der auch im geistlichen Rath den Vorsitz hatte. Wenn der Generalvisitator im Namen des Bischofs die Diözese visitirt, so müßen die visitirten Pfarrer den Visitator bewirten, und die Reisekosten bezalen. Die Mönche sizen als Examinatores synodales im Konsistorium, die künftigen Weltgeistlichen zu prüfen. Da dieses Bißtum kein eigentliches und wahres Priesterhauß hat, ob es schon jährlich viele tausend Gulden an sogenannten Seminaristen einnimmt, so ist sich nicht zu wundern, wenn der Landklerus nicht überall das ist, was er seyn könnte. Der Bischof kann seinen Klerus nicht versorgen; denn in seinem ganzen Kirchsprengel hat er kaum ein Duzend Pfarreyen zu vergeben. Hingegen halten die Mönche etliche hundert Geistliche auf Pfarreyen, und vertheilen denn auch eine zahlreiche Menge an Geistliche.

Der Bischof hat in der Stadt Regensburg eine große und sehr einträgliche Bierbrauerey und eine Art von sogenannten Trabanten ꝛc. Der letztverstorbene Bischof war ein großer Gönner des berüchtigten P. Gaßners. Er machte ihn zu seinem Hofkaplan, und versetzte ihn nach Regensburg. Aber ein Minorit balanzirte ihn im Teufelaustreiben und Mirakelwirken. Gaßner, welcher der einzige in seiner Kunst seyn wollte, wich seinem Gegner aus, und ward Pfarrer in der Obern Pfalz. Dort erhielt er Befehle von München, seine Wunderwirkerey aufzugeben. Nun legte er sich nieder, und starb vor Gram und Aerger. Unter dem Schuz des Bischofs existiren die Jesuiten noch in ihrer vollen Kraft in einem Kollegium zu Regensburg, siehe Schlözers Briefwechsel den Weinberg des Naboth, der von dem hochfürstlich bischöflichen Schulhause bey St. Paul in Regensburg den 4ten und 6ten September 1781 aufgeführt ward.

Nach dem Tode dieses Bischofs verlohren die Einkünfte des Bißtums dadurch, daß der Egerscher Krais in Böhmen, der sonst zu seiner Diözeß gehörte, dem Erzbischof zu Prag untergeordnet worden, beynahe den vierten Theil. Graf von Törring wurde nach Fugger Bischof. Als Suffragan des Erzbischofs von Salzburg hätte er sich von diesem in seiner Würde bestättigen lassen müßen; er suchte aber seine Konfirmation bey dem päbstlichen Nuntius in München. Der neue Bischof wurde in eben diesem Jahr von dem Churfürsten von Pfalzbaiern zum Probst des Kollegiatstifts zu Alten-Oetting, und zum Prior des Heil. Georgsordens kreirt, und am 26. Mai 1788 zum Bischof von Freysingen erwählt.

Zu dem weltlichen Gebiet des Bischofs gehören die drey freyen Reichsherrschaften, Donaustauf, Wörth und Hohenburg im Nordgau in der Obern Pfalz. Dem Hochstift gehört auch Hohenburg, ein Schloß in Ober-Baiern, Pächlarn ein Städtchen und Herrschaft im Lande unter der Ens. Es hat auch Pflegverwalter in den niederbaiernschen Ortschaften Ebersperunt, Eiting und Wildenberg. Das Domkapitel hat Beamte zu Irl, Nabburg, Aufhausen, Pfaffenberg, Schwandorf, Raitenbuch und Cham.

Regensburg, Reginoburgum, Ratis-

tisbona, bey den Schriftstellern der mittlern Zeit Imbripolis und Hieropolis, befestigte, zimlich grose und volkreiche Stadt an der Donau, wo der Fluß Regen darein fällt, 12 Meilen von Nürnberg und 18 von Passau. Sie liegt unter 29° 40′ der Länge, und 48° 59′ der Breite in einem weiten Thal zwischen Bergen, welche sie sowol nach Donaustauf und Wörth zu, als auch jenseits der Donau nach Haidau und Prüfling zu umgeben, und auf welchen Lusthäuser, Gärten und Weinberge sind, die von weitem ein schönes Ansehen haben, und die Gegend angenehm machen. Das dicht vor dem Thor liegende sogenannte Paradies hat viele und schöne Gärten. Die Stadt hat über 130 Gassen, und gegen 2500 Häuser, wozu noch die vier Reichsstifter kommen, die einen sehr großen Umfang einnehmen, weil darinn auch ausser den geistlichen Gebäuden selbst viele Häuser für ihre Offizianten, Handwerksleute, Taglöhner u. dgl. befindlich sind. Nach den hiesigen Sterbelisten (worinn aber die, welche in den Reichsstiftern wohnen, nicht mit begriffen sind) mögen ungefähr gegen 22,000 Menschen hier seyn, worunter auch 500 Personen sind, die zur Reichstagsgesandtschaft gehören. Einige Judenfamilien, welche geduldet werden, sind auch hier, aber nur in geringer Anzahl. Die Straßen und Gassen sind etwas finster, enge, krumm, aber reinlich, die Häuser meistens unregelmäßig und von alter Bauart. Sie sind sämmtlich von Stein und zum Theil sehr hoch, auch werden in vielen Wasserleitungen angetroffen. Durch die Stadt sind drei Graben oder Bäche geleitet.

Das Rathhauß ist ein altes, großes und massives Gebäude, welches eine finstre Mine macht. Hier sind die Versammlungszimmer der Gesandtschaften, nämlich die churfürstlichen und fürstlichen Konferenzzimmer nebst den Nebenzimmern, und besonders der große hohe Saal, welcher der Cor- und Relationssaal heißt. In dem fürstlichen Konferenzzimmer siehet man die in Rußland gewöhnliche Einrichtung, daß der Ofen zum Heitzen in der Mitte unter dem Fußboden ist. Wo die Hitze herauskommt, ist der Fußboden mit einer durchbrochenen kupfernen Platte überlegt. Hier befindet sich auch die Stadt- und die Rathsbibliothek. Sie darf, wenn die vorgehabte Vereinigung der Schulbibliothek mit ihr geschehen ist, sicher auf 15,000 Bände geschätzt werden. Hier werden auch 8 römische Steine, welche in der Gegend ausgegraben worden sind, aufbewahret.

Das Magistratskollegium oder der innere Rath besteht aus 16 Personen, welche Rechtsgelehrte sind; etwa einer oder zween werden auch aus Kaufleuten darein aufgenommen. Von Patriziern und Zünften weiß man hier bey dem Stadtregiment nicht; sondern Kenntnisse, Gelehrsamkeit u. Rechtschaffenheit bahnen einem jeden, auch dem Fremden, den Weg dazu. Sechs von diesen machen den geheimen Rath, die aber alle Vierteljahre im Vorsitz und Vortrage abwechseln, und Stadtkämmerer heißen. Der äußere Rath besteht aus 32 Personen, welche aus Kaufleuten und ansehnlichen Bürgern genommen werden, die auch Assessoren der Aemter sind, und aus dem Ausschuß der Gemeinde von 40 ordinairen Bürgern, welche eigentlich die ganze

Bür-

Bürgerschaft repräsentiren. Dieser muß auch seine Einwilligung geben, wenn die alten Auflagen erhöhet, oder neue gemacht werden sollen. Das Stadtgericht (das aber unter der vorgenannten Anzahl Personen stekt) das in Civilsachen in erster Instanz spricht, hat einen Stadtschultheißen und 12 Beisitzer. Das Haußgericht, wovon die Polizey- und Handwerkssachen abhangen, besteht aus einem Präsidenten, den man Haußgraf nennet, und 12 Beysizern. Wegen der Fremden ist es, wie schon gedacht worden, hier nicht so strenge, wie in vielen andern Reichsstädten; sie können in Aemter und in den innern Rath kommen. Bey den Syndicis und Konsulenten ist es, wie in allen Reichsstädten, gewöhnlich, Fremde zu wälen. Diese werden auch hier blos von dem Rath ernennt, nur mit dem Unterschied gegen andere Reichsstädte, daß sie nur auf gewise Jahre durch einen Bestallungsbrief engagirt werden; doch wird es selten geschehen, daß nach Verfluß der Jahre die Bestallung nicht verlängert werden sollte. Alte adeliche Familien, welche sonst hier waren, und im Rath saßen, scheinen durch Aufruhren, welche vor 3 und 400 Jahren hier sehr häufig waren, theils vertrieben worden zu seyn, theils sich selbst entfernt zu haben. 9 Personen, 3 Glieder des innern Raths, drey des äußern, und drey gemeine Bürger machen das Wahlamt aus. Diese verrichten jährlich bey dem Schluß des Jahrs die Wahl. Der Rath und die untergeordneten Aemter werden nur auf ein Jahr erwält. Meistens aber werden die vorigen Glieder wieder bestättiget. Die Aemter sind: ein Steueramt mit einem Direktor und zween Assessoren; ein Umgeldamt ebenfalls mit einem Direktor und zween Assessoren; ein Allmosenamt hat zween Direktoren und vier Beysizer; ein Vormundamt hat einen Direktor und vier Assessoren; ein Bauamt mit einem Direktor und drey Assessoren. Die Direktorien bey diesen Aemtern (das Stadtgericht ausgenommen) verwalten die Stadtkämmerer. Die Bürgerschaft ist nach den Wachten in 8 Fahnen oder Quartiere eingetheilt. Fast der dritte Theil der Bürger besteht hier aus Fremden. Man erschwert die Aufnahme derselben im geringsten nicht. Und dieß ist auch gröstentheils die Ursache, daß Sitten und Gebräuche hier bey weitem nicht so steif sind, wie in vielen andern Reichsstädten; wozu freilich auch der Aufenthalt der vielen Gesandten, Legationssekretarien, Residenten und anderer Personen von verfeinerter Lebensart sehr vieles beyträgt.

Die protestantische Religion ist die herrschende; Magistrat und Bürgerschaft bekennen sich dazu; doch sind auch sehr viele katholische (fast die Helfte der) Einwoner hier, die als Beysassen unter dem Magistrat stehen, aber von allen Aemtern ausgeschlossen sind. Das evangelische Ministerium besteht aus einem Superintendenten, und 11 ordentlichen Predigern. Unter den Kirchen der Protestanten ist die H. Dreyeinigkeitskirche die gröste. Sie ist ungemein hell, weil sie keine Pfeiler hat. Die Decke ist mit Holz gewölbt, und künstlich in einander gefügt, unter dem Dach aber mit durchgezogenen Querbalken befestiget. Die neue Pfarrkirche der Protestanten ist weit kleiner.

Mit einer gewisen Ehrfurcht betrachtet man den gothischen Bau

der hiesigen Kathedralkirche des Bißtums Regensburg, der St. Peterskirche oder des Doms, der, bis auf die Thürme, die nicht vollführt sind, einen großen Baumeister in dieser Art von Gebäuden zu erkennen giebt. Kunst, Dauerhaftigkeit, Mühe, Geduld und Kosten sind hieran, wie an allen gothischen Gebäuden, nicht gespart. Diese majestätische Kirche ist von 1400 bis 1488 fertig geworden, wie die Jahrzahl an dem kleinen Thurm über dem Portal bezeugt. Das Hauptportal ist sauber und fein gehauen, und gibt einen vortreflichen Meister zu erkennen. An den meisten Strebepfeilern siehet man die Figur eines Hunds, der aus einem Häußchen kriecht. Die zween Hauptthürme auf eben dieser Seite sind mit Einemmal abgebrochen, und eine kurze gestumpfte Haube macht auf der Spitze eine unförmliche Figur. Vermuthlich wollte das Geld nicht reichen, und man war genöthiget, aufzuhören. Dieser Mißstand ist also so wenig in der Unwissenheit und dem schlechten Geschmak ihrer Baumeister, wie einige glauben, als in der Ursach, die der gemeine Mann gemeiniglich angiebt, daß das Fundament die Last nicht weiter tragen konnte, mit Grunde zu suchen. Inwendig sind einige antike Zierrathen und Monumente der Bischöffe, worunter auch eins dem Bischof Heinrich von Rotenek gehört, der gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts regiert hat, mit der Innschrift:

Hanc cathedram rexit *Henricus*
quem petra texit
De Roteneck ortus, coeli tibi
pateat portus.

Ein anderes (in eben so treflichen Versen) hat der Bischof Sigfrid,

der im J. 1247 gestorben ist, mit der Innschrift:

Secretis gratum regalibus hic
cathedratum,
Sigfridum stravit, mors et cinis incineravit.

Uebrigens ist von dieser prächtigen Kirche die Meynung, die man gewöhnlich vorgibt, grundfalsch, daß sie von eben dem Baumeister aufgeführt sey, der die alte steinerne Brücke über die Donau gebaut hat. Nur ein mittelmäßiger Kenner der alten Bauart wird es mit einem halben Auge sehen, daß die Brücke von weit ältern Zeiten herrühret, und in einem ganz andern Geschmak gebauet ist, der am wenigsten dem ächten zierlichen gothischen Geschmak gleichet.

Nach der Domkirche ist die schönste die in dem berühmten Reichsstifte St. Emmeram, ob sie wohl auf das Alterthum keinen Anspruch zu machen hat. Sie hat eine ansehnliche Größe, und ihre Höhe giebt der vortreflich gemalten Decke durch das Helle noch mehr Ansehen. Man tritt durch eine große, aber etwas dunkle Halle mit Einemmal in die ungemein helle Kirche, welches einen überraschenden aber großen Eindruk macht. Inwendig findet man die schönsten Altäre und vortreflichsten Gemälde, überhaupt ungemein viele Zierrathen. Auf dem großen Altarblatt des hohen Altars ist von dem berühmten Sandrart der Märtyrertod des H. Emmerams meisterhaft gemalt. Auch befindet sich da ein kostbarer Kodex Evangeliorum, der zu Kaiser Karls des Kahlen Regierung geschrieben, und vom Kaiser Arnulph dem Stifte geschenkt worden ist. Er ist eigentlich mit goldenen Uncialbuchstaben geschrieben, wovon das Gold selbst noch sehr schön konservirt und glänzend

ist, so, daß man glauben sollte, er wäre erst vor kurzem geschrieben worden. Er fängt bey jedem Evangelisten mit römischen Kapitalbuchstaben an; die Folien sind an der Seite herum mit Gold und gemalten Zierrathen eingefaßt, auch sind jedesmal die Initialbuchstaben gemahlt, und von Gold. Auf dem Titelblatt ist Kaiser Karl der Kahle auf dem Thron sitzend abgebildet, nebst vielen lateinischen Versen. Der Deckel dieses prächtigen Kodex ist mit einem starken massiven Goldblech, worauf eingelegte Figuren von biblischen Geschichten, und mit vielen kostbaren Edelsteinen und großen Perlen in Gold gefaßt sind. Er ist sehr schwer und von großem Werthe. An hohen Festtagen wird er auf dem Hochaltar zur Schau ausgesetzt. Auch wird hier ein uraltes Plenarium aufbewahret, welches ebenfalls sehr reich eingefaßt, mit starkem Goldblech und sehr großen Edelsteinen besetzt ist. Es übersteigt den Werth des Evangelienbuchs. Ausser diesen ist noch eine Capella portatilis des Kaisers Arnulph vorhanden, die ebenfalls in der Sakristei aufbewahrt wird, und auch mit einem starken Goldblech überzogen ist. Sie ist ungefähr anderthalb Schuh hoch, und dient zum Beyspiel, wie dergleichen Kapellen ausgesehen, die die fränkischen Kaiser und Könige auf ihren Reisen und Feldzügen bey sich geführt haben. In der Kirche liegt der vertriebene König von Frankreich, Childerich, Kaiser Arnulph und sein Sohn Ludwig begraben. Hinter der Kirche ist das Grabmal des alten berühmten baiernschen Geschichtschreibers Johann Thurnmairs oder Aventins, woran man lieset: Scio, quod redemptor meus vivit, et in novissimo die de terra

surrecturus sum. Nascentes morimur. Homo bulla est.
D. O. M.
Johannes Aventinus, vir singulari eruditione, fide ac pietate præditus, patriæ suæ ornamentum, exteris admirationi fuit, Bojorum et Germaniæ studiosissimus, rerum antiquarum indagator sagacissimus, religionis ac honestatis amator, cui hoc monumentum ad posteritatis memoriam p. c. Θ V. Idus Januar. Anno 1534.

Ausser den vielen geistlichen katholischen Kirchen und Gebäuden ist auch ein Schottenkloster hier, welches große Einkünfte, Güter und Ortschaften besizt. Es ist das Kloster St. Jakob, mit schottischen Benediktinern besezt. Es soll seine Stiftung aus dem zwölften Jahrhundert zur Zeit der Kreuzzüge herleiten, und im J. 1120 eingeweihet worden seyn. Es ist auch sehr glaublich, weil die erste Einrichtung der Klöster mit schottischen Benediktinern zum Theil wegen der Kreuzzüge geschehen ist, damit sie die schottischen Wallfahrer, so durch Deutschland giengen, aufnehmen konnten. Man findet darinn eine gute Bibliothek, worinn viele alte und neue rare Bücher sind; unter andern eine aus 9 Foliobänden bestehende historische Beschreibung des Bißtums Regensburg. Unstreitig haben wir Deutsche den Britten vieles zu danken. Ihr Winfried, oder unser heiliger Bonifacius, ist uns ein merkwürdiger Mann; er entwöhnte unsere Bauern vom Pferdefleisch, und lehrte sie lateinisch beten. Britannien schickte uns noch mehrere Männer dieser Gattung. Vermuthlich fällt die erste Gründung der schottischen Klöster in

Deutsch-

Deutschland schon in jene Zeiten, und bey der Religionsänderung von England bekamen sie neuen Zuwachs. Die Mönche dieser Klöster schwören neben den drey bekannten Ordensgelübden noch ein viertes, namentlich, daß sie als Missionare in ihr Vaterland gehen, und die Abtrünnigen wieder zur römischen Kirche bekehren wollen. Da bis auf die neuesten Zeiten die Katholiken in England von allen öffentlichen Schulen ausgeschlossen waren, so führten diese schottischen Benediktiner in der Stille viele junge Herren von Stande und Vermögen in ihre Klöster nach Deutschland, wo sie ihnen in den Wissenschaften Unterricht gaben, und sie dann bey reifern Jahren entweder zum Mönchsstand selbst beredeten, oder wieder zu ihrer Familie führten. Ihre Missionen sind mit allerhand Ungemach und Gefahren verbunden. Sie müssen allezeit verkleidet nach England gehen, und wenn sie entdekt werden, so haben sie die grösten Beleidigungen, Gefangenschaft und Tod zu gewarten, wie solches die Geschichte des leztverstorbenen Prälaten dieses Klosters beweiset. Er hieß Gallus, und war aus der schottischen Familie Leith. Er machte viele seiner Missionsreisen, und kam allemal glücklich wieder zurük. Einsmals ward er auf dem Schiff verrathen; sogleich fielen die Matrosen über ihn her, schlugen ihn mit Fäusten, banden ihm Hände und Füße, und warfen ihn in eine der untersten Schifskammern. Durch Fürsprache eines guten Freunds kam er wieder los; aber in Schottland wartete eine schrökliche Szene auf ihn. Es war zur Zeit, da der Prätendent sein Abentheuer wagte. Der Bruder des Gallus hatte sich zu jener Parthey geschlagen. Herzog von Kumberland machte dem Feldzug ein Ende; der Bruder des Gallus ward nebst einigen hunderten von den Verfechtern des Prätendenten gefangen; der wüthende Pöbel fiel über sie her, riß sie in Stücke, und ihnen das Herz aus dem Leibe. Gallus war in der Nähe, aber unbekannt; er mußte seinen leiblichen Bruder jämmerlich zerreissen sehen, und durfte sich nicht zu erkennen geben, wenn er nicht das ähnliche Schikfal haben wollte. Mit erstickten Seufzern und Thränen schlich er sich von den zitternden Gliedern seines zerrissenen Bruders weg.

Nebst diesem sind hier noch die Nonnenklöster St. Klara und St. Paul, auch die Kollegiatkirche Altkapell u. a. Es befindet sich auch ein ansehnliches evangelisches Gymnasium in der Stadt, an welchem 8 Lehrer stehen. Regensburg hat viele durch ihre Schriften bekannte Gelehrten und Beförderer der Künste und Wissenschaften. Der Herr Konsistorialrath Maier besizt eine beträchtliche Sammlung von mehr als 1900 regensburgschen, grösstentheils bischöflichen Münzen.

Das St. Katharinen-Hospital, eine sehr reiche Stiftung, steht am Ende der Donaubrüke, gehört beyden Religionsverwandten gemein, und wird von vier Domherren und eben so vielen Magistratspersonen verwaltet. Sonst befindet sich hier auch ein modernes, sehr regelmäßiges neu erbautes Schloß, ein deutsches Haus und eine Maltheserkommthurey. Die auswärtigen Stifter Salzburg, Passau, Freysingen, Brixen, Prüel, Prüfling, Ober-Altaich u. a. haben hier sogenannte Höfe, wie zu Augsburg, Frankfurt und andern

Reichsstädten. Die meisten sind vermietet.

Die Garnison, welche aus Grenadiern und Füseliern besteht, und weisse Uniform trägt, ist etwa 200 Mann stark. Dazu kommen, wie in allen beträchtlichen Reichsstädten, österreichische, preußische und dänische Werbungen. Im J. 1778, da die Oesterreicher die ganze Gegend um die Stadt besezt hatten, ließen sie keine preußischen Rekruten mehr vor das Thor passiren, und die Preußen mußten endlich, wiewol höchst ungern, abziehen. Nach dem Teschner Frieden kamen sie wieder.

Die berühmte Brüke über die Donau ist von uralter und sehr solider Bauart. Daß sie ein Lehrpursch mit Beyhilfe des Teufels gebaut, ihm die ersten zween versprochen, welche darüber gehen würden, dann zween Hahnen darüber gejagt, die der geprellte Teufel aus Zorn in Stücke zerrissen habe, ist ein lächerliches Mährchen, welches kein vernünftiger Mensch glaubt. Herzog Heinrich der Löw oder der Stolze von Baiern hat sie mit der Bürgerschaft zu Regensburg vom J. 1135 bis 1146 gemeinschaftlich gebaut. Sie besteht meistens aus sehr großen Quaderstüken, und ward 1732 mit neuen großen Quadern überlegt, auch mit neuen steinernen Geländern versehen. Sie wird in Sommertagen gegen Abend zum Spazierengehen stark besucht. Ihre Länge soll 1091 baiernsche Schuh betragen. Sie gehört zu den wichtigsten Denkmalen der Baukunst des mittlern Zeitalters. Es ist zu bewundern, daß sie schon über 600 Jahre der Gewalt eines so reissenden Flusses widerstanden hat, um so mehr, als 1633, da Herzog Bernhard von Weimar vor

die Stadt kam, der Kommendant den dritten Bogen (von der Stadt an) abtragen, und als es nicht geschwind genug gieng, mit Pulver sprengen ließ und noch überdieß unter verschiedenen Bogen seit etlichen 100 Jahren Wasserräder sind, die sie auch erschüttern. Die 15 Bogen, worauf sie ruhet, sind zirkelrund und nicht parabolisch. Im J. 1784 ist sie durch das Aufschwellen des Flusses stark beschädigt worden. Die Donau hat hier keine so große natürliche Breite, sondern zwo kleine Inseln oder Werder, die sie aus einander gedehnt haben. Diese Werder heissen der obere und untere Wörth, und werden von Fischern und Schiffern bewohnt. Auf dem untern Wörth ist auch eine Ziegelbrennerey und eine Leinwandblaiche. Die Brüke ist ein angenemer Spaziergang, welche gleich linkerseits auf einen schönen Grasboden führt. Hier sind verschiedene ansehnliche Mühlwerke angelegt, die der Stadt gehören, nemlich ein Eisen- u. Kupferhammer, 2 Schleifmühlen, 1 Papiermühle, 1 Sägmühle, 2 Walkmühlen, und 1 Gewürzmühle.

So bald man über diese Donaubrüke gekommen ist, so steht man schon auf baiernschem Grund und Boden, nemlich in dem artigen baiernschen Städtgen Stadt am Hof. Die Stadt hat überhaupt eine gar kleine Feldmarkung, welche sich nicht weit über die Thore hinaus erstrekt; gleichwohl schließt sie, ihre eigene Reichsstandschaft ungerechnet, in ihren Mauren vier katholische geistliche Reichsstände ein, nemlich den Bischof zu Regensburg, den Fürstabbt zu Sanct Emmeram, und die Fräuleinstifter Ober- und Nieder-Münster, wovon die drey leztern, ihrer Reichsstandschaft unbeschadet, ausser den Gebäuden, worinn sie wonen, auch nicht eines

Fingers

Fingers breit Land haben, wovon noch mehreres bey den Artikeln St. Emmeram, Ober- und Nieder-Münster vorkommt.

Man lebt hier wolfail, nicht steif und genirt, sondern nach dem lustigen Charakter der Baiern ganz ungezwungen. Man siehet solches in den Wein u. Bierhäusern, wie die Einwoner Musik und Tanz lieben, wobey auch die Grisetten Parthie nehmen. Von dem vornehmen Stand wird unter andern im Winter der große Redoutensaal in dem Gasthofe zum Kreuz fleißig besucht, und im Sommer belustigt man sich auf dem Lande in den Weinbergen und Landhäusern an der Donau.

Die goldnen baierischen Hauben sind auch hier bey den Weibsleuten eine gewöhnliche Tracht; das vornehme Frauenzimmer aber gehet wie in allen großen Städten französisch gekleidet. Die Bürger kleiden sich vielfältig noch sehr altmodisch.

Auch der baiernsche Dialekt ist in Regensburg gewöhnlich, und die Selbstlauter werden fast alle ganz anders ausgesprochen. Z. B. Wöhrd (Insel, Werder) Seil, Kelheimer wird Wihrd, Sall, Kelhamer ausgesprochen. Ein Schößchen im Fenster heißt Kuzerl, Markt oder Messe Dult. Ein Köpfel wird ausgesprochen Kipfel (ist ein Getränkmaaß, das ungefähr einem sächsischen Maaße gleicht) ein Seidel ist ein halbes Köpfel. Die Getraidemaaße heißen Schaff und Strich; lezteres ist nur bey dem Roggen gebräuchlich. Die kleinen Semmeln nennt man Spizweken und Hellerrökel, die großen Weken, ein kleines Laiblein für 3 Kreuzer, 3 Pfenning Kipf.

Das hiesige braune Bier gehört unter die besten, und macht einen

recht guten Zweig der bürgerlichen Nahrung aus. Das Brennholz erhält die Stadt aus baierischen Ortschaften und Waldungen.

Die Handlung der Stadt ist nicht so erheblich, als sie der Lage derselben gemäs seyn könnte. Die Donaufahrt giebt zu allerley Speditionsgeschäften Anlaß. Der Kleinhandel breitet sich auf das ganze herumliegende platte Land von Baiern und der Obern Pfalz aus. Die Städte Landshut, Straubingen, Passau und andere mehr hohlen sich hier Tabak, Kaffee, Zucker, Eisen, Wachs, Tücher, Zeuge, kurz, fast alle Bedürfnisse des gemeinen Lebens. Manufakturen würden hier in vielerley Hinsichten mit großem Vortheil angelegt und getrieben werden können. Die hiesige baiernsche Salzniederlage, und die weitere Versendung von hier giebt auch einen Hauptnahrungszweig ab. Das baiernsche und salzburgsche Salz, das auf Schwämmern die Donau herauf kommt, wird hier ausgeladen, und in ein großes baiernsches Magazin an der Donau gebracht. Es ist in hölzerne Gefässe gepakt, die man Scheiben nennt, und anderthalb Zentner am Gewicht halten, wovon die Scheibe hier 3 Gulden 52 Kreutzer kostet. Von hier wird es dann in die Oberpfalz und die umliegende Gegend, auch nach Franken u. s. w. verfahren. Dieser baiernsche Salzverkehr in Regensburg soll monatlich 44,000 Gulden betragen; und man rechnet, daß die Stadt bey diesem Salzverkehr jährlich über 20,000 fl. gewinnen soll. Die Stadt hat die Anlandungsgerechtigkeit auf der Donau, und die Schiffart nach Wien ist von grofser Wichtigkeit, und ein Hauptzweig des hiesigen Verkehrs. Was an Getreide und andern Dingen

aus Baiern auf der Donau und Isar kommt, muß zu Stadt am Hof durch Regensburger Schiffer weiter gebracht werden. Die hiesigen Schiffer sind sehr gut privilegirt. Die nicht unbeträchtliche Speditionshandlung nach Ulm, Baiern und Oesterreich war vormals stärker; weil aber die seit etlichen 20 Jahren erhöhte baiernsche Maut und die anfänglich damit verbundene sehr scharfe Visitirung Gelegenheit gegeben, daß die aus Ober- und Niedersachsen, besonders von Hamburg, kommenden Waaren seither durch Böhmen gehen, so hat sie dadurch beträchtlich gelitten. Indessen sind doch noch mehrere gute Handlungshäuser hier, auch Künstler, Kupferstecher, Uhrmacher, Instrumentenmacher und s. w. Auch der Schiffbau wird hier ein wenig getrieben, zumal kleinerer Schiffe, die man Plätten nennt. Die großen, die man Kellheimer heißt, und 128 Schuh lang sind, werden in der baiernschen Stadt Kellheim, 4 Stunden von hier, gebauet. Diese werden eigentlich nach Wien zu den ordinairen Schiffen gebraucht, wovon alle Sonntage Mittags eins dahin abgeht, und, wenn kein Sturm oder sonst widriger Wind entstehet, am Freytag zu Wien ankommt. Oft aber trift es auch erst am Sonnabend, zuweilen gar am Montag in Wien ein. Es wird schon bey den baiernschen Mautstädten Straubingen und Vilshofen angehalten, wo alles visitirt und versiegelt wird. Zu mehrerer Sicherheit reiset ein beeideter baiernscher Mauthbedienter als Schifskondukteur mit, welcher allen Unterschleif verhüten soll. In der ersten österreichischen Mauthstelle, im Gränzort Engelhardszell muß das Schiff ganz ausgeladen werden, wobey die Mauthbedienten die Güter genau durchsehen, visitiren und wägen. Man hat noch kein Beyspiel, daß ein regensburger Schiffer durch Schiffbruch verunglükt sey. Ihre Innung besteht aus 24 Meistern. Sie ist auf diese Zahl eingeschränkt. Blos Meisterssöhne können die Schiffskunst lernen. Sie müßen wenigstens ein Jahr wandern, und können alsdann Meister werden, wenn ein Platz offen wird. Die Meister wählen jährlich auf Lichtmeß aus ihrem Mittel zween Schaumeister. Diese müssen jedes Schiff, ehe es abfährt, besichtigen, und, wenn etwas fehlerhaft ist, es pflichtmäßig anzeigen. Außer diesen wählen sie noch zwey Nauflözer. Diese müßen zugegen seyn, wenn das Schif abfährt, dessen Beschaffenheit nochmals besichtigen, und bey der Abfahrt das Sail, womit es an das Ufer gelegt ist, losbinden, damit kein Fremder, der nicht zur Zunft gehört, die Hände daran lege. Diese Vorsicht ist sehr löblich, und kann sehr zur Beruhigung eines Reisenden dienen, der zum erstenmal sein Leben auf dem reissenden Flusse einem leichten Schifchen anvertrauen soll. In Absicht auf die ordinaren Schiffe beobachten die Schiffsmeister unter sich eine Reihefahrt, und loosen darüber. Zuweilen fahren auch zwey zusammen, und theilen den Gewinnst. Wenn das ordinare Schif recht beladen ist, wie z. B. um die Wiener- Jubilate- und allerheiligen Messe, so trägt die Fracht etwa 700 Gulden. Wer ein eigenes Schiff nimmt, kann sich den Schiffer wählen, und akkordiert mit ihm über den Preis nach Beschaffenheit der Umstände, so gut er kann. Vorzeiten war die Schifahrt viel stärker; sie ist aber durch Verbietung und hohe Impostirung

vieler Waaren in Oesterreich sehr vermindert worden. Bey der hiesigen Schifferinnung ist auch das kluge Gesetz, daß kein Meister ein Schiff allein führen darf, ehe er verheyrathet ist; weil man voraus setzt, daß ein Mann, der an seine Familie zurück denkt, vorsichtiger seyn werde, als ein lediger Mensch. Uiberdieß darf der Sohn eines Meisters nicht vor dem dreyßigsten Jahr heyrathen. In Aschau und Linz nehmen sie dortige Schiffer auf, welche aller der Sandbänke, so die Donau bald da, bald dort anlegt, vollkommen kundig sind, und in der oberösterreichischen Stadt Grein sind sie verbunden, einen dortigen Lotsen aufzunehmen, der sie durch den Strudel und Wirbel führt. Die Schiffer verkaufen in Wien ihre Schiffe, und machen die Rückreise zu Land. Ein kleines Schiffchen, das in Regensburg etwa etliche 30 fl. kostet, wird in Wien etwa um 15 bis 20 fl. verkauft. Ein Kellheimer kostet neu in Regensburg 3 bis 600 fl. nach dem 24 Gulden Fuß, und wird in Wien um 2 bis 400 Gulden Wiener Kurrent, ein alter aber auch nur um 150 oder 160 fl. Wienerisch hingegeben. Die Waaren, welche von Regensburg nach Wien oder den Strom hinunter geführt werden, werden von den Schiffern in zwo Klassen, in feine und gemeine Waaren eingetheilt. In die erste wird Seide, Wolle, Sammet, Buchführerartikel, feine Krämerei, Gewehr u. s. w. in die andere aber Fastenwaaren, Spezerey, Zucker, Kaffee, Tabak, gemeine Nürnberger Kramwaaren u. a. m. gerechnet. Die Taxen des Schiffslohns sind von den Waaren der ersten Klasse vom Zentner bis Straubingen 12, bis Vilshofen 16, bis Passau 18, bis Linz 24, bis Krems 36, und bis Wien 45 Kreutzer. Bey den gemeinen Waaren sinds je 2 oder 4 Kreutzer weniger. Mobilien, Reisewagen, Bagage verakkordirt man mit den Schiffern überhaupt, so gut man kann. Nach Wien geht wöchentlich ein Ordinarischiff ab, nach Linz eins zur Marktzeit, jährlich zweymal, nach Ulm, so oft eine volle Ladung für zwey oder drey Schiffe vorhanden ist, welches, so lang die Donau offen ist, ungefähr alle 4 Wochen geschiehet.

Bekanntlich ist hier seit 1662 ein beständiger Reichstag (welcher aber 1713 wegen der Pest einige Zeit nach Augsburg, und 1742 auf einige Jahre nach Frankfurt verlegt wurde.) Dieser illustre Konvent trägt zum Glanz dieser Stadt sehr vieles bey, und ist für sie in vielen Rücksichten sehr vortheilhaft. Da nebst den sämmtlichen deutschen Reichsständen fast alle Souveräne Europens ihre Gesandten hier halten, und der reiche Fürst von Thurn und Taxis kaiserlicher Principalkommissarius ist, so ist es sehr begreiflich, daß dieser Konvent nicht einen beträchtlichen Aufwand zu Gunsten der Stadt machen müße. Der genannte Fürst soll blos von seinen Postgefällen jährlich gegen 350,000 Gulden ziehen, nebst denen er noch einige einträgliche Güter in Schwaben und Böhmen besitzt. Die öffentlichen Einkünfte der Stadt leiden freylich dadurch, aber etwas sehr unbedeutendes gegen den andernseitigen großen Vortheil, weil die Gesandten alles zollfrey hineinbringen, und vielleicht zuweilen auf ihre Namen manches hineinkommt. Die Bürger beziehen aus ihren Häusern eine theure Miethe, die Handwerksleuthe haben von den Gesandten beständige Arbeit u. s. f.

Der genannte Fürst hat einen prächtigen Hofstaat, und macht einen ansehnlichen Aufwand, welcher der Stadt sehr zu gut kommt. Er hat viele Kavaliere und Officianten, er unterhält eine eigne Truppe von Komödianten, hat ein prächtiges Orchester, er giebt Pferderennen, Freyschiessen, Bälle, Schlittenfahrten, Musiken, und läßt sein großes Vermögen das Publikum mit geniessen. Er macht eigentlich die Honeurs des Reichstages und der Stadt. In den Sommermonaten wohnt er gewöhnlich zu Donaustauf, oder manchmal auch in dem Schloß Köfering, und im Winter zu Regensburg im Freisingerhof. Er hat hier seine eigene Kapelle.

Der Reichstag besteht aus drey Kollegien, dem kurfürstlichen, fürstlichen und städtischen. Die beyden erstern werden die höhern genennt, ob sie schon vor dem letztern in den gemeinschaftlichen Reichstagssachen nichts Wesentliches voraus haben. Alle drey Kollegien versammeln sich, wie oben gesagt worden, in einem Saal, um den kaiserlichen Vortrag zu vernehmen. Hierauf vertheilen sie sich in die drey Kammern, in deren jeder die Stimmen nach einer festgesetzten Ordnung gesammelt werden. Die Mehrheit entscheidet sowohl in den drey besondern Kollegien, als auch in den Resultaten derselben. Sind alle drey Kammern einig, so wird ein Reichsschluß abgefaßt, und dieser als ein Reichsgutachten dem Kaiser, oder dessen Principalkommissar vorgelegt. Wenn ein Kollegium den zwey andern widerspricht, so wird sein Schluß dem Gutachten der zwey andern in dem Bericht an den Kaiser beygefügt. Die Reichsschlüsse werden sogleich vollzogen, und am Ende eines

Reichstags in den Reichsabschied gebracht.

Das Kurfürstenkollegium hat in Betracht der geringen Anzahl von Stimmen, woraus es besteht, und die jedem der zwey andern viel zahlreichern Kollegien das Gleichgewicht halten, besonders aber dadurch ein großes Uebergewicht, daß die 5 weltlichen Glieder desselben auch in dem Fürstenkollegium gegen 20 Stimmen haben. Seit dem Tod des letztern Kurfürsten von Baiern besteht es nur aus 8 Stimmen, worunter der Churfürst und Erzbischof von Mainz, als der erste aller Reichsstände das Direktorium führt. Es ist nicht entschieden, wer im Fall der Gleichheit der Stimmen den Ausschlag geben soll; und da dieser Fall bey einer so kleinen Anzahl doch oft zu erwarten ist, so hoft man die neunte Churwürde in dem Hauß Wirtemberg oder Hessenkassel wieder aufleben zu sehen.

Das Fürstenkollegium zählt in allem 100 Stimmen, worunter 33 geistliche, 61 weltliche und 6 Kollektivstimmen sind. Diese bestehen aus den zween Bänken der Reichsprälaten und Aebbtissinnen, nemlich der schwäbischen und rheinschen, und aus den 4 Kollegien der Reichsgrafen, nemlich dem wetterauschen, schwäbischen, westphälischen und fränkischen. Jedes Grafenkollegium, und jede Prälatenbank gilt für eine Fürstenstimme. An der schwäbischen Prälatenstimme haben 20, und an der rheinschen 19 Glieder Antheil. Das Wetterausche Grafenkollegium zählt wirklich 10, das schwäbische 20, das fränkische 16, und das westphälische 34 Glieder. Es haben sich viele Grafen und Herren, die in dieser Zahl nicht mitbegriffen sind, von ihren Kollegien abgesondert

dert, weil sie in den Fürstenstand erhoben worden, aber noch keinen Sitz auf dem Reichstag erhalten haben. Andere sind ausgeschlossen worden, und noch andere Grafenstimmen ruhen, weil die Herrschaften, denen sie ankleben, an größere Häuser gefallen sind, die es nicht des Werths achten, eine Grafenstimme zu führen, welche im Grunde auch unerheblich ist. Das Fürstenkollegium hat das Eigene, daß Ein Hauß mehrere Stimmen haben kann; weil der Reichsfürstenstand nicht auf der Person, sondern auf dem Lande beruhet, und Eine Person mehrere Länder besitzen kann, deren jedem der Fürstenstand anklebt. Im Vorsitz des Fürstenkollegiums wechseln Oesterreich und Salzburg täglich mit einander ab. Der Erzbischof von Besancon, und der König von Sardinien, als Herzog von Savoien, beschicken den Reichstag schon seit langer Zeit nicht mehr, und das Fürstenkolleginm besteht also wirklich nur aus 98 Stimmen.

Das Kollegium der Reichsstädte besteht aus 51 Stimmen, und ist in 2 Bänke, nemlich die schwäbische und rheinsche getheilt; jene hat 14, und diese 37 Sitze. Die Stadt, worinn der Reichstag gehalten wird, führt das Direktorium.

Der kaiserliche Hof hat auf alle drey Kollegien einen sehr großen Einfluß, da so viele Mitglieder derselben auf allerley Weise von ihm abhängen. Dagegen bestehet das Gesetz: „daß die Mehrheit der Stimmen in den Reichskollegien nicht entscheiden solle, wenn es die Religion oder solche Sachen betrift, worinn die Stände nicht als Ein Körper betrachtet werden können, oder wo die Katholiken einer, und die Protestanten einer andern Meynung sind.“ In diesen Fällen gehen die Kollegien in Theile, und wenn auch ein Theil der Zahl nach noch so gering ist, so wird sein Schluß doch jenem des zahlreichern Theils gleich gehalten. Blos die Religion hat zwar diesem Gesetz den Ursprung gegeben; aber in neuern Zeiten wußte auch die Politik guten Gebrauch davon zu machen; und auch den Katholiken, die dem kaiserlichen Hof anhangen mußten, kam es zu gut, daß sich die geringere Zahl der Protestanten dem Kaiser nachdrücklich widersetzen konnte. Seitdem die Macht des Königs in Preußen so sehr gestiegen ist, steht er an der Spitze der protestantischen Parthie, obschon Sachsen eigentlich das Direktorium derselben führt.

Diese uralte, schon den Römern unter dem Namen Castra Regina bekannte, und etwa schon vorher erbaute Stadt, Schloß oder Burg, welcher wohl keine andere in dieser Gegend den Rang streitig machen wird, war, so lang das norische Reich bestand, immer die Haupt- und Residenzstadt der Regenten desselben, und verblieb es unter ihren Beherrschern, man mochte sie gleich Könige oder Herzoge nennen, sie mochten Agilolfinger, Karlinger, Sachsen, Guelfen, oder aus was immer für einem Geschlecht seyn. Sie war auch die Hauptstadt in Baiern, und der Siz der Herzoge. Denn es wurden hier baiernsche Hof- und Landtage gehalten, Rechte ertheilt, Urkunden gefertigt, Münzen geprägt, kurz, alles vollzogen, was ein Regent in seiner Hauptstadt für seinen ganzen Staat zu verordnen für gut fand. Dieß dauerte auch so lang, bis ein günstiger Zeitpunkt erschien, wo sie neben andern damaligen Landständen der herzoglichen Gerichtsbar-

keit sich zu entziehen, und zur Reichsunmittelbarkeit zu erschwingen Gelegenheit fand. Nach Aventins und aller Geschichtschreiber Bericht geschahe dieses im oder um das J. 1180, da Kaiser Fridrich der Erste das Herzog Heinrich dem Löwen abgenommene Herzogthum Baiern wieder mit einer merklichen Zerstücklung Otto dem Größern, Pfalzgrafen von Wittelsbach verliehen hat.

Eine Gegend der Stadt hat den Namen Königshof, weil die Kaiser einen Palast hier hatten, welcher von den agilolfingschen Herzogen erbauet, von ihren Nachfolgern, den Karlingern, sächsisch-fränkisch- und hohenstaufischen Königen, Kaisern, Herzogen, als Beherrschern von Baiern, bis 1180 bewohnt war, und wird noch heut zu Tag von Alters her der Herzogshof genennt, wo auch der jeweilige kurfürstliche Maut- und Salzbeamte die Jurisdiktion zu exerciren pflegt, zum Andenken der ehemaligen Herrschaft der baiernschen Herzoge über diese Stadt. Theodo I empfieng hier den H. Emmeram, erlaubte ihm, im Lande zu predigen, einen bischöflichen Siz zu errichten, oder den Klöstern als Abt vorzustehen. Sein Nachfolger, Theodo II lud den H. Ruprecht zu sich ein, ließ sich von ihm taufen, schenkte ihm das alte Juvavium, machte den H. Wikterp zum ordentlichen und ersten Bischof zu Regensburg, baute dem H. Emmeram zu Ehren bey der Georgenkapelle ein Kloster, das noch heute blühende Stift, welches nachher Karl der Große zu einer unmittelbaren Reichsabbtey erhob.

Herzog Arnolf umfieng um das Jahr 920 die Stadt mit Mauern. Heinrich der Vogler wollte sich Meister von Regensburg machen,

stand aber nach getroffenem Vergleich davon ab, und überließ Arnolfen den ruhigen Besitz seines Herzogthums und dieser Stadt. Arnolf starb hier im J. 937, und liegt auch hier begraben. Außer diesen gedachten Mauern umgiebt die Stadt noch ein Graben, vor welchen im 30jährigen Krieg von 1633 bis 1645 noch einige Raveline und etliche Polygone angelegt sind, welche freylich bey den jetzigen Zeiten nicht erheblich sind. Um die Mauern ist innerhalb ein erhöhter und bedekter hölzerner Gang geführt, dessen sich Jedermann als einer Straße bedient.

Im J. 1486 brachte Herzog Albrecht IV in Baiern es dahin, daß diese in große Schulden gerathene Stadt ihm freywillig huldigte; allein Kaiser Fridrich III forderte sie 1489 wieder an das Reich, und der Herzog mußte sie 1492 an dasselbe zurückgeben. Auf dem Reichstage hat sie unter den Reichsstädten auf der schwäbischen Bank die erste, bey dem baiernschen Kraise aber auf der weltlichen Bank die letzte Stelle. Ihr Reichsmatrikularanschlag ist 1692 auf 150 Gulden gesetzt worden, und zu einem Kammerziele erlegt sie 148 Rthlr. 67 und einen halben Kreutzer. Ihr Wappen bestehet in zwey in Form eines Andreaskreutzes liegende silberne Schlüssel mit unter sich gekehrten Schließbärten, an den Ringen mit einem goldenen Bande zusammen gebunden, im rothen Felde. In den Jahren 1546 und 1601 sind hier feyerliche Religionsunterredungen zwischen evangelischen und katholischen Gottesgelehrten, aber fruchtlos, angestellet worden. 1703 bemächtigte sich ihrer der Churfürst in Baiern. In den Jahren 891 und 954 ist sie ganz abgebrannt,

hat

hat auch nachher noch einigemale großen Feuerschaden gelitten. Die Bürger von Regensburg liefen im J. 1525 zu Anhörung der evangelischen Predigt haufenweis nach Berezhausen, weil damals noch kein evangelischer Prediger hier war. Ein gewiser edler Herr von Berezhaus (oder von Ehrenfels) ließ 1541 zu Regensburg in seiner allda befindlichen Wohnung, der Staufer-Hof genannt, das Evangelium durch Leopold Molz predigen; daher folgende Reimen gemacht wurden:

Als dieser Reichstag hat ein End,
Gott anderwärts sein Wort hersendt,
Dann es ließ in dem Staufer Haus
Ein edler Herr von Berezhaus
Lehren das Evangelium,
Wie es hat eingsezt Gottes Sohn,
Weil sich aber beschwert der Bischof drob
Wurds abgeschaft im Staufer Hof.

Abbt Cölestin schreibt dieses Mausol. Antiq. S. Emmer Merian meldet, daß Bernard Staufer es gewesen, ihm aber von dem edlen Rath zu Regensburg niedergelegt worden sey. Im J. 1426 hat Herzog Johann von Baiern diesen Hof von Hanns Nothhaft um 900 fl. erkauft, Churpfalz verkaufte ihn im J. 1537 an das Reichsstift St. Emmeram, St. Emmeram verkaufte ihn 1654 an das Bißtum Freysingen.

An merkwürdigen Gemälden befinden sich in den hiesigen Kirchen folgende. In der Domkirche: in dem Chor ist das Leben des Apostel Petrus, sehr groß, von Martin Speer; der heilige Thomas von Aquin; von Karl Marato; der Apostel Petrus, wie er von Christo zween Schlüssel empfängt, sehr groß und schön, von Sandrat; der während eines Sturms im Schiff schlafende Jesus, ein sehr schönes Gemälde, von Peter Bloemen; der heilige Joseph, ein ausnehmend gutes Stück, von Andreas Wolf.

In der St. Johanneskirche ist besonders das Gemälde Johannes des Täufers, von Johann Nep. Schöpf merkwürdig.

In der alten Kapelle ist im Platfond das Leben Kaiser Heinrichs des Heiligen und der Kunigunde, in vielen Abtheilungen und Seitenstücken, von Thom. Schäfler. Im Chor ist die Offenbahrung Johannis in Fresko gemalt, von Gottfr. Bernh. Göz; die Familie Christi, von Otto Gebhard; von eben diesem ein Blatt mit verschiedenen Heiligen; der heilige Jakob, von Hanns von Achen; der sterbende heilige Franziskus, von Fridr. Frank.

Im Deutschhaus, das Chorblatt, die Abnehmung Christi vom Kreuz, sehr schön, von Johann Heiß.

Bey St. Kassian sind sechs Seitenstücke aus der heiligen Schrift, und wieder 93, das Leben der Maria vorstellend, in Fresko gemalt, von G. B. Göz; das heilige Abendmahl und die Familie Christi von Zimmermann aus Augsburg.

Bey St. Paul oder in der Jesuitenkirche ist das Freskogemälde von Asam; das Chorblatt, der heilige Paulus, von Joh. Georg Bergmüller; der sterbende Heiland am Kreuz, von Winter; der heilige Franziskus Borgias; der heilige Ignaz; der heilige Xaver; alle drey von Andreas Wolf.

Bey den Augustinern, die Abnehmung Christi vom Kreuz, ein wahres Original von Rubens; die heilige Dreyeinigkeit, von Reischel; die heilige Monika; der heilige Augustin; der heilige Johannes a

Facundo; der heilige Joh. von Nepomuk, alle 4 von Andreas Wolf; die zween Platfonds, die Himmelfahrt der Maria und der heilige Augustin, in Fresko gemalt von Asam.

In der Karmeliterkirche hat das Chorblatt, der heilige Joseph, die Innschrift: J. G. Monno Burgundus inventor pinxit. Auf der Evangelienseite: Simon Stok und Maria am Berg Carmel, von Andr. Wolf; die sterbende heilige Anna, sehr schön, von Joh. Mich. Rottmair. Auf der Epistelseite: die heilige Theresia, von Kaspar Sing; der heilige Johannes a Cruce, von eben diesem.

Bey St. Salvator, oder in der Minoritenkirche, das Chorblatt, die Verklärung Christi, ein vortreffliches und sehr hohes Stück, von Rubens; der Uibergang des heiligen Franziskus Seraphicus: die Erhebung des heiligen Anton von Padua: die Erhebung des heiligen Joh. von Nepomuk; alle 3 von ausserordentlicher Größe und Höhe; die unbefleckte Empfängniß Mariä; der H. Joh. von Nepomuk, alle diese 5 vortrefliche Stücke von Martin Speer; die unbefleckte Empfängniß, von eben diesem Speer; der heilige Anton; Franziskus Wundenmaal; der Portiunkula-Ablaß; ein Minorit, wie er einen Kranken heilet, alle 4 von Otto Gebhard; ein kleines anderthalb Schuh hohes Marienbild, von Guido Rheni. Im Kreuzgang sind 14 Stücke, das Leben des heiligen Joseph von Kupertin, von Mart. Speer. Von eben diesem großen Künstler hat auch das Klosterrefektorium die Fußwaschung und viele Ordensheiligen aufzuweisen.

Im St. Clara Frauenkloster sind Platfond und Chor in Fresko gemalt von Wüttenberger zu Straubingen; das Chorblatt, die heilige Magdalena in der Erscheinung, von eben diesem; die heilige Clara, von eben demselben; ein Vesperbild, von Merz in Straubingen.

Im Frauenkloster zum heiligen Kreuz, die Freskomalerey in der Klosterkirche ist von Otto Gebhard; die heilige Maria; der heilige Dominikus; die heilige Katharina Senensis; die heilige Agnes; der heilige Dionysius, alle von Gebhard.

In der Dominikanerkirche ist das Chorblatt, Christus in der Glorie, ein altes aber schönes Stück; ein kleines Altarblatt, der Sturz der Engel, von Rubens.

In der Kapuzinerkirche stellt das schöne Chorblatt die 12 Apostel vor; die heilige Anna, von Martin Speer; der heilige Anton. Auch hängen in dieser Kirche etliche Stücke aus der Leidensgeschichte Jesu, nach Schwarz.

In der evangelischen neuen Pfarrkirche, der Blinde am Weg, von Plok.

Regenstauf, churfürstlicher Markt im Herzogtum Neuburg und Bißtum Regensburg, im Nordgau, am Fluß Regen, worüber hier eine Brücke, und die Landstraße nach Böhmen und in die Obere Pfalz geht. Es ist hier ein Pflegamt, eine Gräniz und Hauptmantamt. Den Pfarrer ernennt die Landesherrschaft; die Pfarrkirche ist dem H. Jakob geweihet, und im J. 1591 neu erbauet worden. Ein Bürger von hier, Simon Kelbler, schenkte dem Marktflecken eine schöne Wiese, die Zengerin (weil sie der Familie der Zenger gehört hatte) genannt, mit der Bedingung, daß selbiger d. Kirche jährlich 7 fl. bezahlen soll. Unweit dem Ort an der Landstraße stehet eine kleine Kirche, worinn der H. Sebastian verehrt wird. Nach Lünig und Moser ist

Regen-

Regenstauf ein Reichslehen. Nahe am Markt auf einem Berg siehet man den Schutt eines alten Schlosses, welches die Eigenthümer des Marktfleckens und der Herrschaft, die Grafen von Stauf-Ehrenfels besaßen. Aventin in seiner baiernschen Chronik nennet die Landgrafen von Stephaning auch Landgrafen zu Stauf am Regen. Bey der zu Pavia im Jahr 1329 geschehenen Ländertheilung kam diese Herrschaft nach Aettenkhofer an Baiern. J. J. Moser sagt in seiner Einleitung in das pfälzsche Staatsrecht S. 436 daß Ehrenfels, Stauf Ehrenfels, auch Stauf am Regen, oder Regenstauf, im 16 Jahrhundert käuflich an das pfalzneuburgsche Haus gekommen, nachdem dieses derselben die Reichsunmittelbarkeit strittig machte. Hinter dem Schloß soll noch ein anders gewesen seyn, und den Zengern gehört haben. Hanns Zenger besaß es im J. 1413, und war Ritter zu Stauf; Jobst Zenger im J. 1424, und Hannibal Zenger im J. 1488. Im Markt soll auch ein adelicher Siz gewesen seyn, den die Nonnen besaßen. Jezt ist er das Amthaus, steht mitten auf einem Weiher, und man kommt über eine kleine Brüke darein. Diesen Ort verheerten die Böhmen im J. 1266. 1641 statteten hier auch die Schweden einen zimlich unhöflichen Besuch ab. Schon zweymal verzehrten Feuersbrünste den Ort gänzlich. Die alten Grafen von Stauf machten sich auf verschiedene Arten bekannt und berühmt. Albert von Stauf half zur Stiftung des Klosters Schofloch (jezt Mariazell oder Frauenzell) zu den Zeiten des Kaisers Ludwig aus Baiern. Bernhard von Stauf Freyherr von Ehrenfels war bey dem zwischen dem Herzog Albrecht und Herzog Wolfgang, Brüdern, im J. 1506 errichteten Vertrag der Regierung halber gegenwärtig. Eben dieser Bernhard, Hauptmann zu Landshut ward von Herzog Albrecht dem vierten in Baiern 1508 zum Mitvormunder des jungen Herzogs Wilhelm erwält. Otto Graf zu Stauf laut seines Epitaphiums von 1143 soll bey St. Emmeram in Regensburg begraben liegen, wie in der Beschreibung des Amts Regenstauf vom J. 1597 zu ersehen ist.

Reglen, Ort in der Pfalz Neuburg.

Reglingen, Dorf im Herzogtum Neuburg, im Bißtum Aichstädt, nicht weit von der Stadt Monnheim. Hier sind viele Nadelmacher.

Rehberg, kleines Dörfchen im Herzogtum Neuburg, Bißtum Regensburg und Landrichteramt Burglengenfeld, etwa anderthalb Stunden von Beretshausen. Hier ist eine schöne Kirche, welche vor wenigen Jahren neu erbauet, und der H. Maria geweihet worden, auch dabey eine alte und berühmte Wallfahrt ist, welche von den Pfälzern, Baiern und Böhmen streng und andächtig besucht wird. Die erste Kirche und Wallfahrt soll von einem Grafen und Herrn zu Ehrenfels folgendermaßen errichtet worden seyn. Er begab sich im J. 801 auf die Jagd; einer seiner Jagdhunde verfolgte ein Reh bis an einen Baum, wo jezt die Kirche stehen soll. Als der Graf herbey kam, fand er das Reh an dem Baum auf seinen hintern Läufen sizend, mit den vordern aber sich an den Baum hinauf wendend. Hierüber wunderte sich der Graf, sahe gegen den Baum hinauf, und — Wunder! — auf dem Baum befand sich das Gnadenbild der H. Maria — Dem

Reh

Reh wurde deswegen das Leben geschenkt, dabey eine Wallfahrt und unten am Berg (das Oertgen samt der Kirche stehen auf dem Berg) eine Kirche zu bauen angefangen. Allein der Bau geriet bald ins Stecken; Denn die Rehe trugen immer bey Nacht Materialien und Steine hinweg, und den Berg hinauf zu dem Wunderbaum! Das Dörfchen hieß vorher Engsdorf. Die Geschichte oder Fabel ist oben an der Decke dieser Kirche mit dem Pinsel weitläufig bezeichnet. Die Kirche gehört eigentlich zur Pfarrey Hohenfels.

Rehing, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißthum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Aicha.

Rehthalerhof, Ort in Nieder-Baiern, im Bißthum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof.

Reibersdorf, Reibelsdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen, am linken Ufer der Donau.

Reichelkofen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut, und Pfleggericht Teisbach.

Reichelsdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Teisbach.

Reicheltshof, Dorf in der Obern-Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch und vermischt.

Reichenau, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswitz; ist gerichtisch.

Reichenau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Auerburg.

Reichenbach, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Reichenbach, und hat 79 25/32 Höfe, 223 Häuser und 1558 Seelen.

Reichenbach, Benediktiner Mannsabbteikloster in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld, am Fluß Regen, etliche Meilen oberhalb Regensburg. Seine Stiftung ist im 12ten Jahrhundert von einem Grafen von Bohburg geschehen.

Reichenbach, zwey Dörfer dieses Namens in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg und Rentamt Amberg. Das eine gehört in das Landgericht Auerbach, und das andere in das Landgericht Waldek.

Reichenberg, churfürstliches Schloß in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Pfarrkirchen, an der Rott.

Reichenberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Reichenhall, Stadt und churfürstliches Pfleggericht in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, und Rentamt München, an der Saal, ungefähr 3 kleine Stunden von der Stadt Salzburg. Die hiesigen, merkwürdigen, berühmten Salzwerke, welche dem Ort den Namen gegeben haben, sind schon sehr alt, und waren vermuthlich schon lange zuvor im Gang, als sich die Bojen wieder eigene Herzoge wählten. Herzog Theodo der Zweyte schenkte zwanzig von seinen hiesigen Pfannen dem heiligen Rupert zur Stiftung Salzburgs, und sein Nachfolger, Theobert, neun dergleichen dem Nonnenkloster dieses neuen

Bißtums. Auch waren in denselben Zeiten mehrere derselben an Gewerken überlassen, welche davon die Maut und den Zehenden entrichteten. Baiern hatte also schon damals im südlichen Theil von Deutschland einen ausgebreiteten Salzhandel, und war fast ganz allein im Besitz desselben, bis erst in spätern Zeiten die Salzwerke im Erzstift Salzburg und Berchtoldsgaden denselben zu beschränken drohten. Allein die baiernschen Regenten behaupteten durch alle Jahrhunderte immer den baiernschen Salzhandel für sich, und nach vielen und wichtigen, besonders mit dem Erzstift Salzburg, geführten Streitigkeiten, überließ endlich dasselbe unter Wilhelm dem fünften im Jahr 1594 den ganzen Handel des Halleiner Salzes zu Wasser unter gewissen Bedingnissen an Baiern, und behielt sich nur den Handel auf dem Lande bevor, so viel als nemlich auf Wägen und Saumrossen ausgeführt würde. Das Reichenhaller Salz ist also nicht das einzige, womit Baiern dermal seinen Handel nicht nur in seinem eigenen Lande, sondern auch in das benachbarte Schwaben und Franken, ja selbst bis in die Schweiz hintreibt. Dem eben angeführten Hauptvertrag gemäß schließt es mit dem Erzstift Salzburg alle Jahre in der erzbischöflichen Stadt Laufen wieder einen neuen besondern Vertrag, in welchem die Abnahme des jährlich bedürftigen Salzes, welches man von Hallein auf der Salza bis nach St. Nikola bey Passau, und von da auf der Donau weiter hinauf bis Lauingen führt, nebst noch verschiedenen andern Umständen bestimmt wird. Baiern nimmt nach diesem Vertrag jährlich 264,000 Zentner Salz um einen festgesetzten geringen Preiß für etliche 30

Kreutzer von Salzburg. Zugleich nimmt Baiern zu Folge eines andern gleichmäßigen Vertrages auch von Berchtesgaden jährlich ein bestimmtes Quantum ab, und wird also dadurch in den Stand gesetzt, seine sämmtlichen Abnehmer, mit denen es gleichfalls eigene Verträge schließt, zu befriedigen. Dieses Salz, und der damit verknüpfte gute Absaz ist einer der wichtigsten Gegenstände für die churfürstliche Kammer, und eine Hauptquelle des innländischen Wohlstandes von Baiern, indem sowohl durch die Erzeugung, als Verführung desselben nicht nur große Summen Geldes in Umlauf gesetzt, sondern auch ins Land gebracht werden.

Die kleine Stadt Reichenhall selbst liegt an dem Fuß eines salzreichen Flötzgebirges, welches sich von da bis nach Berchtesgaden und Hallein hin erstrekt. Wenn man auch von dem Daseyn wirklicher Steinsalze noch nicht überzeugt wäre, so könnte man doch aus guten geognostischen Gründen vermuthen, daß dieses Gebirg vom Kochsalze nicht leer seyn könne. Die meisten da herum sich befindlichen sehr prahlichten Gebirge bestehen zwar wieder aus dichtem Kalksteine, allein um Reichenhall selbst hat derselbe nicht selten ein sehr feines Gewebe und eine rothe Farbe, welche durch die häufigen ziegelrothen eißenschüßigen Guhren bisweilen sehr erhöhet wird. An einigen Orten erscheint er in einer hübschen Mittelfarbe zwischen Rosen- und Fleischroth, und bildet geschliffen einen sehr schönen Marmor von einem so feinen Gewebe, daß sein Bruch fast eben oder nur höchst fein splittrich sich zeigt.

Eine Viertelstunde von Reichenhall an der Straße, welche nach Berchtesgaden führt, befindet sich

unweit

unweit der dasigen Pechlershütte, ein Kalksteinbruch dieser Art, worinn man sich schon über die Beschaffenheit des nahen Salzgebirges einigen Begrif machen kann. Es kommen hier unter dem dichten Kalkstein einige Flöze oder Stöke von blaulichgrauem Thon vor, in welchem sich häufige Nieren und Nester von allerley Gipsarten finden, die dem Steinsalz, das in Berchtesgaden gebrochen wird, sowol an Gestalt als Farbe sehr nahe kommen. Die gewöhnlichste Art des Gipses, welches hier vorkommt, ist der blättriche. Seine Farbe ist fleischroth, und fast durch alle Grade der Höhe; nur bisweilen sezen einige Lagen von graulich weisser oder blaulichgrauer Farbe durch denselben. Einige dieser Gipse, besonders die von hochroter Farbe, sind mit Kochsalz schon wirklich durchdrungen, und verrathen dasselbe durch den salzigten Geschmack auf der Zunge. Auf und in den Klüften dieser Gipsklumpen sizt als Uiberzug oder in Platten graulich weisses Fraueneis, welches nicht selten in der gewöhnlichen sechsseitigen, mit zwey Flächen zugeschärften Saule kristallisirt erscheint, und an mehreren Stellen weisen sich auch dünne Lagen von 1/4 bis 1/2 Zoll von fasrichtem Gipse, aus welchem vorzüglich in Reichenhall durch Brennen und Schlemmen eine Art Grundkreide gemacht wird, welche selbst nach Wien und Nürnberg großen Abgang findet.

Schon aus diesem Grunde allein läßt sich mit Zuverläßigkeit schließen, daß auch Baiern inner seiner Gränzen im Besitz eben derselben Kochsalzflöze ist, auf welchen in Hallein und Berchtesgaden gebaut wird. Noch überzeugender aber wird es, wenn man die Richtung derselben und die Beobachtungen zu Hülfe nimmt, welche man in den Stollen und Sinkwerken zu Berchtoldsgaden machen kann. Eben dieselben Thonstöke und Gebirgsarten kommen auch dort vor, und Hallein mußte einen etliche 100 Lachter langen Stollen durch den dichten Kalkstein treiben, ehe es von der Seite hinein das reiche Salzflöz überfahren und abbauen konnte. Sonderbar aber bleibt es, daß sich das natürliche Steinsalz immer auf eben dieselbe Art findet, wie sich am Tage die ihm so ähnlichen Gipsnester zeigen, und daß das Gebirg nur dort reiche Kochsalzanbrüche weiset, wo diese Thonstöcke vorkommen.

Aus diesen Beobachtungen wird man sich nun leicht jene Ursachen erklären können, warum sich nach Reichenhall, welches gegen Hallein und Berchtesgaden eine weit tiefere Lage hat, fast alle jene Wasser hinwerfen müßen, welche vom Tage nieder diese salzreichen Flöze durchsintern, und sich also auch bald mehr bald minder mit Kochsalz anschwängern. Der niedere Fuß dieses Gebirges ist wieder mit Nagelfluh bedeckt, und durch denselben brechen also fast mitten in der Stadt Reichenhall diese Salzquellen in einem Raume von etlichen Lachtern hervor. Es ist über denselben ein kostbares Brunnenhauß erbaut, worinn man nur auf einer steinernen Treppe etliche Klafter tiefer hinab steigen darf, um ihren Ursprung mit Augen sehen zu können. Einige brechen etwas tiefer, andere etwas höher, alle aber von derjenigen Seite hervor, wo sich das Gebirg nach Berchtesgaden hinzieht. Man zählt derzeit gegen 18 solcher hervorsprudelnder Quellen, welche aus verschiedenen durch die Nagelfluh getriebenen Strek-

ken oder Seitenkammern in besondere hölzerne Kästen zusammen geleitet, und von da vermittelst eines 30 Fuß im Durchmesser haltenden Triebrades durch Saugwerke (fünf Büschel- oder Rosenkranzkünste) zu Tage heraus gebracht, gesondert, und weiter zu ihren verschiedenen Bestimmungen geleitet werden. Ihr Salzgehalt ist nach dem Verhältnisse, nach welchem sie bald eine längere, bald eine kürzere Strecke in dem Salzgebirge durchflossen haben mögen, auch sehr verschieden. Die stärkste davon, oder die sogenannte wahre Gnadenquelle hält gewöhnlich 23 Prozent; doch bleibt sich dieser Gehalt wenigstens bey den übrigen nicht immer gleich; denn so wie nach einem lange angehaltenen Regen ihr Zufluß sich vermehrt, so vermindert sich dagegen ihr Salzgehalt; ja mit unter brechen auch sehr arme, und besonders auf der Gegenseite eine Menge ganz salzleere Quellen ein, welche aber von den bessern abgesondert, und in einem dazu gebauten Kanal, der Grabenbach genannt, fortgeleitet werden. Dieser Kanal liegt 12 Klafter tief unter der Dammerde, und wurde von Herzog Wilhelm dem Beständigen von sehr harten Sandquadern ausgewölbet, und so eine halbe Stunde weit theils unter der Stadt, theils unter Gärten und Wiesen fortgeführt. Die Menge dieses abfließenden süßen Wassers ist so groß, daß selbst bey trokenen Zeiten 20 Personen in einem Schiffchen diesen Kanal bequem hinausfahren können. Unterwegs sind über demselben 5 Luftlöcher als Thürme in die Höhe gebaut, und sein Wasser bewonen sehr schmakhafte Forellen. Diese Schiffahrt wird bey brennendem Licht in der größten Geschwindigkeit gemacht.

Die übrigen salzhaltigen Wasser werden wieder nach dem Unterschiede ihres Gehalts in 3 Sorten abgetheilt. Die beyden schwächsten Arten kommen nach den eine Viertelstunde davon entfernten Gradierhäusern, wo sie durch künstliche Pumpen mehrmahl in die Höhe gebracht, und immer über Wände von über einander gerichteten Dorngesträuchen dergestalt abfließen, daß die Luft einen ansehnlichen Theil vom Wasser auflösen und mit fortführen kann, bis sie durch die geschehene Verdünstung des überflüssigen Wassers an Salz so reichhaltig werden, daß sie mit Vortheil versotten werden können. Im Winter, wo man diese schwächern Solen nicht gradieren kann, werden sie durch hineingeworfenes Steinsalz, wovon jährlich eine gewise Quantität von Berchtesgaden koñt, angeschwängert und gesättigt. Die salzreichsten Wasser hingegen laufen gleich, so wie sie durch die benannten Büscheikünste in die Höhe gebracht sind, zur Hälfte in die dazu bestimmten Behältnisse unter dem Sudhause, die andere Hälfte aber nach Traunstein ab. Der Weg gehet durch das düstere Thal der Saale. Vor hundert etlichen siebenzig Jahren war der Weg durch dieses Thal noch kaum für einzelne Fußgänger und Saumpferde wandelbar; und jezt ist mitten an steilen Berggehängen durch ungeheure Felsen eine so geräumige Straße gesprengt, die fast alle Salzfuhrwägen mit Bequemlichkeit befahren können; ob es schon auch an traurigen Monumenten nicht mangelt, welche hier an denjenigen Stellen errichtet sind, wo unter einem Schutte von Steinen oder Schnee mancher Fuhrmann mit Pferd und Wagen sein Grab gefunden hat, wenn vorzüglich im Frühjahr fürch-

terliche Schneelahnen über die höhern Bergrüken herabstürzen, und das tiefere Thal bedeken. Churfürst Maximilian der erste hat diese Straße vermittelst Sprengung der Felsen mit einem fast unglaublichen Aufwand und gröster Mühe zu Stande gebracht, als er im Jahr 1616 durch seinen geschickten Hofbaumeister, Hans Reisenstuhl, diese künstliche Wasserleitung anlegte, welche jenen Theil der reichenhallschen Salzsole sieben gute Stunden weit über die höchsten Berge, gegen 2000 Fuß hoch, nach Traunstein bringt.

Zu dem Ende sind in diesem Thal sieben Brunnhäuser, oder eben so viele Druckwerker angelegt. In jedem dieser Brunnhäuser wird die von Reichenhall kommende Sole in einem hölzernen Behältniß aufgefangen, welches gewöhnlich 32 Fuß lang, 27 breit und 9 Fuß tief ist. Eine vollständige Beschreibung derselben wäre hier zu weitläufig. Es bewirken dieses eigentlich drey neben einander gesezte Stiefel, wovon einer dem andern dergestalt zu Hilfe arbeitet, daß, während der erste die Salzsole einsaugt, die zween andern das bereits eingesogene Wasser durch die Gewalt der in ihnen spielenden Kolben in die Höhe treiben. Diese Kolben sind an dreyfach gekröpfte Krumzapfen angebracht, durch welche sie vermittelst eines oberschlächtigen Wasserrades beständig in Bewegung gesezt werden. Die Kolben haben Muschelventile, und sieben 3/4 Zoll im Durchmesser, die Kröpfe mit den Aufsazröhren aber nur 2 Zoll. In Traunstein ist mehr Holz in der Nähe, welches die Ursache dieser ausserordentlich kostbaren Wasserleitung ist.

In den vorigen Zeiten bediente man sich zu Reichenhall, wie noch jezt in Hallein und Berchtesgaden geschiehet, sehr großer Pfannen, worinn das Salz gesotten wurde. Eine jede derselben war beynahe rund, hatte gegen 45 bis 50 Fuß im Durchmesser, und bestand aus einer Menge zusammen gesetzter viereckigter eiserner Platten, welche mit stumpfen eisernen Nägeln in einander verbunden und wol vernietet waren. So wie nun die Solen aus der Brunnstube oder vom Gradierhauße kamen, wurden sie in diese Pfannen geleitet, und darinn so strenge gesotten, daß das Wasser verdünsten, das Salz aber zu Boden sinken mußte, welches dann mit eisernen Krüken an die Wände herangezogen, und daselbst in hölzerne Formen, welche die Gestalt eines hohen abgestumpften Kegelstoks hatten, eingestoßen ward. Diese Stöcke brachte man dann in besonders geheizte Kammern, wo sie durch die Gewalt der angebrachten Hize so getroknet oder ausgedörret (gepfiselt) wurden, daß sie manchmal, wenn daran geschlagen wurde, einen Klang wie eine Glocke von sich gaben.

Diese Art zu sieden war aber mit sehr vielen Unbequemlichkeiten verbunden, und forderte einen ausnehmenden Holzaufwand. Wenn eine solche Pfanne verlezt, oder an jedem Sonnabend das Sieden eingestellt wurde, so mußten sich die Arbeiter hölzerne Schemmel an die Füße binden, so in die heisse Pfanne hineinwatten, und sie aus den Vertiefungen und Mulden herauswaschen. Da geschah es dann nicht selten, daß ein Arbeiter ausglitschte, und von der Hize jämmerlich verlezt wurde. Die Ausbesserung selbst hatte nicht weniger Hindernisse; man mußte entweder einen eisernen Fleck über den andern setzen, oder die Nietben mit vieler Mühe aufschla-

gen

gen, wodurch nicht nur die Pfanne selbst durch die heftigsten Hammerschläge erschüttert auf das neue litt, sondern auch ganze Wochen mit diesem Flikwerke ungenüzt vorüberstreichen. Zudem kam das auf diese Art erzeugte Salz nie ganz rein aus der Pfanne; sondern es schlugen sich mit demselben auch die irdischen Gips- und Thontheile nieder, und mengten sich damit. Churfürst Karl Theodor ließ also im Jahr 1784 das ganze Sudwesen durch den berühmten und geschickten Schweizer, Herrn von Clais aus Winterthur, welcher sich durch seine vielen in England und Frankreich gemachten Reisen ansehnliche Kenntnisse erworben hatte, auf einen bessern Fuß sezen, welcher nicht nur ein reineres Salz liefert, sondern nebst noch andern wichtigen Vortheilen auch eine zahlreiche Menge Holzes erspart. Die Hauptsache desselben bestehet in Folgendem:

1) Sind statt Einer Pfanne immer zwey, aber weit kleinere vorgerichtet. In der ersten oder sogenannten Wärmpfanne wird die Sole so erhizt, daß sich die gröbern irdischen Theile, welche kein Salz sind, als Pfannenstein (Schreken) absetzen; und von da aus lauft erst die nun erwärmte und reinere Sole in die zweyte oder eigentliche Sudpfanne, welche gegen 20 Fuß lang und gegen 16 breit ist.

2) Jede Sudpfanne ruhet auf gegossenen eisernen Ständern, und hat zu beiden Seiten eine niedrige Nebenkammer, welche mit etwas schief liegenden eisernen Platten bedekt ist, und worunter sich von der Pfanne weg durch drey in den Seitenmauern gemachte Oefnungen die sonst sich verlierende Hize dergestalt hineinzieht, daß das einmal aus der Pfanne gezogene Salz darauf ausgetroknet, und vollkommen gedörret werden kann.

3) Die Pfanne selbst kann, während die Sole im Sud ist, von allen Seiten mit hölzernen Schuben geschlossen werden, und hat über sich einen hölzernen oben engen Schlauch oder Mantel. Diese Einrichtung gewährt nicht nur den Vortheil, daß die Hize besser zusammen gehalten wird, sondern daß sich auch die gröbern Dämpfe, welche noch aufgelößte Salztheile enthalten, an dem Mantel sammeln, und wieder herab fallen.

4) Die Bleche, woraus die Pfannen zusammen gesetzt sind, werden nimmer mit Niethnägeln auf und neben einander gesetzt; sondern sie sind alle von gleicher Größe, und von allen vier Seiten am Rande so umgebogen und durchlocht, daß nicht nur ein Blech vollkommen von allen Seiten zu den andern passet, sondern selbige auch nur vermittelst eiserner Schrauben so genau zusammen gezogen werden können, daß nicht ein Tropfe von der Salzquelle durchsintern kann. Uiberdieß haben sie den ausnehmenden Vortheil, daß sie bey der geringsten Verlezung in der Pfanne ausgehoben, und in etlichen Minuten mit einem andern Bleche verwechselt werden können. Schon diese einfache Methode allein soll jährlich mehrere tausend Gulden an Blechen und Arbeit ersparen.

In der Absicht ist in Reichenhall eine eigene Blechschmiede angelegt, wo diese benöthigten Platten mit aller Genauigkeit verfertiget werden. Sie ist zwar im Wesentlichen von einer andern Schmiede wenig unterschieden; nur besizt sie zum Ausglühen der Bleche einen Ofen von besonderer Art, welcher mit sehr wenigem Holz gehizet wird. Auf einer Seite desselben

selben ist ein etwas länglicht viereckigter Heerd angebracht, welcher mit einem eisernen Roste versehen ist, durch welchen die Luft ziehen, und die Asche abfallen muß. Von oben kann er mit einer eisernen Platte geschlossen werden. Von diesem Heerde weg verliert sich ein etwas enger Schlauch in ein niedriges Gewölbe, als den eigentlichen Ofen, in welchen die eisernen Platten zum Ausglühen eingesetzt werden, von woaus sich abermal ein enger Schlauch in den daran gebauten hohen Kamin wegzieht. Von der Oefnung des Ofengewölbes ist ein eiserner Deckel oder Schub angebracht, welcher vermittelst einer eisernen Kette mit der nöthigen Geschwindigkeit zum Aus- und Einnehmen der Platten aufgezogen und geschlossen werden kann. Die Flamme also, welche auf dem Vorheerde entsteht, zieht durch den ersten Schlauch streng zwischen den eingesezten Eisenblechen, wie in einem Porzellanofen, durch, und erhizt sie in wenigen Minuten so sehr, daß sie beym Herausnehmen nicht nur vollkommen eben und gerade ausgeschmiedet, sondern auch mit leichter Mühe an dem Rande umgebogen werden können. Vor dem Umbiegen aber werden diese zubereiteten Platten mit einer Scheere, deren oberer Arm durch einen Krumzapfen an einem Wasserrade in Bewegung gesetzt wird, in die gehörige Form und Größe geschnitten. Diese Scheere ist von dem dasigen sehr geschickten Hammerschmied noch nicht lang vorgerichtet worden, und macht ihre Verrichtung so genau, daß sie mit gleicher Behendigkeit und Treue ein Blatt Papier wie eine Finger dicke Eisenplatte entzwey schneidet.

Ausser diesem sind in Reichenhall die zwey Scheibenkünste, und die Sägmühle noch sehenswürdig. Jene sind gleichfalls von dem Herrn von Clais erst angelegt worden, und dazu bestimmt, die Sole aus den Reserven in die Sudpfanne hinauf zu leiten. Bey einer derselben sind die Scheiben von Kupfer, und haben 8 Zoll im Durchmesser, bey der andern von Messing mit 2 1/2 Zoll. Die Sägmühle hingegen ist bestimmt, die Taufeln und Böden zu den Salzfässern zu schneiden. Man kann hier die Geschicklichkeit des Meisters, welcher sie anlegte, nicht genug bewundern, wenn man siehet, wie 8 bis 12 Sägen an einem Block arbeiten, und ihn mit so vieler Genauigkeit zerfällen, daß die Taufeln fast nichts mehr, als nur des Zusammensetzens bedürfen. Diese Kufwerkssäge, welche im J. 1791 vom 28 bis auf den 29 September auf den Grund abbrannte, wobey zugleich ein naher Thurm der Stadt von der Flamme ergriffen ward, ist wieder neu erbaut. Vierzehn Personen bringen da jährlich 30,000 Fässer, und 40 bis 50,000 Fäßchen zu Stande. Dabey sind auch die Vorbeschlächte und Triftbeschlächte. Hier werden jährlich mehr als 20,000 Klafter Brennholz nebst den zur Kufwerkssäge benötigten Blöcken, Klözen und Prügeln viele Stunden weit aus den unbefahrbaren Gräben und Thälern herbey geflözt, eingetriftet, und vermittelst des Wassers allein bis auf den Plaz geschaft, wo es zum Troknen aufbewahret wird. Von da wird es auf Wägen zum Pfannhause und vor die Oefen gebracht, deren Hizegrad durch eiserne Pyrometer abgemessen wird. Das gahr gesottene niedergeschlagene Salz in

der

der Aussudpfanne wird von 3 zu 3 Stunden mit Krücken ausgezogen, und nach dem Abtrokuen in die Reserven zum Verstoßen gestürzt. Im Sudhauß sind die Stoßstätte, wo das Salz in Fässer zu 5 Zentner Schwere gestoßen, gewogen, markirt, und also zum Versenden zugerichtet wird. Das hiesige Salz ist ungemein stark und scharf, aber nicht so weiß, wie das salzburgsche; doch ist es sehr wolfail, und bleibt daher meistens im Lande, da jenes nemlich das salzburgsche ins Ausland verkauft wird.

Es befinden sich dermal bey dem neuen Sudwerke in Reichenhall 6 Sudpfannen. Auf vier derselben wird fast immer für die Schweizer gearbeitet, und heißt Karl Theodors Sieden; die andern zwey aber werden das Landsieden genannt. Daß eine ganz ausnehmende Menge Salzes auf denselben erzeugt wird, kann man daraus abnehmen, daß nur wenige Tage im ganzen Jahr vollkommen ausgesetzt, und also fast ununterbrochen wenigstens abwechslungsweise gesotten wird. Von Einem Sieden, das 14 Tage fortdauert, werden 15 bis 1700 Fässer zu 5 Zentnern gestossen. Der Zentner Salz kostet in Reichenhall 2 fl. 12 kr. in Traunstein 2 fl. 36 kr. zu Rosenheim, Wasserburg und Tölz steht das Fäßchen (Fäßl) zu 150 Pfund sporko auf 4 fl. 30 kr. zu München, Landsberg und Fridberg aber auf 4 fl. 40 kr. Das eingeschlagene Fuder Halleiner Salz aber, oder ein Salzstock daher kostet auf seinen Legstätten zu Burghausen 3 fl. 7 kr. zu Oberuberg 3 fl. 13 kr. zu Passau 3 fl. 19 kr. zu Vilshofen 3 fl. 31 kr. zu Straubingen und Regensburg 3 fl. 43 kr. zu Ingolstadt, Donauwörth und Amberg 3 fl. 52 kr. zu Landshu 3 fl. 43 kr.

Reichenhall ist ein Ort, welchen kein patriotischer Baier ohne den Wunsch verlassen kann: O möchten doch mehrere Werke dieser Art, welche dem Kunstfleiß der Menschen so vielen Stoff zu neuen Erfindungen, und so vielen tausend Händen nahrsame Arbeit verschaffen, in unserm Vaterlande aufstehen! Von dem Salzwesen leben in der Stadt 2550 Personen, und 700 Holzknechte, welche meistens im Erzstifte zu Hause sind. Die Stadt selbst ist sehr alt, und trägt sehr viele Kennzeichen erlittener Unglücksfälle durch Kriege, Ueberschwemmungen und Feuersbrünste an sich. 1515 ist die ganze Stadt bis auf das Salzbrunnenhaus durch plötzliches Feuer eingeäschert worden. Hier wohnte einst ein Zweig der baiernschen Herzoge, und der Vertrag der baiernschen Erbfolge kam hier zu Stande. Zunächst der Stadt auf einem Berg stehet ein altes ansehnliches Schloß. Die Gegend ist sehr romantisch, und abwechselnd schön und wild. Die Lage der Stadt ist zwischen sehr nahen Bergen. Sie hat im Westen den bösen Saalfluß, der zwar zu verschiedenen Kunstwerken vortheilhaft benutzt wird, aber wenn er anschwillt, eine Wuth äußert, welche sehr verheerend ist, und oft die festesten Wassergebäude zerreißt. Im Südosten liegt der Lattenberg, der oben genannte Gebirgrücken, wo der marmorirte Gips bricht; im Nordwesten liegt der hohe Staufen; nur nach Südwesten hin hat man an der Straße, die nach Traunstein führt, einen angenehmen sich sanft hebenden Spaziergang. Man hat vor Kurzem einen Steinkohlenbruch entdekt, welcher einst sehr angenehm seyn dürfte, wenn der

Holzmangel mehr überhand nehmen sollte. 1757 am 30 Oktober hat man hier bey Ausgrabung einer Kalkgrube 3 Schuh tief in der Erde sehr viele uralte herzoglichbaiernsche, freysingensche, brixensche, regensburgsche und passausche Münzen, auch Münzen von den salzburgschen Erzbischöffen Gebhard, Conrad I und Eberhard I aus dem 11 und 12 Jahrhundert gefunden.

Reichenkirchen, Pfarrdorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding. Die hiesige Kirche ist mit einem Wetterableiter versehen.

Reichenneubach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Reichenstein, Dorf, Schloß und Hofmarch oder Herrschaft in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Murach; gehört von Karg, und hat 13 1/12 8/32 Höfe, 85 Häuser und 394 Seelen.

Reichersdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Reichersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Reichersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Reichershausen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut, und Pfleggericht Griesbach.

Reichersheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Reichertsbeiern, Reicherspeurn, gräflich preisingsche Hofmarch, Schloß und Gebiet in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, und Pfleggericht Wolfertshausen. In dem Untergaisbacher Viertel stehet eine Mühle, welche auch zu dieser Hofmarch gehört; ferner hat die Hofmarch einen Theil des Zehenten im Untern Kirchbüchler Viertels zu beziehen. Die Waldungen sind beträchtlich. In Tölz haben 7 hiesige arme Kinder eine Stiftung zu geniessen. s. Tölz.

Reichertsfeld, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser Orden und zur Hofmarch Kastel.

Reichertshausen, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Freisingen, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Reichertshausen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Reichertshofen, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Aichstädt, Rentamt Amberg und Pfleggericht Neumarkt; ist gerichtisch und vermischt.

Reichertshofen, churfürstlicher Marktfleken im Herzogthum Neuburg und Bißtum Augsburg, an der Paar und der Landstraße nach München, nahe an der baiernschen Gränze. Den hiesigen Pfarrer ernennet die Landesherrschaft. Aventin meldet in seiner baiernschen Chronik, daß Reicherzhofen von denen von Rohrbek an die baiernschen Herzoge um Kaltenberg vertauscht worden sey. Johann Haid aber behauptet in seiner Geschichte von Baiern, daß Herzog Stephan in Baiern Reicherzhofen im J. 1405 von denen von Preising erkauft habe. Der Ort wurde von Herzog Heinrich zu Landshut im Krieg wider den Herzog den Gebarteten zu Ingol-

stadt eingenommen und verbrennt. Er kam durch den pavischen Vertrag an Baiern, und 1505 an das Herzogthum Neuburg. Die Gegend ist sehr fruchtbar. Es wird hier gutes braunes Bier gebrauet.

Reichertswin, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Helfenberg; ist gerichtisch.

Reichlin, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Rauhen Löschberg.

Reichstorf, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Reikertshofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Reikrügel, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg; ist gerichtisch.

Reindleralpe, ein sogenannter Waideplatz in Ober-Baiern, im Gericht Aibling. Die Alphütte steht auf einer kleinen Ebene, welche ringsherum mit höhern Bäumen umgeben ist.

Reinhardsmais, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Regen.

Reinthal, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Weilheim.

Reis, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Reisach, Dorf in der Obern Pfalz, in der Landgrafschaft Leuchtenberg; gehört in das Bißtum Regensburg.

Reisach, vier Dörfer dieses Namens in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg und Rentamt Amberg. Eins davon ist im Landgericht Amberg und gerichtisch; das andere im Pfleggericht Tirschenreit, und gehört dem Stift Waldsaßen zur Hofmarch Poppenreit; das dritte im Landgericht Auerbach ist gerichtisch; und das vierte in der Landgrafschaft Leuchtenberg ist ebenfalls gerichtisch.

Reisach, zwo Einöden dieses Namens in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, und Rentamt Amberg. Die eine gehört in das Landgericht Waldek, die andere in das Pfleggericht Tennesberg, und beyde sind gerichtisch.

Reisach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Oettingen.

Reisbach, Reispach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Reisbach, Marktflecken in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg und Rentamt Landshut an der Vils. Hier ist ein Pfleggericht. Erzbischof Arno von Salzburg hat hier im Jahr 799 eine Kirchenversammlung gehalten.

Reisch, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; ist gerichtisch und vermischt.

Reisch, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Reischenhart, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Reisen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut, und Landgericht Erding.

Reislas, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und

Landgericht Waldek; gehört von Lindenfels, und hat 17 29/32 Höfe, 71 Häuser, und 431 Seelen.

Reismoos, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Rauhen-Löschberg.

Reissing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kelheim. Hier werden jährlich getauft ungefähr 4 Kinder, begraben 3 Erwachsene, 2 Kinder, getrauet 1 Paar und überhaupt gezählt 165 Seelen.

Reissing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Reit, Dorf im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Reit, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Marquartstein.

Reit, Reut, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Reizenstein, und hat 7 1/16 Höfe, 57 Häußer und 293 Seelen.

Reit, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau.

Reit, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Haag.

Reit, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Reit, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen, und Pfleggericht Julbach.

Reit, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Mitterfels.

Reitberg, Franciskaner-Nonnenkloster in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Tölz. Es befinden sich 26 Nonnen hier.

Reiten, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfertshausen.

Reiteralben, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Reichenhall.

Reiteren, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Reitheim, Dorf in Ober-Baiern, in der Herrschaft Wald, gehört in das Bißtum Salzburg und Rentamt Burghausen.

Reithofen, Reuthofen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding. Hier ist eins von den 8 Aemtern des Landgerichtes.

Reiting, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Hrn. Grafen von Thierheim und zur Hofmarch Fischbach.

Rekerstätten, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört den Salesianerinnen in Amberg und zur Hofmarch Selingporten.

Remelsberg, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogtum Neuburg, und Bißtum Aichstädt.

Remertshofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Rendelmoos, Gegend in Nieder-Baiern, im Gericht Bernstein, unweit der Stadt Grafenau, bey dem Dorf Hartmannsreit, wo sich ein ziemlich sanftes Gebirge erhebt, dessen Grundmasse ein kleinkörniger Granit ist. In diesem Gebirge, wovon ein Theil der Sachs genennt wird, sollen alle jene Gänge strei-

chen, woran in alten Zeiten mit so vielem Eifer gebauet worden ist. Die ersten, welche darinn im Jahr 1580 ihr Heil versuchten, waren der Graf Christoph von Schwarzenberg, damaliger Vizedom zu Straubingen, Christoph Nusser, Rentmeister, und der Landrichter Gartner von Bernstein. Sie trieben einen Stollen bey 70 Lachter ins Gebirg, und wollten mit Gewalt auf reiche Anbrüche von Silber, Kupfer und Bley kommen. Allein die vielen mißlungenen Versuche bewogen die beyden ersten, daß sie etliche Jahre darauf von diesem Gewerbe abstanden, und nur der Landrichter Gartner trieb das Werk mit einigen Gewerken bis an sein Lebensende standhaft fort. Im Jahr 1600 ließen sich die Grafen von Viehbök mit andern gleichfalls auf diese Grube belehnen; da aber auch ihre Versuche nicht glücklicher ausfielen, als die ihrer Vorfahrer, so kam das Werk ins Stecken, und ist bis heut zu Tag der Vergessenheit ganz überlassen worden.

Rendorf, Dorf in der Obern Pfalz, im Rentamt Amberg und Pflegegericht Nabburg.

Rengersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Rengersricht, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch und vermischt.

Rennhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Welßhofen.

Rennweg, heißt eine Gegend zwischen München und der St. Georgenschwaig. Sie lag noch vor wenigen Jahren sich selbst überlassen und öde. Der erste, der sich hervor that, an die Kultur derselben Hand anzulegen, war der rechtschaffene Herr Albert, Rathsherr und Weingastgeber zu München, der in den 60ger Jahrgängen viele Jucharte mit einem hohen Walk, wovon noch Spuren vorhanden sind, umgab, und selbige anfangs mit Klee und Haber bebaute. Damals wurde er bekritelt; aber der gute Erfolg stopfte dem trägen Tadler das Maul: er wurde nachgeahmt, und der Anbau dieser Gegend ist nun allgemein. Eben dieser patriotische Mann machte auch manche Versuche mit der Seidenbaumzucht.

Rennweg, der obere und untere, sind zwey kleine Orte in Nieder-Baiern, bey der Stadt Landshut; der obere Rennweg gehört in die Pfarre zu Altdorf.

Reresbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Fridberg.

Rernbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Rotenburg.

Reschenbach, kleines Flüßchen in Ober-Baiern, welches sich bey der Rotschweig in einen Kanal der Würm ergießt.

Reschenstein, Dorf im Hochstift und Bißtum Passau.

Rest, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Krantsberg.

Restling, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg, und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Retelberg, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Retelhof, Dorf im Ries, Bißtum Aichstädt, Rentamt München und Pfleggericht Wembding.

Rettaberg. s. Lachsferchenberge.

Rettenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Rettenbach, zwey Flüßchen dieses Namens in Ober-Baiern, eins im Gericht Wolfratshausen, und das andere im Gericht Landsberg.

Rettenbach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit.

Rettenbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Schrobenhausen.

Rettenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Rettenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Natternberg.

Rettenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Rettenbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Röhrmooß.

Rettenfelden, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Rettenstein, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Wolfratshausen.

Retting Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Reut, Dorf im Herzogthum Neuburg und Pflegamt Haidek.

Reutwalchen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Traunstein.

Rez s. **Rös.**

Rhain, Rain, Stadt und churfürstliches Pfleggericht in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg und Rentamt München. Sie liegt an der schwäbischen und pfalzneuburgschen Gränze nicht weit von der Vereinigung des Lechs mit der Donau, in einer ebenen Gegend. Die Acha fließt daran vorbey. Im 30jährigen Kriege mußte sie vieles erleiden, und wurde bald von dieser bald von jener Parthey erobert und geplündert. Als sie 1649 nach geschlossenem Frieden wieder an Baiern gekommen, so hatte sie das Unglück, daß ein hiesiger Pulverthurm von dem Blitz getroffen wurde, wodurch 30 Gebäude theils verbrannten, theils sonst ruinirt wurden. 1704 ist sie von der vereinigten kaiserlichen und englischen Armee eingenommen worden. Unweit von hier bekam Graf Tilli bey einer am Lech aufgeworfenen Schanze am Fuß eine Wunde, woran er zu Ingolstadt starb. Der Oberst Mütschefall wurde am 5ten Oktober 1632 zu Neuburg an der Donau geköpft, weil er den baiernschen Kriegsvölkern die Stadt Rhain übergab.

Rheinhausen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof, nicht weit von der Stadt Regensburg. Hier ist ein churfürstlicher Holzgarten. Es wird da mit allerley Holzwaaren und Brennholz starker Handel getrieben. Raife, Ruderbäume, Kuftaufelholz, aichene Bretter, Stollen, Linden, Ruschen, Pasten, mehrere 1000 Buchen- aichen- und fichtenes Holz u. s. w. sind die Artikel des Verkehrs.

Rhoit, Roit, Ort in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Donaustauf.

Ribeisenmühl, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Ribizing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Ribling, Dörfchen in der Obern Pfalz, im Bißtum Aichstädt, Rentamt Amberg und Pfleggericht Neumarkt; ist gerichtisch.

Richt, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Riedern; ist gerichtisch. Im Pfleggericht Freudenberg ist auch eine Einöde dieses Namens, welche gerichtisch ist.

Richterhof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Richtheim, drey Dörfer dieses Namens in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, und Rentamt Amberg. Das erste gehört zum Kastenamt Amberg, und ist gerichtisch; das zweyte zum Pfleggericht Pfaffenhofen, ist gerichtisch und vermischt; und das dritte zum Kastenamt Neumarkt, und ist gerichtisch.

Richthof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört den Salesianerinnen in Amberg und zur Hofmarch Selingporten.

Richthofen, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Helfenberg; ist gerichtisch. Die Einöde Richthofen im Pfleggericht Pfaffenhofen, gehört dem Maltheser Orden, und zur Hofmarch Kastel.

Richtmühl, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; gehört von Meichsner und zur Hofmarch Neusath.

Ridel, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Auerburg.

Ridenburg, Schloß im Hochstift und Bißtum Passau.

Riding, **Rüding**, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Ried, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Ried, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kelheim. Die Einwohner haben in Ansehung des Holzes das Forst- und mit ihrem Vieh das Waidrecht in dem von diesem Ort benannten Nieder-Bogen im Forst Dürnbuch.

Ried, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Ried, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Ried, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Zwisel.

Ried, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Rauhen Löschberg.

Ried, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, und Pfleggericht Wolfratshausen.

Ried, hofmarchisches Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Ried bey Indersdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwabhausen.

Ried bey Pachern, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwabhausen.

Riedarting, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilshofen.

Riedeburg, Schloß in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Riedelhof, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Riedelhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Riedelhofen, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser-Orden und zur Hofmarch Kastel.

Riedelhütten, eine sogenannte Glashütte in Nieder-Baiern, im Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Riedelkam, Ort im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Rieden, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim am Ammersee.

Rieden, Dörfchen und Burggut in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört M. Steiner. Im Pfleggericht Rieden ist noch ein solches Burggut dieses Namens, welches einer Frau von Blumenthal gehört.

Rieden, churfürstlicher Marktflecken und Schloß in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg und Rentamt Amberg; hat 7 Höfe, 73 Häuser und 363 Seelen. Zu dem hiesigen churfürstlichen Pfleggericht gehören samt den einschichtigen Unterthanen zu Neusath 79 1/2 Höfe, 185 Häuser und 1107 Seelen, in allem aber 157 9/16 Höfe, 473 Häuser nnd 2948 Seelen.

Rieden, Dorf in der Pfalz Neuburg.

Rieden, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wasserburg.

Rieden, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Landsberg.

Rieden, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Möring.

Rieden, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Fridberg.

Riedenau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augspurg, Rentamt München, u. Pfleggericht Landsberg.

Riedenburg, Rietenburg, churfürstlicher Marktflecken in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, und Rentamt München. Hier ist ein Pflegamt. Er liegt an der Altmühl an der Aichstädt- und neuburgschen Gränze. Das nahe auf einem Felsen stehende Schloß war vor diesem die Residenz der Grafen von Riedenburg, welche mit Heinrich IV ungefähr im J. 1280 erloschen, da dann ihre Hinterlassenschaft dem Hauße Baiern zufiel. Außer diesem Schloß sind noch auf dem nemlichen Felsen Reste verschiedener alter Gebäude.

Riedenburg, Eisenhammer in der Obern Pfalz.

Riedenburg, fürstbischöfliche Herrschaft im Hochstift und Bißtum Passau; ist von dem zum Innviertel gehörigen österreichschen Amt Braunau, und dem niederbaiernschen Amt Griesbach umgeben. Der Hauptort ist der Marktfleken Riedenburg.

Riedenzhofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Röhrmoos.

Riedersheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Riedesheim, Dorf in der Pfalz Neuburg.

Riedhausen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Riedheim, Rietheim, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Rain.

Riedhof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Aichstädt, Rentamt Amberg und Pfleggericht Neumarkt; gehört dem Hrn. Grafen von Hollnstein und zur Hofmarch Hollnstein. Die andere Einöde dieses Namens im Pfleggericht Wetterfeld ist gerichtisch.

Riedhof bey Baidelkirchen, hofmarchischer Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Riedt, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch und vermischt.

Riedzee, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg.

Riegerting, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Hengersberg.

Riegsee, Riechsee, See in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim, gegen Murnau, dessen Länge etwa eine halbe Stunde betragen mag, und eben so seine Breite. Er nimmt weder fremdes Wasser auf, noch giebt er das eigene durch einen sichtbaren Ausfluß ab; vielleicht fließt er durch einen unterirdischen Kanal in ein anderes Wasser aus. Er nährt die nemlichen Gattungen von Fischen, wie der Staffelsee, in dessen Nähe er liegt.

Riekhofen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen u. Pfleggericht Haidau.

Riem, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfratshausen, 2 Stunden von München, an der Hochstraße nach Erding.

Rienßhofen, hofmarchisches Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freisingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Riesbach, Bach und Gebirggegend in Nieder-Baiern, im Gericht Viechtach, in der Gegend um Bodenmais.

Riet, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Teisbach.

Rietenburg, ein nicht weit von der Stadt Salzburg gelegenes angenehmes breites Thal, in welches man von dortaus durch das neue oder Sigismundthor kommt. Der Name Riet zeigt eine sumpfigte mooorigte Gegend an. Der dem Thor gegenüber stehende Felsen, insgemein der Rain oder Steinberg genannt, brachte dieser Gegend den Beynamen der Burg zuwege, da sich noch zu den Zeiten des Chronikschreibers Schlachtner eine Sage erhielt, daß auf diesem Berge eine alte römische Burg oder Festung gestanden habe, von welcher derselbe noch die Uiberbleibsel einer alten römischen Pforte mit eigenen Augen gesehen zu haben vorgiebt. Die Seite dieses Hügels nach Mittag war mit Weinreben bepflanzet, und diesen Weinberg schenkte Erzbischof

Kon-

Konrad I den Domherren bald nach Antretung des Regularstandes im J. 1141. Nach Erbauung des Sigismundthors bekam diese Gegend eine ganz neue Gestalt, und man fieng an, sie urbar zu machen. Man erblikt nun hier mehrere Häuser, Gärten und Wiesengründe, welche erst seit jener Zeit angelegt worden sind. Der Rietenburg-Berg hat nach vornen und hinten einen durch Kunst gemachten Durchschlag. Durch das Thal schlängelt sich ein Arm der Albe, und setzt den sinnhuberschen Drahtzug und Eisenhammer in Bewegung. Der Drahtzug gehört nunmehr den Loesischen Erben. Hier werden alle Arten Draht von der gröbsten bis zur kleinsten Waare verfertiget, und weit und breit versendet. Am Rietenburg-Berg sind gute Steinbrüche von Brecien. Hier schlugen die aufrührischen Bauern im J. 1525 ein Lager. Die Rietenburg gehört übrigens in das Land- und Hofurbargericht Glan. In der hiesigen Ziegelbrennerey, welche zur fürstlichen Hofkammer gehört, wird seit einigen Jahren nicht ohne guten Erfolg mit Dorf gebrannt. Es ist damit auch ein Ofen zum Gipsbrennen verbunden.

Rietering, Riedering, Pfarrdorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Rosenheim. Schon im 12 Jahrhundert hat Eberhard I Erzbischof zu Salzburg diese Pfarre dem Stift Herren Chiemsee verliehen und einverleibet.

Rieterzell, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Rietling, Dorf im Erzstift und Bißtum Salzburg.

Rif, Riff, erzbischöfliches Schloß im Erzstift und Bißtum Salzburg, unweit der Halleiner Straße zunächst an den Lustschlössern Hellebrunn und Belvedere. Es ist in der Tiefe nahe am Gestade der Salza erbauet, hat eine große Aue, eine Kapelle, einen Gestüttstall, eine Mayerey, einen Thiergarten mit vielem Wild, ein Jägerhaus. Alles dieses ist mit einer über eine Stunde langen Mauer, welche Erzbischof Johann Jakob im J. 1578 aufführen ließ, umgeben. Das alte Schloß hat Christoph Berner, ein reicher Landedelmann erbauet. Rif gehörte ursprünglich den Herren von Rif oder Rifar, von welchen schon unter Erzbischof Konrad I einer, Namens Fridrich, als Zeuge der Berchtesgadenschen Stiftung genannt wird. Dieses Schloß hat von verschiedenen Erzbischöffen Erneuerungen und Veränderungen erhalten, die beträchtlichsten aber vom Erzbischof Franz Anton. In der Kapelle siehet man mehrere erzbischöfliche und adeliche Wappen mit Aufschriften. Dieses Schloß wurde von den Bürgern zu Hallein bey der daselbst im Jahr 1196 ausgebrochenen Rebellion sehr ruinirt.

Rigelhof, Ort in der Obern Pfalz, im Herzogtum Sulzbach.

Riglasreit, Rigelsreit, Riegelsreit, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Hirschberg und von Prodreiß; die Höfe-Häuser- und Seelenanzahl ist unter jener der Hofmarch Mengersreit begriffen. Hier ist eine Dratmühle.

Rigling, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kelheim.

Rihersberg, Dorf in der Obern Pfalz,

Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Haimburg; ist gerichtisch und vermischt.

Rikau, Rigau, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch. Das Dorf Rikau im Pfleggericht Eschenbach gehört dem Kloster Speinshart, und zur Hofmarch Speinshart.

Rikershof, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, und Hofkastenamt Amberg; ist gerichtisch.

Rikersried, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Rimbelsberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Riming, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Rimpach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Rimpach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Közting.

Rimsting, Rimbsting, Dörfchen in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Hohen-Aschau, am Chiemsee, hat ein kleines Kirchlein, 1 Wirtshauß, 1 Bäker, und 1 traunsteinschen Weißbier-Fuhrmann.

Rinchnach, Flüßchen in Nieder-Baiern, im Gericht Regen, fällt unweit Zwisel in den Regenfluß.

Rinchnach, Rinchna, Benediktiner-Kloster in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Regen. Es soll von den Kaisern Heinrich und Konrad von einer Kapelle in ein Kloster verändert, und 1029 eingeweihet worden seyn. Der 30jährige Krieg versetzte dem Kloster manchen empfindlichen Schlag. Es ist dem Kloster Nieder-Altaich einverleibt, und immer mit Mönchen jenes Klosters besetzt.

Rinchnagmünd, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Regen.

Ringspiz, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Wolfratshausen, in der Gegend des Stifts Tegernsee. Hier findet man Spuren von Bleyglanz und Gallmey.

Rinkam, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Leonsberg.

Rinkberg, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Wolfratshausen.

Rinkheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt und Gericht Straubingen.

Rinksee, See in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim.

Rinnethal, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Fridberg.

Rinselrain, Dörfchen in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Tölz, im Unterfischbacher Viertel, hat 6 Häußer und eine Einöde. Der Ort ist nach Königsdorf eingepfarrt. Man findet hier Steinkolen.

Risenberg, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Hohen Waldek.

Rismasdorf, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Riß, Fluß in Ober-Baiern, hat seinen Ursprung im tirolschen Gebiet, und nimmt den Fermannsbach

(wo

(wo nach der Westseite die Herrschaft Werdenfels anfängt) dann denn Fisch- und Stuhlbach mit sich in die Isar, in welche er bey der Riß selbst hinter des Tölzschen Gränzaufsehers Hauß sich ergießt. Dieser Fluß zeichnet sich durch seine treffliche Forellen und Aschen vorzüglich aus.

Riß (die) Gegend in Ober-Baiern, im Rentamt München und Landgericht Tölz, an der Isar, 10 Stunden von Tölz. Ausserhalb der zu dem Grammetsberg gehörigen Au steht das Jägerhauß, dessen Bewohner Holz- und Gränzaufseher ist.

Rißloch, eine sogenannte von der Natur gebildete Felsengruppe an dem Fuß des hohen Arbers in Nieder-Baiern, im Gericht Viechtach, etwa anderthalb Stunden von Bodenmais. Zwischen dieser Felsengruppe finden sich unter dem vom Wasser herabgeführten Schotter eine Menge schwarzer abgerundeter bald mehr bald minder stumpfeckiger Körner von der Größe einer Erbse bis zur Größe einer Haselnuß. Sie wurden bißher immer für Zinngraupen und Zinnsand angesehen. Allein bey einer genauern Untersuchung findet man, daß sie nichts, als abgerundete Stücke von grauem dichten Braunstein sind. An einigen sizt oft noch der Glimmer von der Gebirgsart fest, in welcher sie eingewachsen waren.

Rittershof, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch.

Ritterswörth, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München, und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Rizelsdorf, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört dem Maltheser-Orden und zur Hofmarch Kastel.

Rizelsdorf, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogtum Sulzbach.

Rizenfeld, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogthum Sulzbach.

Rizenfeld, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört zum Theil dem Maltheser-Orden und zur Hofmarch Kastel.

Rizing, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Burghausen und Pfleggericht Julpach.

Rizsee, See in Ober-Baiern, im Gericht Wasserburg.

Rizsteig, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Kötzting.

Rocholding, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Vohburg. Die Einwohner beholzen sich aus dem Rieder Bogen im Forst Dürnbuch.

Rodelfeigen, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Rodenbach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Poppenreut.

Rodensdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Rodenzenreit, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Waldershof.

Roding, Roting, churfürstlicher Marktflecken in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld, am Fluß Regen. Hier sind 159 Häuser, 731 Seelen, und zur Feldmarkung gehören 151/32 Höfe. Roding hat noch eine churfürstliche Perlfischerey.

Rödlas, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hirschau; ist gerichtisch.

Röggelbrunn, Schloß und Landgut im Erzstift und Bißtum Salzburg, nicht weit von der Stadt Salzburg. Dieses 3 Geschosse hohe Lustschloß hat Erzbischof Paris noch als Domprobst erbauet, nachdem er das Gut seinem vorigen Besitzer abgekauft hatte, und es dann für immer der Domprobstey einverleibt. Die nachfolgenden Dompröbste haben alle wieder etwas anderes hinzugebaut. In dem Maierhause wird Wirthsgerechtigkeit ausgeübt.

Röhelmoos, Gegend im Landgericht Tölz. Hier machte ein Graf von Maxelrain im J. 1718 einen Versuch mit einem Salzbergwerk, der aber nicht glückte.

Röhl, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogtum Sulzbach.

Rökering, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt und Gericht Amberg.

Rökerspil, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; ist gerichtisch und vermischt.

Römesbüchel, Dörfchen in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; ist gerichtisch.

Röhrmooß, Rörmosen, Pfarrdorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau. Röhrmooß ist eines von den 8 Gebieten dieses Landgerichts. In einer Urkunde vom Jahr 772 heißt es Roraga mussea.

Rörlstein, Berg in Ober-Baiern, im Landgericht Tölz.

Rörnbach, fürstbischöflicher Marktflecken im Hochstift und Bißtum Passau, in der Herrschaft Leoprechting. Er ist der Siz eines Amts. Ganz nahe dabey steht das Schloß Kaltenstein.

Rösselsberg, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Rötenbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen Rentamt München und Landgericht Dachau.

Rötenbach, Hofmarch in der Obern Pfalz, im Herzogtum Neuburg und Bißtum Regensburg.

Röttenbach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; gehört von Reizenstein und zur Hofmarch Reuth.

Röttersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Natternberg.

Röz, Rez, churfürstliche kleine Stadt in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg und Rentamt Amberg, nahe an der Schwarzach unweit Neuburg vor dem Wald, in einer fruchtbaren Gegend. Es ist ein Pfleggericht und ein Augustinerkloster hier. Die Stadt hat 115 Häuser, 818 Seelen, und die Feldmarkung begreift 16 Höfe. Zu dem churfürstlichen Pfleggericht gehören mit Einschluß des Pfleggerichts Schwarzenburg 121 15/32 Höfe, 212 Häuser und 1715 Seelen, überhaupt aber 181 3/16 Höfe, 480 Häuser und 3523 Seelen. Hier wird besonders viel Flachs gebaut, welcher nicht nur zu verschie-

schiedenen Arten von Leinwand, sondern auch vorzüglich zu Zwirn verarbeitet, und vieles davon nach Holland verkauft wird.

Rözenbach, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut, und Pfleggericht Rotenburg.

Rogging Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau.

Rohr, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Rohr, Marktflecken und Augustiner Probstey in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Abensberg. Das Kloster wurde von Adelbert oder Albert, einem Sohn des Grafen Mang von Neuburg und Rohr, nach dem Tod seiner Gemahlin, einer gebohrnen Grafin von Wolfratshausen, im Jahr 1135 gestiftet, und von ihm mit allen seinen Gütern, mit seiner ganzen Hinterlassenschaft beschenkt. Diese reiche Schenkung hat Kaiser Friedrich I und II. und Rudolph I bestättiget. Der Stifter soll sich zugleich den Ordensregeln unterworfen, und 16 Jahre darinn gelebt haben, und auch darinn gestorben seyn. Das Kloster schafte sich nach und nach eine Bibliothek an, deren Werth über 50,000 Reichsthaler betrug, welche aber 1632 von feindlichen Soldaten mit den Klostergebäuden im Rauch aufgegangen. 1648 wurde das Kloster wieder aufgebauet. Es sind viele adeliche Begräbnisse hier, auch eine schöne von den Grafen von Abensberg für ihre und der Ihrigen Begräbniß erbaute Kapelle. Nicht weit von hier fließt die grose Laber.

Rohr, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Rohr, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Aichstädt, Rentamt Amberg und Pfleggericht Neumarkt; ist gerichtisch und vermischt.

Rohrach, eine sogenannte große Wiese in Ober-Baiern, bey dem Schwanensee hinter dem Schloß Hohen-Schwangau. Der Platz war ein Morast, woraus aber der erste baiernsche Pfleger in Hohen-Schwangau, Simon Röthhut im Jahr 1572 das Wasser ableitete, und ihn in eine vortrefliche Wiese verwandelte, die der Kammer jährlich über 100 Gulden abwirft.

Rohrbach, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen, an der Ilm.

Rohrbach, Hofmarch und Schloß im Herzogtum Neuburg, Bißtum Regensburg und Landrichteramt Burglengenfeld, an der Lauterach im Nordgau; gehört von Andrian, und als Filial nach Dieteldorf. Hier ist ein Bräuhaus, eine Getraidemühle, eine Kirche, und unweit davon auf einem Berg noch ein kleines, der H. Maria geweihtes Kirchlein, worinn, wie Herr von Reisach versichert, schon viele Wunder geschehen sind. Karl von Phul, würtembergscher General, besaß diese Hofmarch auch. Vorzeiten war auch eine adeliche Familie von Rohrbach vorhanden, welche wahrscheinlich auch im Besiz dieser Hofmarch gewesen ist.

Rohrbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Rohrbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt Mün-

München und Pfleggericht Fridberg.

Rohrberg, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Kirchberg.

Rohrdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Rosenheim.

Rohrenfels, groses und weitläufiges Gebäude im Herzogtum Neuburg, etwa eine Viertelstunde von dem Jagdschloß Grünau, in einem Wald. Hier ist eine churfürstliche Stutterey, wo vortrefliche Pferde und Maulesel erzogen werden, welche auf den dabey befindlichen fetten Waiden herrlich gedeihen. Ausser den großen und schönen Stallungen sind hier noch besondere Wohnungen für den Bereiter, Futterschreiber und die Stallknechte. Der jezige Herr Churfürst, Karl Theodor, ließ es in vielem erweitern und in mehrere Aufnahme bringen. Es wird dabey auch vieles Getraide gebaut.

Rohrmühl, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Rohrnstatt, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Pfaffenhofen; gehört zum Theil dem Maltheser Orden und zur Hofmarch Kastel.

Rohrsdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Schwaben.

Rohrsee, See in Ober-Baiern, im Gericht Weilheim.

Rohrweiher, Ort im Ries, Bißtum Aichstädt, Rentamt München und Pfleggericht Wembding.

Roidhof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Roiding, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rieden; gehört dem Kloster Ensdorf und zur Hofmarch Ensdorf.

Roit, Rhoit, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Stadt am Hof.

Roith, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; ist gerichtisch.

Rokasing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen, und Pfleggericht Hengersberg.

Rokenbruk, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; ist gerichtisch.

Rokenstein, Dorf, Schloß und Hofmarch in der Landgrafschaft Leuchtenberg; gehört in das Bißtum Regensburg. In Ober-Baiern, unweit Alling siehet man Trümmer eines zerstörten Schlosses, das auch Rockenstein hieß. Die Hofmarch gehört von Eberts, und hat 12 3/32 Höfe, 66 Häuser und 376 Seelen.

Rokenstein, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Starenberg.

Rokersdorf, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Aibling.

Rokolfing, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Rokoling, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Bohburg.

Roksdorf, Dorf in der baiernschen

Reichsherrschaft Sulzbürg in der Obern Pfalz; ist gerichtisch.

Rollhofen, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rottenberg; ist gerichtisch.

Romek, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Romelberg, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, und Pfleggericht Wasserburg; ist ein Filial von dem Kloster Attel. Das hiesige Kirchlein hält in der Länge 75, in der Breite 22, und in der Höhe 24 Schuh; wurde in Fresko gemahlt von Fr. Xav. Lamp. Auf dem Choraltar ist eine Statue, welche den heiligen Leonhard vorstellt; der heilige Augustin auf der Evangelien- und der heilige Benno auf der Epistelseite, beede von Fr. Jgn. Oefele.

Romenkessel, Romakessel, Wirthshauß in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Rauhen-Lechsberg. Es stehet einzeln etwa 3 Stunden oberhalb Landsberg am westlichen Ufer des Lechs auf einer Anhöhe an der Straße nach Augsburg. Velserus de reb. Aug. Vind. hält es für das in der Notitia Provinciarum vorkommende *Cassiliacum*, wo es also heißt: Sub dispositione viri spectabilis Ducis Provinciae Rhaetiae primae et secundae Praefectus legionis III italicae pro parte media praetendentis a Vemania *Cassiliacum* usque, Campoduno. Ob Roma- oder Romenkessel von Römern, oder von raumen, ausreuten, urbar machen, oder von den ehemaligen Besitzern Ramenkeßler seinen Ursprung herleite, ist ungewiß. So viel ist gewiß, daß dieser Ort ehedem von den Hechenkirchnern erhandelt worden sey, und daß man wirklich noch hier gefundene römische Münzen besitze.

Romertshofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München, und Pfleggericht Landsberg.

Romstein, Berg in Ober-Baiern, im Landgericht Tölz.

Ronna, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Rieden; gehört dem Kloster Ensdorf und zur Hofmarch Ensdorf.

Rosamühl, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; gehört dem Kloster Speinshart und zur Hofmarch Speinshart.

Roschau, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tennesberg; ist gerichtisch.

Rosenau, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Rosenbach, Bach im Herzogtum Sulzbach, welcher eine Stunde von der Stadt Sulzbach bey dem Dorf Maltmannsdorf in die Vils fließt.

Roßenbühl, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldsaßen; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Konersreut.

Rosenburg, Hofmarch und Pfarrdorf im Herzogtum Sulzbach im Nordgau und Landgericht Sulzbach; ist ein evangelisches Kirchspiel.

Rosenheim, Marktflecken und churfürstliches Pfleggericht in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen und Rentamt München, zwischen Aibling und dem Chiemsee, am Inn, der hier die Mangfall aufnimmt. Der Ort ist sehr schön und wol gebaut

gebaut, dem Gräben und Wälle eine Art von Befestigung, und das Ansehen einer hübschen Stadt geben. Aber die Wälle sind nicht hoch und skarpirt genug, und die Gräben haben sich durch die Länge der Zeit mit Schlamm gefüllt; daher das Wasser, das sie enthalten, ruht, faul wird, und den Ort fieberisch macht. Die Häuser selbst sind alle mit einem Vorschuß gebaut, der über Arkaden ruht, daß man also bey Regenwetter im Troknen darunter gehen kann.

Rosenheim führt in seinem Wappen eine weisse Rose im rothen Felde. Der Plaz des Orts soll vor seiner Erbauung sehr viele wilde Rosen getragen haben, und anfänglich von Fischer- und Schiffer-Familien bewohnt worden seyn. Zu diesen gesellten sich andere, die von Neubeurn kamen, unter andern etliche Handelsleute; auch Tiroler kamen herbey, der Ort ward immer ansehnlicher, und erwarb sich in der Folge das Stappelrecht auf dem Inn, das aber nach Maximilian Emanuels Tod wieder verloren gieng. Rosenheim ist ein nahrhafter und gewerbsamer Ort, den vorzüglich der Wein- Getraide- Kalk- Mühlstein- und Salzhandel auf dem Inn ungemein lebhaft macht. Schon in alten Zeiten bereicherten sich dadurch seine Bewohner so, daß ihr Flor zum Sprichwort, und Rosenheim eine Schmalzgrube genennt ward. Es befindet sich auch eine Messing- und Dratfabrik, die einzige in Baiern, hier. Bekanntlich wird der Messing aus Kupfer und Zink verfertigt. Statt des Zinks aber bedient man sich hier eines Erzes desselben, nemlich des Gallmeies. Ehemals, als noch reiche Anbrüche von diesem Produkte am Rauschenberg vorhanden waren, brachte man es von dort her; heut zu Tag aber müßen sowohl das Kupfer als der Gallmei, und die dazu erforderlichen Schmelztiegel vom Auslande herbey geschaft werden; welches freylich die Ausbeute dieses Werks beträchtlich verringert hat.

Die Fabrik selbst wurde im J. 1717 vom churfürstlichen Hofkammerrath Schmid errichtet; gehört aber dermal einigen Gewerken zu München. Die Art, nach welcher hier der Messing verfertigt wird, ist von andern dergleichen Schmelzhütten wenig verschieden. Nachdem der Gallmei zu einem feinen Pulver gemahlen, und das Kupfer zuerst in einem eigenen Ofen ausgeschmolzen, und gereinigter aus demselben gekommen ist; so werden beyde in 8 sehr feuerfesten Töpfen oder Schmelztiegeln, welche in einem runden vertiesten Ofen stehen, der von unten Luftzüge hat, und mit einem Deckel geschlossen ist, verhältnißmäßig geschichtet, und mit Kohlfeuer zusammen geschmolzen. Hat das Feuer eine beynahe vollkommen schwefelgelbe Farbe, welche mitunter grün, blau und roth spielt, erreicht, so ist dieses ein Zeichen, daß die Töpfe zum Ausnehmen bald geschickt sind. Es warten daher in einem andern Ofen wieder zwey solche etwas größere ganz durchglühte Tiegel auf sie, in welche dann, vermittelst eines gleichfalls durchglühten irdenen Trichters, die übrigen Töpfe, nachdem man sie mit einer großen eißernen Zange, die an einem Wellbaum bis zu jenem Ofen hinlauft, aus den ihrigen herausgehoben hat, hinüber gegossen werden, um beyde Metalle, da in dem Trichter die Schlacken zurück bleiben, noch inniger durch ein fortgesetztes starkes Feuer zu vereinigen. Ist auch dieses nach Verlauf von einer oder zwey Stunden

geschehen, so wird mit eisernen Löffeln das flüßige Metall aus den Tigeln heraus geschöpft, und in dazu bereit liegende mit dem feinsten Kohlstaub besiebte Stangenforme gegossen. Diese Stangen kommen nun unter den Hammer, und werden entweder zu Messingblech geschlagen, oder zu verschiedenem dicken und dünnen Drat gezogen, und dann Zentnerweise verkauft. Die Messingscheere wird durch ein Wasserwerk in Bewegung gesetzt. Die schöne gelbe Farbe erhält der Messing durch das Ausstieden in einer Weinsteinauflösung. Bey der Fabrik befinden sich derzeit 36 Arbeiter, welche jährlich gegen 800 Zentner Messing liefern. Es fehlt ihr an eigenem Holz und Holzkolen.

Das berühmte Rosenheimer-Bad ward ungefähr um das Jahr 1615 von Tobias Geiger, Doktor und Landphysikus zu Rosenheim entdekt und als Gesundbad angewandt. Georg Thomas Wieland, einer seiner Nachfolger im hiesigen Physikat gab die erste Beschreibung davon in den Druk, welche den Titel haben soll: Kurzer jedoch gründlicher Entwurf des nächst Rosenhaim ausfliessenden Gesund-Brunnes, sogenannten Kupferling. Diejenige Abhandlung, die man heut zu Tag den Badgästen austheilt, hat Hrn. Dr. Franz Alex. Schnid zum Verfasser. Die Quelle dieses Bades nimmt beynahe eine Stunde von Rosenheim in einer Gegend ihren Ursprung, welche von dem Austreten der Mangfall sehr moosig und sumpfig ist. Sie wird vermittelst hölzerner Teichel oder Röhren in das Badgebäude geleitet, welches eine Viertelstunde von dem Markt entfernt steht, und mit aller Bequemlichkeit für die Badgäste von seinem gegenwärtigen Besitzer, dem dasigen Weinhändler und Schiffmeister Gaigl, versehen und eingerichtet ist. Sie haben mit Weidenalleen besetzte Spatziergänge, eine nahe Kapelle zum Gottesdienst, geräumige nette Zimmer, und eine gute Bedienung. Dieses Bad leistet vorzüglich in rhevmatischen kontrakten Gliederkrankheiten herrliche Dienste, und steht daher selten leer und unbesucht. Das Wasser setzt gesotten einen kalkichten Bodensaz von gelblichbraumer Farbe ab, getrunken aber hat es einen etwas säuerlichen Geschmak, ob man gleich nicht die mindeste Spur eines Salzes, ausser Luftsäure, in ihm entdecken kann; und reitzet den Appetit.

Das Kapuzinerkloster ist 1607 von einem hiesigen Kaufmann erbaut worden. Hieraus und aus der schönen Pfarrkirche und andern Gotteshäusern läßt sich auf die vormalige Wohlhabenheit der hiesigen Bürger schließen. Eine halbe Stunde vom Markte steht ein churfürstliches Schloß, das vor diesem den Namen eines Passes in Tirol führte. Es steht dabey eine schöne dem heiligen Georg geweihte Kirche.

Rosenhof, Dörfchen in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Auerbach; gehört dem Kloster Michelfeld und zur Hofmarch Michelfeld, und liegt nahe bey Auerbach. Das hiesige Gebirge ist mit einem Flöze von graulichweissem Thon bedekt, der theils zu Töpferarbeiten benüzt, theils auch zuweilen nach Erlangen verkauft wird.

Rosenhof, Ort in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau.

Rosenhof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rent-

Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach. Noch eine Einöde dieses Namens ist im Pfleggericht Murach. Beyde sind gerichtisch.

Rospach, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört dem Kloster Reichenbach und zur Hofmarch Reichenbach.

Rossersberg, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Rosenheim.

Rossoln, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogtum Neuburg und Bißtum Aichstädt.

Rostahl, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Kastenamt Neumarkt; gehört dem Herrn Grafen von Hollnstein und zur Hofmarch Hollnstein.

Rost Feuchthorn, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Reichenhall.

Rostrenk, Roßtränk, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Treswiz; ist gerichtisch.

Roßall, Rosal, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Wondreb.

Roßbach, Rospach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Pfarrkirchen.

Roßbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Roßbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Fridberg.

Roßbach, Wald in Nieder-Baiern, im Pflegamt Közting.

Roßfelden, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Osterhofen.

Roßhaupten, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Mitterfels.

Roßhof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Waldmünchen; ist gerichtisch.

Roßholzen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Rosenheim.

Roßkopf, Berg in der Obern Pfalz, im Landgericht Waldek, bey dem Dorf Helmbrecht. In diesem Berg kommt gemeiner thonigter Eisenstein vor, welcher nur 4 oder 5 Lachter unter der Dammerde liegt. Roßkopf s. Roßstall.

Roßla, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogtum Sulzbach.

Roßlas, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek ist gerichtisch.

Roßlas, Roßla, Dörfchen in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; gehört dem Kloster Speinshart und zur Hofmarch Speinshart.

Roßstall, ein sogenanntes sehr abhangendes Bergthal in Ober-Baiern, zwischen den Klöstern Steingaden und Ettal. Es wird manchmal so steil, daß man, um es zu besteigen, Fußeisen an die Füße binden muß. Ein Theil desselben wird von zwo Wänden eingeschlossen, davon die eine die Söselwand, die andere die Roßstallwand, und die höchste Spize der leztern der Roßkopf heißt. Auf diesen Höhen giebt es Gemsen.

Roßstein, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg, und Pfleggericht Rieden; ist gerichtisch.

Rotach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wolfratshausen. Der Bach Rotach in dieser Gegend fließt in den Tegernsee.

Rotau, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt München und Pfleggericht Marquartstein.

Rotbach, Rothbach, Pfarrdorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Rote Fels, der untere und obere, Berg in der Obern Pfalz, im Landgericht Waldek, etwa zwey Stunden von Kullmain, in der Gegend von Kemnat. Hoch auf einem Gebirgsrücken, der fast von allen Seiten sehr sanft ansteigt, und nur gegen Osten so steil abfällt, daß er ein fast senkrechtes viele Klafter tiefes schauervolles Präzipis bildet, geht ein zwey Lachter mächtiges Quarzlager als eine hohe Felsenwand zu Tage aus, welches von seiner rothen Farbe der ganzen Gebirgsgegend den Namen gegeben hat. Es stürzt sich von Mittag in Abend in das dasige Thonschiefergebirg, welches seines häufig beygemengten Glimmers wegen an manchen Stellen in wahren Glimmerschiefer übergeht. Am Fuß dieser erhabenen Felsenwand ist eine zimlich geräumige Höle nicht von der Natur, sondern von Erzgräbern, die diesen Ort zuweilen besuchen, in selbige hineingetrieben; denn zwischen den Klüften dieses Quarzes sitzt dichter rother Eisenstein, von einem Zoll bis gegen einen Schuh mächtig, welches immer für Anzeigen auf Zinnober, nie aber für das angesehen ward, was es wirklich ist. Auf allen Seiten liegen Haufen von Thonschieferbruchstücken herum, die deutlich zu erkennen geben, daß sie sich von dem Quarzlager von Zeit zu Zeit losgelöset, und dasselbe dadurch entblößt haben. Eben derselbe rothe Eisenstein zeigt sich auch in losen Stücken hin und wieder auf dem Gebirgsgehänge fort, und etwa eine Viertelstunde davon gegen die Hölzelmühle trift man eine zimliche Anzahl desselben an. Auch kommen mit unter Stücke vom dichten und fasrichten braunen Eisenstein vor, der mit dem rothen manchmal so verbunden ist, daß ein und eben dasselbe Stück an einer Stelle einen rothen und an einer andern einen gelblichbraunen Strich giebt. Häufig aber hat diese Steinmasse den Thonschiefer selbst umflossen, welcher in eckigen Stücken in ihm häufig eingewachsen erscheint, und eine Art Trümmerstein gestaltet. Der braune Eisenstein kommt überdieß nicht nur derbe, sondern auch traubig, kleinnirig, tropfsteinartig und selbst in vierseitige Pyramiden kristallisirt vor. Der kleinnierige sowol braune als rothe Eisenstein ist zuweilen mit einer dünnen goldgelben glimmerigen Masse überzogen, welche den Stuffen ein so schönes Ansehen verschaft, daß sie von Unwissenden schon sehr oft für gediegen Gold angesehen wurden. Auch finden sich hier Eisenstufen, worinn der durchsichtige Feldspat oder Adular eingewachsen ist. Nach gewisen Wendungen spielt derselbe mit einem ganz artigen Schimmer, welcher dem Perlmutterglanze nahe kommt. In welchem Zeitpunkt die alten darauf gebaut haben, ist unbekannt; doch so viel zu vermuten, daß die gleich unten im Thal erbaute Hölzelmühle vorzeiten ein Eisenhammer gewesen seyn müße, welcher diese Eisensteine verschmolzen hatte; denn es liegen daselbst

selbst noch wirklich einige Haufen von Zerrenschlaken da.

Rote Wand, (die) großer Berg in Ober-Baiern, im Gericht Aibling, dessen Höhe sich auf 2125 Fuß belauft.

Rotelbach, Flüßchen in Ober-Baiern, im Gericht Reichenhall.

Rotenbach, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Schwaben.

Rotenberg, Herrschaft und Festung in der Obern Pfalz, im Rentamt Amberg und Bißtum Bamberg, 3 Stunden von Nürnberg, auf einem Berge, an dessen Fuß der Flecken Schnaitach liegt. Die Herrschaft ist vom Gebiet der Reichsstadt Nürnberg, und von einem Theil des brandenburgkulmbachschen Oberamts Pegniz umgeben. Vermuthlich ist sie von den Grafen von Vohburg an die Grafen von Zollern, nachmahlige Burggrafen zu Nürnberg, gekommen, von welchen sie voralters die von Wildenstein zu Lehen gehabt haben. Kaiser Karl der vierte hat vom Burggrafen Albrecht das Dominium directum über diese Herrschaft und bald hernach im Jahr 1362 von Heinrich von Wildenstein auch das Dominium utile für 5080 Schok guter böhmischer Groschen Prager Münze gekauft, und die Herrschaft der Krone Böhmen einverleibt. Der Plaz war ganerbschaftlich, und es hatten mehr als 70 adeliche Personen Antheil daran, welche einen Burggrafen und Burgvogt da hatten. Nachdem diese Ganerben nach und nach theils ausgestorben, theils ihren Antheil verkauft haben, so kam die Herrschaft und Festung im Jahr 1663 durch Kauf an Churbaiern, welches 200,000 Gulden dafür bezahlte, und 1668 die Festungswerke merklich vermehrte, und verbesserte. Wie die Pfalzgrafen solche an sich gebracht s. Oberpfalz. Pfalzgraf Otto verkaufte im J. 1478 das Schloß Rotenberg mit dem damals dabey gelegenen, nun aber nicht mehr vorhandenen Städtchen, dem Marktflecken Schnaitach, und allen im rotenbergschen Gebiet gelegenen Dörfern, Weilern und Mühlen, an 44 ritterschaftliche Familien, behielt sich aber die Landeshoheit nebst andern Gerechtsamen vor, von welchen die Herrschaft, wie oben gesagt worden, an Baiern gekommen ist. Im spanischen Successionskrieg 1703 wurde die Festung Rotenberg von den kaiserlichen und fränkischen Kraistruppen erobert und geschleift, und 1706, als Churbaiern in die Acht erklärt worden, vom Kaiser Joseph die Herrschaft und Festung nebst dem Pfleggericht Hertenstein, als böhmische Lehen, an die Reichsstadt Nürnberg überlassen, durch den Badner Friedensschluß aber dem Churhause Baiern wieder eingeräumt, und sodann von neuem, und zwar besser, als zuvor, hergestellt, so daß sie 1744 von den Oesterreichern vergeblich bloquirt worden ist. Im 30jährigen Krieg that die Besazung dieser Festung den nürnbergschen Städten Hersbruk und Lauf bey ihren Ausfällen grossen Schaden. Rotenberg ist das baiernsche Spandau.

Zu dem hiesigen churfürstlichen Pfleggericht gehören 31 1/6 31/32 Höfe, 140 Häuser und 1065 Seelen.

Rotenberg, Dorf in der Pfalz Neuburg.

Rotenberg, Dorf im Ries, Bißtum Aichstädt, Rentamt München und Pfleggericht Wembding.

Rotenbergham, Hofmarch in Nie-

der-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Rotenbuch, Raitenbuch, Augustinerkloster und Probstey in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg. Es liegt zwischen Schongau und Pollingen, 3 Stunden von dem hohen Peissenberg, in einer sehr waldigten Gegend, durch welche die Amper fließt. Es soll um das Jahr 1085 von Welf IV, Herzog in Baiern und seiner Gemahlin Juditha gestiftet, und erbauet worden seyn. Eine Kirchenversammlung zu Basel erkennete es für eins der vornehmsten Klöster in Baiern. Mit der Probstei ist auch das Archidiakonat, und der Titel eines Lateranischen Abbts verknüpft. Auch die Einkünfte von der berühmten Wallfahrt zu einem wunderthätigen Marienbild auf dem Peissenberg fallen diesem Kloster zu. Als Reliquien werden hier unter andern auch die Leichname des H. Primus und Felicianus, und der Kopf der Panoßa verwahret. Im J. 1389 ertheilte Herzog Stephan dem Kloster die Zollfreyheit auf der Schongauer Brücke, in Betref seines aus Schwaben hereinzuführenden Getreides.

Der Name dieses regulirten Chorherrenstifts wird zwar jetzt Rothenbuch geschrieben, und auch in einigen spätern lateinischen Urkunden ad rubram Fagum genennet, wahrscheinlich aber wird Raitenbuch die ursprüngliche Benennung seyn. Die ganze lange Strecke von Füssen bis nach Reichenhall war sicher einst nichts, als ein ungeheurer Wald; der stükweise ausgereutet ward, und hier bestand er zur Zeit seiner Urbarmachung vorzüglich aus Buchen. Auf den höchsten Theilen der Stiftsgebäude siehet man allenthalben vilspitzige Blitzableiter.

Rotenbuch, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt Landshut und Landgericht Erding.

Rotenburg, Marktflecken u. Schloß in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg und Rentamt Landshut. Hier ist ein Pfleggericht. Er liegt zwischen Dingolfingen und Abensberg nicht weit von der Großlaber. Das hiesige Schloß war ehemals die Residenz der Grafen von Raining und Rotenburg, als Besitzer des Markts und der Herrschaft.

Rotenburg, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit; gehört dem Stift Waldsaßen und zur Hofmarch Falkenberg.

Rotendorf, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Nabburg; ist gerichtisch und vermischt; Rotendorf im Pfleggericht Murach eben so; Rotendorf in der Landgrafschaft Leuchtenberg ist ebenfalls ein gerichtisches und vermischtes Dorf, und gehört zur Hofmarch Pfreindt.

Rotenek, Rottenek, Hofmarch in Ober-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt München und Pfleggericht Pfaffenhofen.

Rotenfels, Hofmarch und Schloß im Herzogtum Neuburg, Bißtum Augsburg und Landvogtamt Neuburg, etwa eine Stunde von der letztern Stadt an der Landstraße; gehört dem Hrn. Grafen von Thurn und Tassis. Den hiesigen Pfarrer ernennt der deutsche Orden. Das Bräuhauß allhier gehört dem Wirth.

Rotenfels, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Aichstädt, Rentamt Am-

Amberg und Pfleggericht Neumarkt; ist gerichtisch.

Rotenfurt, Dörfchen in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Waldek; ist gerichtisch.

Rotenhof, Ort in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Tirschenreit.

Rotenrain, Dörfchen in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, und Landgericht Tölz, im Unterfischbacher Viertel, hat 6 Häuser, und 3 umherliegende Einöden. Die hiesige Gegend ist die fruchtbarste im ganzen Landgericht. Der Ort ist nach Königsdorf eingepfarrt.

Rotenstatt, Dorf im Herzogtum Sulzbach, im hintern Lande und Amt Weiden; macht mit Neukirchen und Mantel ein evangelisches Kirchspiel aus.

Rotenwörth, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Vilsbiburg.

Roth, Rott, Fluß in Nieder-Baiern, im Gericht Eggenfelden.

Rothfluß, Rotfluß, Flüßchen in Ober-Baiern, entspringt bey Kreuzholzhausen, und fällt nicht weit von Indersdorf in die Glon. Es ist ein häßliches Wasser, das sein sich selbst gegrabenes Bett längst mit Schlamm und Erdreich gefüllet, und daher nicht nur nach allen Seiten, wo es wenig Wiederstand fand, neues Erdreich weggespült, sondern auch durch sein unterirdisches Graben und Austreten unzählige Strecken in stehende Moose verunstaltet hat. Die Wege werden dadurch so verdorben, daß z. B. die Bauren, wenn sie Getraide auf den Fruchtmarkt nach München führen, 6 Pferde unbarmherzig antreiben müßen, um 8 bis 10 Schäfel bis zur ordentlichen Landstraße zu bringen.

Roth, Fluß, welcher wegen seines gedoppelten Ursprungs in den Ober und Unter-Rothfluß eingetheilt wird. Ersterer, der Ober-Rothfluß entspringt theils in dem Pfalzneuburgschen nicht weit von der Stadt Haidek, theils in dem Oberamt Stauff bey den Orten Stauf und Eisölden, geht durch einen Theil von Niederbaiern, und vereiniget sich nach einer nur wenige Stunden weiten Reise an der Grenze des Anspachschen Oberamts Roth bey der sogenannten Leonhardsmühl mit dem Unter-Rothfluß. Dieser bricht bey dem Pfalzneuburgschen Ort Allersberg hervor, bestreichet bald darauf die Grenze des Oberamts Roth, und geht, nachdem er den Ober-Rothfluß in sich genommen, unter dem Namen Roth bis nach der Stadt dieses Namens, wo er sich in den Rednitzfluß ergießet.

Roth, Rot, Rott, Benediktinerabbtey in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wasserburg, an dem Inn zwischen Attel und Rosenheim auf einer Höhe, 4 Stunden nordwärts vom leztern. Das Kloster ward von Kuno oder Konrad, Grafen von Rot, einem baiernschen Pfalzgrafen, und Utta, seiner Gemahlin im Jahr 1071 oder 1072 gestiftet. (s. Monumenta boica I p. 337 - 356.) Dieser Herr ward zugleich durch seine Erbtochter Irmgard, die zweymal verehlichet war, der Stammvater vieler Klosterstifter. Denn eben dieser Prinzessin hat Berchtoldsgaden eigentlich seine Stiftung zu danken, wie Gars und Au die ihrige Konrad dem ersten, Grafen von Megling, ihrem Gemahl erster Ehe, dessen Neffe, Fridrich

der

der Stifter des Schottenklosters zu Regensburg ward. Adelheid, die Schwester von Friedrichs Vater, hatte sich nach Absterben ihres ersten Gemahls, Marquarts von Marquartstein, mit Ulrich von Passau vermählt, aus welcher Ehe Utta, die Gemahlin Engelbrechts III von Kraiburg, Herzogs in Kärnten und Stifter des Klosters Suben, entsprang. Engelbrechts Sohn und Nachfolger, Ulrich, stiftete das Kloster Oberndorf, und Bernhard sein Nachfolger und Anverwandter das Kloster Landtrost. Adelheid selbst hatte das Kloster Baumburg gestiftet, und ihre Tochter aus der dritten Ehe, die Kaiserin Gertraud, Gemahlin Konrad des dritten (oder vielmehr des zweyten; denn Konrad I war doch gewis nur König der Franken und Sachsen, wie Hr. P. Scholliner gut erwiesen hat) war die Stifterin des Klosters Ebrach. In der St. Petersklosterkirche zu Roth siehet man noch die Grabmale seiner Stifter. Die Stiftung wurde im J. 1073 von Kaiser Heinrich dem vierten, und 1226 von Friderich dem zweyten bestätiget.

Hier stand ehmals die römische Festung Aurisium, wobey um das Jahr 520 zwischen den Bojen und Römern ein Treffen vorgefallen ist; welche Gegend noch jezt der Streitanger heißt. Es befindet sich hier eine römische Aufschrift, welche also lautet:

D M
ET PERPETVE S
CORNELIO COH
V LEG XX MILITI
PRETORIONEN
LIII VIXIT AN
CERNVNT COR
NICEFORVS ET

PRÆPES LIBERT
PATRONO BE
NE MERENTI
POSVERVNT.

Das Kloster hat ein sehenswürdiges Naturalienkabinet, worinn sich besonders eine schöne Holzsammlung befindet. Die Sammlung von Mineralien enthält fast blos tirolsche Stücke. Es wird dabey mehr auf das Nützliche und Unterrichtende, als auf Prunk gesehen, der mehr den Liebhaber und Dilettanten, als den Kenner verräth. In dem physikalischen Kabinet werden auch die astronomischen Instrumente aufbewahrt, wenn man sie nicht gebraucht. Diese Instrumente sind alle das Werk dieser Ordensmänner. Die meisten davon hat der P. Emmeramus Sutor verfertiget. Die Sternwarte ist für astronomische Beobachtungen so bequem, daß dazu nicht leicht ein Ort eine bequemere Lage hat, als dieses Kloster. Allenthalben weit herum herrscht eine große Ebene, die nur hie und da ganz unbeträchtliche Anhöhen hat, davon wol die gröste die selbst ist, auf welcher das Kloster steht. Zugleich ist der Ort vom Gebirge weit genug entfernt, daß also die vielen Nebel und Wolken, welche in Gebirggegenden gleichsam zu Hause sind, den schönen Horizont, den die Lage des Klosters verschaft, nicht mehr trüben können.

Das Kloster ist sehr reich, und hat auf seinen vielen Gründen die Stallfütterung eingeführt. Es besizt unter andern auch das Dorf Hergertshausen, welches Cholo (der vermuthlich der Stammvater der nachmaligen Grafen von Rot war) im J. 899 vom Kaiser Arnolf als ein Geschenk erhielt:

hielt. Im Jahr 934 kommt auch ein Graf Popo von Rot vor, den man für den Vater des obigen Stifters und Grafen von Rot hält; er führte auch den Titel eines Pfalzgrafen. Neufarn gehört ebenfalls diesem Kloster. Im Jahr 1239 ist dem Kloster von der Bürgerschaft zu München die Zollfreiheit ertheilt worden. P. Wolfgang Dullinger, Benediktiner in Roth, welcher 1731 starb, verfertigte von diesem seinem Kloster eine Chronik. Sie ist in Folio, und besteht aus 7 geschriebenen Bänden, fangt mit dem Jahr 1073 an, und endet sich mit 1726. Die Leiber der zween Heiligen, Marin und Anian wurden von Wilparting hieher übersetzt. Die Abbtey hatte voralters eigene Erbämter. Der Reichsfiskal wollte sie auch für reichsunmittelbar erklären, und mit einem Matrikularanschlag belegen; allein Baiern hat behauptet und erwiesen, daß sie von alten Zeiten her seiner Landeshoheit, so wie andere Landesklöster, in allen Stücken unterworfen gewesen sey.

Roth, Flüßchen in Ober-Baiern, ergießt sich in den Chiemsee, und hat viele und gute Fische.

Roth, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Nattenberg.

Rotha, kleiner Fluß in Ober-Baiern. Die elende und schädliche Beschaffenheit dieses Flusses s. Rothamoos.

Roth Ahen, Fluß in Ober-Baiern, im Gericht Hohen Aschau.

Rothamooß, Mooß in Ober-Baiern; hat seinen Namen von dem Roth- oder Rothafluß, der mitten dadurch fließt. Es fängt im Klostergericht Benediktbeuern bey Heilbrunn an, und endet sich im Gericht Wolfrathshausen durch seinen Ausfluß in die Isar. Das Bett dieses Flusses ist mit Schlamm und Sand angefüllt, und er selbst kriecht nicht nur mit einer sehr langsamen, kaum sichtbaren Bewegung fort, sondern tritt auch fast bey jedem etwas anhaltenden Regenwetter aus, und unterhält die ganze Gegend beständig mit stehendem Wasser. Pferdfutter, Streu und Weiden sind hie und da die Produkte dieser sumpfigten Gegend.

Rothhof, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwabhausen.

Rothmühl, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Eschenbach; gehört dem Markt Leuchtenberg.

Rothstuben, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Rothsee, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Weilheim.

Roth Waldebach, Flüßchen in Ober-Baiern, in der Herrschaft Hohen-Waldek.

Rotlach, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Rosenheim.

Rotschweig, Rotschwaig, hofmarchischer Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau; gehört dem Stift Indersdorf, und steht an der Landstraße, eine kleine halbe Stunde von Dachau gegen München. Hier fließt ein Kanal der Würm vorbey, womit sich der Reschenbach vereiniget. In der bey der Rotschweig befindlichen, ebenfalls nach Indersdorf gehörigen Kapelle siehet man in dem offenen Plafond ein Gemälde, worauf die angebliche Ermordung eines Gra-

sen von Dachau, (s. Dachau) vorgestellet ist. In dieser Kirche oder Kapelle sind überhaupt viele und schöne Frescogemälde von dem geschickten Maler Georg Diefenbrunner.

Rott, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Landsberg. Die Freskomalerey in der hiesigen Pfarrkirche ist von Joh. Baader, das Altarblatt von Feichtmair aus Schongau, und das in der Seitenkapelle befindliche Altarblatt von Joh. Baader. Das Gemälde, welches den heiligen Ulrich vorstelt, ist überaus schön; der Maler ist nicht bekannt. Man war so unbillig den Namen desselben, da man das Bild in eine kleinere Form brachte, wegzuschneiden.

Rottach, Rottau, Fluß in Ober-Baiern, welcher in dem Moos bey Königsdorf entspringt, und von Südwest gegen Nord in die Isar fließt.

Rottau, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Rottenbach, Eisenhammer in der Obern Pfalz.

Rottenfuß, hochmarchisches Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Landgericht Dachau.

Rottersdorf, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Rottersheim, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach.

Rotthal, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Eggenfelden.

Rotthurn, Ort in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Ingolstadt.

Rudelfing, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, und Pfleggericht Kranzsberg, anderthalb Stunden von Freysingen. Hier ist eine Wallfart, wohin besonders die Freysinger von Ostern bis Pfingsten alle Samstage laufen, weil es, wenn man alle sieben Samstage ausgehalten hat, so viel ist, als wäre man nach Rom gegangen.

Ruebach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Salzburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Neumarkt.

Ruechloch, sogenannte Höhle in der Obern Pfalz, in dem Gebirge um Auerbach. Sie liegt in dem so genannten obern Wald, eine Stunde von der Stadt, ist abwechslungsweise zimlich geräumig, und führt mannigfaltige Gestalten vom kalkichten Tropfstein in sich, die aber nicht allemal vollkommen dichte, sondern zuweilen auch inwendig hohl und pfeiffenröhrig sind. In diesem Zustande sind sie öfters mit einer losen Bergmilchähnlichen Kalkerde ausgefüllt.

Ruedlzhofen, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Röhrmooß.

Ruehofen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Haidau.

Ruemannsberg, Berg in Ober-Baiern, im Gericht Marquartstein.

Ruemannsfelden, churfürstlicher Marktflecken in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Viechtach, an der Deißnach.

Rueperzell, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Pfleggericht Aicha.

Ruesdorf, Ruestorf, Hofmarch in Mi-

Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Rueting, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München und Pfleggericht Wasserburg.

Ruetting, Rutting, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut, und Pfleggericht Teisbach.

Ruezenbach, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Ruhestorf, Ruesdorf, Hofmarch in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Griesbach. Das adeliche Geschlecht von Ruhestorf hat sein Familienbegräbniß in der Kirche des Klosters Aspach.

Rüdelzhausen, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Landshut und Pfleggericht Mosburg.

Rüding, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Augsburg, Rentamt München und Gericht Hohen-Schwangau.

Rütenzhofen, Dorf in der Obern Pfalz, im Herzogthum Neuburg, und Bißtum Regensburg.

Rukenstein, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München u. Landgericht Dachau.

Rukhof, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Landgericht Neunburg; ist gerichtisch.

Rumel, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Wetterfeld; gehört von Minster und zur Hofmarch Stößling.

Rumelzhausen, Pfarrdorf in Ober-Baiern, im Bißtum Freysingen, Rentamt München, Landgericht Dachau und Gebiet Schwabhausen.

Rumpatenreut, Ort in Nieder-Baiern, im Bißtum Passau, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Bernstein.

Runding, Runting, Hofmarch und Schloß in Nieder-Baiern, im Bißtum Regensburg, Rentamt Straubingen und Pfleggericht Cham. Das Schloß liegt auf einem Berg. Unweit Runding am sogenannten Hohenbogen befindet sich ein ziemlich tiefer Kalksteinbruch. Da dieses Naturprodukt in dem ganzen Gebirgszuge von Passau herauf bis nach Bernau hin nirgend vorkommt, so wird hier mit gebranntem Kalk in die umliegende Gegend ein starker Verkehr getrieben. Dieser Kalkstein ist der körnichblättrichte oder der ursprüngliche.

Runkenreit, Dorf in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Grafenwörth; ist gerichtisch und vermischt.

Ruperskirch, Dorf in Nieder-Baiern, im Bißthum Passau, Rentamt Landshut und Pfleggericht Landau.

Rupolting, Ruepolting, Dorf in Ober-Baiern, im Bißtum Salzburg Rentamt München und Pfleggericht Traunstein, im sogenannten Miesenbach, einem Thal, das von der weissen Traun durchschnitten wird.

Ruprechtflegen, Einöde in der Obern Pfalz, im Bißtum Regensburg, Rentamt Amberg und Pfleggericht Hartenstein; ist gerichtisch.

Ruprechtstein, Ort in der Obern Pfalz, im Herzogtum Sulzbach.

Ende des Zweiten Bandes.

Verzeichniß einiger Wörterbücher, welche im Verlag der Stettinischen Buchhandlung zu Ulm herausgekommen, und in derselben zu haben sind:

Neues historisches Hand-Lexikon, oder kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten von berühmten Patriarchen, Kaisern, Königen, Fürsten, Päbsten, Kardinälen, Erz- und Bischöffen, Gelehrten aller Wissenschaften, Feldherren, Staatsmännern, Künstlern und andern merkwürdigen Personen, besonders neuerer Zeiten, bis aufs Jahr 1794, 4 Bände, gr 8. 1785 bis 1794. 10 fl.

Neues vollständiges Koch- Back- u. Konfituren-Lexicon, oder Auszug aus den besten inn- und ausländ. Kochbüchern, worinn für Köche, Köchinnen, Pasteten- und Zuckerbäcker, auch andere Liebhaber der Koch- und Backkunst, das Beste und Nützlichste in alphabetischer Ordnung zu finden ist, verbesserte und stark vermehrte Auflage, gr. 8 1796. 2 fl. 15 kr.

Onomatologia *Botanica*, oder vollständiges botanisches Wörterbuch, worinn nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunde ꝛc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammen getragen und erläutert werden. Neun Bände, gr 8. 1772 — 1777. 18 fl.

— *Repertorium* Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch und lateinisches Register über alle 9 Theile dieses botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8 1779. 2 fl. 45 kr.

Onomatologia *Chymica* practica, oder vollständiges praktisches Handbuch der Chemie in alphabetischer Ordnung, zum Nutzen und Gebrauch für Aerzte, Apotheker, Künstler und andere Personen, von H. W. Kels, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Prof. Joh. Fr. Gmelin, gr 8. 1791 2 fl. 15 kr.

Verzeichniß einiger Wörterbücher, welche im Verlag der Stettinischen Buchhandlung zu Ulm herausgekommen, und in derselben zu haben sind:

Neues historisches Hand-Lexikon, oder kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten von berühmten Patriarchen, Kaisern, Königen, Fürsten, Päbsten, Kardinälen, Erz- und Bischöffen, Gelehrten aller Wissenschaften, Feldherren, Staatsmännern, Künstlern und andern merkwürdigen Personen, besonders neuerer Zeiten, bis aufs Jahr 1794, 4 Bände, gr 8. 1785 bis 1794. 10 fl.

Neues vollständiges Koch- Back- u. Konfituren-Lexicon, oder Auszug aus den besten inn- und ausländ. Kochbüchern, worinn für Köche, Köchinnen, Pasteten- und Zuckerbäcker, auch andere Liebhaber der Koch- und Backkunst, das Beste und Nützlichste in alphabetischer Ordnung zu finden ist, verbesserte und stark vermehrte Auflage, gr. 8 1796. 2 fl. 15 kr.

Onomatologia *Botanica*, oder vollständiges botanisches Wörterbuch, worinn nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Viehartzneykunde ꝛc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammen getragen und erläutert werden. Neun Bände, gr 8. 1772 — 1777. 18 fl.

— *Repertorium* Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch und lateinisches Register über alle 9 Theile dieses botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8 1779. 2 fl. 45 kr.

Onomatologia *Chymica* practica, oder vollständiges praktisches Handbuch der Chemie in alphabetischer Ordnung, zum Nutzen und Gebrauch für Aerzte, Apotheker, Künstler und andere Personen, von H. W. Kels, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Prof. Joh. Fr. Gmelin, gr 8. 1791 2 fl. 15 kr.

Verzeichniß einiger Wörterbücher, welche im Verlag der Stettinischen Buchhandlung zu Ulm herausgekommen, und in derselben zu haben sind:

Neues historisches Hand-Lexikon, oder kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten von berühmten Patriarchen, Kaisern, Königen, Fürsten, Päbsten, Kardinälen, Erz- und Bischöffen, Gelehrten aller Wissenschaften, Feldherren, Staatsmännern, Künstlern und andern merkwürdigen Personen, besonders neuerer Zeiten, bis aufs Jahr 1794, 4 Bände, gr 8. 1785 bis 1794. 10 fl.

Neues vollständiges Koch- Back- u. Konfituren-Lexicon, oder Auszug aus den besten inn- und ausländ. Kochbüchern, worinn für Köche, Köchinnen, Pasteten- und Zuckerbäcker, auch andere Liebhaber der Koch- und Backkunst, das Beste und Nützlichste in alphabetischer Ordnung zu finden ist, verbesserte und stark vermehrte Auflage, gr. 8 1796. 2 fl. 15 kr.

Onomatologia *Botanica*, oder vollständiges botanisches Wörterbuch, worinn nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunde ꝛc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammen getragen und erläutert werden. Neun Bände, gr 8. 1772 — 1777. 18 fl.

— *Repertorium* Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch und lateinisches Register über alle 9 Theile dieses botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8 1779. 2 fl. 45 kr.

Onomatologia *Chymica* practica, oder vollständiges praktisches Handbuch der Chemie in alphabetischer Ordnung, zum Nutzen und Gebrauch für Aerzte, Apotheker, Künstler und andere Personen, von H. W. Kels, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Prof. Joh. Fr. Gmelin, gr 8. 1791 2 fl. 15 kr.

Verzeichniß einiger Wörterbücher, welche im Verlag der Stettinischen Buchhandlung zu Ulm herausgekommen, und in derselben zu haben sind:

Neues historisches Hand-Lexikon, oder kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten von berühmten Patriarchen, Kaisern, Königen, Fürsten, Päbsten, Kardinälen, Erz- und Bischöffen, Gelehrten aller Wissenschaften, Feldherren, Staatsmännern, Künstlern und andern merkwürdigen Personen, besonders neuerer Zeiten, bis aufs Jahr 1794, 4 Bände, gr 8. 1785 bis 1794. 10 fl.

Neues vollständiges Koch- Back- u. Konfituren-Lexicon, oder Auszug aus den besten inn- und ausländ. Kochbüchern, worinn für Köche, Köchinnen, Pasteten- und Zuckerbäcker, auch andere Liebhaber der Koch- und Backkunst, das Beste und Nützlichste in alphabetischer Ordnung zu finden ist, verbesserte und stark vermehrte Auflage, gr. 8 1796. 2 fl. 15 kr.

Onomatologia *Botanica*, oder vollständiges botanisches Wörterbuch, worinn nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunde ꝛc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammen getragen und erläutert werden. Neun Bände, gr 8. 1772 — 1777. 18 fl.

— *Repertorium* Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch und lateinisches Register über alle 9 Theile dieses botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8 1779. 2 fl. 45 kr.

Onomatologia *Chymica* practica, oder vollständiges praktisches Handbuch der Chemie in alphabetischer Ordnung, zum Nutzen und Gebrauch für Aerzte, Apotheker, Künstler und andere Personen, von H. W. Kels, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Prof. Joh. Fr. Gmelin, gr 8. 1791 2 fl. 15 kr.

Verzeichniß einiger Wörterbücher, welche im Verlag der Stettinischen Buchhandlung zu Ulm herausgekommen, und in derselben zu haben sind:

Neues historisches Hand-Lexikon, oder kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten von berühmten Patriarchen, Kaisern, Königen, Fürsten, Päbsten, Kardinälen, Erz- und Bischöffen, Gelehrten aller Wissenschaften, Feldherren, Staatsmännern, Künstlern und andern merkwürdigen Personen, besonders neuerer Zeiten, bis aufs Jahr 1794, 4 Bände, gr 8. 1785 bis 1794. 10 fl.

Neues vollständiges Koch- Back- u. Konfituren-Lexicon, oder Auszug aus den besten inn- und ausländ. Kochbüchern, worinn für Köche, Köchinnen, Pasteten- und Zuckerbäcker, auch andere Liebhaber der Koch- und Backkunst, das Beste und Nützlichste in alphabetischer Ordnung zu finden ist, verbesserte und stark vermehrte Auflage, gr. 8 1796. 2 fl. 15 kr.

Onomatologia *Botanica*, oder vollständiges botanisches Wörterbuch, worinn nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunde ꝛc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammen getragen und erläutert werden. Neun Bände, gr 8. 1772 — 1777. 18 fl.

— *Repertorium* Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch und lateinisches Register über alle 9 Theile dieses botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8 1779. 2 fl. 45 kr.

Onomatologia *Chymica* practica, oder vollständiges praktisches Handbuch der Chemie in alphabetischer Ordnung, zum Nutzen und Gebrauch für Aerzte, Apotheker, Künstler und andere Personen, von H. W. Kels, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Prof. Joh. Fr. Gmelin, gr 8. 1791 2 fl. 15 kr.

Verzeichniß einiger Wörterbücher, welche im Verlag der Stettinischen Buchhandlung zu Ulm herausgekommen, und in derselben zu haben sind:

Neues historisches Hand-Lexikon, oder kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten von berühmten Patriarchen, Kaisern, Königen, Fürsten, Päbsten, Kardinälen, Erz- und Bischöffen, Gelehrten aller Wissenschaften, Feldherren, Staatsmännern, Künstlern und andern merkwürdigen Personen, besonders neuerer Zeiten, bis aufs Jahr 1794, 4 Bände, gr 8. 1785 bis 1794. 10 fl.

Neues vollständiges Koch- Back- u. Konfituren-Lexicon, oder Auszug aus den besten inn- und ausländ. Kochbüchern, worinn für Köche, Köchinnen, Pasteten- und Zuckerbäcker, auch andere Liebhaber der Koch- und Backkunst, das Beste und Nützlichste in alphabetischer Ordnung zu finden ist, verbesserte und stark vermehrte Auflage, gr. 8 1796. 2 fl. 15 kr.

Onomatologia *Botanica*, oder vollständiges botanisches Wörterbuch, worinn nicht nur alle bekannte Pflanzen nach der Lehrart des Ritters von Linnée beschrieben, sondern auch deren Heilskräfte und der Nutzen, den die Arzneywissenschaft, Landwirthschaft, Färberey, Vieharzneykunde ꝛc. daraus ziehen können, aus den besten Schriften dieser Art und vielen eigenen Erfahrungen zusammen getragen und erläutert werden. Neun Bände, gr 8. 1772 — 1777. 18 fl.

— *Repertorium* Onomatologiae botanicae, oder vollständiges deutsch und lateinisches Register über alle 9 Theile dieses botanischen Wörterbuchs, worinn die bekanntesten Pflanzen nach dem Linneischen System beschrieben und deren Heilskräfte und Nutzen erklärt und erläutert werden, gr. 8 1779. 2 fl. 45 kr.

Onomatologia *Chymica* practica, oder vollständiges praktisches Handbuch der Chemie in alphabetischer Ordnung, zum Nutzen und Gebrauch für Aerzte, Apotheker, Künstler und andere Personen, von H. W. Kels, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Prof. Joh. Fr. Gmelin, gr 8. 1791 2 fl. 15 kr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Melchinger, Johann Wolfgang

Geographisches Statistisch-Topographisches Lexikon von Baiern oder vollstä ndige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Baiernschen Kreis liegenden Städte, Klöster, Schlösser, Dörfer, Flecken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden u. s. w. mit genauer Anzeige von deren Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und
Bd.: 2

Ulm (1796)

Hbks/B 32-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10801573-1
VD18 90236483